This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

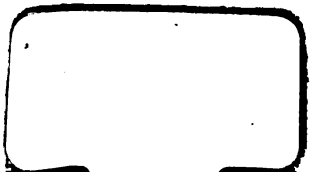
Codex diplomaticus Brandenburgensis, gesammelt und herausg. von P.W. Gercken

Brandenburg electorate

Digitized by Google

4° Σ. 170

2405 e. 10



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICVS BRANDENBVRGENSIS.

Aus

Originalien und Copial-Büchern

gesammlet und herausgegeben

von

Philipp Wilhelm Gercken.

TOMVS III.

Ad Doc. Ottonis III de A. 997.

No. IV.

Salzwedel, auf Kosten des Herausgebers
gedruckt bei J. C. G. Schuster, 1771.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Endlich erscheinet der III. Theil dieser diplomatischen Sammlung, die ich schon am Ende des vorigen Jahrs zu liefern versprochen. Ich mache mir Hofnung, daß dieser kleine Aufschub, durch die Wichtigkeit und Brauchbarkeit der Materialien, so darinn enthalten sind, ersezet seyn wird.

Vorzüglich wird die zuerst mitgetheilte Abhandlung von den alten Siegeln der Marckgrafen von Brandenburg, besonders von dem zweiköpfigten Adler, den man auf dem Siegel des Wenzeslaus Königs von Böhmen und Marckgrafen von Brandenburg antrift, die Aufmerksamkeit der Kenner an sich ziehen.

Des würcklichen Herren Geheimen Staats- und Cabinetts Ministers Freiherren von Hertzberg Excellenz sind der Verfasser dieser vortrefflichen Abhandlung. Hochdieselben haben sie zu der Zeit geschrieben, wie Sie das Königliche Geheime Archiv unter Ihrer special Aufsicht gehabt. Wer konnte also hiervon gründlicher und sicherer schreiben als ein Herr, der so viele Hundert alte Siegel vor Sich liegen hat, und Dem eine so grosse Kenntniß von der alten Staats-Verfassung des hohen Chur-Hauses Brandenburg, und der damit verbundenen Geschichts-Kunde beywohnet? Ein jeder Kenner wird von selbst, ohne mein Erinnern, den grossen Werth dieser Arbeit einsehen, und sich um so mehr freuen, daß diese schäzbare Abhandlung an einem schicklichen Orte bekannter gemacht ist.

Ihro Hochfreiherrliche Excellenz haben selbige damals in den VIII. Theil der Memoires der Königlichen Academie der Wissenschaften einrücken lassen, und mir anjezo die Erlaubniß

Digitized by Google

gegeben sie in das Teutsche übersezet, alhier nochmals abdrucken zu lassen. Ich muß gestehen, daß da diese Urkunden-Sammlung an sich durch Ihro Excellenz Hocheigene gnädige Bemühung ihren Anfang genommen, und noch ferner durch Original-Beyträge aus dem Königlichen Archiv gnädigst unterhalten wird, die Abhandlung mit den dabey befindlichen 10. Kupfer-Platten nirgend besser, wie hier, ihren Plaz finden können. Indem eine gründliche Nachricht von den alten Brandenburgischen Siegeln, mit der Brandenburgischen Urkunden Sammlung selbst so genau verbunden ist, daß eine durch die andere ihre Erläuterung und Aufklährung erhält. Ueberdem hat es auch noch den grossen Nutzen, daß numehro ein ansehnlicher Theil Brandenburgischer Siegel der mehresten regierenden Herren dieses Hauses an einem Orte beysammen in Kupfer gestochen sind, auf deren richtige Abzeichnung man sich verlassen kann, und ich also bei Beschreibung der mir künftig zu Händen kommenden Siegel nur nöthig habe, auf die Kupfer-Platten nachzuweisen, und den etwanigen Unterscheid zu bemerken. Um so mehr wird ein jeder Freund der Brandenburgischen Geschichte nebst mir dem Hohen Gönner Dank wissen, daß durch die gnädige Erlaubniß mir Gelegenheit gegeben worden, dieser Sammlung damit einen ganz neuen Wehrt zu verschaffen.

Die Erklährung und Untersuchung der Siegel selbst ist mit solcher Gründlichkeit und Scharfsinn ausgearbeit, daß diese Abhandlung in ähnlichen Fällen allemal zum Muster dienen kann. Vorzüglich verdienet die Untersuchung der bekannten Hypothese des seligen Canzlers von Ludewig, von dem Ursprunge des zweiköpfigen Adlers in dem Kaiserlichen Reichs-Siegel, so von dem doppelten oder vielmehr zweiköpfigen Brandenburgischen

Digitized by Google

schen Adler (seiner Meinung nach) herkommen soll, die gröste Aufmerksamkeit. Der hohe Herr Verfasser hat nicht allein das Sonderbare und Grundlose dieser Meinung mit unumstößlichen Gründen dargethan, sondern auch unleugbar bewiesen, daß ein doppelter oder zweiköpfiger Brandenburgischer Adler ein Unding, mithin der Schluß des Herrn von Ludewig „daß der „zweiköpfige Brandenburgische Adler seinen Ursprung der Alten „und Neuen Mark zu danken, und daß die Brandenburgische „Kaiser, wie er sie nennet, ihn aus dem Brandenburgischen „Wapen genommen, und in das Reichs-Wapen gesezet„ gänzlich falsch und unstatthaft sey.

Hergegen ist die bei dieser Gelegenheit geäuserte ganz neue Meinung, von dem Ursprunge und der Bedeutung des zweiköpfigen Teutschen Reichs-Adlers sehr überzeugend, und mit völligem Rechte, unter den bisher bekannt gemachten, die wahrscheinlichste zu nennen. Denn es ist ohnstreitig, daß Sigismund, der erste, so einen zweiköpfigen Adler in das Reichssiegel gesezet, und die Muthmassung, daß das p. 16. angeführte Siegel des Wenceslaus (so er als Marckgraf von Brandenburg und Herzog von Schlesien gebrauchet (a)) seinem Bruder Si-

(a) Aus dieser wichtigen Bemerkung wird zugleich TREVER in Dissert. de vera origine Aquilæ bicipitis I. R. G. Helmstad. 1726. p. 16 - 28. wiederleget, wenn er daselbst auch noch der Meinung zugethan, daß der Adler, so auf den Siegeln Ludewigs von Baiern, Caroli IV. und Wenceslai gebraucht ist, schon der würkliche Reichs-Adler sey.

Woher und von welchen Provinzen der Adler in Caroli IV. und Wenceslai Siegel gebraucht worden, ist hier ganz unleugbar bewiesen, und derjenige, so auf K. Ludewigs Siegel vorkömmt, ist gleichfalls ein Provincial-Adler, so er sich entweder als Pfalzgraf am Rein, oder wegen

Digitized by Google

gismund dazu vielleicht Gelegenheit gegeben, hat alle Kennzeichen der Wahrscheinlichkeit gleichfalls an sich, wie die Erklärung selbst von der Bedeutung des zweiköpfigen Adlers in den Kayerlichen Reichssiegeln, daß nemlich Sigismund beide Reiche das Römische und Teutsche, und zugleich beide Würden eines Teutschen Königes und Römischen Kaisers damit bezeichnen, und andeuten wollen. Dieser scharfsinnige Gedanke ist durch die weiter angeführte Bemerkung, daß Sigismund, Friederich der III. und Maximilian der I. so lange sie noch Römische oder Teutsche Könige sich genannt, einen einköpfigen, sobald sie aber den Kaiserlichen Titel angenommen, einen zweiköpfigen Adler in das Kaiserliche Siegel sezen lassen (b), noch mehr bestärket worden. Da

wegen der reichen Erbschaft seiner Gemahlin in Holland und Niederland bedienet, wie denn selbige auf ihren eigenen Siegel Tab. I. No. 6. MONVMENTOR. BOICORVM Vol. IX. gleichfals 2 Adler dieserwegen gebrauchet hat.

(b) Conf. des berühmten Herrn Prof. G. D. HOFFMANNS vermischte Beobachtungen Part. II. Obs. I. von den Siegeln Kaisers Maximiliani *l. p.* 14. und ferner Part. IV. Obs. V. von den güldnen Bullen zweier Römischen Könige *p.* 122.

WECKII, beschreib. der Stadt Dresden p. 23. allwo zugleich von Friederico III. beide Siegel das Königliche und Kaiserliche, jenes mit einem einköpfigen, und dieses mit einem zweiköpfigen Adler in Kupfer gestochen sind.

Und wenn gleich HERRGOTT Tom. I. Monument. Austriac. Tab. X. No. I. ein Siegel von eben dem Friederico III. von A. 1443. mit einem zweiköpfigen Adler in Kupfer stechen lassen, so glaube doch, daß in der Jahrzahl hier ein Irrthum vorgegangen, indem der A. eines Theils das Document nicht angiebt, woran es gehangen, andern theils vorher selbst schreibt: Accepta Romæ Cæsaris corona, Friedericus impera-

Da also der Gegenstand von den alten Siegeln der Marckgrafen von Brandenburg nunmehro so gründlich untersuchet ist, so wird es nicht unschicklich seyn, wenn auch von den alten Siegeln der Marckgräfinnen eine Untersuchung angestellet würde. Ich bin gewillet in einem von den folgenden Theilen, solches zu bewerkstelligen, nachdem ich schon dazu einige richtige Zeichnungen, von den mir zu Händen gekommenen Originalien gesammlet, und Hoffnung habe noch etliche zu erhalten, so alsdenn zusammen in Kupfer gestochen dabei vorgeleget werden sollen.

Was übrigens die Urkunden, so in diesem III. Theil ediret sind, betrifft, so bin gewis überzeuget, daß sie an Wichtigkeit den beiden vorher gehenden Theilen völlig gleich kommen, wo nicht gar übertreffen, weil etliche Haupt-Documente zur Brandenburgischen Geschichte sie vor den andern noch interessanter machen.

Im künftigen Jahre soll der IV. Theil gewiß folgen, wobei nach dem vorigen Plan gleichfalls ein chronologisches Verzeichniß der Urkunden über beide Theile, und ein vollständiges dreifaches Register den Band desto brauchbarer machen wird. Salzwedel den 15. März A. 1771.

peratorium diadema *et aquilam bicipitem suis in sigillis adhiberi jussit.* Exemplum hujus rei ex tabulario Wagenspergensi de A. 1443. edidit *Schoenlebenius Diss. Polem. ad p.* 123. quod et alibi oculis usurpauimus in protypis (hier ist ad marginem eben das in Kupfer gestochne Siegel Tab. X. No. 1. nachgewiesen). Plenam ejus descriptionem habes ap. BOECLERVM in Doc. ad Aen. Syluii Histor. Frider. III. p. 119. Nun ist bekannt, daß Friedericus III. A. 1452 zu Rom gekrönet ist, mithin mag das hier abgestochne Siegel an einer Urkunde von A. 1453. gehangen haben. Zumahl dasjenige, was aus dem BOECLER angeführt ist, zu einer Urkunde von A. 1489. gehört.

Inhalt

Digitized by Google

Inhalt des III. Theils.

I. Abhandlung von den alten Siegeln der Marckgrafen von Brandenburg, beſonders von dem zweiköpfigten Adler, den man auf dem Siegel des Wenceslaus Königs in Böhmen und Marckgrafen von Brandenburg antrifft. p. 1 — 30.

II. Diplomatarium *Magdeburgico-Marchicum* ex tabulario regio Berolinenſi. — — — p. 33 — 148.

III. Diplomatarium *Neo-Marchicum* ex Codice Sæc. XIV. tabularii regii Berolinenſis. — — p. 149 — 276.

IV. Diplomatarium *Mecklenburgico-Holſatico-Marchicum* ex Copiario Sæc. XIV. ejusdem tabularii. p. 277 — 290.

V. Diplomatarium *Palæo-Marchicum* ex Originalibus diverſorum archiuorum. — — p. 291 — 351.

Digitized by Google

Abhandlung

von den alten Siegeln der Marggrafen und Churfürsten von Brandenburg, besonders von dem Zweyköpfigten Adler den man auf dem Siegel des Wenzeslaus Königs in Böhmen und Marggrafen von Brandenburg antrift,

von dem

Freiherren von Hertzberg

eingerückt

in dem VIII. Theil der Memoires der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, und daraus in das Teutsche übersezet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Siegel der Alten werden zwar nicht jedermann einer besondern Aufmerksamkeit und mühsamen Untersuchung würdig zu seyn scheinen; und es ist auch gewiß, daß diese Art von Kenntniß nicht so wichtig ist, als es andere der Gesellschaft nützliche Wissenschaften sind. Allein viele Menschen finden dennoch ein Vergnügen daran, ihre Vorfahren auch sogar in den geringsten Dingen kennen zu lernen. Alle Europäische Nationen sind begierig, die Münzen, Gefässe und andere Ueberbleibsel aus dem Alterthum, zu sammlen; und mit welchem Beyfall sind nicht die Werke der Mabillons, Montfaucons, Spanheime, Maffei, und anderer berühmten Alterthums-Forscher aufgenommen worden?

Digitized by Google

Es wiederfährt den Liebhabern der Antiquitäten öfters, daß sie in ihren Untersuchungen gar zu weit gehen, und darüber auf Kleinigkeiten verfallen. Allein die alten Siegel scheinen der Wißbegierde der Gelehrten vollkommen würdig zu seyn, und ich glaube behaupten zu können, daß die Kenntniß derselben wenigstens in der Geschichte eben den Nutzen, als die Kenntniß der Münzen und Medaillen, schaffen könne. Die alten Siegel, die wir noch aufzuweisen haben, rühren aus den barbarischen Jahrhunderten her, die wir das mittlere Zeitalter zu nennen pflegen; hingegen findet man selten Schaumünzen, die damals gepräget worden.

Fast alle damalige Münzen sind mehr zum allgemeinen Gebrauch gemacht, als daß sie zu Erhaltung des Andenkens grosser Begebenheiten dienen solten. Ueberdem sind sie so grob ausgearbeitet, daß man Mühe hat, das Gepräge, zu erkennen, welches der Willkühr des Münzers gänzlich überlassen worden zu seyn scheinet; und man kan überhaupt sagen, daß die Münzen aus dem mittlern Zeitalter, anstatt des erhabenen Geschmacks, der den Griechischen und Römischen Münzen eigen ist, vielmehr alle Kennzeichen der Barbarey ihres Jahrhunderts an sich haben.

Die Siegel hingegen stellen gemeiniglich Wapen vor, und dienen auf solche Art nicht nur das Andenken der Besitzungen und Ansprüche der Fürsten, sondern auch das Gedächtniß ausserordentlicher Begebenheiten und schöner Thaten, um derer willen man öfters einzelnen Personen und ganzen Familien Wapen gegeben hat, zu verewigen. Ja, was noch wichtiger ist, so dienen die Siegel, ihrer natürlichen Bestimmung gemäß vorzüglich dazu, die Richtigkeit aller Urkunden zu bestätigen, und öfters wichtige Rechtsfälle zu entscheiden. Der Stich der Siegel ist viel zierlicher, regelmäßiger und viel besser ausgedrückt, als das Gepräge auf den Münzen. Man hat denen, die sie gestochen, nicht eben die Freyheit in Absicht der Siegel gelassen, die man den Münzern in Absicht der Münzen verstattet hat. Man hat sie nur selten, und immer aus wichtigen Ursachen, verändert, und anstatt die darauf befindlichen Figuren blos aus der Einbildungskraft herzunehmen, so stellen sie allemal Wapen und andere Sinnbilder

bilder der Provinzen, der Ansprüche, des Standes, oder der Verwandschaft desjenigen vor, dem das Siegel gehöret. Diese Vergleichung wird hinlänglich seyn, den Vorzug, den die Siegel vor den Münzen verdienen, an den Tag zu legen (*). Es haben auch die Gelehrten ihren Geschmack an der Kenntniß der Siegel auf eine nicht zweydeutige Art zu erkennen gegeben, indem sie das vortrefliche Werk des **Johann Michael Heineccius** von den Siegeln der Alten, des **Vredius** von den Siegeln der Grafen von Flandern, des **Burkens** Brabantsche Trophäen und andere Werke von dieser Art, mit grossem Beyfall aufgenommen haben.

Ich schmeichle mir also, daß meine Untersuchung von den Siegeln der Marggrafen zu Brandenburg, die ich der Akademie anjetzo vorzulegen im Begriff bin, nicht als ganz unnütze angesehen werden wird, um so mehr, da mich das Königliche Archiv in den Stand setzt, mit einiger Kenntniß davon zu schreiben. Ueberdem hat man noch nichts vollständiges und gründliches von dieser Materie. **Heineccius** hat nur ein einziges Brandenburgisches Siegel bekannt gemacht und alles, was der **Kanzler von Ludewig** davon geschrieben hat, ist weiter nichts, als ein Gewebe von Irthümern und Hirngespinnsten.

Von den Siegeln und Wapen der alten **Nordischen Marggrafen** (**) läßt sich nichts gewisses sagen. Es sind nur wenige von ihren Urkunden bis auf uns gekommen, und ich habe keine einzige Urkunde gesehen, die

(*) **Heineccius** im zweiten Theil seines Werks de sigillis veterum zeigt mit mehrerm den Nutzen der Siegel in Absicht der Geschichte, der Genealogie, der Kritick ꝛc. wie auch ihren Vorzug vor den Münzen.

(**) Marchiones Aquilonales, oder Septentrionales. So nannten die alten Geschichtschreiber die Marggrafen, die zur Vertheidigung Deutschlandes an den Gränzen der im Brandenburgischen wohnenden Slawen gesetzt waren, und unterschieden sie dadurch von den Marggrafen in der Lausnitz, die man Oestliche

mir die Gelegenheit verschaft hätte, die Siegel dieser Marggrafen kennen zu lernen. Was uns die Brandenburgischen Kroniken die alle sehr neu und überhaupt unsicher sind, von dem Wapen, welches der König von Deutschland, Heinrich der Erste, mit dem Beynamen Finkler, an den ersten Marggrafen von Brandenburg, Siegfried von Ringelheim, gegeben haben soll, erzählen, ist eben so fabelhaft, als die ganze Geschichte von diesem Siegfried, der niemals in der Würde eines Marggrafen von Brandenburg vorhanden gewesen ist.

Aus dem Grundbriefe des Stifts Gernrode (*), welches von Gero, einem der ersten Marggrafen dieser Gegend zu den Zeiten der Ottonen, gestiftet worden, siehet man, daß sich Gero eines Siegels bedienet hat. Ich habe aber nur eine vidimirte Kopey von dieser Urkunde, worinn weiter keine Beschreibung von diesem Siegel gegeben wird, als daß es blos heisset, es sey ein rothes Siegel gewesen.

Dem sey aber wie ihm wolle, so würde man doch vergebens erwarten, auf den Siegeln des Gero, und seiner Nachfolger, der übrigen Nordlichen Marggrafen, ein oder mehrere Wapen anzutreffen; so wie man dergleichen eben so wenig auf den Siegeln der Kaiser aus den damaligen Zeiten antrift; denn es ist ausgemacht, daß die Wapen erst ein Jahrhundert hernach, zu den Zeiten der Kreuzzüge, aufgekommen sind. Einige Nordische Marggrafen haben zwar würklich noch zur Zeit der Kreuzzüge gelebt; da aber die von ihnen ausgefertigten Urkunden nicht bis auf unsere Zeiten

liche Marggrafen nannte. Albert der Bär, der das Land der Slawen oder Wenden, zwischen der Elbe und Oder, imgleichen ihre Hauptstadt Brandenburg eroberte und den Besitz derselben sich und seinen Nachkommen versicherte, ist der erste gewesen, der den Namen eines Marggrafen von Brandenburg angenommen hat.

(*) Diese Urkunde findet man in Meibomii scriptoribus rerum germanicarum T. II. p. 424.

Digitized by Google

Zeiten gekommen, so kann man nicht zuverläßig behaupten, ob sie in ihren Siegeln Wapen geführet haben, oder nicht. Ich zweifele indessen daran, weil die Kreuzzüge im eilften Jahrhundert nicht so häufig bey den Deutschen, wie bey den Franzosen, vorgefallen sind; und weil sie in Deutschland nicht eher allgemein wurden, als während und nach dem grossen Kreuzzuge, welchen der König von Deutschland, Conrad der dritte, im Jahre 1147 unternahm, zu welcher Zeit aber die Nordischen Marggrafen nicht mehr vorhanden waren, und Albert der Bär bereits Marggraf von Brandenburg war. Da nun die Nothwendigkeit, sich unter der Menge der Kreuzbrüder durch gewisse Kennzeichen zu unterscheiden, welches nach der wahrscheinlichsten Meynung zum Gebrauch der Wapen Gelegenheit gegeben hat, vor den Zeiten der Kreuzzüge nicht Statt gefunden; so läßt sich daraus erweisen, daß vorher die Wapen in Deutschland nicht sehr üblich gewesen, und daß sie noch vielweniger zu den Siegeln gebraucht worden. Es haben auch alle diejenigen, die viele alte Siegel gesehen, und über diese Materie gründlich nachgedacht haben, angemerket(*), daß man vor den Kreuzzügen auf den Siegeln keine Wapen, sondern blos das Bildniß des Besitzers, nebst einem Degen, oder einem leeren Schilde, antrift.

Albert, mit dem Beynamen der Bär, Graf von Askanien oder Anhalt, folgte den Nordischen Marggrafen, und nahm um das Jahr 1144 den Titel eines Marggrafen zu Brandenburg an. Als Stifter dieses Marggrafthums hinterließ er es seinen Nachkommen, die es bis 1320 besessen haben. Das gewöhnliche Siegel, dessen sich die Brandenburgischen Marggrafen aus dem Hause Anhalt bedienet haben, stellt den Marggrafen stehend, vom Haupte bis auf die Füsse gewafnet, und mit der Rechten Hand ein Panier haltend, mit der Linken aber sich auf ein Schild stützend, vor. Sowohl in dem Panier, als auf dem Schilde, sieht man einen Adler mit ausgebreiteten oder mit einem Stocke durchstochenen Flügeln, oder nach der gewöhnlichen Meynung, mit Flügeln, welche halbe Zirkel, die sich

(*) Heineccius de Sigillis P. I. C. X. §. 20.

Digitized by Google

sich in einen Kleeblattstengel endigen, über sich haben (*). Die Umschrift
Tab. I. enthält den Namen und Titel des Marggrafen; und man kan dieses alles
No. I. viel deutlicher aus der hier beygefügten Figur sehen, die nach einem Original des Marggrafen Otto des vierten, welches ich vorzüglich vor andern erwählet, weil es unter allen, die ich angetroffen, am deutlichsten ausgedrückt ist, abgezeichnet und gestochen worden (**).

Alle

(*) So beschreiben es Spener und die Brandenburgischen Chronikenschreiber. Die alten Siegel der Marggrafen aus dem Hause Anhalt und Bayern sind nicht deutlich genug ausgedrückt, daß man das, was man auf den Flügeln des Brandenburgischen Adlers sieht, mit Gewisheit bestimmen könnte. Nach dem in N. I. vorgestellten Original, und nach allen andern Originalien, die ich gesehen habe, halte ich dafür, daß es Stöcke sind, die dem Adler durch die Flügel gehen und mit einem Nagel befestiget sind, so wie man Raubvögel anzunageln pflegt; und eben deshalb habe ich mich im Französischen des Ausdrucks: entravaille bedienet, welches von Vögeln gesagt wird, durch deren ausgespannte Flügel ein Stock oder etwas anders gestochen worden; Menetrier Science de la Noblesse p. 73. In den Siegeln der Marggrafen aus dem Zollerischen Hause kan man zwar auf den Flügeln des Adlers die Stengel mit Kleeblättern deutlich erkennen; allein diese Prinzen haben eben so wenig, als wir, aus den alten Siegeln errathen können, daß es Kleeblätter seyn sollen. Sie müssen es also entweder aus einer alten Sage erfahren haben, oder die Einbildungskraft, welches mir am wahrscheinlichsten vorkommt, hat hier die Stelle der Gewißheit vertreten; eben so, wie man auch den Scepter in dem Siegel Friedrichs des zweiten mit so vielen Zierrathen überladen hat, daß man ihn kaum unterscheiden kan.

(**) Dieß Siegel ist einem Schenkungsbriefe angehangen, welcher im Jahre 1267 für das Kloster Chorin, im Namen der Marggrafen, Otto, Johann und Conrad, ausgefertiget worden. Die Siegel der beyden letztern, die dem Siegel des Otto ähnlich sind, befinden sich ebenfalls dabey. Wenn man noch mehrere in Kupfer gestochene Siegel der Marggrafen von Brandenburg aus dem

Hause

Alle Siegel der Marggrafen von Brandenburg aus dem Anhaltschen Hause, von welchen ich mehr als hundert vor mir habe, sind dem jetztbeschriebenem in der Hauptsache vollkommen ähnlich, und nur in Absicht der Nämen und Titel von demselben unterschieden.

Gemeiniglich bestehen die Siegel aus einer weissen Materie, die aus Wachs und Mehl zusammengesetzt ist. Es giebt aber auch schwarze. Die Grösse und Figur derselben kommt mit dem Kupferstiche überein. Auf der Hinterseite findet man niemals ein kleineres Siegel, sondern nur zwey bis drey, oder auch wohl mehrere Eindrücke, die mit dem Finger beym Siegeln gemacht zu seyn scheinen.

Es hat mir nicht gelingen wollen, ein Original-Siegel weder von **Albert dem Bären**, noch auch von dessen Sohne, **Otto dem ersten**, aufzufinden; ich zweifle aber nicht, daß sie sich beyde, wenigstens der lezte, eben der Siegel und Wapen, wie ihre Nachfolger, bedienet haben werden. Herr Becmann (*) legt ein Siegel von **Albrecht dem Bären** vor, welches den gewöhnlichen Brandenburgischen Siegeln sehr ähnlich ist. Man sieht zwar keinen Adler darauf; allein es scheinet, daß er durch Länge der Zeit im Original verloschen, oder vom Kupferstecher ausgelassen worden; wenigstens zeigt Herr Becmann in der von ihm beygefügten Beschreibung ausdrücklich an, daß auf diesem Siegel der Brandenburgische Adler anzutreffen sey.

Das erste Brandenburgische Originalsiegel, das ich gefunden, ist von **Otto dem zweiten** und einer Urkunde von 1206 angehangen. Von Al-

 bert

Hause Anhalt sehen will, so wird man die von Otto dem fünften und von Albrecht dem dritten im 8ten Bande der Reliquien des Herrn von Ludwig auf der 270sten Seite, und das Siegel des Waldemars in dem Werke des Heineccius von den Siegeln der Alten auf der 17ten Tab. N. 6. antreffen.

(*) In der Anhaltschen Geschichte. 1 Th. I Tab. Bl. 541.

Digitized by Google

bert den zweiten habe ich keines gesehen; hingegen sind mir dergleichen von allen übrigen Marggrafen aus dem Hause Anhalt, in grosser Anzahl vorgekommen. Da alle diese Siegel dem oben von Otto dem vierten angeführten vollkommen ähnlich sind; so kann man daraus mit aller Stärke eines historischen Beweises schliessen, das solches das gewöhnliche Brandenburgische Siegel ist, und daß der einfache Adler beständig das Wapen der Marggrafen von Brandenburg aus dem Hause Anhalt vorgestellet hat, ohne daß diese Fürsten, wie der Herr von Ludewig vorgiebt, ihren Adler jemals vervielfältiget haben solten.

Es hat sich zugetragen, daß einige Marggrafen ihre Siegel verändert, gleichwohl aber den Adler, als das wesentlichste ihres Wapens, nicht weggelassen haben. So habe ich zwey Siegel von Albert dem dritten von 1272 gefunden, worauf man, anstatt seines Bildnisses, den Brandenburgischen Adler, und daneben einen Löwen mit einem doppelten Schwanze, siehet. Es ist sonderbar, daß dieser Fürst dem Brandenburgischen Adler noch einen Löwen hinzu gefüget hat; und es scheinet, daß es zum Andenken seiner mütterlichen Abkunft geschehen seyn müsse, weil seine Mutter Beatrix eine Böhmische Prinzeßin gewesen. Nun ist aber bekannt, daß der Löwe mit doppelten Schweife das Böhmische Wapen vorstellet. Eben so sonderbar ist es, daß man bey eben dieser Urkunde, wo man das Siegel Alberts des III. findet, auch das Siegel seines Bruders Otto siehet, welches das gewöhnliche Brandenburgische Siegel ist. Albrecht selbst hat sich bald wieder des gewöhnlichen Brandenburgischen Siegels zu bedienen angefangen, wie solches aus vielen Urkunden erhellet, die ich von diesem Fürsten gesehen habe (*).

Tab. I. N. 2.

Die kleinere Geheim-Siegel, sind von den Marggrafen aus dem Hause Anhalt sparsam gebraucht worden; jedoch findet man, daß Otto der Lange sich eines kleinen Geheim-Siegels A. 1282. bedienet. Der Gebrauch dieser Geheim-Siegel ist erstlich im vierzehenden Jahrhundert allge-

(*) Siehe auch sein gestochenes Siegel in Ludwigs Reliq. Mspror. p. 398.

Digitized by Google

allgemein worden, und aus eben diesem Grunde sieht man auch auf der Hinterseite der grossen Brandenburgischen Siegel keine kleinere oder Gegen-Siegel (*).

Von dem Ursprunge des Brandenburgischen Adlers läßt sich nichts gewisses behaupten. Ich habe oben bereits den Ungrund der alten Sage bemerkt, nach welcher Heinrich der erste dem Brandenburgischen ersten Marggrafen **Siegfrieden** einen Adler zum Wapen gegeben haben soll. Alle gute Geschichtschreiber kommen darin überein, daß die ganze Historie von **Siegfrieden** und von der durch Heinrichen den ersten geschehenen Errichtung des Marggrafthums Brandenburg ein Mährchen sey; und man weiß auch, daß der Gebrauch der Wapen in den damaligen Zeiten noch nicht bekannt gewesen. Ob M. Albert der Bär der erste gewesen, so den Adler zu seinem Wapen angenommen, ist zwar noch zweifelhaft, weil ich kein Siegel von ihm gesehen, vermuthe es aber, und daß er es auf eine ziemlich willkürliche Art, vielleicht aber auch wohl darum gethan hat, um seinem Wiedersacher, dem Herzoge von Sachsen, **Heinrich dem Löwen**, Trotz zu bieten, der sich einen Löwen zum Wapen erwählte, auf gleiche Art, wie Albert den Beynamen **der Bär**, nach dem Beyspiel eben dieses Heinrichs, den man den **Löwen** nannte, angenommen hatte.

Die grosse Siegel, deren sich die Marggrafen zu Brandenburg aus dem Hause Bayern bedienten, sind eben dieselben, welche die Anhaltischen Marggrafen geführet haben. Sie hatten aber noch kleinere Geheim-Siegel, die sie öfters bey Urkunden anhängen liessen, ohne sie jedoch als Gegensiegel, oder auf der Hinterseite der Siegel zu gebrauchen. Diese kleinern Siegel stellen blos den Adler mit ausgebreiteten Flügeln, nebst der Umschrift, vor, und man sieht daran öfters daß das gelbe Wachs mit rothen überzogen ist. Auf der hier beygefügten ersten Kupfertafel wird man das Geheimsiegel des Marggrafen **Ludewigs des ältern** finden, mit welchem die kleinen Siegel seiner Brüder und Nachfolger, **Ludewigs des** Tab. I. N. 2.

(*) s. Heinec. de Sigillis P. I. C. 15. p. 165.

Digitized by Google

Römers und Ottons, in allen Stücken überein kommen. Nachdem Ludewig der ältere die Mark seinen beyden Brüdern abgetreten hatte, um die Regierung des Herzogthums Bayern zu übernehmen, so ließ er die Bayrischen Rauten oder schrägen Wecken dem Brandenburgischen Adler auf die Brust setzen (*). Seine Brüder, Ludewig der Römer und Otto, bedienten sich eben dieses kleinen Siegels. Als sie aber regierende Marggrafen wurden, so legten sie es ab, und nahmen die gewöhnlichen in N. I. und 3. vorgestellten Brandenburgischen Siegel an. Ich glaube, daß es nicht überflüßig seyn wird, die Figur des grossen Ottonischen Siegels hier beyzufügen.

Tab. I. N. 4.

T. II. N. 5.

Das Lützelburgische oder Böhmische Haus, welches dem **Bayrischen** in dem Brandenburgischen Churfürstenthum folgte, hat in dem Wesentlichen des alten Brandenburgischen Wapens nichts verändert; und wenn gleich die Siegel, deren sich die Churfürsten aus diesem Hause bedieneten, mehr Zusätze erhalten haben, so ist dieses doch aus keiner andern Ursache geschehen, als weil sie, ausser dem Brandenburgischen, noch verschiedene andere Länder, als: Böhmen, Schlesien, die Lausnitz ꝛc. ꝛc. besassen, deren Wapen sie in einem Siegel vereinigten.

So bald der Kaiser Carl der vierte seinem Sohne Wenzeslaus die vorläufige Regierungsfolge in dem Churfürstenthum Brandenburg, ver-

(*) Ich habe zwey dergleichen Siegel gesehen, die bey Urkunden von den Jahren 1352 und 1356 angehänget waren, worinn Ludewig der ältere der Stadt Franckfurth bekannt gemacht, daß er die Mark seinen Brüdern abgetreten hätte. Es ist mir auch ein Siegel von Ludwigen dem Römer aus den Zeiten, da er noch nicht Churfürst von Brandenburg war, vorgekommen, welches nach dem Muster des in N. 4. vorgestellten Siegels gemacht ist. Unter den Münzen der Academie findet sich Tab. 19. n. 13 eine Münze, die ohnfehlbar einer von diesen Fürsten schlagen lassen. Inzwischen sieht man aus allen diesen Siegeln und Münzen, daß man damals die Gewohnheit gehabt, die Wapen verschiedener Provinzen mit einander zu verbinden.

Digitized by Google

vermittelst eines im Jahre 1363. mit den beyden Marggrafen, Ludewig dem Römer und Otto, geschlossenen Vergleichs, bestätiget hatte, nahm **Wenzeslaus** ebenfals die Brandenburgischen Titel und Wapen an (*). T. II. In dem Siegel, dessen er sich vorher, ehe er zu den Besitz der Mark gelangte, bedienet hat, sieht man ihn, zu Folge der hier beygefügten Figur, auf dem Thron sitzend, und neben ihm die Wapen seiner Erbländer, die um den Rand des Siegels in Form von Zirkeln herum gestellet sind, nemlich die Löwen von Böhmen und **Lützelburg**, die Brandenburgischen und Schlesischen Adler, eine mit Zinnen versehene Mauer und einen Ochsen, als die Wapen der Ober- und Nieder-Lausnitz, wie auch einen Schild mit fünf Lilien (**). Die Umschrift heisset: Wenczeslaus Quartus Dei gracia Boemie Rex, Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Luczenburgensis et Slezie Dux. Auf der Hinternseite sieht man, auf einem kleinen rothen Gegensiegel, einen zweyköpfigten Adler, der auf der Brust den Böhmischen Löwen führet. N. 6.

Nachdem Wenzeslaus, vermöge der von dem Marggrafen Otto im Jahre 1373 an ihn geschehenen Abtretung, in den würklichen Besitz der Marck Brandenburg getreten war, so bediente er sich noch eine Zitlang des Siegels, welches ich eben beschrieben habe (***). Allein im Jahre 1374 hatte er schon ein anderes Siegel, welches viel besser und den Um- T. III.

 ständen N. 8.

(*) Einige Brandenburgische Städte liessen sich damals vom **Wenceslaus** ihre Privilegien vorläufig bestätigen, und daher kommt es, daß man in Brandenburgischen schon damals Urkunden von diesem Prinzen antrift.

(**) Ich weiß nicht, was dieser Schild andeuten soll; er kommt auf den folgenden Siegeln des Wenzeslaus gar nicht wieder vor.

(***) Ich kann hier ein gewisses merkwürdiges und seltenes Siegel vom Wenzeslaus nicht mit Stillschweigen übergehen, ungeachtet es kein Brandenburgisches ist. Ich habe es, nebst dem Siegel Karls des vierten, bey einer Urkunde gefunden, die zu Luckau am Pfingstabend 1373 ausgefertiget worden, und worinn diese

beys-

Digitized by Google

ständen gemässer eingerichtet war. Auf demselben siehet man zur Rechten
T. III. des Thrones den Böhmischen Löwen, zur Linken aber den Brandenburgi-
N. 8. schen Adler, und zu den Füssen des Thrones erscheinen drey Schilder mit den Wapen von der Lausnitz und Schlesien. Die Umschrift lautet: Wenczeslaus quartus Dei gracia Boemie Rex, Brandenburgensis Marchio, Lue-

beyden Prinzen, als Könige von Böhmen, den Grafen von Rupin die Grafschaft Lindau und Mokern abkaufen. Das Siegel Karls des vierten ist sein gewöhnliches Kaiserliches Siegel. Allein des Wenceslaus Siegel stellt, nach der
T. III. hier beygefügten Figur, einen Schild vor, worauf der Böhmische Löwe, mit
N. 7. der Krone, dem Scepter und der Weltkugel zu sehen ist. Die Umschrift lautet: Wenczeslaus quartus Dei gracia Boemie Rex. Auf der Hinterseite befindet sich ein kleines rothes Gegensiegel, auf welchem sich ein Schif zeigt, in dessen Mitte eine gekrönte Person sitzet. Im Vordertheil des Schiffes sieht man einen Adler, im Hintertheil aber einen Löwen, der das Ruder führet, und in der Luft schwebet ein Engel. Die Buchstaben auf der Umschrift sind sehr klein, und der Anfang ist fast ganz verloschen. Ich habe den Sinn davon errathen müssen, und ich glaube, daß es folgendes vorstellen soll: K. Dei ga. R. Impator VII. Transfretans. Die Wörter: Impator VII. Transfretans sind sehr leserlich; allein die ersten Worte sind nicht so deutlich zu erkennen. Indessen läßt das Wort Impator keinen Zweifel übrig, daß nicht der im Schiffe sitzende König den Kaiser Karl den vierten, der Adler und der Löwe aber das deutsche Reichs- und Böhmische Wapen vorstellen solten.

Man wird schwerlich auf eine zuverläßige Art ausmachen können, was zu einem so sonderbaren Siegel Gelegenheit gegeben haben möchte. Was ich davon sagen kan, sind blosse Muthmassungen. Weil Karl IV. in diesem Jahre viele Reisen in Deutschland gethan hatte, und dabey öfters zu Schiffe über Ströhme gegangen, so hat er vielleicht auf solche Art das Andenken einer oder der andern glücklichen Ueberfahrt verewigen wollen. Indessen ist es doch besonders, daß er dazu ein Siegel, anstatt einer Schaumünze, erwählet hat, und daß er diese Vorstellung eben in das Siegel seines Sohnes setzen lassen. Ich muß noch anmerken, daß dieses das einzige Siegel ist, welches ich von der Art gesehen habe.

Digitized by Google

Luczenburgenſis, Slezie et Lufacie Dux. Das Gegenſiegel iſt eben ſo wie das beym erſten groſſen Siegel beſchaffen.

Als Wenzeslaus darauf im Jahr 1376 Römiſcher König wurde, ſo veränderte er abermals ſein Siegel, dergeſtalt, daß man zur Rechten des Thrones den einfachen Reichsadler, und zur Linken den Böhmiſchen Löwen ſahe, wobey ſeine übrigen Wapen weggelaſſen waren. Die damit übereinſtimmende Umſchrift hieß: Wenczeslaus Dei gracia Romanorum Rex ſemper auguſtus et Boemie Rex (*). Das Gegenſiegel blieb wie das vorige. T. IV. N. 9.

Wenn man dieſe drey Siegel unterſuchet, ſo ſieht man gar leicht, daß ſie nach den verſchiedenen Zeitumſtänden verändert, und daß die darinnbefindlichen Wapen nach dem Range der Staaten des Wenzeslaus angeordnet worden ſind (**). Wenn dieſer Fürſt die alte Geſtalt der Brandenburgiſchen Siegel nicht beybehalten hat, ſo iſt es darum geſchehen, weil er die Wapen von allen den verſchiedenen Ländern, die er beſaß, auf ſeinen Siegeln anbringen muſte. Inzwiſchen hat er doch nicht unterlaſſen, das alte Brandenburgiſche Wapen, nemlich den einfachen Adler, beyzubehalten; welches aus den beyden erſten groſſen Siegeln des Wenzeslaus, in N. 6 und 8. deutlich erhellet. In dem erſtern ſieht man zween einköpfigte Adler, davon der eine ohne Zweifel den Brandenburgiſchen, und der andere den Schleſiſchen, vorſtellen ſoll. In dem zweyten Siegel erblickt man abermals einen dergleichen einfachen Adler auf dem groſſen Schilde, zur Linken

(*) Diß Siegel hat Wenzeslaus ſeitdem bis an ſein Ende beybehalten. Es iſt bereits im erſten Theil der Becmanniſchen Geſchichte von Anhalt in Kupfer geſtochen vorhanden. Die beyden erſten Siegel des Wenzeslaus ſind hingegen ſo viel ich weiß, noch niemals bekannt gemacht worden.

(**) In dem erſtern Siegel ſteht zwar der Brandenburgiſche Adler dem Böhmiſchen Löwen zur Linken. Allein in Betrachtung der Regelmäßigkeit, die ich ſonſt in Abſicht der Anordnung dieſer Wapen überall beobachtet finde, kann ich nicht anders vermuthen, als daß hier ein Irrthum vorgefallen ſeyn müſſe.

Digitized by Google

Linken des Thrones. Dieß ist ohnfehlbar der Brandenburgische Adler, weil die Mark, nach Böhmen, der vornehmste Staat des Wenzeslaus gewesen, und weil der Schlesische Adler noch ausserdem auf einem andern kleinen Schilde unter den Stufen des Thrones erscheinet. Der Reichsadler konnte es nicht seyn, weil sich Wenzeslaus dieser beyden Siegel noch vor der Zeit bediente, ehe er zum Römischen Könige erwählet worden. Endlich sieht man auch wohl, daß der einfache Adler, den man auf dem dritten Siegel, welches er erst, nachdem er Römischer König geworden, zu brauchen anfing, nicht der Brandenburgische, sondern der Reichsadler ist, weshalb er auch auf der rechten Seite angebracht worden. Doch man darf nur diese drey Siegel blos ansehen, so wird der Augenschein die Wahrheit von allem dem, was ich hier angeführet habe, am besten bestätigen.

Das sonderbarste bey diesen Siegeln des Wenzeslaus ist das kleine Gegensiegel, welches einen zweyköpfigten Adler, mit dem Böhmischen Löwen auf der Brust, vorstellet. Bisher hat man fast durchgehends geglaubt, daß solches der doppelte Reichsadler seyn solte, und daß sich Wenzeslaus desselben zuerst, als eines Reichswapens, bedienet hätte; worüber der verstorbene **Kanzler von Ludwig** gewisse sehr paradoxe Muthmassungen geäussert hat, die ich hernach wiederlegen werde. Niemand aber ist noch bisher meines Wissens auf den ganz natürlichen Gedanken gerathen, den ich jetzt erklären will, und den ich glaube mit den unumstößlichsten historischen Gründen beweisen zu können.

Der oben getheilte, oder zweyköpfigte Adler, in dem Gegensiegel des Wenzeslaus, ist nichts anders, als der einfache Brandenburgische mit dem Schlesischen vereinigte Adler. Die Wahrheit dieses Satzes fällt in die Augen, wenn man folgende Umstände in Erwägung zieht:

I. Wenzeslaus hat sich des zweyköpfigten Adlers in seinem Gegensiegel von dem Augenblick an bedienet, da er den Titel eines Marggrafen von Brandenburg annahm, das ist seit 1363 und also dreyzehn Jahr vorher, ehe er Römischer König wurde; folglich kann der doppelte Adler nicht

das

das Reichswapen vorstellen. Nachdem er darauf im Jahre 1376 zur Römischen Königswürde gelanget war, so bediente er sich nach dem Beyspiele seiner Vorgänger, keines andern Reichswapens, als eines blossen einköpfigten Adlers; wie man aus dem Hauptschilde zur Rechten in dem dritten grossen Siegel des Wenzeslaus, welches sein Kaiserliches Siegel ist, sehen kan. Es ist zwar an dem, daß er damals auch den zweyköpfigten Adler in dem darneben befindlichen Gegensiegel noch beybehalten hat. Da dieses aber aus angeführten Ursachen der Kaiserliche Adler nicht seyn kann; so hat man Grund zuvermuthen, daß Wenzeslaus in diesem Gegensiegel die Wapen seiner drey vornehmsten Erbländer, Böhmen, Brandenburg und Schlesien, hat darstellen wollen.

II. In den beyden grossen Siegeln, deren sich Wenzeslaus, ehe er Römischer König ward, bediente, sieht man den Brandenburgischen und Schlesischen Adler, jeden in einem besondern Schilde, und auch jeden einfach oder nur mit einem Kopfe vorgestellt; folglich kann der auf dem Gegensiegel dieser beyden grössern Siegel befindliche zweyköpfige Adler nicht das Wapen von einem dieser Länder allein bezeichnen, sondern man kann mit Grunde daraus schliessen, daß er sich auf das Churfürstenthum Brandenburg und auf das Herzogthum Schlesien gemeinschaftlich beziehen müsse; um so mehr, da Wenzeslaus damals sonst keinen andern Staat, als diese beyden, besaß, wegen dessen er einen Adler hätte führen können.

III. Alle Brandenburgische Marggrafen, die auf den Wenzeslaus gefolgt sind, sowohl aus dem Lützelburgischen als Zollerischen Hause, haben das Churfürstenthum Brandenburg ohne Schlesien besessen und ebenfalls nur einen einköpfigten Adler im Wapen geführet; welches deutlich beweiset daß, sobald Schlesien von dem Brandenburgischen Staate getrennet worden, der zweyköpfige Adler verschwunden ist, und daß sowohl das eine als das andere von diesen Ländern einen einfachen Adler im Wapen zu führen fortgefahren hat.

Digitized by Google

IV. Scheint es mir, man könne gleich beym ersten Anblick des Gegensiegels unmöglich anders urtheilen, als daß des Wenzeslaus Absicht ohnfehlbar gewesen seyn müsse, die Wapen seiner drey vornehmsten Länder auf demselben zuvereinigen (*). Es scheinen auch die Titel, die er, ehe er Römischer König geworden, vor den Urkunden setzen lassen, mit dem Gegensiegel überein zukommen; denn er wird daselbst anders nicht, als König von Böhmen, Marggraf zu Brandenburg und Herzog von Schlesien genennet; welches eben dieselben Titel sind, die durch die auf dem Gegensiegel befindlichen Wapen bezeichnet werden; da hingegen auf dem grossen Siegel zugleich alle Wapen und Titel dieses Prinzen enthalten sind.

Nachdem ich auf solche Art erwiesen habe, daß der Brandenburgische Adler von je her, auch so gar auf den Siegeln des Wenzeslaus, ein einfacher Adler gewesen, und daß durch den doppelten Adler auf dem Gegensiegel dieses Prinzen, nichts anders, als das vereinigte Brandenburgische und Schlesische Wapen vorgestellet wird; so kann es mir nicht schwer fallen, die sonderbaren Meynungen, die der verstorbene Kanzler von Ludwig über den zweyköpfigten Adler des Wenzeslaus gewagt hat, zu wiederlegen. Ich theile zuvörderst den kurzen Inhalt seiner vermeynten neuen Entdeckung mit (**) „Nach seinem Vorgeben haben sich die alten Marg-

(*) Ich habe bemerkt, daß man die Gewohnheit hatte, in dem Gegensiegel blos das wesentliche Stück eines Siegels, nemlich das Wapen, auszudrücken, die andern zufälligen Zierathen aber wegzulassen; imgleichen, daß ein Fürst, der mehrere Staaten besaß, nur blos das Wapen seiner vornehmsten Länder darauf setzen zu lassen pflegte. Die Gewohnheit, auf dem Gegensiegel das Wapen mehrerer Staaten zu vereinigen, erhellet unter andern auch aus dem oben in der vierten Figur angeführten Beyspiele.

(**) Man sehe Ludw. Diss. de Aquila bicipite, cuius origo vindicata Brandenb. Marchionatui, in seinen Reliquiis Msptorum T. VII. p. 560. und die Vorrede des 8. Theils Bl. 57. Imgleichen seine gelehrte Wochenzettel P. I. n. 51. p. 157.

Digitized by Google

„Marggrafen zu Brandenburg eines zweyköpfigten Adlers wegen der Al-
„ten und Neuen Mark bedienet; und der Kaiser Karl IV. soll, als Be-
„sitzer der beyden Marken, auf beyden Seiten seines Thrones einen Ad-
„ler hingestellet haben. Sein Sohn, Wenzeslaus, hätte den doppelten
„Brandenburgischen Adler in das Reichs-Gegensiegel gebracht, wel-
„ches dem Sigismundus, seinem Bruder und Nachfolger im Churfür-
„stenthum, Brandenburg und im Kaiserthum, so wohl gefallen hätte, daß
„er eben diesen doppelten Adler auch in das grosse Kaiserliche Reichssiegel
„versetzt hätte, welches hernach von allen folgenden Kaisern beybehalten
„worden sey. Er macht daraus den Schluß, daß der zweyköpfige Bran-
„denburgische Adler seinen Ursprung der Alten und Neuen Mark zu dan-
„ken hätte, und daß ihn die Brandenburgischen Kaiser, wie er sie nennet,
„aus dem Brandenburgischen Wapen genommen und das Reichswapen
„daraus gemacht hättten."

Dieß sind die Sätze des **Herrn von Ludwig**. Ich will nun sei-
ne Beweißgründe in aller Kürze untersuchen. Um darzuthun, daß die al-
ten Marggrafen zu Brandenburg einen zweyköpfigen Adler im Wapen
geführet haben, hat er eine grosse Anzahl von Münzen in Kupfer stechen
lassen, auf welchen bald vier Adler, bald vier Schilder, vier Degen, vier
Thürme, vier Kreuze, vier Paniere und dergleichen, hernach aber wieder
bald zwey bald drey von eben diesen Figuren zu sehen sind; welches die
Anzahl der Marken vorstellen soll. Er verläst sich sehr auf die Münzen,
auf welchen zwo von diesen Figuren vorkommen, hauptsächlich aber auf
eine Münze, auf deren einen Seite eine Person mit zween Degen, auf der
andern aber ein zweyköpfigter Adler, zu ersehen ist.

Es fällt in die Augen, daß alle diese Münzen gar nichts zum Vor-
theil des **Herrn von Ludwig** beweisen. Die meisten derselben haben
keine Umschriften, und es ist noch gar nicht ausgemacht, ob sie einmal
Marggräfliche Brandenburgische Münzen sind. Wenn die Münze mit
dem doppelten Adler würklich von einem Brandenburgischen Marggrafen
ist, so hat sie dieser Marggraf, aller Wahrscheinlichkeit nach, als Vogt

oder Verweser einer Kaiserlichen Reichsstadt schlagen lassen, und der zweyköpfigte Adler soll vermuthlich das Wapen der Stadt, oder den Kaiserlichen und Brandenburgischen Adler zusammen, vorstellen (*). Vielleicht ist sie vom Wenzeslaus, der einen doppelten Adler geführet hat.

Die Münzen, die nach ihren Umschriften den Brandenburgischen Marggrafen unstreitig zugehören, stellen allemal nur einen einfachen Adler vor (**); welches ein sicherer Beweiß ist, daß dieses das gewöhnliche Brandenburgische Wapen gewesen, und wenn gedachte Marggrafen ja zuweilen einen doppelten Adler, auf ihre Münzen haben setzen lassen, so ist solches in Rücksicht auf andere Fürstliche Würden und Aemter geschehen.

Die übrigen Münzen, die der Herr von Ludwig anführet, bestätigen seinen Satz noch weniger, und die Beweise, die er daraus ziehet, werfen sich einander selbst über den Haufen. Aus der Verschiedenheit, die man auf denselben, sowohl an den Adlern und andern darauf vorhandenen Figuren, als auch in Absicht ihrer Anzahl, wahrnimmt, kann man deutlich sehen, daß diese Adler und Figuren weiter nichts als Zierrathen und

(*) Der Herr von Ludwig hat diese Münze aus dem Seelander, dieser aber aus Lübeck genommen. Gedachter Seelander hat in seinem Werke von den deutschen Münzen aus dem mittlern Alter Bl. 38. verschiedene Lübeckische Münzen, auf welchen man diese Figur siehet, aufgeführet, und sie dem Marggrafen Ludwig den ältern, als Vorwesern der Stadt Lübeck, zugeeignet, obgleich keine einzige Münze mit einem doppelten Adler seinen Namen führet. Wenn sie von ihm herrühren, so folgt daraus, daß es nicht Brandenburgische, sondern Lübeckische Münzen seyn müssen.

(*) S. die Figuren n. 98. 99. 100. 145. 155. in der angeführten Abhandlung des Herrn von Ludwig. Die Königliche Academie besitzt unter ihrem Münzschatze eine grosse Anzahl von Münzen, die unstreitig Brandenburgische sind, und insgesammt auf der einen Seite einen einfachen Adler führen, wie man aus den Abdrücken, die davon bereits bekannt gemacht worden, sehen kann.

Digitized by Google

und Erfindungen der Münzer sind, die sie nach ihrer Willkühr verändert, vervielfältiget und vermindert haben. Wenn ihre Absicht gewesen wäre, das Brandenburgische Wapen genau vorzustellen, so würden sie mehr Gleichförmigkeit beobachtet haben, und man würde nicht hie und da bald Adler, bald Degen, bald andere Figuren, die nicht die geringste Beziehung auf das Brandenburgische Wapen haben, erblicken. Ja, wenn die Zahl dieser Figuren die Anzahl der Marken hätte vorstellen sollen, warum würde man sie verändert haben, da doch die Anzahl der Marken immer dieselbe blieb? Und warum würde man zuletzt blos bey der (*) Alten und Neuen Mark stehen geblieben seyn, ohne auf die andern Marken zu sehen, da ja das Churfürstenthum Brandenburg damals bereits eben so, wie jetzt, eingetheilet war, wie das oben angeführte Urkundliche Verzeichniß von Karln dem vierten beweiset. Kurz, die Münzen aus dem mittlern Alter haben fast nicht den geringsten Nutzen in der Wapenlehre. Sie sind so grob ausgearbeit, daß man öfters das Gepräge gar nicht darauf erkennen kann; sie sind mehrentheils von einander unterschieden; man hat sie der blossen Willkühr der Münzer überlassen, und öfters sieht man solche Figuren darauf, die mit dem Wapen gar nichts ähnliches haben; wie sie denn auch gar nicht einmal zur Vorstellung der Wapen bestimmt gewesen sind.

Die Siegel hingegen aus eben diesem mittlern Zeitalter sind sehr gut ausgestochen; sie sind sich gemeiniglich einander ähnlich; sie solten, ihrer besondern und natürlichen Bestimmung nach, das Wapen eines Fürsten vorstellen; und folglich muß man den Siegeln in der Heraldik den Vorzug vor den Münzen zugestehen. Man darf nur von alle dem, was ich bisher gesagt habe, die Anwendung auf die Brandenburgischen Siegel und Münzen machen; so wird man den von dem Herrn von Ludwig angenomme-

(*) Der Herr von Ludwig meynet, daß diese Veränderung in der Anzahl der Adler daher rühre, weil die Marggrafen verschiedene Theilungen mit der Mark vorgenommen hätten. Allein warum würde denn Wenzeslaus einen zweyköpfigten Adler angenommen haben, da er doch alle Marken zusammen besaß?

Digitized by Google

nommenen Satz am besten daraus wiederlegen können; und nachdem ich gezeiget habe, daß die Brandenburgischen Marggrafen sowohl auf den Siegeln als Münzen, die ihnen unstreitig zugehören, blos einen einköpfigten Adler geführet; so glaube ich wider den Herrn von Ludwig hinlänglich erwiesen zu haben, daß gedachte Marggrafen den zweyköpfigten Adler gar nicht angenommen, und noch weniger sich desselben als eines Sinnbildes oder Wapens der beyden Marken bedienet haben.

Man würde ihm seinen hierinn begangenen Irthum vielleicht darum vergeben können, weil er sich durch die Münzen dazu verleiten lassen; sein anderer Fehler hingegen, da er behaupten wollen, daß Karl IV. als Besitzer des Churfürstenthums Brandenburg, zween Adler um seinen Thron gesetzt hätte, ist noch unverzeihlicher für einen Gelehrten, der die deutschen Alterthümer so gut kannte, und das Magdeburgische Archiv unter seiner Aufsicht hatte. Er muste vergessen haben, daß die beyden Adler schon auf den Siegeln Ludwigs von Bayern, ja selbst auf den Siegeln Karls des vierten, noch lange vorher, ehe er das geringste Recht an die Mark Brandenburg erhalten hatte, angetroffen werden.

Uebrigens behauptet der Herr von Ludwig mit Recht, daß sich Wenzeslaus eines oben getheilten Adlers nicht als Römischer König, sondern als Erbe des Churfürstenthums Brandenburg (*) bedienet hat, und es kommt mir gar nicht unwahrscheinlich vor, daß eben dieser doppelte Adler des Wenzeslaus seinen Bruder Siegismund vielleicht zu den Gedanken veranlasset haben könnte, eben einen solchen Adler zum Kaiserlichen Reichswapen anzunehmen, und dadurch die beyden Reiche, das Römische und Deutsche, oder vielmehr die beyden Würden eines Römischen Königs und Kaisers zu bezeichnen.

Wenig-

(*) Wozu man, nach allem dem, was vorher erwiesen worden, noch die Worte: und als Herzog von Schlesien, hinzu fügen muß.

Digitized by Google

Wenigstens ist es eine ausgemachte Sache, daß Sigismund der erste gewesen ist, der einen zweyköpfigten Adler in das Reichssiegel gesetzt hat (*); und

(*) Man findet von keinem Kaiser vor Ludwigen von Bayern weder ein richtiges Siegel, noch eine zuverläßige Münze mit einem zweyköpfigten Adler. Von diesem Kaiser hingegen sieht man die erste goldene Schaumünze mit einem solchen Adler, im achten Bande der Reliq. Mspt. des Herrn von Ludwig und in des Herrn Köhlers vortreflichen Münzbelustigungen, im 3 Bande, Bl. 213. Da Ludwig von Bayern mit so vielem Muthe wider die Päbste behauptet hat, daß ein von den Churfürsten erwählter deutscher König, eben dadurch ein vollkommenes Recht zur Römischen Kaiser-Würde erhielte, ohne nöthig zu haben, vom Pabste bestätiget und gekröhnet zu werden; als welches Principium auf dem zu Frankfurth im Jahre 1338 gehaltenen Reichstage zu einem Grundgesetze des Reichs gemacht worden; so ist es sehr wahrscheinlich, daß gedachter Kaiser diese Schaumünze darum hat prägen lassen, um durch das Sinnbild eines zweyköpfigten Adlers seine doppelte Würde, oder die Vereinigung der beyden Reiche, anzudeuten; welches von dem Herrn Prof. Wideburg, im 42sten und 44sten Stücke der Hallischen Wöchentlichen Anzeigen von 1747, sehr schön ist ausgeführet worden. Inzwischen hat Ludwig von Bayern niemals einen doppelten Adler in seinen Siegeln geführet, sondern man sieht darauf gemeiniglich zween einfache Adler um seinen Thron stehen. Der Ausdruck, den man auf einem von seinen Siegeln findet: unter unserm wiedersehendem Adler; das ist: gegeben unter unserm rückwärts sehendem Adler, bedeutet keinesweges einen zweyköpfigten Adler, wie man sich gemeiniglich einbildet; sondern den einfachen Adler, den man auf den Geheim- oder Gegensiegeln dieses Kaisers mit seitwärts gedrehetem oder hinter sich sehendem Kopfe, antrift. Die Siegel Karls des vierten stellen so wie die vom Kaiser Ludwig, zween einköpfigte Adler an beyden Seiten des Thrones vor, und auf dem Gegensiegel dieser beyden Kaiser sieht man allemahl nur einen einfachen Adler.

Ich habe bereits erwiesen, das Wenzeslaus, in der Würde eines Römischen Königs, keinen andern, als einen einfachen Adler, auf seinen Siegeln geführet hat. Ich glaube eben dieses vom Rupertus, vermuthen zu können,

ob

und wenn man erwäget, daß Sigismund (*) Friedrich III. und Maximilian I, so lange sie noch Römische Könige waren, einen einfachen Adler geführet, sobald sie aber den Kaiserlichen Titel annahmen, auch sofort einen doppelten Adler in das Kaiserliche Siegel setzen lassen; so scheint es mir ausser allem Zweifel gesetzt zu seyn, daß sie durch den erstern

ob ich gleich keines von seinen Siegeln gesehen; um so mehr, da er niemals den Kaiserlichen Titel geführet hat. Sigismund ist also der erste gewesen, der, nachdem er sich in Rom zum Kaiser krönen lassen, eines doppelten Adlers in dem Kaiserlichen Siegel sich zu bedienen angefangen hat; wie man aus der folgenden Anmerkung mit mehrerm sehen wird.

(*) Sigismund hat sich, so lange er noch Römischer König war, beständig eines einfachen Adlers bedienet, wie solches aus der Abbildung seines Königlichen Siegels in Becmanns Anhaltschen Geschichte, und in Wecks Dreßdnischen Chronick erhellet. T.IV. N.10. Er hatte auch noch ein anderes kleines Geheim-Siegel, welches einen einfachen Adler, und sonst weiter keine Figuren, vorstellete. Ich habe bey dem Patente, welches für den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, als Statthaltern der Mark, im Jahre 1411 ausgefertiget worden, ein ähnliches Siegel, und in dem Patente selbst folgende Klausel gefunden: Versigelt mit Unserm Römischem Kuniglichem anhangendem Insigel, wan unser Kuniglichen Majestat Insigel noch nicht bereit was, do wir disen gegenwordigen brif dem B. Friderich gaben. Sigismund sagt also selbst, daß dieses Siegel mit dem einköpfigten Adler des Römischen Königs Siegel sey. Man muß aber deßwegen nicht glauben, daß sein Majestäts-Siegel einen zweyköpfigten Adler vorgestellet hätte. Das Gegentheil erhellet aus dem vom Becmann aufgeführten Majestätssiegel, mit welchem alle Originale, deren ich eine ziemlich starke Anzahl gesehen, überein kommen. Allein, so bald Sigismund im Jahre 1433 zu Rom als Kaiser gekrönet worden, ließ er sogleich doppelte Adler in das Kaiserliche Siegel setzen, welches ich hier beyfüge, T.V. N.11. weil es meines Wissens noch nirgends in Kupfer gestochen worden. Dieses Siegel ist desto merkwürdiger, da es ganz deutlich den Leib eines einzigen Adlers mit zween Köpfen vorstellet; wodurch also die Meynung derer widerlegt wird, die sich einbilden, daß der Reichsadler aus zween vereinigten Leibern bestünde.

Digitized by Google

ſtern das Wapen eines Römiſchen Königs, oder des deutſchen Königreiches, durch den zweyten aber das Kaiſerliche Wapen haben bezeichnen wollen, imgleichen, daß dieſer letztere den Adler des Römiſchen Reichs, mit dem deutſchen Reichsadler verbunden, vorſtellen, und zugleich die doppelte Würde eines Kaiſers und eines Königs von Germanien, wie auch die Vereinigung dieſer beyden Reiche, andeuten ſoll. Dieß iſt, nach meiner Meinung, der wahrſcheinlichſte Gedanke von dem Urſprunge und der Bedeutung des deutſchen Reichsadlers. Man ſieht auch zugleich ſowohl aus dieſer, als aus der vorher gegangenen Erklärung der Siegel des **Wenzeslaus**, daß unſere Vorfahren nicht ohne Urſach dergleichen Mißgeſtalten in ihre Wapen geſetzt haben, und daß man, um ſie zu erklären, nicht allemahl nöthig hat, ſeine Zuflucht zu der Leichtgläubigkeit und Unwiſſenheit der damaligen Zeiten zu nehmen.

Nachdem ich alſo den Urſprung und die wahre Bedeutung ſowohl des doppelten Adlers des Wenzeslaus, als auch des Kaiſerlichen Adlers, erwieſen habe; ſo will ich zu den Siegeln der Nachfolger des **Wenzeslaus** in dem Churfürſtenthum Brandenburg ſchreiten. Die Brüder dieſes Prinzen, **Sigismund** und **Johannes**, welcher letztere hernach Herzog von Görlitz genannt wurde, haben ebenfalls die Brandenburgiſchen Titel und Wapen angenommen, ehe ſie zur würklichen Regierungsfolge gelanget waren, und ich habe verſchiedene alte Brandenburgiſche Urkunden vom Jahre 1374 geſehen, wobey ich die anhängenden Siegel dieſer drey Brüder gefunden habe. Das Siegel des **Wenzeslaus** habe ich bereits in N. 8. mitgetheilet. Ich füge hier alſo noch die Siegel der beyden letztern bey. Das Siegel des Sigismundus ſtellt ihn zu Pferde vor, mit einem in vier Theile getheiltem Schilde auf der Bruſt, auf welchem die Böhmiſchen Löwen und Brandenburgiſchen Adler zu ſehen ſind. Eben dieſen Schild ſieht man auch auf dem hinter dem groſſen Siegel befindlichem kleinen Gegenſiegel. T. VI. N. 12.

Das Siegel des **Johann von Görlitz** enthält weiter nichts, als einen Schild, der dem Schilde des **Sigismundus** zwar vollkommen ähnlich, jedoch viel gröſſer iſt. T. VI. N. 13.

Digitized by Google

Sigismund fuhr fort sich des in N. 12. vorgestellten Siegels zu bedienen, nachdem er zum Churfürstenthum Brandenburg, welches ihm Wenzeslaus 1378 abgetreten hatte, gelanget war. Zuweilen ließ er den Urkunden nur blos das kleine Gegensiegel anhängen; und man findet auch Siegel von ihm, die eben so aussehen, als die Siegel des Johann von Görlitz.

T. VII N. 14. 15. Als er König von Ungarn geworden war, so vereinigte er die Ungarischen Balken und den Brandenburgischen Adler mit einander, wie aus dem hier beygefügten grossen (*) und kleinen Siegel zu sehen ist.

Nachdem Sigismund zur Römischen Königswürde gelanget war, bediente er sich gar nicht mehr des Brandenburgischen Siegels, sondern blos des Reichssiegels, selbst bey solchen Urkunden, die er, als Marggraf von Brandenburg und zwar noch vorher, ehe er die Mark an Friedrichen, Burggrafen von Nürnberg abgetreten hatte, ausfertigen ließ (**)

Ich kann versichern, daß ich unter der grossen Anzahl Brandenburgischer Siegel vom Sigismundus, niemals einen andern, als einen einköpfigten Adler gefunden habe; und der Herr von Ludwig irret sich unfehlbar, wenn er behauptet, daß Sigismund, als Marggraf von Brandenburg, einen zweyköpfigten Adler, so wie Wenzeslaus, geführet hätte. Er hat sich nicht eher eines doppelten Adlers bedienet, als nachdem er Kaiser geworden, welches achtzehn Jahr nach der Zeit, da er die Mark verkauft, geschehen, und man kann die Ursache leicht errathen, warum er seinem Bruder Wenzeslaus in der Gewohnheit, einen zweyköpfigten Adler zum Brandenburgischen Wapen zu gebrauchen, nicht nachahmen wollen. Es geschahe nämlich darum, weil er Schlesien nicht

(*) Ich habe dieses Siegel bey einem Schreiben von 1388 angehangen gefunden, in welchem er die Deputirten der Mark nach Trient beruft.

(**) Unter einer grossen Anzahl solcher Urkunden, darf ich mich nur blos auf das, vorerwähnte Patent beziehen, vermittelst dessen Sigismund den Burggrafen Friedrichen zum Statthalter der Mark ernennet.

Digitized by Google

nicht besaß, und weil er dieses Herzogthum nicht eher von seinem Bruder Wenzeslaus erbte, als nachdem er die Mark bereits an Friedrichen von Nürnberg verkauft hatte. Aus eben diesem Grunde hat sich Sigismund auch nicht des Schlesischen Titels bedienet.

Jodokus von Mähren, dem Sigismund die Mark Brandenburg auf eine Zeitlang verpfändet hatte, ließ auf seinem Siegel den Brandenburgischen einköpfigten Adler vorstellen. Tab. VIII. N. 16.

Nachdem Friedrich, Burggraf zu Nürnberg und erster Churfürst von Brandenburg aus dem Zollerischen Hause, zu gedachtem Churfürstenthum gelanget war, so bediente er sich eben so, wie seine Vorfahren, eines einfachen Adlers, mit welchem er das Nürnbergische und Zollerische Wapen, auf besonders dazu bestimmten Schildern, hinzu fügen ließ; wie man sowohl aus dem hierbey befindlichem grossen Majestäts- als kleinern Siegel Friedrichs des ersten sehen kann (*). Das kleine Gegensiegel, welches auf der Hinterseite des grossen Siegels angebracht ist, findet man gemeiniglich den Urkunden dieses Churfürsten ganz allein angehangen. Ich habe aber noch einige andere kleine Siegel von ihm gesehen, die jedoch in keinem Stücke, als bloß in Absicht der Zierathen und der verschiedenen Stellung der drey Schilder, von einander abweichen. Ich habe niemals mehr, als diese drey Schilder, auf den Siegeln Friedrichs des ersten gesehen, ohne daß jemals ein Scepter dabey gewesen wäre (**). Tab. VIII. N. 17. 18.

(*) Nachdem ich diese Abhandlung geendiget habe, so finde ich, daß Herr Oetter eben dieses Majestätssiegel Friedrichs des I. im zweyten Theil der Geschichte der Burggrafen von Nürnberg in Kupfer stechen lassen; allein das Gegensiegel ist nicht dabey befindlich.

(**) Der Pabst Martin V. aus dem Hause Colonna, ist mit dem Churfürsten Friedrich, als mit einem Verwandten, umgegangen, weil er vorausgesetzet, daß die Grafen von Zollern von dem Geschlechte der Colonna aus Rom abstammeten; wie aus dem Schreiben erhellet, welches dieser Pabst an den König von Pohlen geschrieben und in Raynalds Kirchengeschichte im 18 Theil Bl. 68, mitge-

Der Churfürst Friedrich II. bediente sich lange Zeit sowohl des grossen, als der kleinen Siegel seines Vaters. Nachdem er aber, vermöge des mit den Pommerischen Herzogen im Jahr 1466 zu Soldin geschlossenen Friedens-Tractats, das Wapen und die Titel von Pommern angenommmen hatte; so ließ er sein kleines Siegel, nach der hier T. IX. N. 19. beygefügten Figur, ändern.

Es ist merkwürdig, daß der Scepter auf diesem Siegel zuerst erscheinet, indem die vorhergehenden Siegel der Brandenburgischen Marggrafen weiter nichts, als einen Adler, vorstellen. Daß Friedrich II. durch diesen Zepter seine Erz-Cämmerer-Würde, nach welcher er dem Kaiser bey Feierlichkeiten den Scepter vorträgt, hat andeuten wollen, daran ist gar nicht zu zweifeln, sondern es kommt eigentlich nur darauf an, zu wissen, was für ein Bewegungsgrund und was für eine besondere Gelegenheit ihn veranlasset haben möchte, den Scepter in sein Wapen zu setzen, und warum dieses eben im Jahre 1466 geschehen sey? Ich meines Theils kann keine hinlängliche Ursache dazu ausfindig machen. Vielleicht läßt sich aber der wahre Grund davon durch künftige weitere Beobachtungen völlig entdecken. Gegenwärtig begnüge ich mich daran, die eigentliche Zeit, wenn der Scepter dem Brandenburgischen Wapen einverleibet worden, bestimmt zu haben.

Friedrich II. fuhr fort, das grosse Siegel, von welchem ich bereits geredet habe, zu brauchen; allein nach der im Jahre 1466 erfolgten Verän-

mitgetheilet wird. Es haben sich daher sehr viele Verfasser auf Kosten dieses Pabsts lustig gemacht, indem sie geglaubt, er sey auf diesen Irthum verfallen, weil er in dem Wapen Friedrichs den Churfürstlichen Scepter gesehen, und ihn durch Betrug seiner Phantasey, für eine Säule gehalten hätte. Man thut ihm aber Unrecht. Denn Friedrich der erste hat niemals in einem von seinen Siegeln weder einen Scepter, noch eine Säule, geführet; und es ist sehr wahrscheinlich, daß die, ob gleich falsche, dennoch sehr alte, Tradition von der Abkunft der Zollerischen Grafen aus dem Hause Colonna, damals so starken Eingang gefunden haben müsse, daß der Pabst sehr zu entschuldigen ist, wenn er sich aus dieser Verwandschaft eine Ehre machen wollen.

Digitized by Google

Veränderung ließ er das neue kleine Siegel auf der Hinterseite des Majestätssiegels stechen; manchmal aber findet man daselbst gar kein Gegensiegel. Er nennet sein grosses Siegel in denen Urkunden, wobey es angehangen ist, bald Unser Grosses, bald aber auch Unser Majestäts-Siegel.

Die Churfürsten, Albert Achilles, Johannes und Joachim I. bedienten sich gemeiniglich entweder des in N. 19. vorgestellten Siegels, oder des kleinen, welches bey der 18. N. aufgeführet worden; und dieß geschahe so lange, bis das Wapen der Churfürsten von Brandenburg unter Joachim I. und Joachim II. durch die vielen dazugekommenen Pommerischen und Preußischen Schilder auf eine so ansehnliche Art vermehret wurde.

Von den Siegeln der folgenden Churfürsten werde ich nichts erwähnen, weil mein Zweck hauptsächlich nur dahin gegangen ist, das Wapen des Churfürstenthums Brandenburg zu erklären, welches bis 1466 beständig einerley geblieben; hingegen will ich noch ein paar Anmerkungen in Absicht der Majestätssiegel hinzufügen. Ich habe dergleichen keines, weder vom Albertus Achilles, noch vom Johannes Cicero, gesehen, ja selbst das berühmte Testament des erstern ist nur mit dem Siegel N. 19. versehen. Indessen zweifle ich nicht, daß diese beyden Churfürsten nicht ihr eigenes Majestätssiegel gehabt haben sollten. Das Majestätssiegel Joachims I. ist hier beygefügt worden, und man siehet auf demselben diesen Prinzen in Churfürstlicher Kleidung auf dem Thron sitzen, anstatt daß T. IX. Friedrich I. und Friedrich II. zu Pferde vorgestellet sind. Die sämmtN. 20. lichen folgenden Churfürsten haben, auch sogar nach der erhaltenen Königlichen Würde, eben diese Figur in ihren Majestätssiegeln bis auf einige den Umständen der Zeit gemässe Veränderungen, beybehalten (*). Der jetzt glorwürdigst regierende König hat sich zu Pferde vorstellen lassen und auf solche Art die ehmalige Form der Churfürstlichen Brandenburgischen Majestätssiegel wieder hergestellet.

(*) Der König Friedrich I. hat schon ein Majestätssiegel gehabt, worauf er, nach dem Gudenus in der Sylloge varior. diplom. p. 24. zu Pferde erscheinet. Ich habe aber ein solches Siegel nicht gesehen, und der Stempel, den man im Archiv verwahret, stellt diesen Monarchen auf dem Throne sitzend vor.

Digitized by Google

Es ist sehr merkwürdig, daß die Churfürsten von Brandenburg seit undenklichen Zeiten das Recht haben, ihr Majestätssiegel dem Kaiserlichen Wahl-Decrete anzuhängen, dahingegen die andern Churfürsten blos ihre gewöhnlichen Siegel demselben beyfügen (*).

In den entfernteren Jahrhunderten findet man öfters Churfürsten, ja sogar auch andere Fürsten, welche Majestätssiegel hatten. Heutiges Tages aber ist dieses viel seltner. Die Majestätssiegel sind die grossen Siegel, welche die Person des Fürsten vorstellen, und worauf man nicht blos das Wapen allein antrift (**).

Ich glaube also meinem Endzweck ein Genüge geleistet zu haben, welcher dahin gegangen, zu beweisen, daß das Churfürstliche Brandenburgische Wapen jederzeit aus einem einfachen Adler bestanden hat, und zugleich die Epoche zu bestimmen, in welcher man demselben einen Scepter beygefüget hat, um dadurch die Erz-Kämmerer-Würde zu bezeichnen.

Ich will zum Schlusse noch die Beschreibung dieses Wapens beyfügen, wie ich sie in den glaubwürdigsten Brandenburgischen Wapenbüchern (***) angetroffen habe; indem die Beschreibung, die man im Spener, und andern Verfassern findet, eben nicht die zuverläßigste ist.

Das Churfürstliche Wapen ist blau mit einem goldenen gerade stehendem Scepter und einer Krone darüber mit zween blauen Flügeln, auf deren jeden ein güldener Scepter zu sehen ist, mit goldenen und blauen Helmdecken.

In dem Wapen der Mark Brandenburg sieht man im silbernen Felde einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln und offenem mit Gold gesprenkelten Schnabel, auch zween goldenen Halbzirkeln auf den Flügeln, die sich in ein Kleeblat endigen. Oben darüber ist eine Krone nebst zween schwarzen Flügeln, auf deren jedem eben solche Halbzirkel und sieben goldene Herzen erscheinen.

(*) S. Pfeffingeri Vitriarium illustratum. T. I. p. 391.

(**) Von dieser Materie handelt ausführlich Oetter in der Geschichte der Burggrafen zu Nürnberg, im 2 Theil. Bl. 518. ꝛc.

(***) Das älteste von diesen Wapenbüchern ist von 1510. Noch ein anderes ist von 1574, ohne verschiedener neuern zu gedenken.

Digitized by Google

I.

DIPLOMATARIUM MAGDEBURGICO-MARCHICUM.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Dieses erste Diplomatarium ist zwar nur klein von Anzahl, aber desto wichtiger von Nutzen in der ältesten Geschichte hiesiger Gegend. Die Altemarck muß in sehr alten Zeiten ihre mehresten Nachrichten in Magdeburgischen Urkunden suchen, weil die Klöster dieser Provinz nicht von so alter Stiftung sind, und aus diesem Grunde uns die Urkunden aus dem X. und XI. Jahrhunderte abgehen. Ich habe es auch daher Magdeburgico-Marchicum genannt.

Die Originale, wovon diese Abschriften genommen, sind anjezo in dem Königl. Archiv zu Berlin befindlich, wohin sie aus dem Magdeburgischen Archiv abgeliefert. Ich habe sie alle in Händen gehabt, und selbst mit aller möglichen Genauigkeit dergestalt abgeschrieben, daß dabei die Interpunction sowol, als grosse und kleine Buchstaben sorgfältig bemerket, und Originalmäßig alles befolget worden. Das Chrißmon, Monogramma, Notariat-Zeichen ꝛc. ist zum Theil abgezeichnet, zum Theil aber nachgewiesen, wo ein richtiger Abdruck davon bereits vorhanden, wobey hin und wieder darüber, als auch über die Abbreviaturen kleine diplomatische Beobachtungen eingestreuet sind.

Die beide Urkunden sub No. X. und XI, so die bekannte Schenkung der Altemark von Marggraf Otten dem II. an das Erzstifft Magdeburg betreffen, sind zwar nicht von der würklichen Urschrift, jedoch von einem alten Transsumt auf Pergament aus dem XIV. Jahrhunderte genommen, so ich aus dem Archiv der Stadt Stendal erhalten. Die Abdrücke so davon bei dem

Digitized by Google

Herrn von LVDEVIG Tom. XI. Reliq. p. 594 und p. 603. und daher bei dem WALTHER in Singul. Magdeburg. zum Vorschein gekommen, sind nicht so beschaffen, wie sie Originalmäßig seyn solten, daher diese wichtige Urkunden wohl verdienen, daß sie nach einem alten Transsumt, so von der Urschrift genommen ist, nochmals mit mehrer Richtigkeit dem Publico bekannt werden. Die Urschriften selbst sind so wenig in Berlin bei dem Königlichen, als in Magdeburg bei dem Regierungs-Archiv vorhanden, um so mehr ist diese alte Copei, so mit dem angehangnen Erzbischöflichen Siegel authentisiret ist, zu schäzen.

Wie viel der Ludewigsche Abdruck zu trauen ist, kann man aus der Probe bei dem Documente alhier sub No. IX. sehen, wo sich unter andern das falsche Datum am stärksten ausnimmt.

Digitized by Google

No. I.

Otto I. imperator donat ecclesiæ Magdeburgensi teloneum infra Ohram et Bodam, A. 965.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA IMPERATOR AVGVSTVS. CVM PLVRIMA ANTECESSORVM NOSTRORVM IMPERATORVM VIDELICET AVT REGVM munifica largitate ecclesiis dei pro augmento vel amplificatione earundem utilia simul et commoda sunt collata subsidia. unde et in sui status tranquillitate roborentur. et ab irruentium extrinsecus infestationum molestiis muniantur. id circo respectu diuinæ remunerationis. ac pro remedio animæ nostræ. dilectæque conjugis nostræ *athelheidis*. filiique nostri carissimi *ottonis*. pro statu quoque regni vel imperii nostri omnem teloneum infra confinium aquarum que vocantur *vræ* et *bode*

Digitized by Google

uſque ad terminum qui nominatur *via fridérici* (a) dandum. cum omnibus uſuris vel fructibus quoquomodo vel a nauigio aduectis. vel plauſtris vel carrucis vel quibuscunque vehiculis adductis ſive ab equitibus vel peditibus vel cujuscunque modi aut conditionis hominibus ſupervenientibus allatis mercibus acquirendis vel accipiendis. ſeu quicquid hactenus utilitatis exinde ad noſtrum publicum jus pertinere videbatur. totum et ex integro deo ſanctoque *mauritio* in *magadaburg* offerimus. transfundimus. atque donamus. ut ſerui dei die noctеque ipſi ſanctoque *mauritio* ibidem famulatum pro noſtraque dominum ſalute. deprecaturi. absque ullius ſemper contradictione in perpetuum teneant et poſſideant. et ſuis ut libuerit uſibus adjungant. Et ut hoc noſtræ auctoritatis preceptum. per proceſſura temporum curricula inoffenſo jugiter tenore perduret. cartæ hujus conſcriptione roborari anulique noſtri impreſſione ſignari juſſimus. quam et manu propria ſubtus firmavimus :

SIGNVM DOMINI OTTONIS MAGNI ET INVICTISSIMI IMPERATORIS :

LVIDOLFVS CANCELLARIVS AD VICEM BRVNONIS ARCHICAPPELLANI RECOGNOVI :

Data VII. idus Julii. Anno dominicæ incarnationis. D. CCCC. LX. V. Indictione VIII. Anno regni ottonis XXX. imperii ſcilicet IIII. Actum magadaburg in domino feliciter amen.

(a) In der Gräv. Beſchreibung des Verdenſchen Kirchen-Sprengels ap. LEIBNITIUM *Tom. II. Chron. Halberſt. p.* 121. ab hinc aſcendit per ſemitam

miam, qve transit indaginem, intra Haldesleben et Medebek usque in Biueram fluuium, per ascensum Biuere, usque quo ei influit Alpha fluuius, et per ascensum Alphe usque ad ortum ipsius; *abhinc usqe ad viam qve dicitur Friedrichs weg*, et abhinc usque ad Wansleuen in Sceram fluuium —. WALTER *in Singular. Magdeb. Part. II. p.* 22. hat diese Gränz-Beschreibung erkläret, und glaubt p. 24. daß es eine Strasse gewesen, so von Drakenstede nach Wansleben gegangen, davon der Name aber anjetzt verloschen.

Not. Das Original hat wenig Abbreviaturen und selbige sind fast alle mit einem einzigen Zeichen bezeichnet. Mäßig ist interpunctirt, und noch weniger grosse Buchstaben sind gebraucht. Beides ist in der Abschrift genau befolget. Einige wenige mal ist statt ein æ ein e caudatum gebraucht, aber nur in der Mitte des Worts, sonsten allezeit ein æ. Das Sigel ist sauber und wohl conservirt den übrigen Ottonis I. gleich, wie auch das Monogramma.

In dorso steht mit ganz alter Original mäßiger Schrifft: O.I. (i. e. Otto I.) de toto Northurigen, und auf einer andern Stelle mit etwas jüngerer Schrifft: Donatio Ottonis I. theolonei infra Oram et Budam A. 965.

No. II.

Otto I. imperator donat ecclesiæ Magdeburgensi mercatum, monetam et theloneum in civitate Magdeburg. A. 965.

Ex Orig. Arch. Reg. Berol.

C(a) IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA IMPERATOR AVGVSTVS; CVM PLVRIMA

MA ANTECESSORVM NOSTRORVM VIDELICET AVT REGVM munifica largitate ecclesiis dei pro augmento vel ampliatione earundem utilia simul et commoda sint collata subsidia. unde et in sui status tranquillitate roborentur. et ab irruentium extrinsecus infestationum molestiis muniantur. id circo nos respectu divinæ remunerationis pro remedio animæ nostræ dilectæque conjugis nostræ *adalheidis*. filiique nostri carissimi *Ottonis*. pro statu quoque et incolumitate regni vel imperii nostri. mercatum in *magadaburg* et monetam. omnesque telonei fructus vel usuras quoquo modo uel a nauigio aduectis uel plaustris uel carrucis. uel quibuscunque uehiculis adductis. siue ab equitibus. vel peditibus. vel cujuscunque modi aut conditionis hominibus superuenientibus allatis mercibus acquirendas uel accipiendas. seu quid quid hactenus utilitatis exinde ad nostrum publicum jus pertinere uidebatur. totum et ex integro deo sanctoque *mauricio* in *magadaburg* offerimus. transfundimus. atque donamus. ut serui dei die nocteque ipsi sanctoque *mauritio* ibidem famulaturi. pro nostraque dominum salute deprecaturi. absque ullius semper contradictione teneant. et possideant. et suis ut libuerit usibus adjungant. Et ut hoc nostræ auctoritatis preceptum. per processura temporum curricula in offenso jugiter tenore perduret. cartæ hujus conscriptione roborari. anulique nostri impressione signari jussimus. quam et manu propria subtus firmauimus.

SIGNVM DOMNI OTTONIS (L. M.) MAGNI ET INVICTISSIMI IMPERATORIS AVGVSTI;

LIV-

Digitized by Google

LIVDOLFVS CANCELLARIVS AD VICEM BRVNONIS ARCHICAPPELLANI RECOGNOVI;

(L.S.)

Data IIII. Id. JVLII. Anno dominicæ incarnationis DCCCC. LX. V. *Indictione VIII. anno regni Ottonis XXX. imperii scilicet IIII. Actum magadaburgensi palatio in domino feliciter amen.*

Not. (a) Das Chrismon ist ganz unterschieden von dem gewöhnlichen und hat gar nichts ähnliches von einer C, sondern ist ein länglichter und bunter Zierrath. Das Siegel ist wohl conservirt, und dem völlig gleich, so Walther in

in Lexic. dipl. Tab. V. abstechen lassen. Die Züge der Buchstaben aber sind von jener Urk. weit unterschieden, wobei zu merken, daß in diesem Orig. selten ein e caudatum, sondern fast allezeit ein æ gebraucht worden, da doch in dem folgendem Orig. so ibidem V. Kal. Julii datiret und also fast zu gleicher Zeit ausgefertiget ist, überall kein æ sondern ein e simplex oder auch caudatum gebraucht worden. Auch sind die Züge der grossen Buchstaben in der ersten Reihe dem Walter. Abdruck überall ungleich.

In dorso ist mit alter Origin. Schrifft notiret: O. I. (i. e. Otto I.) de Mercarto (soll Mercatu heißen) et moneta et theloneo in ibi Magadaburc.

MEIBOMIVS Tom. II. p. 749. hat diese Urk. zwar ziemlich genau edi ret, allein das Datum ist ganz falsch.

No. III.

Otto I. imperator donat Magdeburgensi ecclesiæ decimam censûs qui ad fiscum regium a deuictis populis Slauicis in argento persoluebatur, A. 965.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS. OTTO DIVINA FAFENTE CLEMENTIA IMPERATOR AVGVSTVS: Quod loca deo et sanctis ejus dicata munifica ante cessorum nostrorum videlicet regum aut impetatorum largitate constructa siue dotata esse noscuntur. Id circo nos pro statu et incolomitate imperii nostri ob spem percipiende a deo retributionis similia illis agere vel

vel imitari conamur. Quicquid enim deo propitio cenſuali jure a ſubditis nobis *ſclauorum* nationibus videlicet *Ucranis. Riezani. Riedere. Tolenſane. Zerezepani* in argento ad publicum noſtre majeſtatis fiſcum perſoluitur ſiue noſtro juri aſpiciat. ſiue alicui fidelium noſtrorum beneficiarium exiſtat. decimam totius cenſus illius deo ſanctoque *mauricio* ad concinnanda luminaria *magadebrug* ſiue thimiama (a) emendum offerimus et donamus. Et ut hoc auctoritatis noſtre preceptum firmum et ſtabile permaneat. cartam hanc conſcribi et anuli noſtri impreſſione ſignari juſſimus. quam et manu propria ſubtus firmauimus.

F SIG-

Not. Bey dieſem Original muß ich anmerken, daß ein e ſimplex überall ſtatt æ gebraucht iſt, ſowol in der erſten Reihe bei den groſſen Buchſtaben, als auch bei den kleinen. Z. E. Bei den groſſen iſt in dem Worte Sancte die e völlig gleich geſchrieben dem e in dem Worte Fauente, und in den kleinen bei dem Worte noſtre und agere. Sie iſt zwar gröſtentheils oberwärts geſchwänzt, aber auch öfters iſt ſolches geſchehen, wo ein e ſimplex ſeyn muß.

Es iſt daher keine ſichre Regel, daß in dieſem Sæc. beſtändig entweder ein æ oder ſtatt deſſelben ein e unten caudatum gebraucht worden; Welches auch der Autor Chr. Gotwic. Tom. I. p. 160 von dieſen Ottoniſchen Urkunden bemerket, und wobei man auch eine andre Urk. Ottonis I. de A. 970 ſo Walther Tab. V. ſtechen laſſen, zuſammen halten kann.

Sonſten habe die Züge der Buchſtaben mit dem vorgedachten Original Ottonis I. ſo Walther in Lexic. dipl. Tab. V. ſehr genau abſtechen laſſen, völlig gleich gefunden, auch das Siegel und Monogramma kömmt damit überein.

Auch muß ich noch anzeigen, daß es kein Schreibfehler, magadabrug. Es ſteht zweymal deutlich im Original.

In dorſo iſt mit ganz alter Schrifft notiret: O. I. (i. e. Otto I.) de Ucranis.

(a) Specereien zum räuchern.

Digitized by Google

SIGNVM DOMINI OTTONIS (L. M.) MAGNI ET INVICTISSIMI IMPERATORIS AVGVSTI.

LVIDOLFVS CANCELLARIVS AD VICEM BRVNONIS ARCHICAPELLANI RECOGNOVI ; (L. S.)

Data. V. Kal. IVLII anno dominice incarnationis DCCCC. LX. V. *Indict. VII. anno imperii domni ottonis, IIII. regni autem XXX. Actum Magadabrug feliciter amen.*

No. IV.

Otto III. imperator donat ecclesiæ Magdeburgensi Burgwardium Nirechowa in prouincia Chutizi situm, A. 997.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS ; OMNIVM FIDELIVM NOSTRORVM TAM PRAESENTIVM QVAM ET FVTVRORVM NOVERIT SOLLERS INDVSTRIA quomodo nos ob petitionem et interuentum *Giſalbarii* ſancte *magadaburgenſi* (a) eccleſiae uenerabilis archiepiſcopi

(a) Sic in Orig. non *Magadaburgenſis.*

Digitized by Google

epiſcopi quoddam noſtrae proprietatis burguuardium *Nirechouua* dictum in prouincia *Chutizi* (b) ac comitatu *Eggihardi* marchionis ſitum ad ſancti mauricii eccleſiam que eſt in predicta ciuitate *magadaburg* conſtructa donauimus. atque id ipſum burguuardium cum omnibus ſuis pertinentiis. in mancipiis utriusque ſexus. areis. campis. paſcuis. ſiluis. uenationibus. aquis. aquarumue decurſibus. piſcationibus. molendinis. viis et inuiis. exitibus et reditibus. quaeſitis et inquirendis. cunctisque aliis appendiciis quae adhuc nominari poſſunt. praetitulatae eccleſiae ſancti *mauricii* in proprium tradidimus. Eo videlicet tenore ut ejusdem loci archipreſul de jam dicto burgwardio liberam de hinc faciendi ad uſum eccleſiae quod velit poteſtatem habeat. Et ut haec noſtra imperialis donatio nunc et in futuro tempore firma et ſtabilis permaneat. hoc præceptum inde conſcriptum ſigilli noſtri impreſſione ſignare juſſimus. manuque propria ut infra videtur corroborauimus.

SIGNVM DOMTONIS GLOMI IMPERAAVGVSTI:

NI OTRIOSISSITORIS

(b) Die Lage dieſes pagi hat am beſten beſchrieben Schoetgen in der diplom. Nachleſe von Ob. Sachſen P. III. p. 386 ſeq. wo er gleich hinter den pagum

HILDIBALDVS EPISCOPVS ET CANCELLARIVS VICE UUILLIGISI ARCHIEPISCOPI RECOGNOVI:

(L.S.)

Data idus IVN. Anno dominicæ incarnationis DCCCC XCVII. Indictione X. anno autem tertii ottonis regnantis XIIII. Imperii vero II°. Actum Arnoburg. feliciter amen.

gum Daleminci zwiſchen dem Fluß Chemniz und der Elbe an der Böhmiſchen Gränze nachgewieſen iſt. Darinn aber hat er ſich geirret, wenn er auf der vorangeſezten Charte oder Delineatione pagorum Sorabicorum das Burgwardium Nirechouua in den pagum Daleminci oben heran bei Oſchaz geſetzet, da es doch nach vorſtehender Urkunde in pago Chutici belegen geweſen.

Not. Die Urkunde hat wenig Abbreviaturen und Interpunctiones. Ein æ iſt öfters mit 2 Buchſtaben, eben ſo oft aber auch faſt mit einem e caudato gebraucht.

Das ſonderbare Siegel Ottonis III. iſt genau abgezeichnet, und dieſem Theil vorgeſtochen, weil ein Kaiſerlich Sigillum pedeſtre gewiß unter die Seltenheiten gehöret. Ein ähnliches von eben dieſem Ottone III. von einer Urkunde, ſo er im ſelbigen Jahr dem Stifft S. Victorii zu Maynz gegeben, iſt in dem Chronic. Gotwic. Tom. I. p. 208. in Kupfer geſtochen, und hat ſonſt keinen ſonderlichen Unterſcheid, als daß die S. ſo auf dem Mantel-Kleide daſelbſt befindlich, auf dieſem Siegel gefehlet, auch keine Spur zu ſehen geweſen, daß ſie etwan abgerieben, oder auf andre Art verlohren gegangen. Auch muß Herr Hofrath **Gatterer** noch ein dergleichen von eben dieſem Ottone III. geſehen haben, weil er in Elementis art. diplom. p. 322. ſchreibt: Inuſitatum et plane ſingulare eſt illud Sigillum Ottonis III. imperatoris diplomati A. 993. adjunctum, utpote quod *imperatoris ſtantis integram imaginem* contra iſtius ævi morem exhibet.

Digitized by Google

Auſſer dieſem iſt mir noch das vierte ap. MEICHELBECK in Hiſtor. Friſing. Tom. I. p. 229. vorgekommen, ſo Kaiſer Conrad II. bei einer Schenkung an den Biſchoff von Freiſingen 1033 gebraucht, welches überdem noch merkwürdiger, daß der Kaiſer auch ſeinen Sohn als einen deutſchen König neben ſich ſtehen hat. Weiter habe ich ſonſten kein Kaiſerlich Siegel geſehen, worauf die völlige Poſitur des Kaiſers ſtehend vorgebildet iſt, obwol nicht zu läugnen, daß ſowol ap. HEINECCIUM Tab. V. und FALKEN in Tradit. Corbej. Tab. I. et VI. als auch bey andern Ottoniſche Siegel vorkommen, worauf die Poſitur ſtehend ganz kenntlich iſt, nur mit dem Unterſcheide, daß ſie nicht völlig ſondern nur halb ſtehend abgebildet iſt.

In dorſo ſteht mit ganz alter Schrifft: O. III. (i. e. Otto III.) De Nereguo, und mit neuer: Otto imperator III. donatio Burchwardii in prouincia Cuciziſa.

No. V.

Henricus Rex donationem ciuitatis Scidere ab Ottone III. eccleſiæ Magdeburg. factam denuo corroborat, A. 1005.

Ex Orig. Arch. Reg. Berol.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS. HEINRICVS DIVINA PROPITIANTE CLEMENTIA REX. INTER OMNIA QVE REGENDA SVSCEPIMVS. ET NOBIS A REGE REGVM COMMISSA tenemus eccleſiarum facultates et augere volumus. et auctas ab anteceſſoribus noſtris aſſenſus noſtri aſtipulatione

Digitized by Google

corroborare decernimus. corroboratasque uigilanti ſtudio ſemper et ubique defendere cupimus. Quapropter notum uolo fieri omnibus tam futuris quam preſentibus qualiter juſta domni *Taganonis* petitione archi epiſcopi *magadeburgenſis* eccleſie ciuitatem *Scidere* cum omnibus appendentiis ſuis in pagis *Heſinegauuue uuetego Thilete. Lingauuue. Sarethuelth.* Tietmelle. Lethgauuue ſitis. foreſta ſcilicet his tribus (a). . . *Hambrina. Niſa. Wermana.* determinata. et ceteris cuique loco neceſſariis pratis videlicet. molendinis. cambis. culturis. manſis. ſeruis. liberis quoque. qui regie jam poteſtatis erant a ſeniore et anteceſſore meo tertio *ottone* eidem eccleſie conceſſam ea videlicet ratione ut nullus Dux nullus comes nulla perſona preterquam ipſe Archi epiſcopus elegerit quicquam juditiarie poteſtatis in ea agere audeat. aſſenſu noſtra firmare uelimus ea conditione ut que anteceſſor noſter ſtatuerat nullus peruertere audeat. Et hanc corroborationem ſic inmobilem. ſic per regalem noſtram ſententiam uolumus eſſe ſtabilem. ut ſi quis eam laceſſere temptauerit. et conatus ejus judiciaria poteſtate reprimatur. et id quod querit nullatenus adipiſcatur. Et ut ſecundum uotum noſtrum inconuulſa permaneat more anteceſſorum noſtrorum et manu propria firmamus. et ſigilli noſtri impreſſione deſignare jubemus.

SIGNVM DOMNI HEINRICI REGIS INVICTISSIMI (L.Monogr.)

BRVNO CANCELLARIVS VICE UUILLIGISI ARCHICAPELLANI REGOGNOVIT. (L.S.)

Not. Das Siegel iſt ſehr beſchädiget, das Monogramma hergegen völlig gleich mit dem, ſo ERATH in Cod. Quedlinb. Tab. X. von einem andern Original

nal eben dieſes Jahrs abſtechen laſſen. Die Züge der Buchſtaben aber ſind in unſern von jenem völlig unterſchieden, zumal die groſſe Buchſtaben in der erſten Reihe, worunter ſich ſonderlich die groſſe E ausnimmt, wenn ſie ſtatt AE gebraucht worden, indem ſie unten und oben geſchwänzt ganz ungeſtalt ausſieht.

Der Diphtongus æ iſt überall nicht gebraucht, auch nicht in der erſten Reihe. ſtatt deſſen ſo gar ſehr oft ein e ſimplex in caudarum z. E. bei dem Worte regie. Ich habe alſo auch in der Abſchrift ſelbiges behalten.

In dorſo ſteht mit alter Schrift:. De iterata confirmatione Scithiri, und mit neuerer: Confirmatio Henrici II. imperatoris donationis Ciuitatis Scidire cum pagis et attinentiis ſuis, 1005.

(a) Es ſteht zwar ganz deutlich im Original: fluuialis; ſoll aber nach aller Wahrſcheinlichkeit fluuiolis heiſſen, in dem der Concipient ein eben ſo ſchlechter Schreiber, wie Stylift iſt.

Die ciuitas Scidere iſt an der Emmer im Stifte Paderborn ohnweit der Stadt Lühe belegen geweſen, in welcher Gegend auch die hier benannte pagi gleichfals ihre Lage gehabt. Wahrſcheinlich iſt dieſer Ort das *Cidriburgum* ſuper fluuium *Ambra*, ſo ad. A. 784 in den Annal. Francicis vorkömmt, confer. IVNCKERS Geograph. der mittl. Zeit p. 626. GRVPEN Orig. Pyrmont. p. 38. wobei man des FALKEN Tab. geograph. *veter. Angariæ* in ſeinen Tradition. Corbejenſ. zu Hülfe nemen kann.

Henricus II.

No. VI.

Henricus II. rex donat Capellano suo mansos quosdam in villis Rodenslеue, Weddingen &c. A. 1006.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

C IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS. HEINRICVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA REX. NOTVM SIT OMNIBVS FIDELIBVS NOSTRIS PRAESENTIBVS SCILICET ET FVTVRIS QVALITER NOS PER INTERVENTVM fidelium nostrorum *Taginonis* scilicet archiepiscopi. et *Bennonis* Episcopi. caeterorumque fidelium. cuidam capellano nostro nomine *Thiederico. Rodenesleuu* in pago *nortturiggia* in comitatu *Werinzonis* marchionis cum omnibus pertinentiis. et in villa *uuaddinga* XII. mansos cum mancipiis utriusque sexus. et in *burnaccherun* quod est in pago *Bardaga* et in comitatu *Tolcmari* comitis situm duos mansos cum mancipiis. in pago quoqe *Lainga* curtem quae vocatur *thormarca* cum omnibus pertinentiis concessimus. ea videlicet ratione ut quandiu absque episcopatu vixerit fruatur et teneat. Si autem aut episcopatum adeptus fuerit. aut ex hac vita migrauerit. cuncta redeant aut in manus nostras aut in illorum quibus hereditario jure concedere volumus. Et ut haec nostra concessio stabilis et inconuulsa permaneat. paginam hanc more antecessorum nostrorum et manu propria firmavimus. et sigilli nostri impressione insigniri jussimus.

SIGNVM DOMNI HEINRICI REGIS INVICTISSIMI

(L.S.)

BRVNO

Digitized by Google

BRVNO CANCELLARIVS VICE UUILLIGISI ARCHICAPELLANI RECOGNOVI.

Data VI. NON Aprilis. Anno dominicæ incarnationis. MVI. Indictione III. Anno vero Domni Heinrici ſecundi regis IIII. Actum Froſe.

Not. Das Chriſmon und Monogramma kömmt völlig überein mit dem, ſo in Chronic. Gotwic. Tom. II. p. 229. abgezeichnet iſt, das Siegel aber iſt dem überall gleich, ſo HEINECCIVS Tab. VI. no. IV. abſtechen laſſen.

In dorſo des Originals ſteht mit gleich alter Schrifft: De Rodunesleuo, und auf einer andern Stelle mit neuerer Schrifft: Henricus II. imperator. Donatio certorum manſorum in pago Notturinga et Wadinga et Barduga 1006.

Der bisher unbekannte Comes Tolcmarus deſſen Comitatus in dem Bardengou gelegen, iſt hier nicht aus der Acht zu laſſen.

No. VII.

Henricus IV. confirmat donationem XI. manſorum a Juditha moniali eccleſiæ Magdeburgenſi in villis Scelinga et Aſmaresleua factam. A. 1071.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS HEINRICVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA REX ꝛc. Sicut animæ noſtræ ad aeternam

Digitized by Google

ſalutem peruenire ſperamus. ſi deo famulantibus epiſcopis clericis monachis vel ſanctimonialibus ex regali noſtra habundantia aliqua largimur. ſic et ab aliis tradita ſtabilire et defendere noſtrum deputamus eſſe ſalutare. Quam ob rem notum eſſe volumus omnibus Chriſti noſtrique fidelibus preſentibus et futuris. qualiter quædam *nunna* IVDITA nominata a caſtello GVTELINEBVRC nuncupato. ad monaſterium ſancti MAVRICII quod eſt in MAGEDEBVRC. XI. manſos in iſtis villis SCELINGA et ASMARESLEVA. in pago *Suaue*. et in comitatu VDONIS marchionis ſitos. omnium ſuorum aſſenſu heredum *in precariam* tradere volens noſtro regali precepto dicari petiuit. Nos vero illa tradente. et fideli noſtro WEZILONE ejusdem ſedis archiepiſcopo petente. predictum predium in noſtram accepimus poteſtatem. et quaſi proprium. cum omnibus appenditiis. id eſt utriusque ſexus mancipiis. areis. aedificiis. exitibus et reditibus terris cultis. et incultis. agris queſitis et inquirendis. pratis. paſcuis. aquis. aquarumque decurſibus. molis. molendinis. piſcationibus. ſiluis. uenationibus. et cum omni utilitate quae ullo modo inde excogitari poteſt. ad prefatum Sancti MAVRICII monaſterium perenniter dicauimus. Ergo ut eo verius noſtra regalis actio credatur ab omnibus et ne quis eam frangere vel immutare voluerit. hanc cartam inde conſcriptam propria manu confirmauimus et ſigilli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus.

SIGNVM DOMNI QVARTI HEINRICI REGIS INVICTISSIMI

(L. Monogrammatis.) ADEL

Digitized by Google

ADELBERO CANCELLARIVS VICE SIGEFRIDI ARCHICANCELLARII RECOGNOVI.

(L. S.)

Data est VIII. Id. JANVAR. Anno dominicæ incarnationis Millesimo. LXXI. Indictione VIIII. Anno autem ordinationis Domni quarti Heinrici regis XVII. Regni vero XV. Actum GOSLARE in dei nomine feliciter amen.

Nota. Die Züge der Buchstaben kommen mit denen völlig überein, so Tom. I. Chr. Gptwici p. 279 von einem andern Doc. Heinrici IV. in Kupfer gestochen sind, jedoch sind die Wörter in der ersten Reihe hier fast ein Zoll breit auseinander gesetzet. Ein e caudatum so bisher öfters statt eines ae gebraucht worden, verliert sich hier, und in den Wörtern presentibus preceptum &c. ist schon ein e simplex gebraucht.

Das sehr ansehnliche Monogramma war ich willens abzuzeichnen, ich fand selbiges aber nachher in dem Chr. Gotwic. l. c. pag. 279 sehr genau gestochen; gleichwie auch das sehr schöne Siegel eben so genau ap. HEINECCIVM de Sigillis Tab. VI. no. VI. Den Vorwurf, so dieser dem KNAVTH gemacht, daß das von ihm in Tr. de pagis Anhalt. p. 4. in Kupfer gelieferte Siegel Henrici IV. worauf der König mit einem langen starken Bart erscheinet, den andern Siegeln Henrici IV. von diesen Jahren völlig ungleich, finde ich auch hier, und noch bey einem andern, so ich gesehen, gegründet. Er erscheinet vielmehr darauf facie plane juuenili et imberbis, welches auch der Autor Chr. Gotwic. l. c. von andern Siegeln dieses Herren bemerket. Ueberdem ist die Figur der Crone auf dem Knauth. Siegel gleichfals verdächtig, ich halte daher die Zeichnung sehr nachläßig, wo nicht ganz unrichtig gemacht zu seyn.

In dorso finde ich mit ganz alter Schrifft: H. IIII. so Henricus IV. heissen soll, und auf einer andern Stelle: De Stelinga et Esmeresleuo. Mit neuerer Schrifft: Henrici IV. imperatoris Donatio XI. mansorum in Stelinga et Esmeresleuo.

Digitized by Google

No. VIII.

Fridericus I. imperator permutat castrum Vrekeleue et Abbatiam Nuenburgensem cum Wichmanno Aepo Magdeburgensi pro castro Sconenburg. A. 1166.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS. FREDERICVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS; Quoniam honor et gloria Romani imperii in hoc consistit. quod ea que ab imperatoribus vel regibus coram regno rationabiliter promouentur. firma sint. et semper incommutabiliter in suo robore permaneant. potissimum ne nostra dispositio et legitima et voluntaria traditio per successores nostri sacri imperii oblivione vel aliqua ratione ab aliquo possit immutari aut deleri. ea propter notum esse volumus omnibus imperii nostri fidelibus tam futuris quam presentibus. quod nos in recti concambii uicissitudine. dedimus sancte Magdeburgensi ecclesie. et *Wicmanno* ejusdem ecclesie archiepiscopo. et omnibus successoribus suis castrum *vrekeleue*. cum omnibus que ad castrum pertinent. beneficiatis et ministerialibus. eo honore et in ea justicia et utilitate sicut ad nos deuenerat. et nos illud possedimus. Similiter in majori et largiori beneficio. ut concambio quod fecimus cum predicta Magdeburgense ecclesia con

condigna vicissitudine respondemus: donauimus Sancte Magdeburgensi ecclesie et *Wicmanno* Archiepiscopo. et omnibus successoribus suis. Abbatiam *Nuenburgensem* (a) cum omnibus suis pertinentiis. beneficiatis et ministerialibus. in eo honore. et in ea justicia et utilitate sicut ea ad obsequium regni

G 3 inue-

(a) Von dem Kloster **Nienburg** an der Saale im Fürstenthum Anhalt belegen, sind in BECKMANNS Anhalt. Histor. P. III. 428. seq. die beste Nachrichten, und davon auch viele sehr alte Urkunden aus dem Fürstlichen Archiv zu Cöthen beigebracht.

Kaiser Heinrich II. nahm es A. 1003 unter seinen besondern Schutz, und da es also bisher unmittelbar unter den Kaisern gestanden, so übergab selbiges Friedrich I. nebst dem vesten Hause **Freckleben** an das Erzstift Magdeburg, wovon das Doc. l. c. pag. 436. befindlich.

Damit aber das Reich von dieser Schenkung keinen Schaden haben solte, so mußte der Erzbischof dagegen das Schloß **Schönburg** dem Kaiser Tauschesweise abtreten, worüber zu Ulm bereits IX. Id. Mart. 1166. eine Urkunde ausgefertiget worden (deren auch hier in unser gedacht ist), so ebenfalls l. c. p. 436. ediret ist. Das vorstehende bisher noch ungedruckte Document ist also die Bestätigung dieses Tauschhandels, woraus aber auch zugleich noch dieser Umstand sich ergiebt, daß **Marggraf Albrecht der Bär Schutz-Vogt des Klosters gewesen**, und auf Zureden des Kaisers die Vogtei dergestalt resigniret, daß er sie hinwieder von dem Erzstiffte zu Lehn genommen, und in soweit gereicht auch diese Urkunde zur Erläuterung der Geschichte dieses Marggrafen, welche sich überdem noch wegen der grossen Anzahl ansehnlicher Zeugen auszeichnet.

Das wohl behaltne Siegel, so noch nicht angehangen, sondern noch aufgedruckt ist, kommt vollkommen mit dem überein, so HEINECCIVS Tab. VIII. No. 3 abstechen lassen. Das e wo es ein æ bedeuten soll ist allezeit geschwänzt, auch das Doc. selbst mit wenig Abbrevlaturen ungemein schön und deutlich geschrieben. In dorso steht mit alter Original mäßiger Schrift: Friderici imperatoris de Abbatia Nienburg et castro Vrakeleue.

Digitized by Google

inuenimus et habuimus. preter aduocatiam quam *Marchio Albertus* nondum resignauerat. hoc interposito. ut Abbas Nuenburgensis ecclesie. in eo honore cum beneficiatis et ministerialibus remaneret integraliter. cum omni sua justicia et plenitudine sicut eum habuimus et dimisimus. Hec autem de donatione castri et abbatie facta sunt *Vlme* in conspectu regni. omnibus principibus qui aderant illi sententie unanimiter consentientibus. quam ad legalem inquisitionem nostram. primum *Otto* uenerabilis *Constancienſis* ecclesie electus. deinde *Henricus Dux Bawarie et Saxonie* adinuenit. postea vero *Marchio Albertus a Wicmanno Magdeburgenſe Archiepiſcopo* commonitus. aduocatiam super bona Nuenburgensis ecclesie. multis principibus astantibus in castro nostro *Boumeneburg* nobis resignauit. et ut omnia que ad Nuenburgensem ecclesiam pertinebant. tam integraliter Magdeburgensi ecclesie remanerent sicut ea habuimus. aduocatiam eidem ecclesie et sancto Mauritio. nec non *Wicmanno* Archiepiscopo et omnibus successoribus ejus dedimus. Quo facto *Marchio Albertus* eandem Aduocatiam a manu *Wicmanni* Archiepiscopi in conspectu nostro jure beneficii recepit. Verum tamen ne in tam larga donatione. regnum aliquod dampnum sustineret. pro castro *vrekenleue*. et abbatia Nuenburgensi. in recti concambii vicissitudine. ad jus regni recepimus castrum *Sconenburg* cum omnibus suis pertinentiis beneficiatis et ministerialibus. eo honore et jure. sicut ea possederat Magdeburgensis ecclesia. Et quia nostra donatio ex uoluntate *Euerhardi* Nuenburgensis abbatis. et fratrum illius ecclesie. et in beneplacito et consensu Advocati *Marchionis Alberti* videlicet. et rursum ex sententia. quam adinuenit *Vdo* venerabilis

Digitized by Google

rabilis *Nuenburgenſis Epiſcopus.* et *Otto Marchio de Miſſina.* omnibus principibus qui *Boumeneburg* erant conſonantibus et conſentientibus. illis videlicet principibus qui ſunt de terra in qua Nuenburgenſis eccleſia ſita eſt proceſſit. nos hanc noſtram donationem firmam et immutabilem perpetuo eſſe uolentes. imperiali auctoritate noſtra. ne quis poſſit uel audeat infringere quod ita ſtabiliter promouimus. ſub ymagine ſigilli noſtri communimus et corroboramus. adhibitis idoneis teſtibus quorum nomina hec ſunt. *Hermannus Hildenesheimenſis Epiſcopus. Vdo Nuenburgenſis Epiſcopus. Hermannus Vuldenſis Abbas electus. Albertus Marchio. Ludowicus Lantgrauius. Otto Marchio Miſſinenſis. Fredericus dux de Stoupha. Friedericus Comes Palatinus de Witelinesbach. Dipoldus Dux Boemie. Rudolfus Comes de Phullendorf. Dedo Comes de Groice. Fredericus comes de Bren. Otto Magdeburgenſis major prepoſitus. Hartmudus ejusdem eccleſie canonicus. Fridericus notarius. Marquardus de Grumbac. Burgrauius Magdeburgenſis Burcardus. Theodoricus Burgrauius de Kirberg. Heinricus de Buch. Conradus Makecherue. Heinricus de Erdenbronnen. Heinricus Struz. Conradus de Balnehuſen. Gero de Seburg. Wikardus de Dielce. Vlricus dapifer curie. Cunradus pincerna. Heinricus de Seburg. Erenfridus de Suterhuſen. Wernerus de Nuenburg. Hermannus de Hallen. Heinricus de Seburg. Volcmarus de Gyuekenſtein. Albertus de Ornere. Gerbertus de Magdeburg.* et alii quam plures;

Digitized by Google

SIGNVM DOMINI FRIDERICI ROMANORVM IMPERATORIS INVICTISSIMI ;

Ego Christianus imperialis curie cancellarius et Moguntine sedis electus recognoui. *Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M°. C°. LXVI°. Indictione XIIII. Regnante Domino Frederico Romanorum imperatore glorioſisſimo. Anno regni ejus XIIII° imperii vero XII°. feliciter amen.*

Data apud caſtrum Boumeneburg XIII° Kal. Septembris.

Digitized by Google

No. IX.

Henricus VI. Imperator confirmat donationem prædiorum Mokern et Scolene ab Ottone Marchione Brandenb. et fratre ejus Alberto ecclesiæ Magdeburgensi factam, A. 1195.

Ex Orig. Arch. Reg. Berol.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS HEINRICVS SEXTUS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS ET REX SICILIE. Hiis que a nostra maiestate postulantur eo fauorem nostrum. libentius impertimur quo per ea et maior utilitatibus ecclesiarum accedit commoditas. et legitimis nichil deperit institutis. Inde est quod presentium et futurorum noticie transmittimus. quod cum essemus in curia sollempni *Geilinhusin.* fideles nostri nobiles uiri *Otto* uidelicet *marchio Brandinburgensis.* et frater ejus *Albertus* in nostre celsitudinis presentia ubi copiosus principum atque fidelium Imperii aderat numerus manifeste sunt confessi quod uterque eorum altero petente et compromittente. hereditatem suam *Mokernie* cum omnibus suis pertinentiis. et *Zcolene* cum tenimentis suis Agris. Nemoribus. Pratis. Pascuis. Molendinis. cultis et incultis. Aquis aquarumue decursibus. ecclesie Magdeburgensi contradidit. et ambo petierunt donationem suam diualis Pagine nostre patrocinio corroborari. Statuimus igitur et Imperiali edicto firmiter sanccimus. ut nulla omnino persona alta uel humilis. ecclesiastica seu secularis. contra hanc nostre confirmationis diualem paginam uenire audeat. uel ei ausu teme-

Digitized by Google

temerario contraire. Quod si quis facere attemptauerit. in ultionem transgressionis Centum libras Auri componat. medietatem camere nostre inferendam. partem residuam iniuriam passis persoluat. Vt autem hec nostra confirmatio rata permaneat et inconuulsa. presentem inde Paginam conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Hujus rei testes sunt. *Conradus moguntinus Archiepiscopus. Luidolfus Magdeburgensis Archiepiscopus. Rodolfus Verdonensis episcopus. Bernardus dux saxonie. heinricus dux de Bruniswic* (a) *hermannus lantgrauius Thuringie. Otto marchio Brandinburgensis. Adolfus comes de scowinburc. Gebhardus Burcgrauius Magdeburgensis. Poppo comes de Werthem. Albertus comes de spanhem. Robertus de durna. hartmannus de Bœtingen. Arnoldus de hornberc. Heinricus Marscalcus de Kalindin. Heinricus pincerna de lutra.* et alii quam plures.

SIGNVM. DOMINI. HEINRICI. SEXTI. ROMANORVM. IMPERATORIS. INVICTISSIMI. ET REGIS. SICILIE. (L.M.)

Ego conradus Imperialis aule cancellarius. uice domini Conradi Moguntini Archiepiscopi. totius Germanie Archicancellarii Recognoui. *Acta sunt hec Anno domini M° C° XC° quinto Indictionis XIIII. Regnante domino henrico sexto Roma-*

(a) Der älteste Prinz Henrici Leonis, welcher sich sonst in seinen Urkunden Comes Palatinus Rheni eigentlich genannt, doch auch diesen Titel jedoch selten gebraucht, wie den Titel Ducis Saxoniæ.

Digitized by Google

Romanorum Imperatore glorioſiſſimo et Rege Sicilie. Anno Regni eius viceſimo VI.° Imperii vero Quinto. Datum Gailinhuſin. Quinto Kal. Nouembris.

Not. Dieſe Urkunde iſt vom LVDEVIG Tom. XI. Reliq. p. 592. höchſt fehlerhaft ediret. An ſtatt diualis pagina hat er *Ducalis* pagina und dieſes noch mit groſſen Buchſtaben drucken laſſen. Die Zeugen Namen ſind noch mehr verdorben, und der Henricus Dux de Brunſwic iſt gar ausgelaſſen, ſtatt deſſen der Landgrauius Thuringiæ Henricus genannt, der doch nach unſerm Original Hermannus heißt. Der gröſte Fehler aber ſteckt noch im Dato, ſo LVDEVIG A. 1196. angiebt, da doch im Orig. *M.° C.° XC.° quinto* deutlich ſteht.

Der Abdruck in den ORIGINIBVS GVELFICIS Tom. III. p. 602. iſt richtiger.

Sonſten iſt dieſes Original ungemein ſchön und deutlich geſchrieben. Ein æ iſt darinn gar nicht gebraucht, wol aber ſtatt deſſen einigemal ein e caudatum, ſehr oft aber nur ein e ſimplex e. g. bei den Wörtern eccleſie, noſtre &c. Das angehangene Siegel war bereits abgeriſſen und ganz verdorben.

In dorſo iſt mit alter Original mäßiger Schrift notiret: Heinrici VI. de proprietatibus Mokernie et Scolene et eorum tenumentis.

Digitized by Google

No. X.

Otto II. Marchio Brandenburgenſis offert in feudum bona ſua in ducatu Transalbino et Marchia ſita eccleſiæ Magdeburgenſi ritu ſolemni, A. 1196.

Ex Tranſſumto membr. Sæc. XIV. Arch. Stendal.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS, OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA SECVNDVS MARCHIO DE BRANDENBVRCH, licet ad eorum omnium firmitatem que in noſtra preſentia rationabiliter ſtatuuntur, quantum poſſumus intendere teneamur, ad id tamen ut facta propria firmamento ſtabili roboremus potiori debito pronocamur. Ea propter tam uniuerſitati preſentium quam et futuris in poſterum declaramus et notum facimus, quod nos et ingenuus *Comes Albertus* frater noſter VIII. Kal. Decembris in majori eccleſia Magdeburgenſi conſtituti ad reconciliandam nobis noſtri clementiam redemptoris pro animarum noſtrarum et proprie ſalutis profectu, ut orationum que ibidem jugiter fiunt participes redderemur, predia noſtra quecunque in *Ducatu transalbino*, ſeu Marchia noſtra, et in Comitatibus *Theodorici* illuſtris de *Crowizk* et nobilis viri *Ottonis de Falkenſtein* Comitum, nec non et in omnibus Comitatibus ad Marchiam noſtram pertinentibus habuimus ſita tam infeudata quam libera, glorioſo martyri ſancto Mauritio et eccleſie Magdeburgenſi in jus et pro-

Digitized by Google

proprietatem cum omni plenitudine juris tradidimus prediorum quam plurima vocabulis propriis exprimentes. Hec autem traditio primum per nos ex consensu et compromisso ac voluntate predicti fratris nostri et postmodum per ipsum de nostro consensu et compromisso super majus altare fuit legitime celebrata, et ibidem a venerabilibus Friderico titulo sancti Marcelli presbytero Cardinali apostolice sedis legato et *Luidolfo* Magdeburgensi Archiepiscopo ex utriusque nostrum petitione et desiderio per districtionem anathematis confirmata. Promisimus nihilominus tam nos quam et frater noster data fide quod et juramento corporaliter prestito confirmauimus eandem traditionem ratam firmiter tenere, et in jurisdictione fori secularis secundum juris ordinem stabilire, et de ipsis prediis Magdeburgensem ecclesiam bona fide sine fraudis ingenio ad justitiam warandare. Presentes erant *Rockerus major prepositus*, *Heinricus Decanus*. *Albertus Camerarius*, *Sifridus de Amforde*, *Romarus Archidiaconus*, *Heinricus Angarensis prepositus*, *Hermannus Scholasticus* et plures ex Canonicis. Ex nobilibus vero *Woltherus de Arnestein*, *Fridericus de Hakeborne*, *Ludolfus Halbirstadensis Advocatus*, *Egelolfus de Scrappelow*, *Theodericus et Wernherus de Amforde* aliique tam nobiles qnam liberi. Ex Ministerialibus vero tam ecclesie Magdeburgensis quam nostris *Iohannes de Plote*, *Richardus de Alsleue*, *Heidenricus et Conradus de Borch*, *Theodoricus de Parchem*, *Aluericus de Grabow*, *Wernherus de Gardelege*, *Heinricus Dapifer* aliique quam plurimi. Sane die postera videlicet VII. Kal. mensis prefati tam Archiepiscopus quam nos et frater noster cum multis aliis in *Ducatu transalbino* ad Bancos fuimus

constituti, ubi *Dux loci videlicet Archiepiscopus Magdeburgensis* (a) nobilem virum *Woltherum de Arnastein* sua auctoritate et sententia fecit judicio presidere. In facie itaque judicis ejusdem ad firmamentum traditionis prioris Magdeborg facte castrum *Mokerine*, *Sticboy* et quod habuimus tam in burgo quam in burgwardo *Caereuist* cum uniuersis predictorum omnium pertinentiis, nec non et omnia predia que in ipso Ducatu habuimus sita tam vacantia quam et infeodata nos primum et postmodum frater noster uterque de alterius pleno et legitimo consensu ac compromisso sepe dicte Magdeburgensi ecclesie et venerabili ejus Archiepiscopo *Luidolfo* super reliquias inuictissimi martyris Mauricii cum omni jure tam in villis quam et in agris pascuis pratis siluis et aquis ac decursibus earundem tradidimus prefatam de his ecclesiam warandantes. Hujus autem traditionis et bonorum memorate ecclesie pax fuit ex utriusque nostrum petitione et voluntate firmata. Nos vero et frater noster possessionem et dominium prescriptorum bonorum ecclesie et Archiepiscopo prenotatis corporaliter per nos et per nuntios nostros sufficientes curauimus assignare in his omnibus secundum terre ritum et juris

(a) Aus dieser Stelle allein kann die bekannte Ludewigische Hypothese von dem Dvcatu Transalbino wiederleget werden. So ungegründet selbige auch ist, so hat sie doch bei unsern Geschichtschreibern Beifall erhalten, ich werde sie also durch eine besondere Abhandlung in dem II. Theil meiner vermischten Abhandlungen genau prüfen, und ihren Ungrund klar vor Augen legen, indem man gar nicht Ursach hat, die uralte Hoheit des Brandenburgischen Hauses, so von den Zeiten M. Albrechts des Bären allen übrigen grossen Fürsten in Deutschland gleich gewesen, auf einem so seichten Grunde zu bauen.

Digitized by Google

juris ordinem predictante ſemper ſententia incedentes. Hujus rei teſtes ſunt *Woltherus de Arneſtein, Friedericus de Hakeborne, Ludolfus Aduocatus de Halberſtad, Iohannes et Albertus de Suanebeke, Richardus de Alesleue, Iohannes de Plote, Conradus et Heidenricus de Burch, Theodoricus de Parchem, Gerbertus Aduocatus, Heinricus Dapifer, Waſmodus de Hekelinghe* bedellus prouincie aliique quam plures. Ceterum ut predicti negotii conſummatio impleretur *Marchiam* noſtram intrauimus, in qua tam Archiepiſcopo quam nobis et fratre noſtro cum multis Marchie hominibus et aliis IV. Kal. ſepedicti menſis juxta *Gardelege* conſtitutis fideli noſtro *Henrico Comiti de Dannenberg*, cujus idem Comitatus erat, per ſententiam autoritatem dedimus vice noſtra judicio preſidendi, in cujus conſpectu predia noſtra (b) *Gardelege* et *Saltwedele* tam caſtra quam oppida cum omnibus pertinentiis utrorumque, medietatem burgwardii *Calue* cum ſuis attinentiis, et predia que habuimus in his *Arneborg Oſterborg* et *Tangermunde* burgwardis. Item prepoſituram et ciuitatem *Stendale* cum his oppidis *Sehuſen, Banbiſſen, Wirbene* cum omnibus pertinentiis ſingulorum. Item nouam ciuitatem *Brandeborg* et has terras *Zuche* et *Zcholene* cum uniuerſis tenimentis earum. Item *Hunoldesborch* locum caſtri *Hildagesborg* villam *Elueboy* et quod habuimus *Callenuorde* cum ipſorum pertinentiis uniuerſis. Hec inquam predia et uniuerſa quecunque habuimus in *Marchia* noſtra vel in Comitatu nobilis viri *Ottonis Comitis de Falkenſtein* nec non et in

(b) Dieſe ganze Reihe iſt in dem Ludewigſchen Abdruck ausgelaſſen. Dieſe Urkunde iſt mit vielen Lücken und nicht aus der rechten Quelle von dem Herrn von LVDEVIG Tom. XI. p. 603. edirt.

Digitized by Google

in uniuersis Comitatibus ad prefatam Marchiam nostram pertinentibus sita ad instar collationis prescripte nos primum et postmodum frater noster ex mutui et legitimi consensus et compromissi plenitudine Magdeburgensi ecclesie et memorato ipsius Archiepiscopo super sanctissimi martyris Mauritii reliquias cum omni jure tam in castris quam et ciuitatibus oppidis burgis villis et agris pascuis pratis siluis et aquis et decursibus ipsarum in jus et proprietatem tradidimus, ecclesiam Magdeburgensem de his legitime warandantes, ibique nostris precibus et consensu ipsi ecclesie pax fuit firmata. Nos quoque bonorum ipsorum possessionem et dominium corporaliter et per nuntios nostros Archiepiscopo sufficienter curauimus assignare. Hec et quecunque prediximus secundum ritum et jus Marchie preeunte semper sententia legitime prosequentes. Hujus facti testes sunt, *Heinricus Comes de Danneberg, Egelolfus de Scrapelo, Friedericus de Osterwalde, Friedericus Aduocatus de Saltwedele, Friederikus de Hakeborne, Ludolfus Aduocatus de Halberstad, Theodoricus et Wernherus de Amforde, Arnoldus de Meydendorp, Ludolfus et Reynardus de Gilesleue, Ludolfus de Suanebeke, Sifridus de Pisekendorp, Iohannes de Plote, Richardus, Heinricus et Gumpertus de Alesleue, Theodoricus de Parchen, Rudolfus de Ierichoue, Wernherus de Gardelege, Heinricus Dapifer, Gerardus et Bodo de Saltwedele, Otto de Henneberg* et fratres ejus aliique nobiles liberi ac ministeriales et homines Marchie quam plurimi. Vt autem prefate traditiones bonorum que diximus per nos et fratrem nostrum facte rate permaneant, nec in posterum maligna cujusquam attemptatione valeant infirmari presentem paginam super his con-

Digitized by Google

conſcribi et ſigilli noſtri impreſſione fecimus communiri. *Acta in ſupra ſcriptis locis anno dominice incarnationis Milleſimo Centeſimo nonageſimo ſexto, indictione quarta decima, preſidente ſedi apoſtolice Coeleſtino Papa tertio regnante glorioſiſſimo Romanorum imperatore ſemper Auguſto et Rege Sicilie Heinrico ſexto in nomine Domini Amen.*

No. XI.

Henricus VI. imperator confirmat pactum inter Archiepiſcopum Magdeburgenſem et Ottonem II. Marchionem Brandenburg. ſuper feudo oblato in Marchia Brandenburg. A. 1197.

Ex Tranſſumto membr. Sec. XIV. Arch. Stendal.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS HEINRICVS SEXTVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS ET REX SICILIE. Licet uniuerſorum rationabilibus et juſtis deſideriis noſtre majeſtatis facilem impertiri et velimus et debeamus aſſenſum, eorum tamen vota magis amplectimur et fauore proſequimur ampliori, que cum rationi non obuient, pium et commendabile noſcuntur exordium habuiſſe. Ea propter uniuerſitati preſentium et futurorum notitie declaramus, quod cum nobiles viri *Otto Brandenburgenſis Marchio* et *Comes Albertus* frater ejus diuine

 remu-

Digitized by Google

remunerationis intuitu ut celestis patrimonii participes redderentur predia ipsorum quecunque in *Ducatu transalbino*, seu *Marchia Brandenburgensi*, vel in omnibus Comitatibus ap ipsam pertinentibus, seu in Comitatibus *Theodorici* illustris *de Sommerschenburg* et nobilis viri *Ottonis de Valkenstein* Comitum habuerint Magdeburgensi ecclesie tradidissent, ab Archiepiscopo et suis Canonicis et familia Magdeburgensi promissionem hajusmodi acceperunt, quod predictus Archiepiscopus vel successor ejus bona eadem quecunque iidem fratres prefate ecclesie contulerunt, *transacto anno et sex hebdomadis* (a) a tempore collationis ipsius *concedet in feodo et restituet eis* uniuersa tam oppida quam et castra Predicti vero Marchio et frater ejus tam illa bona quam ea que prius de Magdeburgensi ecclesia tenuerunt, si prolem habuerunt *in utriusque sexus personas tam filios quam et filias* sane quodcunque fuerint transmittent, qui etsi etatis minoris fuerint, bona tamen omnia cum omni jure et eo quod *Aneuelle* vocatur habebunt, in successoribus vero *prime prolis* secundum distinctionem feudalis justitie procedetur. Hanc autem constitutionem Archiepiscopus data fide Canonici majores et quinquaginta ministeriales cum eorum filiis et fide et juramento interpositis firmauerunt, quod utriusque partis litere ad nos directe declarant. Et nos hanc eandem inter eos

(a) Nach alter Sächsischer Gewohnheit muste eigentlich der Herr, dem das Erbguth zu Lehn aufgetragen war, selbiges auf Jahr und Tag wenigstens im würklichem Besitz haben, wenn der Lehns-Auftrag von rechtlicher Wirkung seyn solte *vid. Specul. Saxonic. Lib. I. Artic.* 34.

Diese Urkunde ist mit vielen Lücken und nicht aus der rechten Quelle von dem Herrn von LVDEVIG Tom. XI. p. 603. ediret.

Digitized by Google

eos conuentionem et promissionem imperiali auctoritate confirmamus. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, ut nulla omnino persona alta vel humilis ecclesiastica seu secularis contra hanc nostre confirmationis paginam venire presumat. Quod qui facere attentauerit in ultionem temeritatis sue sexaginta libras auri puri pro pena componat, dimidium curie nostre et reliquum injuriam passis. Ad cujus rei notitiam presentem paginam inde conscribi et nostre majestatis sigillo jussimus communiri. Hujus rei testes sunt *Wilhelmus Reginensis Archiepiscopus, Samarus Tranensis Archiepiscopus, Bonus Cusentinus Archiepiscopus, Wulfkerus Pattauiensis episcopus, Rudolfus Verdensis Episcopus, Dietericus Trajectensis prepositus, Ludouicus Dux Bauarie, Conradus Marchio de Landesberg, Conradus Dux Spoleti, Albertus Comes de Wernigerod, Albertus de Groiz, Marquardus Senescalcus Marchio Anconensis et Dux Rauenne, Heinricus Pincerna de Lutera* et alii quam plures.

Signum Domini Henrici VI. Romanorum imperatoris inuictissimi et regis Sicilie. Ego Conradus Hildensemensis Episcopus, imperialis aule Cancellarius una cum Dno Gualdo Trojano Episcopo et regni Sicilie Cancellario recognoui.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°.C°.XC°. septimo, indictione quinta decima, regnante Dno Heinrico VI. Romanorum imperatore glorioſiſſimo, anno regni ejus XXVIII. imperii vero VII. et regni Sicilie III. Datum Linaria V. Kal. Auguſti.

Digitized by Google

No. XII.

Priuilegium Wilhelmi Regis Rom. quod nullus in Magdeburgensi curia et sala jus feudale quod VVolge appellatur habere debeat, A. 1253.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wilhelmus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Vniuersis Sacri imperii fidelibus ad quos presentes litere peruenerint gratiam suam et omne bonum. Coram nobis pro tribunali sedentibus sententiatum exstitit et communiter ab omnibus approbatum, quod nullus in episcopali curia et *sala* ac ipsarum attinentiis *jus feudale* quod *VVolge* vvulgariter appellatur debet vel potest habere. Vnde sub interminatione gratie nostre districtius inhibemus ne quis . . . . contra dictam sententiam presumat asserere se in hujvsmodi curia et *Sala* ac ipsorum attinentiis al . . d jus habere. Quod qui fecerit grauem nostre majestatis offensam se nouerit incursurum. *Datum Leyden XI. Kal. Septembris Indictione undecima anno domini M.° CC.° Quinquagesimo tercio.*

Das Original ist auf etlichen Stellen vermodert, daher die beide offen gelaßne Stellen nicht recht sicher heraus zu bringen sind. Das zerbrochne Siegel daran, zeiget doch noch deutlich den auf dem Throne sitzenden König auf eben der Art, wie selbiges ap HEINECCIUM Tab. IX. No. 3. und sehr unzierlich ap. ERATH Tab. XIX. No. XXIX. abgestochen ist.

Digitized by Google

II.

DIPLOMATARIUM MARCHICUM

EX

ORIGIN. TABVLARII

REGII BEROLINENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Die Urschriften, wovon ich dieses Diplomatarium eigenhändig abgeschrieben, sind gröstentheils in dem Königl. Archiv zu Berlin befindlich, wohin sie zum Theil von den Erben des seel. Cammer- und Consistorialraths **Seidels** abgeliefert sind. Ein jeder Kenner wird finden, daß darunter viele Hauptdocumente zum Behuf der Brandenburgischen Geschichte verhanden, wohin ich besonders die sub No. XIII. XIV. XV. XX. XXVIII. XXXI. XXXIII. XXXVI - XL. rechne.

In dem ersten macht der Pommersche Fürst Casimir und sein Bruder Bogußlav eine sehr ansehnliche Schenkung an das Stift Havelberg, wovon die mehreste Oerter in der Gegend Treptou, und in dem jetzigen Herzogthum Mecklenburg belegen gewesen. Ich zweifle aber sehr, daß das Stift selbige lange besessen, so bei einer Specialgeschichte des Bischofthums eine genaue Untersuchung verdienet.

Die sub. No. XIV. ist zur Mecklenburgischen Historie in dem damals sehr dunkeln Zeitpuncte ungemein brauchbar, und die folgende von noch grösserer Wichtigkeit.

Wenn Könige bei die Marckgrafen Hülfe suchen, so muß ihre Macht und Ansehn in grossen Ruf gewesen seyn. Der König von Schweden Waldemar hatte 1276. das eigentliche **Schwedische** Reich an seinen Bruder **Magnus** abgetreten, und **Gothland** für sich behalten. Dieses gereuete ihm bald, und da er mit Hülfe des Königs von Dännemark Schweden wieder an sich bringen wolte, so viel der Krieg in dem folgenden Jahre so unglücklich für ihn aus, daß er sein Vaterland verlassen, und zu Copenhagen unter Dänischen Schutz sich aufhalten muste. In diesen bedrängten Umständen alhier suchte er also Hülfe bei die Marckgrafen, und versprach ihnen nebst einer grossen Summa Geldes ganz **Gothland**, wenn sie ihn hinwieder zum Besitz von Schweden verhelfen würden. Dieses ist also der Innhalt des Schwedischen Documents. In wieferne die Marckgrafen sich seiner angenommen, und von dem Antrage Gebrauch gemacht, läßt sich anjetzo nicht nachweisen.

No. XX. ist zur Erläuterung des Lehn- und Teutschen-Rechts ungemein brauchbar, und da ich diese Urkunde in meinen Fragmentis Marchicis

chicis Part. II. p. 40. aus dem Codice Gundlingiano von einer unrichtigen Abschrift ediret, so ist es mir sehr lieb, daß ich sie hier nach einer Abschrift vom Original verbessert liefern kann.

Von dem falschen Waldemar sind alle Documente rar, mithin auch diese No. XXVIII. Wie sehr der Erzbischof Otto von Magdeburg nach der Alte Mark getrachtet, und alle Künste angewand, die Provinz durch Hülfe dieser von ihm mit angeschaften Creatur zu erwerben, davon überzeuget auch diese gegenwärtige Urkunde. Noch weiter ging die Ländersucht des Kaisers Caroli IV. eines Herren, der durch Unterhandlungen die stärkste Erwerbungen für sein Haus machte. No. XXXI. ist das wichtige Document, worinn er das pactum succeſſorium, so seine Söhne mit M. Ludewig dem Römer ꝛc. auf die Erbfolge in der Mark errichtet, bestätiget und den Vertrag selbst wörtlich inseriret. Hieraus wird der historische Umstand in dieser Sache klar, daß **die Marckgrafen Ludewig und Otto die Söhne des Kaisers mit dessen Consens in das Lehn zur gesammten Hand aufgenommen, und sie damit nach ihrem unbeerbten Tode zur Succeßion in der Mark fähig gemacht.** Dieser Erbfolgsvertrag ist also bisher mit dem Namen einer **Erbverbrüderung**, meiner Einsicht nach, nicht füglich ausgedruckt, weil dieses Wort eigentlich eine **mutuelle Succeßion** bestimmet.

Eben so wichtig ist die Urkunde des Kaisers sub No. XXXIII. worinn er A. 1374. die Incorporation der Mark Brandenburg mit Böhmen bestätiget, welches nunmehro die gewünschte Absicht und Folge jenes Erbvertrages war. Die Einrichtung so derselbe in diesen neu erworbnen Lande machte, und seine Neigung diesen zerrütteten Staat wieder aufzuhelfen, würde für die Mark sehr vortheilhaft gewesen seyn, wenn der Kaiser nicht so bald gestorben wäre. So aber ist unläugbar, daß eben der Zeitpunct der Böhmischen Regierung in der Mark nach des Kaisers Tode der schlimmste für die Provinz gewesen.

Die gleich folgende Urkunden sub No. XXXV- XL. überführen hievon, und da bald dieser bald jener Herr oder auch Pfandinhaber der Mark war, so konnte der Zustand des Landes nicht anders als schlecht ausfallen, wie er denn auch würklich so schlecht als nur möglich gewesen ist.

Digitized by Google

No. XIII.

Caſimirus princeps Pomeranorum donat eccleſiæ Hauelbergenſi caſtrum Wozſtrou et multas villas in Pomerania ſitas. A. 1170.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

IN NOMINE PATRIS ET FILII ET SPIRITVS SANCTI CAZIMERVS DEI GRACIA POMERANORVM PRINCEPS. Quoniam larga nos Dei clementia diuitiis et honore pre multis aliis mortalibus cumulare et excellencia terrene poteſtatis dignata eſt ſublimare, placuit etiam nobis deuotionem animi noſtri ei oſtendere et oblatione competentis muneris debitas gratiarum actiones beneficiis diuinis rependere. Sit ergo omnibus notum tam futuri quam preſentis temporis fidelibus nos in die dedicationis *Hauelbergenſis* eccleſie conſentiente nobis fratre noſtro *Boguzlao* quasdam villas Deo et ſancte Marie perpetue virgini ſactoque Petro apoſtolorum principi voluntaria donatione et prompta mente obtuliſſe, quas ſuſceperunt a nobis viri religioſi ſcilicet Canonici de congregatione *Hauelbergenſi* regulam ſancti Auguſtini ſecundum inſtitutionem beate memorie *Noriberti* Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopi profeſſi perpetuo jure cum omnibus ſubſcriptis pertinentiis ſuis

Digitized by Google

ſtabiliter proprie poſſidendas. Quarum villarum ea ratione alacri ſtudio ratam eis ſindulſimus poſſeſſionem ut adunatione perſonarum ejusdem profeſſionis ſeruicium Dei in una earum que ipſis aptior fuit agatur ſine intermiſſione perpetua temporum reuolutione. Locum vero eundem Deo oblatum cum omnibus pertinentiis ſuis a nobis alienando manumiſimus et ab omni exactione juris quod in eo habuimus vel habere debuimus vel quisquam ex parte noſtra liberrimum conſtituimus. Abſoluimus et eosdem fratres noſtros et homines ipſorum tam Slauos quam Theutonicos ab omni exactione thelonei per totam terram noſtram tam in terra quam in aqua in foro videlicet in pontibus in urbibus et in nauibus. Precipimus et ſimul omnibus ſub culmine noſtre poteſtatis degentibus ut ſollerti cuſtodia ſtudeant obſeruare ne ab ullo peſtilente quolibet dampno ſiue clam ſiue palam illato familiariter nobis dilecti hujus eccleſie Canonici grauentur, quia non ſolum reus ſi detectus fuerit capitali ſententie ſubjacebit, verum et potentes eis vicini quorum ſtudio et virtute poterant ab injuria dampni tueri cum bonorum ſuorum deſpendio ſentient atrocem diſtricte ſeueritatis vindictam. Hec autem eſt diſcriptio et denominatio bonorum que illi eccleſie contulimus videlicet *Bruode* cum foro taberna et omnibus attinentiis ſuis, ſimiliter et has villas *Wouitin*, *Canuniz*, *Wogarcin*, *Szilubin*, *Calubye* uſque in fluuium qui vocatur *Pretuſtniza*, *Patſutin*, *Wolkazcin*, *Crukoue*, *Michnin*, *Pacelin*, *Vilim* item *Vilim*, *Carſtiei*, *Cyxice*, *Wuzſtrowe* caſtrum cum villa. In *Raduir*, *Potlutin*, *Tribinoue*, *Wigon*, *Cuſſowe*, *Tuartlutin*, *Dobre*, *Step*, *Rouene*, *Priulbiz*, *Nikakowe*, *Malke*, *Kamino*, *Lang*, *Ribike*,

Digitized by Google

Ribike, *Tſaple*, *Nimyrou Malkowe*, *Stargard* et *Lipiz* cum omnibus villis ſuis uſque in ſtagnum *Woblesko* et ſurſum Hauelam uſque *Chotibanz* et deſertas villas que a *Vilim* inter fines *Chotibanz* (a) *Lipiz* et Hauelam jacent. Dedimus etiam eis *ſalinam* que eſt in *Cokle* cum omni utilitate que per laboris in duſtriam futuro tempore fieri potuerit ibidem ex ſale. Has villas et hec omnia ſupra nominata cum omnibus, que ad villas pertinent, hoc eſt areis edificiis mancipiis terris cultis et incultis paſcuis pratis campis exitibus et reditibus ſiluis uenationibus aquis aqarumue decurſibus molendinis piſcationibus viis et inuiis queſitis et inquirendis cum omnibus que ullo modo dici aut nominari poſſunt ad prefatam eccleſiam tam integre tradimus tam abſolute donamus, ut prepoſitus eccleſie cum fratrum ſuorum voluntate libera potiatur facultate et omnes in eodem loco ejusdem profeſſionis ei ſuccedentes hec omnia pro libitu ſuo diſponendi et ad utilitatem eccleſie ejusdem modis omnibus conuertendi. Concedimus quoque omnibus hominibus noſtris, ut ſi quis ex eis diuina monitus inſpiratione aliquid de bonis que a nobis poſſidet predictis fratribus conferre voluerit liberam habeat licentiam hoc faciendi et ipſi fratres liberam nichilominus habeant facultatem recipiendi et in uſus proprios ea libertate qua cetera donauimus conuertendi. Et ut hec noſtra traditio inconuulſa firmitate per omnia ſuccedentium curricula temporum inuiolabilisque permaneat, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum teſtimonio ſuffultam eis deuote tradimus. *Actum Hauelberg anno Dominice incarnationis M°.C°.LXX°.*

(a) Die Lage des Ländchens Chotibanz ſetzet DREGER l. c. p. 286. in die Gegend von Treptou an der Tollenſe.

Digitized by Google

Epacta prima Concurrente III. Indictione III. regnante Domino Friderico glorioſo Romanorum imperatore. Preſentibus ex Clero Domino *Wichmanno Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopo, Walone Hauelbergenſis Epiſcopo, Wihmaro Brandenburgenſis Epiſcopo, Gherungo Misnēnſis Epiſcopo, Euermodo Raceburgenſis Epiſcopo.* Ex laicis vero *Alberto Brandenburgenſi Marchione, Ottone filio ejus jus Marchie tunc tenente, Hermanno Comite de Horlemunde filio ejus, Theoderico Comite de Werben filio ejus, Alberto Comite de Balſtede filio ejus, Bernardo Comite de Anhalt filio ejus, Wernero Comite de Oſterburg, Cunrado de Witin, Theoderico de Tangbermunde, Hermanno de Plote, Hartmanno, Henrico, et Rodolpho de Jerichow* et aliis quam pluribus fidelibus in Domino feliciter Amen.

Not. In dem Original iſt der Diphthongus ae ſo wenig, wie ein e caudatum gebraucht, ſondern ſtatt deſſen allemal ein e ſimplex.

Es hängen 2 Siegel daran, davon das erſte des Caſimiri ſchon zur Helfte abgebrochen, ſonſten aber ein vollkommen ſigillum pedeſtre, worauf der Fürſt ſtehet, in der rechten Hand eine Lanze hält, und in der linken ein Schild. Was auf dem Schilde abgebildet geweſen, iſt nicht mehr zu ſehen, weil das Siegel daſelbſt ſchon abgebrochen. Herum ſtehet: KAZIM. . . . . PRINCEPS. Das andere Siegel des Boguzlai iſt ein equeſtre, in der rechten Hand hält er ein Schwerd, und herum ſtehet: BOGVZLAVS DEI GRATIA PRINCEPS LIVTICIORUM. Der Titel Princeps *Liuticiorum*, den Boguzlaus hier auf dem Siegel führt, iſt ſehr merkwürdig. Ich finde bey dem DREGER in Cod. dipl. Pomeraniæ Tom. I. p. 36. nur eine einzige Urkunde, worinn ſelbiger von einem Pommerſchen Fürſten gebraucht worden, und dieſer iſt eben der Boguzlaus. Er nennet ſich daſelbſt: Bugslaus dei gratia *Leuticie* Dux, wobei der Herr von DREGER die Anmerkung gemacht: „Dieſer Titel Leuticie Dux

kömmt

kommt sonsten bei den andern Pommerschen Herzogen und auch bei diesem Bugislao I. nicht vor". Auch in allen übrigen l. c. edirten Urkunden, sowol des Casimiri als Boguzlai, haben beide Fürsten sich entweder Duces Pomeranorum oder Slavorum genounnt.

Ursprünglich sind alle Wendische Völker, so in der jetzigen Churmark und in Pommern gewohnet, zuerst von den beiden Sächsischen Geschichtschreibern dem WITTECHINDO und DITMARO mit dem general Namen Liutici oder Leuticii belegt worden, auf eben der Art, wie solche von den Fränkischen Geschichtschreibern vorher Wilzi benannt worden. Unter diesem Hauptnamen, waren also ursprüglich alle Wendische Völker die Rhedarii, Heuelli, Brizani, Stoderani, Circipani &c. begriffen; in der Folge aber ist der Name Liutici bald von einer separaten Völkerschaft, bald aber allgemein (wie bei dem Lamberto Schafnaburg. ad A. 1073.) gebraucht worden. HELMOLDVS versteht aber unter den Leuticiis schon priuatiue die Pommersche Wenden.

No. XIV.

Pribizlaus Dominus de Parchem offert ciuitatem et castrum Parchem Iohanni Marchioni Brandenburg. 1261.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Pribizlaus* Dei gratia *Dominus de Parchem, Nicolai, Iohannis et Boreuini Dominorum Slauie frater* recognoscimus et literis presentibus protestamur, quod illustri principi

Digitized by Google

Dno noſtro *Iohanni Marchioni Brandenburg.* de bona et ſincera noſtra et heredum noſtrorum voluntate pariter et conſenſu dimiſimus et reſignauimus caſtrum et ciuitatem *Parchem* cum omnibus bonis et utilitatibus pertinentibus ad eandem ſicut eam *Dn. Gunzelinus Comes Zwerinenſis* (a) nunc poſſidet et poſſedit, ſub ſpe illius gratie et fiducie, quod nos ad aliorum noſtrorum bonorum recuperationem adjuuet ſtudioſius ſicuti poſſit, nos etiam faciemus de aliis bonis ad ipſum caſtrum et ciuitatem ſpectantibus que a Dn. *Duce Saxonie* (b) habere dignoſcimur in pheodo, quod ipſi Dno noſtro expediens

(a) Ich finde bei den Mecklenburg. Hiſtoricis, ſonderlich in den Auszügen aus des Archivarii Schulzen Hiſtor. Vorſtellung ꝛc. ap. GERDES Samml. Part. II. p. 119. und des Hederichs Biſchoefl. Suerinſch. Hiſt. *ibid.* Part. IV. p. 417. ferner des Chemnitii Chronic. Mſto von den alten Grafen von Suerin ap. POETKER Saml. Part. II. p. 8. 9. zur Erläuterung dieſes Documents folgenden Umſtand:

Der Pribislaus hat mit dem Biſchof von Suerin Rudolf wegen des Zehenden Streitigkeiten gehabt, iſt von dem Biſchof gefangen circa A. 1256. und hart verwahret worden. Um ſich zu ranzioniren muſte der Fürſt den gröſten Theil ſeines Landes veräuſſern, und die Stadt Pärchen bei dieſer Gelegenheit A. 1257. an Graf Günzeln von Suerin verpfänden, welches alſo zu dieſen Auftrag Veranlaſſung gegeben. Auch darinn kommen vorgedachte Schriftſteller überein, daß, weil er von ſeinen Ländern ganz entblöſſet, er aus Verdruß nach Pommern gegangen, und daſelbſt A. 1262. geſtorben.

Ob der Marckgraf ſich ſeiner angenommen, und von dem Auftrage Gebrauch gemacht, iſt mir unbekannt; wahrſcheinlich iſt ſolches, weil die Sache zu Sandou in des Marckgrafen Lande verabredet worden ꝛc.

(b) Dieſe Lehnſchaft muß noch von Henrici Leonis Zeiten herrüren, confer. Doc. Caroli IV. de A. 1373. in dem vorhergehenden Tom. II. Cod. p. 607.

Digitized by Google

diens videbitur et consultum. Preterea quam primum *Dn. Marchio* predicta omnia sibi a nobis dimissa fuerit consecutus, de nostra parte statuemus tres viros quos viderimus nobis aptos et de *Dni Marchionis* parte similiter tres statuentur, quibus omnibus *Dn. Hauelbergensis* vel alter Episcopus aut alter religiosus, si Episcoporum copia haberi non poterit adjungetur supremus, qui nostra in qua nunc constituti sumus necessitate inspecta, visisque Dni nostri Marchionis laboribus promotionibus et expensis pro nobis in ipso negotio faciendis, considerato etiam si nos per eundem in nostris bonis expediti fuerimus et promoti secundum Deum inter ipsum et nos ordinent et disponant moderando vel augmentando, quid ipsi pro bonis sibi dimissis faciendum aut etiam nobis fuerit acceptandum, quod tam ab ipso et suis quam a nobis et nostris heredibus obseruabitur indefesse. *Acta sunt hec et consummata in Sandowe* ex certa nostra et heredum nostrorum scientia et consensu in presentia venerabilis patris Dni *Hauelbergensis Episcopi Heinrici*, *et Richardi Domini de Frysach* nostri soceri, quorum quoque sigilla una cum nostro sigillo pro firmitate majori huic decreuimus litere apponenda, adhibitis aliis testibus idoneis, *Aluerico de Grabowe*, *Cunrado de Osterborg*, *Vlrico de Cragen*, *Bernardo de Insleue*, *Iohanne de Buc*, et aliis quam pluribus, *anno domini* M°. CC°. LXI°. *tertio Non. Septembris.*

No.

Digitized by Google

No. XV.

Woldemarus rex Sweorum promittit Marchionibus Brandenburg. terram Gotlandiæ sub certa conditione &c. A. 1277.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Woldemarus* Dei gratia *rex Sweorum* et *Sophia uxor nostra* inclita nec non heredes nostri recognoscimus uniuersis Christi fidelibus in perpetuum, quod inclitis principibus Dominis *Iohanni Ottoni* et *Conrado Marchionibus Brandenburg.* magniuicis et eorum heredibus terram *Gotlandie* integram damus et dedimus ad hereditatem justam et ad proprietatem rectam perpetualiter possidendam, sub ea tamen forma, Si Marchiones predicti per se vel per alios vel cum aliis nobis medietatem bonorum in regno *Swecie* jacentium placitando seu quocunque modo alio poterunt obtinere. Insuper ad istam *Gotlandiam* quatuor millia marcarum argenti fide data promisimus eisdem Marchionibus in annis quatuor persoluisse. Sed quolibet anno semper promisimus soluere mille marcas tam diu donec sint ipsis Marchionibus quatuor marcarum millia persoluta. Verum si terra *Gotlandie* in partem nostram non ceciderit, ex tunc dictis Marchionibus dare promisimus et dedisse aliam terram tam bonam sicut *Gotlandia*, ubicunque illam Marchiones predicti decreuerint acceptare. Sed si predicti Marchiones placitando non possent nobis obtinere superius nominata, quecunque tamen ipsi

March-

Digitized by Google

Marchiones per ſe vel cum aliis placitando vel quocunqe modo alio nobis ultra noſtram hereditatem poterunt obtinere, de hiis omnibus ipſis Marchionibus et eorum heredibus damus et dedimus partem tertiam proprietatis et hereditatis titulo perhenniter poſſidendam. Preterea ſi regnum *Swecie* unquam magis integraliter ingreſſi fuerimus quocunqe caſu hoc acciderit . . . . ad illa bona ſuperius nominata que dedimus et damus Marchionibus Brandenburg. antedictis nunc de nouo addimus et addidimus ipſis et eorum heredibus terram utique *Gotlandie* ad juſtam hereditatem et veram proprietatem perpetualiter poſſidendam. Nos quoque *Woldemarus* Dei gratia *rex Sweorum* et Domina *Sophia* uxor noſtra inclita nec non heredes noſtri omnia infra conſcripta Marchionibus Brandenburgenſibus antedictis fide preſtita corporali promiſimus perhenniter et inuiolabiliter obſeruare. Ne autem alicui ſuper iſta donatione ambiguitatis materia poſſit in poſterum prouenire, ideo preſentem damus litteram ſigillorum noſtrorum apicibus communitam in teſtimonium euidens et munimen. *Datum anno domini in Copenhauen milleſimo CC.° LXXVII.° in die natiuitatis B. Marie.*

Es hatten 2 Siegel daran gehangen, ſo aber beide verlohren gegangen.

Digitized by Google

No. XVI.

Albertus Marchio Brandenburg. donat proprietatem villæ Gnewetiz Ordini Hoſpital. S. Iohannis, A. 1285.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Albertus Dei gratia *Marchio Brandenburgenſis* uniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Ad omnem boni operis conſummationem adeo nobis expedit intendere vigilanter, ut dum diſtrictus judex in die nouiſſimo cunctorum examinare venit actiones non formidanda ſint nobis gehenne ſupplicia pro delictis, ſed quomodo eterne beatitudinis premia poſſimus pro bonis operibus adipiſci. Hinc eſt quod notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos proprietatem ville que *Gnewetiz* dicitur damus liberaliter ſeu donamus *Commendatori et fratribus S. Domus Hoſpitalis Ieroſolemitani B. Iohannis Baptiſte* et eorum ordini pro remedio anime noſtre et noſtrorum progenitorum libere poſſidendam. Excipimus ſeu eximimus predictam ab omni exactione ſeu petitione angaria parangaria conſtructione urbium pontium ſeu munitionum et generaliter ab omni vexatione et moleſtia quibus predicti fratres et eorum homines in predictis bonis a nobis vel a noſtris heredibus poſſent in perpetuum grauari vel aliqualiter impediri. Hec predicta bona cum proprietate et omni libertate et omni juſticia et

judicio

Digitized by Google

judicio et aduocatia et omni illo quod vulgariter Recht vel Vnrecht dicitur cum omnibus terminis ſuis hucusque habitis cum aquis aquarum decurſibus molendinis pratis paſcuis terris cultis et incultis, et omnibus pertinentiis ſibi adherentibus de conſuetudine gratia vel de jure damus ſeu donamus antedictis *Commendatori et fratribus in Myrou* ac eorum ordini perpetuo quiete ac pacifice poſſidenda. Preterea excludimus quod in craſtino B. Martini annis ſingulis nobis de domo villici predicte ville *Gnewetiz* duo talenta cum dimidio denariorum Brandenb. cenſus nomine omni procul dubio perſoluentur. Et ne hec noſtra donatio a noſtris ſucceſſoribus vel a quibuslibet aliis in perpetuum valeat irritari preſentem paginam damus memoratis *Commendatori* et fratribus ſigilli noſtri munimine roboratam. *Acta ſunt hec in Lychen anno domini M°. CC°..LXXXV°. III. Idus Martii preſentibus Dno Ludolpho de Plote, Dno Henrico Semeke, Dno Friderico et Dno Chotemir Dargaz, Dno I. et Dno . . . de Loweberch, Dno Hermanno et Dno . . . . . Dno Friderico de Oſterwalde, et Dno Wichmanno Glude . . . . . aduocato, Dno Iohanne fratre ipſius* et quam pluribus . . . (a).

(a) Dieſe ausgelaßne Stellen ſind in der Urſchrift vermodert.

In dorſo ſteht: *de Gnewiz.*

Digitized by Google

No. XVII.

Dynastæ de Borck recipiunt bona sua hereditaria a Marchionibus Brandenburg. A. 1297.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Nicolaus* dictus *Borko* et *Borko* cum fratribus presentium literarum pagina protestamur, quod a venerabilibus principibus dominis, *Ottone*, *Conrado*, *Iohanne*, *Ottone*, *Marchionibus Brandenburgensibus et de Landesberg* bona nostra recepimus *que* patres nostri et progenitores *nobis hereditauerunt* et rite et legitime possiderunt in omnibus finibus terminorum quoad modum antiquis temporibus habuerunt. Preterea promittimus antedictis Dominis nostris Marchionibus cum omni fide dilectione et constantia fideliter deseruire, nec ab eisdem vnquam nostro sincero seruitio in perpetuum separari, ut interueniente nostro fideli obsequio valeat nobis profectus et utilitas generari. Vt autem hec nostra receptio bonorum nostrorum inuiolabiliter perseuerat presentem literam conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. *Datum anno domini M°.CC°.XCVII°.*

Digitized by Google

No. XVIII.

Henricus Caminenſis Epiſcopus promittit Marchionibus Brandenburg. auxilium &c. A. 1303.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Henricus* Dei gratia *Caminenſis eccleſie Epiſcopus* recognoſcimus et preſentibus publicē proteſtamur, quod inter illuſtres principes Dominos *Ottonem, Conradum Iohannem et Waldemarum de Brandenborch et Landesberch Marchiones* ex una et nos parte ex altera eſt de maturo conſilio noſtrorum *prelatorum* nec non fidelium noſtrorum placitatum, quod apud ipſos debebimus perpetuo manere et ipſorum terram defendere prout noſtram, eisque aſſiſtere efficaciter auxilio conſilio et fauore cum omni poſſe, ubicunque eisdem fuerit oportunum contra quoslibet aduerſarios eorundem, exceptis dumtaxat illuſtri principe Dno *Hermanno Marchione Brandenburgenſi*, et nobilibus *Ducibus Dominis Bugislau et Ottone Sclauorum et Caſſubie* contra quos nichil attemptabimus quod noſcitur inimicum. Preterea ſi aliqua diſcentionis materia inter dictorum Dominorum Marchionum et noſtros Vaſallos fuerit exorta, ſi concordia non poſſet vel amicitia terminari, extunc noſtri vaſalli coram nobis ſtabunt juri vaſallis dictorum Dominorum Marchionum de ipſis volentibus querulari, et nemo ſe conſtituet judicem ſui ipſius. Si vero ſecus factum fuerit nullis

Digitized by Google

vaſallorum noſtrorum in hac cauſa preſtabimus auxilium vel juuamen. Teſtes hujus rei ſunt *Hildebrandus prepoſitus Caminenſis, Iohannes prepoſitus Colbergenſis Canonici Caminenſes.* Nobilis vir Dominus *Hermannus Comes de Euerſten, Iohannes Romelo, Tzwles de Wedele, Henningus de Blankenborch, Henricus et Iohannes de Stegeliz, Wedego et Haſſo de Wedele* milites et alii quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. *Actum et Datum Bulbeg . . . anno domini* M°. CCC°. *tercio, feria quarta ante feſtum B. Mathei apoſtoli et euangeliſte.*

Das Siegel fehlt daran.

No. XIX.

M. Woldemar von Brandenb. verſpricht an Herzog Otten von Stettin XX Ritter mit geharniſchten Pherden für Geld bedürfenden Falls zu überlaſſen, A. 1312.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wie Woldemar van der gnade Godes Marcgreue tu Brandenborch tu Landesberg und tu Luſiz bekennen und betughen in deſſeme open briefe, dat wie gededinget hebben mit unſeme lieuen Veddern Herroghen Otten van Stettin als hirna beſcreuen ſteit. Wie ſcolen

ſcolen eme ſenden, ſwant unſe Vedder uns vor weten let virteyn nacht twinteg Mann mit vordeckeden Orſen (a) mit unſer Bannere oppe deſſe Riddere die hirnach benomet ſtan heren Gherde und heren Hinrike van Szweryn und heren Herman van Dewen und up ere hulpere. Swan deſſe lude komen in unſer Veddern lant, ſo ſcal hie eme die Koſt geuen und ſcal ſie uns ſcadelos wedder tu hus ſenden. Scheppen ſie vromen die ſcal unſer Veddern weſen. Wie ſcollen ok weldig weſen von unſer Veddern wegen Minne und Rechtes in der ſake die twiſchen em und den vorbenomeden Ridderen werrende is. Vnderwinde ſich ock jennech herre deſſer vorbenomeden Riddere die von unſen Veddern nicht wolde nemen dat Minne oder Recht were, uppe den ſcolle wie ehme behulpen weſen alſo langhe went ſie nemen dat Minne oder Recht ſi. Were dat jennich ridder oder Man ſie unthelde die nen herre ne were, des Vient ſcolen wie alſo lange weſen, wen ſie die vorbenomeden riddere mit unſeme Vedderen vorlieken. Hir umme heft unſe Veddere uns gegeuen acht hundert mark Brandenb. Siluers oder dre punt lichter penninge vor de Mark. Worde unſer to kort des Gott nicht ne wille, ſo ſcolde Margraf Johann dit liker wis holden als wie, und unſe Veddern ſcolden dit Margrafen Johann wedder holden. Alle dat hir vorbeſcreuen ſteit, dat hebbe wie unſeme Veddern in trouwen gelouet und hebben darup unſe brieue gegeben beſegelt mit unſeme Inghezegle, dat is geſchien tu Leppene na der bord Godes duſent jar dri hundert jar in dem twelften jare in aller Gots hilghen Auende.

(a) Orſche, Orſe und Roß iſt einerlei, und bedeutet nach alter Kriegesverfaſſung ein Ritterpferd, Dextrarius magnus. Orßdienſt heißt daher der Roß oder Lehndienſt in Doc. M. Ludewigs von A. 1336. und in einem andern von A. 1335. ſteht: — dieſe Ritter ſcolen uns mit *Orſchen* und mit Helm dienen — ap. LVDEVIG Tom. VII. Reliq. p. 25. Es iſt der Urſprung der Benennung der jetzigen Lehnpferde, und nach hieſiger Churmärkiſcher Verfaſſung wird der Lehndienſt noch jezo Roßdienſt genannt.

Dieſe

Dieſe Dextrarii magni waren *cooperti ferro* oder *ferro communiti*, wie ſie von den Geſchichtſchreibern der mittlern Zeit beſchrieben und benannt werden, verdeckte oder bedeckte Roſſe in teutſchen Urkunden, auch gerüſtete Pferde, ganz mit ſtarken Eiſenblech belegt, wovon ich in dem Kaiſerlichen Zeughauſe zu Wien und anderwärts noch Original Stücke geſehen.

No. XX.

Herzog Wartizlaw von Pommern verordnet als Vormund des minorennen M. Heinrichs in der Neu-Marck verſchiedne jura und verſpricht den Land-ſtänden ſie bei ihren Gerechtigkeiten zu ſchützen, A. 1319.

Ex Orig. Arch. civitat. Müncheberg.

Wy Wartizlaw van der Gnade Godes en Herroge der Wenden der Caſſuben unde der Pomeren und ein Vormünder unſes leuen Suageres Marchgreuen Hinrikes van Brandenborch und van Landesberg, bekennen und bethugen in diſſen geghinwardigen breue, dat wy halden ſcolen unde willen den Mannen in deme Lande tu Lubus und Vrankenuorde und Monikeberg und den borgern derſelben Stede und den buren in den landen alle de Rechtigkeit und de Stücke und de Ding de in deſſen breue ſcreuen ſint mit Volbord und mit rade der Manne und der Stede der vorbenumeden Stede und Lande. In diſſen erſten ſtücke ſcal man nemen van deme har-

harden ſtücke (a) tu ſunte Martines daghe III. ſchillinge Brandenborger penninghe und tu S. Walpurgen daghe dre ſchillinge und nicht mehr, noch Bedekorn, Hamele, Hunere, Kopennighe noch Wagendenſt noch jenigerlei Vnplicht de man mag numen. Vortmer ein jewelk Ridder oder Knecht mag driuen alſo vel Huven alſe eme euene kumt (b). Ok were ennich Ridder oder Knecht, de ſinen ſone oder ſinen Vedder van ſick ſetten wolde, de mag ock alſo vel Huven driuen alſe her vore benumet is. Were dat ouer alſo dat ennich Ridder oder Knecht ſtorue, ſinen rechten Erfnamen ſcal man dat Guet ligen mit ſamender Hand ane Ghelt. Were dat ſick kindere Vedderе oder brudere ſcheiden van en andere, dat ſe ſunderlik brod hadden, dat en ſcal de ſamede Hand nicht ſcheiden (c). Were dat ennich Man lethe unmundige Erfnamen, de nhegeſten Vründe ſcolen Vormunder ſin, wente ſe mundig werden. Vortmer were de Man to der Samelunghe

(a) i. e. Von einem Wiſpel hart Korn (Rocken oder Gerſten), oder ſtatt deſſen 2 Wl. Hafer, wie auch ein Pfund Pfennige jährlicher Einkünfte. Ein jedes von dieſen bedeutet ein fruſtum oder ein Stück Geldes oder Kornes.

(b) conſer. Doc. A. 1281. et Notam (d) in *Tom. I. Diplomatarior. Vet. March. p.* 22. wo ich die Meinung geäuſert, daß in damaligen alten Zeiten ein jeder Edelmann zu ſeinen Wohnſitz ſo viel Hufen und Acker frei gebraucht, als er nöthig gefunden ꝛc.

(c) Hier iſt ein deutlicher Beweiß, daß die geſammte Hand nöthig war, das Erbrecht und die Lehnsfolge bei getheilten Güthern zu bewahren.

Dieſe Urkunde giebt in dem Lehn und deutſchen Rechte viel Erleuterung, und iſt in dieſem Fach ungemein brauchbar. Ich habe ſie daher werth gehalten, aus einer richtigen Abſchrift, ſo der ſeel. Probſt Hundertmark von dem Original zu Münchberg genommen, nochmal zu edireu, da der Abdruck in meinen Fragmentis Marchic. Part. II. p. 40. aus dem Gundling. Codice höchſt fehlerhaft iſt.

Digitized by Google

Bode worden, des Auendes scal me en geuen, wes se bedoruen und vort mer die wiele dat de Reise waret, were dat des nicht en schege so scholen se wedder tu Hus rieden ungeuaret. We to de Samelunghe nicht en queme den scal man panden vor tein punt, unde veertein nacht to borghe don, darnach scal man de pennighe nemen ut sine houe oder ut sine erste pachte, he en hedde denne de em hülplike weren. Vortmer scal man niemende beschuldighen he sie Ridder oder Knecht börger oder buer umme ennijerleie broke, wen in der stede oder in deme Rechte da er wohnet oder breket. Ok en scal man neyne Lehn Bede gheuen. Were dat Lehen Gued verstorue up enen Man, will he dat, scal me emme mit deme lehnen. Were dat ennich Man sin Gued verkoste, dat scal man lien deme he dat verkost, komt he dem Lande und der Herschaft euene. Were dat der Marchgreue ennich eegen Man sin Lehn Gued hedde afgekost und nicht . . . oder ut gewiesset und nicht vergudet, des Guedes scal he sich nicht unterwinden, id en werde uetricht vor den Heren. Vortmer . . . und Lifgedinghe sal man nicht wen ehnes lehnen. Vortmer so wer sine Haue hat verlohren in der Herren Deenste, de scal nicht deenen em en sy gegulden. Vortmer niemand scal dem anderen panden he en eruolget mit rechte. Vortmer scal neen Vader Void oder Land rieder by jhenen richte sitten jhennig Man to varende he en hebbe dar sunderlik werf. Vortmer were dat jennich Stad gepandet worde umme enigerlei Sake dat were, dat pand scal man veertein nacht to Borge dun. Were dat ennich Man Vesten wolde buwen, dat scolen de Man und de Stede weren. Vortmer so scolen wy enen ingeseten Man to Vogede setten nah der Manne und der Stede radhe. Komt he dem Lande nicht euen, so scol wy enen andern setten de dem Lande bequem sy. De Müntemeister scolen XVI. olde pennighe Brandenborg. nemen vor enen nyen schilling. Vortmer alle Rechticheit de die Manne und die Stede bewiesen moghen, de scal man en beteren und nicht ergeren. Vortmer scolen de Juden neyne pennighe beteen to Sülvere oder de Christenen. Vortmer scolen de Man nenen Brüggen tol geuen so se ouer de Oder rieden edder teen. Vortmer scolen de Mann nenen tol geuen von deme

das

des se bedoruen to erer Köken. Vortmer to Cüstrin scal man geuen to tollen von enem ekenen platen enen pennigh, von enem balken enen pennigh, von enem Sageblock enen pennigh, von enem Sparre Stück enen Scherff. Vortmer wat an deme Heide hauere gehoged is oder an den Heide pennighen, dat scal man aflegen. Were dat jennich borghere Lehen Gued koste oder hedde, storue dat Gued scal man sinen rechten Erfnamen lehnen ane pennighe mit samender Hand. Vortmer Riddere noch Knechte noch Borgere noch Buer scal man bescrien vor dem Landscepen oder beklagen. Vortmer scal man nenen Man panden wen up deme Stamme dar dat Holt is afgehauen, werd he anderswo begrepen, so sal man beseuldigen und nicht panden. De Landrieder scolen nene pand pennighe nemen, wen tween Scillinghe to pand pennighe und enen Scilling to Bode pennighen. Vortmer scolen de Riddere Manne Börger und Buer in den vorbenomeden Landen unde Steden teen in unse Lande um er gewerff unde gheuen nicht mehr to tollen unde to ander umplicht wen unse Man don Börger unde Buer. Vortmer scolen de selue Land unde Stede by deme nien Rechte bliuen, dat en de Vorsten unde de Heren hebben ghegeuen. Vortmer were dat ennich Man in deme Lande sete oder were, dar scolen se ouer richten alse vor dan hebben. Vortmer neen Man scol mehr Moltes maken, wen he selue bruwen will de up dem Lande sit. Vortmer de Stat to Monikebergh de scal gheuen XVI. Mark to sünte Martins daghe unde to sünte Walpurgis daghe, wanne se nicht undermuren. Vortmer van aller Ansprake und von Schaden de van Ansprake upstat scal dat Kind Marggreue Hinrick unde wy de Land Man und de Stede afnemen. Were dat jennich Here better Recht mochte bewiesen wan dat Kind, dat scal dat Kind . . . . . wy wedder stan mit deme Lande. Were dat des dat Kind unde wy nicht deden, so scolen de Land unde de Stede don, dor se recht an don, dat en scal gegen ere Ehre nicht sin und uns. Vortmer so wenne dat Kind to sinen Jaren kumt, so scal id alle de Rechtichkeit besegeln mit sinen breuen, de hir screuen is deme Lande den Mannen und den Steden und holden. Were dat he des nicht don en wolde, so scolen wy by en blieuen und se by uns wente he dat wol holde. Vort-

mer ſo willen wy dat deſelue Stad to Monikebergh in der Heyde to Lieuenberge alſo vele Holtes alſe ſe bedoruen to eren bawen ſcolen vrie hebben unde ane pennighe. Vortmehr de Stad to Monikebergh ſcol hebben in der Heyde to Lieuenberge Bernehoit to bernen und ſcal geuen van deme Verdel enen pennigh. Vortmer ſo wolle wy dat man in deme Lande vorleghen unde unvorleghen, ſunder alléne dat de Ridder und Knecht under eren ploghe hebben, von der Huwe ſcolen föhren veer Fuder Steene to der Mure to Monikenbergh, twe Fuder to Oſtern unde twe Fuder to Pingſten. Vortmer X. Mark de uns de Stad to Monikebergh gheuen hat, de ſcal man aueslan van der erſten pleghe de ſe ghift. Thuge deſſer vorbenomeden dinghe ſind Haſſe von Cremoſeue, Ebele von Berthekou, Henning Mörnere, Janeke von Güntersberge, Henning Borhel, Broſeko, Eccard von Deuiz, Kerſten Mourin, Claus von Borna, Henning von Bredeko ridder, Herman von Grünenberg, Gerke Wale borghere to Vrankenuorde, Hinrik von Marquardeſtorp en borgher to Monikebergh und andere veel bederuer Lude. Deſſe brief is ghegeuen und geſcreuen to Arenswalde under unſen Inghefegel in dem Jare Gödes duſend drehundert unde negenteine in ſünte Michels daghe.

No.

No. XXI.

Mandatum Ludouici ſen. Marchionis Brandenb. de ſolutione VI. Millium Marcarum argenti per incolas Marchiæ Brandenb. circa Vkram et ultra Oderam Ottoni et Barnim Ducibus Stetinenſibus faciendæ, A. 1332.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ludouicus dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatie Marchio Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie S. I. Archicamerarius* ſtrenuo viro dicto *Grifco* Marſcalco ſpectabilis viri *Berchtoldi Comitis de Henneberg* auunculi noſtri cariſſimi ſibi dilecto gratiam ſuam cum plenitudine omnis boni. Licet dudum vaſallis hominibus ceterisque ciuibus ac incolis *circa Vkram* et *ultra Oderam Marchie Brandenburg.* ut illuſtribus *Ottoni et Barnim Ducibus Stetinenſibus* auunculis noſtris cariſſimis de VI. millibus marcarum argenti in quibus ipſis pro dampnis que occaſione noſtri in expeditionibus Marchie ſuſceperunt tam de cenſibus nobis debitis quam etiam de depactationibus per eos cum ipſis Ducibus factis noſtro nomine ſatisfacerent ſtrictius dederimus in mandatis. Ipſi tamen hoc huc usque absque cauſa rationabili facere diſtulerunt. Quocirca tibi tenore preſentium diſtricte precipimus et mandamus quatenus vaſallos homines ciues et incolas ſupra dictos diligenter admoneas ut dictis Ducibus de pecunia ſatisfaciant ſupradicta, quod ſi non fe-

Digitized by Google

cerint firmiſſime tibi preſentis tenore . . . . . committimus nichilominus arctius injungendo mandantes ut ipſos per impignorationes et modis aliis quibus poteris ad hoc faciendum omni modo arceas et compellas ſicuti fauores noſtros conſequi volueris gratioſos harum teſtimonio literarum. *Datum in Franchenfurt VI. die menſis Febr. anno domin milleſimo trecenteſimo triceſimo ſecundo.*

No. XXII.

Ludouicus imperator filio injungit Ludouico Marchioni Brandenb. ut parochum eccleſiæ Euerswald. ad accipiendam ſibi per ciuitates Berlin et Cöln oblatam Emendam ratione fratris ſui ibidem interemti ſub priuatione officii adigat, A. 1334.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ludouicus dei gratia *Rom. imperator ſemper Auguſtus illuſtri Ludouico Marchioni Brandenburgenſi* primogenito ſuo cariſſimo gratiam ſuam et omne bonum. Noſtre jam ſepius innotuit majeſtati quod ciuitates *Berlin* et *Colna* et tota uniuerſitas ibidem ex parte *Henrici* curati paroehialis eccleſie in *Euerswalde* occaſione cujusdam homicidii in perſona

ſona fratris ſui hinc retro perpetrati interdictorum et ſententiarum plurium in non modicum detrimentum ſalutis animarum hominum inibi habitantium jam longo tempore ruinas periculoſas ſuſtinuerunt, et nichilomius adhuc per ſubtractionem diuini cultus et aliorum miſteriorum diſpendia multifaria patiantur, ex eo quod prefatus *Henricus* emendam quam ſibi rei homicidii prefati ſemper fuerunt et ſunt parati facere huc usque recuſauit et refutauit recipere debitam et condignam. Cum vero nec juri nec rationi aliqualiter conſonum videatur, quod propter aliquem talem caſum priuatum, maxime cum emenda et ſatisfactio offertur per nocentes que in jure vel arbitrio boni vel bonorum virorum per omnia reputatur ſufficiens et habundans, Chriſti fideles ſub tantis tenebrarum erroribus tanto ſpatio temporis debeant educari ullo modo. Idcirco dilectionem tuam ſerioſiſſime requirimus et hortamur nichilonimus diſtrictius injungentes, quatenns prefatum *Heinricum* ad preſentiam tui ſtatim ſtudeas citare et literis tuis preſentialiter euocare ſtatuendo ſibi terminum duorum menſium vel alium arctum et competentem infra quem acceptet et capiet emendam, quam ſibi ſapientes predictorum locorum ſuper prefato homicidio vel ſuper his que ei ex eodem emergenti competere poſſent debitam et condignam. Quod ſi facere fortaſſe renuerit ex tunc ad priuationem officii ſui efficatiter procedas nulla conſideratione alia ulterius citra hoc exſpectata, et hoc ipſum beneficium *Heinrico de Tſuden* conferas indilate ut ibidem Deo et ſuis fidelibus valeat diuinitus famulari. Inſuper mandamus tibi firmiſſime quatenus venerabilem *Epiſcopum Brandenburg.* inducas et ſi opus fuerit . . . habeas ut ad priuationem predicti *Heinrici* etiam pro-

procedat et *Henricum de Tſuden* de eadem eccleſia inueſtiat, Dei et noſtro intuitu ſibi donum altaris et curam animarum liberaliter conferendo horum teſtimonio literarum, *Datum Nurenberch feria IV. proxima ante Palmas anno Dni M°. CCC°. XXXIV°.*

No. XXIII.

Laudum inter Epiſcopum Brandenburg. et urbem Berlin &c. ob cædem Nicolai Præpoſiti Bernouienſis, A. 1335.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wie Herr Dyppolt Guſſe Houemeiſter, Herr Alman Cammermeiſter, und Herr Jan Buch Houertchter unſers lieuen gnedigen Herren Margreuen Ludeuig von Brandenburg bekennen in deſſem openen breue dat alle ſchelinghe die was twiſchen unſem Heren Biſcop Ludeuig von Brandenburg af eine ſit und twiſchen den borgern meinliken von Berlin und Cöln af ander ſit umme den mort des Proueſt Nicolas von Bernowe is tu us mit guden willen beider ſiet gelaten, dar ſie us ere breue hebbin quer gehn und hebbin ſie entſcheiden als hier na geſtreuen ſteit. Tu dem irſten mille wi und heiten dat die börgere von beidin Stedin ſcoſin maken vor des Proueſtes

ſiele

ſele ein Altar (a) mit twelf ſtücken gheldis in die Parre kerke dar he gedodit ward. Si ſcolen ok ſetten ein ſtenern Cruce tuiyger Vadmen hoch uppe die Stede dar he gedodet ward und ſcolin dar uppe holdin ein ewig licht bet an die tit dat ſie dat wandeln in ein betere na des Biſcopis rade. Sie ſcolen ock ſceppin dat dit Altar dat Cruce und dat licht rede ſie des andern dages na unſer Vroven dage Wortmiſſe, und ſie ſcolen des ſüluen dages den Proueſt began ouer all Berlin und Cöln mit vigilien und mit Seelmiſſen. De Biſcop ſcal ok tu ſik nemen alle ſake um denſüluen Proueſt und ſcal die borgere ſcadlos halden, hir umme ſcolin ſie dem Biſcop geuin achtel half hundert Mark rede und hundert mark up unſer Vrouen dag Wortmiſſen die nu negiſt kumt, und driddehalf hundert mark up ſünte Mertens dag darna, und drie hundert mark up ſünte Wolpurgen dag darna. Vor ditt Geld altemale ſcal unſe Herr die Biſcop den borgern ſetten Scrapeſtorp mit vief und ſeuentig ſtücken Geldes und ſcal dat antworden tu ſiener und tu erer hand Otten von Oſterren. Were ok dat Otte af ginge ſo ſcal man dat antworden eineme die des Biſcopes beſeten Man is, den die borgere dar tu kyſin. Die ſcal den borgeren louen und wenne ſie dat willen louet hebben tu erer hand, eſt et geſchee dat dem Biſcope dat entfuchte dat he die borgere von deſſen vorbenumeden ſaken nicht nemen mogte wan en die Sang legert worde von jennigen richter um deſſe ſake. Dar na binnen eine Verdendel jahrs ſo ſcal die, die Scrapeſtorp inne heft antwerden den borgern mit der Gulde, dat ſcolen ſie halden oder verſettin vor ere Gelt. Word em an den Gelde brok, ſo ſcal en de Biſcop ſetten tein börgen dat ſcal ſin Grene Güncher von Lindoue, her Jan van Buch, her Hennig von

R Jag-

(a) Dieſen Altar hat die Stadt auch noch in eben dieſem Jahre in der Marien Kirche fundiret, worüber Marckgraf Ludevig in dem gleich folgenden Doc. Confirmation ertheilet. Die Emenda iſt an den Probſt Gerwinum laut deſſelben Quitung erſtlich A. 1347. bezahlt, bis dahin ſich die völlige Beendigung dieſer Mordgeſchichte verzogen, ohngeachtet auf Päbſtlichen Befehl die Stadt bereits A. 1345. durch den Biſchof von Brandenb. aus dem Banne gelaſſen war.

Digitized by Google

Jagoue, Peter und Coppeke von Bredou, Peter und Geories von Kerkou, Hasse von Wedele, Otto von Osteren, und . . . . . und die Biscop tüluen. Singe der borgen jennich af, in des stede scal man einen andern alse gut setten. Diese borgen scol in den borgern irvüllen den breke des geldes, die borgere scolen ock na der borgen rade dun este sie dat vorsetten wolden est man dar mer up kriegen kunde wenn sie et versetten mogten. Alle dit scal dat Capittel von Brandenburg louen mit deme Biscoppe und ere vulbort unde willen dar tu geven und ere breue darouer geuin. Die Biscope scal en ok reconcilieren binnen Berlin und Cöln dar en des not is, he en scal nemanne sunderliken tyen rades oder dades des Prouestes dodes, kumt auer jemand tu eme durch siner Samwitlicheit den scal he vordern mit guden trouwen dat eme losinghe werde von dem Paweste. He scal ok den borgern helpen trouwelken mit rade und mit gunst in dessen und in andern saken als ein Biscop tu rechte sine parrlüden scal. Were ok dat de borgere Bode den sie nu an den Pawes gesant hebbin brachte eine berichtinge die en bet gefele wan desse, so en scal al dit ding nene macht hebbin. Tu eine bewiesinge desser vorgesproken dinge hebbe wie unse Insegele laten hengen an dessen brief, und is geschеen tu Berlin na Godes bord drittein hundert jar vif und drittig jar des achten dages sünte Joh. Baptiste.

No. XXIV.

Ludouicus Marchio Brandenburg. appropriat altari in ecclesia B. Mariæ Berolinensi XII. talenta denariorum e moneta Berolinensi,

A. 1335.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

In nomine Domini amen. *Ludouicus* dei gratia *Brandenburgensis et Lusatie Marchio &c.* uniuersis Christi fidelibus — Ducti itaque zelo ex alto donationem reddituum scilicet XII. talentorum denariorum Brandenb. in moneta nostra *Berlinensi* factam ac prudentibus viris Consulibus et eivibus de *Berlin* et *Cöln* nobis dilectis altari Beatorum Mathie Stephani et Ypoliti in ecclesia S. Marie in *Berlin*, quod prefati Consules et cives in dicta ecclesia in salutare anthidotum et perpetuam memoriam anime honorabilis *Nicolai* quondam *Bernouensis prepositi* sane memorie, *qui in ipsa ciuitate Berlin in nouo foro misere mortis pertulit exitium planctu dignum* suis propriis sumtibus et substantia constituerunt et liberaliter dotauerunt de redditibus supra dictis gratam et ratam habemus ac eam presentibus approbamus. Appropriantes in perpetuum eidem altari eosdem redditus in moneta predicta exsoluendos absque diminutione qualibet terminis annorum debitis et consuetis. Predictos quoque redditus honorabilis vir Dominus *Euerus* dictarum ciuitatum prepositus Capellanus nobis dilectus quoad vixerit possidebit et

Digitized by Google

annuatim tollet, dictoque altari ne in debitis defraudetur officiis prouidebit. Verum ipso Dno *Euero* de medio sublato jus presentandi ad predictos Consules de *Berlin* et de *Cöln* protinus deuoluetur, et apud ipsos tam presentes quam futuros tamquam veros ejusdem altaris patronos irreuocabiliter remanebit. Et ne hoc factum tam salubriter institutum jacturam sentiat in futurum presentes inde confici et sigilli nostri robore mandauimus fideliter communiri. Testes quoque affuerunt, nobilis *Hermannus Comes de Henneberg*, *Iohannes de Buch noster Capitaneus generalis*, *Iohannes de Helbe curie nostre Magister*, *Gherwinus prepositus Bernowensis*, *Eberwinns* noster prothonotarius et *H. de Luchoue* clericus cum aliis de nostra familia fide dignis. *Actum et Datum Berlin anno domini M°. CCC°. XXX quinto, feria sexta post diem S. Nicolai.*

No.

Digitized by Google

No. XXV.

Ludouicus Marchio Brandenburg. gratias agit vasallis in Aduocatia Franckfurth residentibus et civitati pro contributione ad reluitionem terræ Lusatiæ facta, A. 1338.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ludouicus dei gratia *Brandenburgensis et Lusatie Marchio &c.* strenuis viris militibus et *militaribus* (a) in Aduocatia *Vrankinvurte* residentibus, prudentibus quoque viris et discretis consulibus et uniuersitati ciuitatis predicte gratiam suam et omne bonum. De eo quod tam unanimiter *ad contributionem solutionis terre Lusatie* per nos impositam vos adeo beniuolos et affectuosos exhibuistis cum merita recommendatione vobis multimodas gratiarum referimus actiones, promittentes vobis singulis et uniuersis talem vel hujusmodi contributionem a vobis diuisim vel pariter denuo recipere nolle nec debere nec aliqualiter recepi consentire. *Reseruantes tamen nobis tres casus*, qui absint, ad quorum alterum si necesse fuerit nobis suffragamini possibiliter et ex debito rationis, *videlicet si in conflictu iniendo per-eundos nostros caperemur, vel si iidem terras nostras*

(a) Daß der Adel in ausserordentlichen und Nothfällen auch mit gesteuret, ist hier ein überzeugender Beweiß, nur ist die rechtliche Vermuthung, daß es allemal freiwillig geschehen.

Digitized by Google

per obsidiones vel munitionum circumvallationes occuparent, vel si bellum vel conflictum, quod absit, *contingeret nos amittere, qui possit nominari per ydoneos capitalis.* In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. *Datum Berlin anno domini Millesimo Trecentesimo tracesimo octauo die dominico ante diem beatorum apostolorum Symomonis et Jude* —s— —s—.

Es hängt ein wohl conservirtes rundes Sigillum secretum daran, worauf ein simpler Schild darauf ein Adler mit ausgebreiten Flügeln; Herum steht: S. Secretum Ludouici Marchionis Brandeburg.

No. XXVI.

Der Rath zu Berlin und Cöln reuersirt sich, daß zur Einlösung der Lausniz aufgebrachte Geld, so bei sie deponiret, nirgend anders als zu diesen Behuf auszuzahlen, A. 1338.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wi Ratmanne von Berlin und van Kolna bekennen in desem gegenwerdegen brieue, dat wy van gebotes wegene unde van geheites uses Heren Margreuen Ludowigs van Brandenburg hebben undvanghen dat Landschot des Landes ouer Oder beyde van den guderhanden luden van borghern und van Buren. Wy hebben ok gelouet

uet den guderhanden luden (a) und den borgern van den Steden by namen Könighesberch, Moryn, Bernwalde, Schouwenvlise, Soldyn, Lippene, Landesberghe, Vredeberghe, Berlyn, Waldenberghe, Arnswalde, Reetz, Draenborch, dat wy dat Geld nümmer en willen van uns antwerden dorch lief noch dorch leit weder uſen Heren den Marcgreuen oder nimene van ſiner wegene, wen alleyne tu der Nutt der loſinghe des Landes tu Luſitz (aa). Weret ok dat man dat Land loeſen ſcole unde wolde, dat ſcole wy tu voren kundeghen den Ratmannen tu Konighesberg virteyn dage, dy ſcolen laten vort weten ridderen knechten und borghern in allen ſteden, dat ſcolen dy van ouer Oder mit en vormogen, welk erre dy den nicht en queme ſi alle oder erre en deil, ſo ſcole wy Ratmanne van Berlyn und van Kölen dun mit der Gelde dy nicht en quemen alſe met uſem ſeluen Gelde, ſo tu deme Lande tu Luſitz und ſcolen denne van en ledich und los ſin. Dy ok queme unde wy en er Gelt wedder geuen oder antworden, van den ſcolde wy ok ledigh und los ſin. Wy ſcolen ok ſy bewaren binnen der Stat vor Gewalt glik uns ſeluen. Sy en ſcolen ok dat Gelt nicht entfernen van der Loſinghe des Landes tu Luſitz noch entfuren, et en were denne, dat dy Loſinghe des Landes tu Luſitz gentslike af ginge, ſo ſcole wy en günnen, dat ſe ſich er Geld machten ſo ſy nutteſt muchten und des Geldes is. Weret ok dat eyn ungerede geſchege an deme Gelde, dat uſeme Herren den Marcgreue ſcade ſal ſyn und nyt der Stede Berlin und Colen. In eyme tuge deſſer dinghe hebbe wy unſe Inſegele gehanghen an deſen brief, dyt is geſchyn na Godes bort drittenhundert jar in deme acht und drittichſten jare des vridaghes vor aller hilegen Miſſe. No.

(a) Hierunter ſind die eingeſeſſene von Adel gemeinet, welche ſonſten auch in andern Urkunden hieſiger Lande Gudemanne genannt werden.

(aa) Confer. Doc. A. 1328. in dieſes Cod. dipl. Brand. Tom. II. p. 529. 530.

Das Siegel der Stadt Berlin hängt noch daran. Es iſt rund, in der Mitte ein Bär gehend, worüber ein Schild in der quere liegt mit einem ausgebreiteten Adler. Herum ſteht; S. Secretum Ciuitatis Berlin.

Digitized by Google

No. XXVII.

Herzog Barnim von Pommern reuersirt sich wegen der Loslassung des gefangnen Königs Woldemars von Dännemark, A. 1338.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wie Barnim von Gots gnaden Hertzog zu Stettin zu Pomeren zu Wenden und zu Cassiuben verichen und thun kund offentlichen an diesem brief, das wir dem hochgebornen Woldemar Kunig ze Dennemarch den wir geuangen hetten von siner Vangenizze ledig lazzen haben und auch noch lazzen sollen unverzogenlichen an alle geuerde also mit der bescheidenheit, dass alle Bündnizze Gelübde Eide und brief die er vor derselben Vangnüzze wegen uns getan und geben hat abe sin sullen und fürbas kein kraft noch macht nicht en haben sullen. Vnd ist uns der vorgenante Konig von derselben siner Vangnizze wegen nichts mehr gebunden zu leisten noch zu tun in dechein weg, an als verre daz er uns . . . . . an geuerde. Vnd daruber zu einem urchunde geben wir diesem brief versiegelt mit unserm grossen Insigel. Der geben ist zu Vrankenfurt an unser Vrouen abend als sie zu Himmeln enphangeu ward nach Christes geburt dritzehen hundert jar darnach in dem acht und dreizigesten.

Es hängt ein grosses Siegel, so den Herzog zu Pferde geharnischt vorstellet mit einer Fahne in der rechten, und den Schild, worinn ein Greiff, in dem linken Arm, mit der Umschrift: S. Barnimi D. G. Stetin. Pomer. Slauie atque Cassubie Ducis.

Digitized by Google

No. XXVIII.

Marckgraf Waldemar (der falsche) verweiset die Alte-Marck zum Pfande an Erzbischoff Otten von Magdeburg für aufgewandte Kriegeskosten zu seinen Dienst ꝛc. A. 1349.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Woldemar von Gotis gnadin Marcgrafe czu Brandenburg unde des heylgin Romeschen Richs obirster Kemerer bekennen uffenlich an dissem keginwartegen briefe unde ton kunt allen den die in sehen adir horen lesen daz wir geteydingit habin mit dem Erwirdigin Vater in Gote dem Erczebyschofe Otten des heylgin Gotishusis czu Magdeburg unsim Herren mit Vorrade unde mit gutem willen, waz her Kost getragin und schaden genomen hat adir vorbaz kost trüge adir schaden neme her syne Amechtlüte adir die synen in unsim dienste, Dar vor habe wir gesazt unde setzen ym synen nachkomelinghen unde synen Gotishuse die Alden Marke czu Pfande mit allen den Stedten Husen Vesten Gerichten unde Guten geystlich unde werrlich ledig und vorlehen unde mit allem deme daz dar czu gehorit, unde Sandowe mit allen deme daz dar czu gehorit vredelich czu besizene by unsem Leben sundir allirleye argelist, also lange biz daz wir ym adir synen nachkomilinghen unde synem Gotishuse die Kost unde den schaden genzliche unde czu male berichtit unde bezahlit haben. Were ouch daz wir abegingen ane Erbin, des Got nicht enwille, so sall die Alde Marke mit allem dem daz darzu gehorit unde Sandowe mit allem dem daz dar czu geboret . . . . . screbin stet eweclichen by dem ehgenanten unsem Herren Ertzebyschofe Otten adir synen Nahkomelinghen unde syme Gotishuse blyben, unde alliz daz lant Stete Huse Vesten Gerichte

richte unde Gute geyſtlich unde wertlich ledig unde vorlehen alſo alſe unſe Aldern unde wir iz von demſelbin Gotishuſe gehat habin ſollin ewec . . . . . em egenanten Erczebiſchofe Otten adir ſynen Nachkomelinghen unde ſyme Gotishuſe ane allyrleye Hindirniſſe unde Anſprache blyben, unde wiſin die vorgenante Alden Marke mit allem dem daz dar czu gehorit unde Sandowe mit allem dem daz dar czu gehorit als dar vor geſchrebin ſtat an unſen vorgenanten Herren Erczebiſchof Otten ſyne Nachkomelinghe unde ſyn Gotishus in diſſem kegenwartigen briefe eweclich by ym czu blybene. Ouch ſol wir deme vorgeſchrebin Erczebiſchofe Otten unſem Herren ſynen Nachkomelinghen unde ſyme Gotishuſe dar czu beholfen ſyn, daz die vorgenanten Stede unde Land alle diſſe ehgenante Stücke ym vorbriefen ſollen unde ſtede halden. Tzu orkunde unde mehrer Sycherheyt alle diſſer vorgenanten rede unde ſtücke haben wir unſe groſſe Ingeſegele an diſſen brief lazzen hengin, der do gegebin iſt nach Gotis gebürt drytzen hundert und dare nach in dem nun unde vierzegeſten Jare czu dem Berlyn in der Stadt an dem Dinſtage nach der heylgin Apoſteln tage Sente Philippis unde Sente Jacobis.

Es hängt das gewöhnliche Sigillum pedeſtre daran, ſo aber etwas abgerieben und die Umſchrift unkenntlich. Soviel aber iſt noch deutlich, daß ein geharnischter Mann darauf geſtanden, ſo in der rechten Hand eine ſchmahle Fahne mit dem Adler, in der linken aber ein Schild hält, worauf gleichfals ein mit den Flügeln ausgebreiteter Adler befindlich.

Die ausgelaſſenen Stellen ſind in dem Original ausgefreſſen. In dorſo ſteht mit alter Schrift: Hir bekennet M. Woldemar, das dy Alde Marke zu lehen gehe vom Erczeb. zu Magdeburg.

No.

Digitized by Google

No. XXIX.

K. Carl der IV. bestätiget die Verphändung der Lauseniz von M. Ludeuig dem Römer ꝛc. an die Marckgrafen von Meissen, A. 1360.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Karl von Gotes gnaden Romischir Keiser zu allen zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim, bekennen und thun kunt offentlich mit disem briefe allen den die yn sehent odir hörent lesen, das fur unser Keiserliche Majestat kommen sint die hochgeboren Ludeuig der Römer Margrafe zu Brandemburg und zu Lusiz des heiligen Romischen Reichs obristir Camerer Phalzgrafe bey Reyn und Herzog in Beyern und Margraf Otte sein Brudir unser lieben Oheim und Fursten und haben veriehen und bekant, das sie den hochgebornen Friedrichen, Balthasar, Ludeuigen und Wilhelm Gebrudern Margrafen zu Meizzen auch unsern lieben Oheim und Fursten und iren Erben das Lant zu Lusitz mit allir seiner zugehorunge verphendet und versetzet haben (a) umb etliche Sume Geldes und

(a) Daß die Niederlaußniz von M. Ludewig dem Römer an die Marckgrafen von Meissen verpfändet worden, ist bei unsern Geschichtschreibern bekannt, in welchem Jahre; diese Verpfändung aber eigentlich geschehen, hat niemand angegeben, auch Herr WILKE in vita Ticemanni p. 341. gestehet hiebei seine Unwissenheit, nur vermuthet er aus einem Zollfreiheits-Briefe, so die Marckgrafen von Meissen A. 1355. der St. Lukou gegeben, daß selbige diese Provinz damals und auch schon lange vorher besessen. Es ist aber doch dieser Umstand damit noch nicht hinlänglich erwiesen, und aus dieser Kaiserl. Confirmation solte es fast wahrscheinlich werden, daß diese Verpfän-

auch yn andern wegen, in aller der weise und mazze als die briefe sagen, die sie beidirseit eynandir dorubir gegeben haben, also das die obgenannten Margrafen von Brandenburg **Ludewig der Römer** oder Otte sein brudir odir ir Erben das obgenante Lant zu **Lusiz** von den ehgenanten Margrafen zu Meizzen odir iren Erben widir losen mugen nach der egenanten irer briefe sage. Vnd des haben an uns begeret dieselben unser Oheim Margrafen zu Brandemburg, das wir die obgenannten pfandeschaft bestetigen und den obgenanten Margrafen von Meizzen und iren Erben dazselbe Lant zu **Lusiz** von unsern sunderlichen gnaden als eyn pfand und yn eines rechten pfandes weizze verleihen geruchten. Des haben wir angesehen sulche redliche und vernumftige bete der obgenanten Margrafen vom Brandemburg und bestetigen sulche pfandeschaft, und leihen den obgenanten Margrafen zu Meizzen und iren Erben das obgenante Lant zu **Lusiz** als ir pfant und in pfandes weise, das sie das inne haben sullen als davor begriffen ist, und die ehgenanten briefe sagen, die doruber gegeben und gemacht sint. Mit urkunde diz brifes versigilt mit unser kelserlichen Majestat Insiegel, **Geben zu Prage nach Christus geburte dreyzehen hundert Jar und darnach in dem sechzigsten Jare an unser Fruwen tage Lychtmezze, Vnser Reiche in dem virzehenden und des Keiserrums in dem fumften Jare.**

pfändung etwa 1359 oder 60. erstlich geschehen, indem die Worte in dem Kaiserl. Bestätigungsbriefe, wie mir deucht, so gefasset sind, als wenn die Sache erst vor kurzer Zeit geschehen wäre.

Auf dem Umschlag des Pergaments steht: *Per Dominum Cancellarium Henricus Australis.*

Digitized by Google

No. XXX.

Bündnis zwischen Bischoff Johann von Camin die Markgrafen Ludewig und Otto von Brandenburg und die Herzoge von Stettin und Meklenburg, A. 1362.

Ex Orig. Arch. Stetinenſis.

Wy Johann von der Gnade Godes Byſcop to Camyn, Ludowig de Romer Otte Brodere Marggrafen to Brandenburg, Barnym de olde Herroghe tu Stettin, Bogezslaf, Barnim und Wartzlaff brodere Herroghe tu Stettin, Albrecht und Johann Herroghe tu Meklenborg brodere bekennen openbar dat wy uns mit eynander vereiniget und verbunden hebben in guten truwen wider al diejenne . . . . . oder etleke Stede . . . die in unſen landen ſint und die ſik gegen uns allen oder gegen unſer etliken verbunden oder dar na ſtellen, dat unſer eyn dem andern ſol up die volgen und truweliken behülpen ſin ane allerleie Argeliſt, unde wenne wy under uns eynen Herren volgen die it tu dem erſten eſchet, ſo ſol darna unſer isliken dem andern volgen als ofte im des not iſt. Vnd winnen wy Veſten die ſol der Herre behalden in des Lande ſie liggen, oft man des nicht zu rade wird dat man ſie breke, und wy ſik des wolde annemen und die gegen uns verdedingen, dar ſulle wy um alle unſer eyn dem andern behulpen ſyn mit aller macht als obaeſchrieben ſtet. Vnd wanner und als ofte des nod iſt, ſo ſol unſer islik dem andern volgen binnen der Netze und der Hauel mit veſtig Mannen gewapend und mit ſienen Panier, ane wy der vorgenante Biſcop wy ſollen volgen mit drüttig Mannen gewapend und mit unſen Panier. Wer

Digitized by Google

it ok groter nod, so sol unser islik dem andern volgen mit aller Mache, und wem man die Volge thut, der sol die kosten geben, und wer den aindern . . . . . der sol ihn upnemen in dem nächsten Slote, dat dem Herren gelegen ist. Vnd dat wy alle disse stücke stede unde vaste willen halden, dat geloben wy in guten trouwen und hebben des tu urkund alle unse heimlike Insigel ghehanget an diesem brief der gegeben ist tu Stettyn na Godsgeburt drütteynhundert jar dar ng in dem twei und sestigsten jare am Sundage na Vrbani.

Unter den anhangenden Insiegeln ist das 2te des Marckgrafen Ludouici Rom. so einen einfachen Adler mit der Umschrift hat: Secretum Ludouici Rom. March. Brand.

No. XXXI.

K. Carl der IV. confirmiret das pactum successorium zwischen die Marckgrafen Ludwig und Otto und des Kaisers Söhnen ꝛc. wegen der Marck Brandenburg, und inseriret selbiges von Worten zu Worten. A. 1363.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Karl von Gots Gnaden Romischer Keyser ze allen czeiten Merer des Reichs und Kunig ze Beheim, bekennen und tun

tun kunt offenlich mit diesem briue allen den, die in sehen oder horen lesen, Wan die hochgeborne Ludowig genant der Romer und Otte Margrauen zu Brandenburg und zu Lusiz dez heiligen Reichs Erzcammerer unsen lieben Neuen und Fursten mit wohlbedachtem mut mit rate irer getrewen umbetwungen und mit freier willekur mit gutem willen und mit rechter wissen mit uns ezlicher sachen tedingen und ordenung uber ein kommen sein von wegen der Marken zu Brandenburg und zu Lusitz, und wan der Erwurdig Gerlach Erzbischoff zu Meinz dez heiligen Reichs Erzcanzler in deutschen Landen und die hochgebornen Ruprecht der eltere Pfalzgraff bey Reyn des heiligen Reichs Erztruchsez, Rudolff Herzog zu Sachsen des heiligen Reichs Erzmarschalk und der egenannte Ludouig der Römer und wir selber zu dem male als eyn Kunig zu Beheim und ein Kurfurste des Reichs mit in und sie mit uns als Kurfursten des heiligen Reichs mit gemeinem Rate daz zu rechte erfunden und geteilet haben, daz die egenante Margrauen Ludwig und Otte sulche tedinge ordenung und sache mit unserm willen als eines Keisers und Lehnherren wol getun mochten, und wan dieselben tedinge ordenung und sachen beschriben sind, und mit der egenanten Margrauen Ludowigs und Margreuen Otten anhangenden Insigeln vorsigelt beuestent und confirmiret sein von worte zu worte als hernach geschriben stet,, Wir Ludowig genant der Romer und wir Otte gebruder von Gotes Gnaden Margrauen zu Brandenburg und zu Lusiz des heiligen Reichs obersten Cameter Phalzgrauen bey Rhein und Hertzogen in Beyern bekennen und thun kunt offentlich mit diesem briue allen den die ihn sehen oder horen lesen, Wan wir in gegenwurtikeit dez Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herren Hern Karls Romischen Keisers zu allen zeiten Merers des Reichs und Kunges zu Beheim unsers lieben genedigen Herren mit wolbedachtem Mute mit rade unser getrewen undertanen mit gutem willen und mit rechter witzen den hochgeborn Fursten Herrn Wenzlawen dez egenanten unsers Hern dez Keisers Erstgeboren Sun und alle dez egenanten unsers Hern dez Keisers Erben Man-

Mannes geschlechte, wie vil er der mit hilffe Gotes furbazmer gewinnet, und derselben kint erben und erbes erben, und ob die alle nicht weren den hochgeboren Fursten Hern Johansen Margrauen zu Merhern und sein Erben und Erbes Erben Mannes Geschlechte zu uns und in unser bruderschaft und Erbschaft genomen und emphangen haben, daz sie mit sampt uns in Eigenscheften Lehen und Herscheften Furstentumen und Wirden furbazmer Margrauen zu Brandemburg und zu Lusiz sein wesen und heizen sullen, und daz sie alle und ir iglicher besunder, wie vil der wirdet sich Margrauen zu Brandenburg und zu Lusiz haben halden nennen und schreiben mugen und sullen, und der Margrauscheste und Furstentume zu Brandenburg und zu Lusiz Zeichen und Wapen in Baniren und auch sust nach furstenlichen sitten alleweg und zu allen iren notdurften eren und wirden nach freier willekur aufwerfen und furen mugen, gelicherweiz als wir selber und als seliger gedechtnize Margrauen zu Brandenburg und zu Lusiz unser Voruorderen vormals getan haben, und wan wir auch dem egenanten Hern Wenzlawen unsers Herren des Keisers erstgeboren Sun unsern lieben brudern und Mitgeerben und allen dez egenanten unsers Herren dez Keisers Erben Mannes geschlechte, wie vil er derselben furbazmer gewinnet, und derselben Kint Erben und Erbes Erben, und ob die alle nicht weren dem hochgeboren Fursten Hern Johansen Margrauen zu Merhern und sinen Erben und Erbes Erben Mannes geschlechte dez mit gutem willen gegunst haben, das die hochgeboren Fursten Her Bolk Herzog zu Slesien und Herre zu der Suydeniz und zu dem Jawr, und der egenante Her Johanns Margrau zu Merhern die Lehen der Furstentume und Margrauscheste bei namen zu unsers lieben bruders Hern Wenzlawen hant und aller der die daz anger, als dauor begriffen ist, recht und redlich emphangen haben, wan wir dieselben Lehen alle mit gutem willen mit Fanen der Margrauscheste zu Brandenburg und zu Lusiz und mit andere gewonlichen Schonhei-

heiten und Zirheiten unſrem Herren dem Keiſer ufgelazen haben, und er dieſelben Lehen alſo verliehen hat durch unſre ſunderliche bete allen den die dauor geſchrieben ſint, alſo daz wir und ſie die miteinander tragen ſullen (a), wir die obgenante Margrauen Ludowig und Otte und unſre Erben und

P Er-

(a) Hierauf gründet ſich eigentlich die Befugniß des K. Caroli IV. und ſeiner Söhne zu der Erbfolge in der Mark Brandenburg. M. Ludewig der Römer und Otte verſprechen den Söhnen des Kaiſers die Erbfolge auf dem Fall, wenn ſie ohne männlichen Erben verſtürben, erklären ſie zu Brüder und Miterben, und laſſen die Lehen der Mark dem Kaiſer in der Maaſſe auf, daß er ſie mit ſeinen Söhnen zugleich zur geſammten Hand damit belehnen ſolte. Der Kaiſer nam für ſich und ſeine Söhne die Erbhuldigung ein, und beſtätigte vorläufig den Städten ihre Privilegien *vid. Doc. A.* 1363. *Tom. I. Diplomat. Vet. March. p.* 146. 147. Durch einem anderweitigen Vergleich von *A.* 1366. *ib. l. c. p.* 154. 157. kam er noch weiter, und nam dadurch auf gewiſſe Maaſſe würklichen Antheil an der Landes Regierung. Mithin hatte derſelbe gegründete Urſach, ſein Recht zu behaupten, wie M. Otte, obwol zu ſpäte, von dieſen Verträgen zurück treten, und den Herzog Friedrich von Baiern begünſtigen wolte, *Doc. A.* 1373. *l. c. p.* 164. Er hatte endlich eingeſehen, wie ſehr er ſich bei dieſer Handlung vergangen, der Kaiſer nöthigte ihn nunmehro mit Gewalt der Waffen zur Erfüllung des Vertrages, und zwang ihn ſogar, jedoch abermal Vergleichsweiſe, gegen eine Summe Geldes die Mark ſogleich an ihn abzutreten. Dieſes aber war im geringſten kein Kauf, ſondern eine verglichne Summe Geldes ꝛc. für die Abtretung der Mark, die ſonſten nach dem Erbvertrage erſtlich nach M. Ottens unbeerbtem Tode an des Kaiſers Söhne gefallen wäre, und eine Vergütigung für dem Ausfall der Landeseinkünfte, ſo M. Otto ſonſten Zeitlebens genoſſen hätte.

Aus vorſtehender Urkunde ergiebt ſich alſo dieſer hiſtoriſche Umſtand klar, daß die Marckgrafen die Söhne K. Caroli IV. mit Lehns-

herr-

Erbes Erben Mannes geschlechte in nutzlicher gewer, und sie in der mazze als douzer und hernach begriffen ist, douon meynen und wollen wir mit wolbedachtem mute mit rat unserer getrewen mit gutem willen und mit rechter wizzen. Wer daz sache daz wir die obgenanten Margrau Ludowig der Romer und Margrau Otte also sturben, daz wir ehliche unsers Leibes Erben Mannes geschlechte hinder uns nicht liezzen, oder ob wir auch Erben gewinnen und die also vorgingen, daz sie ires Leibes Erben Mannes geschlechte hinder in nicht en liezzen, wenne oder in welchen czeiten daz geschehe, daz denne ze hant die obgnante Margrauschefte und Furstentume zu Brandenburg und zu Lusiz mit dem obersten Cammermeister Ampt des Reichs mit der Stimme der Kur und Wal eines Romischen Kuniges eines kumftigen Keysers mit allen Lehen Herschesten Freiheiten Wirden Eren Landen Leuten Manschesten Gerichten und allen Zugehorungen wie man die benennen mag mit sunderlichen worten nichts uzgenommen uff den egenanten Hern Wenzlawen unsern lieben Brudern der unser gleicher Mitgeerbe ist und sein sol, und uff ander unsers Hern des Keysers Erben Mannes Geschlechte, wie vil er der gewinnet mit Hilfe Gotes, und uff ir Erben und Erbes Erben, und ob die alle nicht weren uff den hochgeboren Fursten Hern Johansen Margrauen zu Merhern und sein Erben und Erbes Erben Mannes Geschlechte

herrlicher Einwilligung ins Lehn zur gesammten Hand aufgenommen, und sie dadurch auf ihrem unbeerbtem Fall zur Erbfolge in der Mark fähig gemacht. Unsere Geschichtschreiber nennen diese Aufnemung ins Lehn unschicklich eine Erbverbrüderung, da doch dieses Wort seiner eigentlichen Bedeutung nach eine mutuelle Succeßion bestimmet, welche hierinn keinesweges ausbedungen war.

Ein Abdruck von dieser wichtigen Urkunde ist in RVDEMANNS Palæo-Marchic. Part. II. p. 185, weil aber selbiger vielfältig von unsern Original unterschieden, auch die Rudem. Sammlung an sich rar ist, so habe kein Bedenken gehabt, sie nochmals nach der Urschrift des Königlichen Archivs zu ediren.

Digitized by Google

te ewiclich ledielich ungehindert und an alle irrung vallen sol. Wer aber sache daz wir die obgenante Ludowig der Romer und Otte oder unser Erben also sturben, daz wir Tochter hinder uns liezzen, das sie dieselben wirdiclich als Fursten Kinder bestatten sullen, also daz iglicher Tochter czehen tausent Schok grozzer Pfenning Prager Muncz volgen und mit ir geben werden. Vnd bey namen meynen wir daz wir und alle unsers leibes Erben Mannes Geschlechte, dieweil wir und sie leben in nuz und gewere der Margrafscheste zu Brandenburg und zu Lusiz der Stymme der Kur und Wal eynes Romischen Kuniges eynes kumftigen Keysers und aller Herscheste Wirden und Eren mit Frid und mit Gemache umbetrubet und ungehindert beleiben sullen. Ouch sol die hochgeborne Furstinne Frawe Ingeborg Margrauinne zu Brandenburg und zu Lusiz unsers Margrauen Ludowigs ehliche Wirtinne bey irem Leibgedinge das wir iczund ir gemachet haben oder noch machen und vorschreiben werden genzlich ungehindert bleiben. Ouch geloben wir in guten trewen on geuerde dem egenanten Hochgeboren Fursten Herzogen Bolken und Margrauen Johansen, das wir bestellen und unuerzogentlich schaffen wollen, das alle unser getrewen Vndertanen Fursten Grauen Herren Freyen Ritter Knechte Burgermeistere Rete Schepffen und Gemeinscheste unser Furstentume Land und Stete der Margrauscheste zu Brandenburg und zu Lusiz allesampt uff die ehgenante Sachen von Worte zu Wort als sie douor begriffen sint hulden geloben und sweren sullen, und doruber ir briue geben mit ihren anhangenden Insiegelen also schir sie dez unser Herre der Keyser oder die ehgenante Fursten Herzog Bolk und Margrau Johanns des ermanent. Ouch bitten wir unsern egenanten Herren den Keyser demuticlich und mit allem Fleiz, daz er von wegen des heiligen Romischen Reichs mit Volkommenheit Keiserlicher Macht alle die vorgeschrieben sache von Worte zu Worte als sie begriffen sein bestetigen wolle durch sunderlich Genad in der besten gestalt und in der besten formen und weise als daz immer geseyn mach nach Gewonheit Ehren und Wirden des heiligen Rom. Reichs, und bitten auch alle die Erwirdigen und hochgeboren

boren Herren die Kurfursten des heiligen Reichs geistlich und werentlich, daz sie ir besundere briue zu gezeugenizze und zu ewigen gedechtnizze doruber geben wollen. Mit urkund diz briues vorsiegelt mit unsen anhangenden Insigeln, der gegeben ist zu Nuremberg nach Christus geburt dreuzehen hundert Jar darnach in dem drei und sechzigsten Jare an dem Sampstag vor dem Suntage so man singet Judica in der Vasten„ Vnd wan nach Laute der egenanten briue und uff dieselben briue und uff sulche Meinung als in den briuen begriffen ist, die ehgenante Margrauen Ludowig der Romer und Margrau Otte den Ersamen weisen Leuten dem Rate und den Burgern gemeinlichen der Stat zu Werben geboten und sie geheizen haben, daz sie uns und allen den die das angeeet oder beruren mag oder wirdet in kumstigen zeiten nach lawte der ergenanten briue hulden geloben und sweren sulden, und wann sie durch gebot und geheiz der ergenanten irer Herren uns und allen den die das angeet und beruren mag oder wirdet in dcheinen zeiten noch laute der egenanten briue mit wolbedachtem mute mit gutem willen mit rechter wizzen und mit gemeinen rat gehuldet gelobet und gesworen haben uff die egenante briue und uff alle die Meinung die dorinnen begriffen ist, und bey namen uns gelobt und leiphaftiglich zu den heiligen gesworen haben, das sie ir Erben und Nachkymen ewielich uns und allen den die das angeet oder angeen wirdet in kumstigen zeiten alle die obgenanten Sachen Ordenung und teding in allen den Meynungen puneten und artikeln von worte zu worte als dauor geschrieben und begriffen ist ganz stete und unverruckt haben halden enden und volziehen wollen und sullen in guten trewen one geuerd. Dauon bestetigen bevesten und confirmiren wir den egenanten dem Rate und den Burgern gemeinlich der Stadt zu Werben iren Erben und Nachkomen ewiclichen alle ir handfesten und briue, die sie von seliger Gedechtnizz etwen den alden Margrauen zu Brandemburg und zu Lusiz, und bei namen bei Margrau Ludowigen dem elteren seligen und ouch von Margrau Ludowigen dem Romer uhd Margrau Otten herbracht haben, und dazu alle ihre freiheit recht behaldung ubung und gute und erliche Gewonheit

heit als sie die von aktere in Gewere gewesen sind und noch sein, und daz geloben wir in guten trewen on geuerd fur uns und alle die daz angeet und beruren mag oder wirdet in dcheinen zeiten ob es zu sulchen sachen kumt daz nach laute der egenanten briue und in creften der tedinge die dorinne begriffen sint die egenante Margrauscheste zu Brandenburg und zu Lusiz in unser oder in unser Erben hand kumen, daz wir den die egenante den Rat und die Burger gemeinlichen der egenanten Stat zu Werben ir Erben und Nachkommen ewiclich bey allen denselben iren Handuesten briuen rechten behaldungen ubungen freiheiten und guten und erlichen Gewonheiten, als sie die von alters herbracht haben in gewere oder in briuen behalden schirmen und tazen sullen und wollen genediclich und on alles geuerd, wan uns die egenante Margrau Ludowig der Romer und Margrau Otte ire Erbherren darumb mit sunderlichem fleiz gebeten haben und mit irem gutem Willen gescheen ist in Gegenwurtickeit vil Fursten und Herren geistlicher und wereltlicher dy hernach geschrieben sten, zu dem ersten des hochgeboren Fursten Rudolffs Herzogen zu Sachsen des heiligen Reichs Erzmarschalks, der Erwirdigen Veter in Got Dytrichs Erzbischoffs zu Meidburg, Peters Bischoffs zu Wlcetan, unsers heiligen Vaters des Pabstes Legaten, Johannes zu Olomunz, Johanses zum Luchomischel des Keiserlichen Sals Canzler. Heinrichs zu Lubus Bischouen. Der hochgeboren Fursten Bolkens zu der Swideniz und zum Jawr, Przynken zu Teschin, Bolkens zu Opel, Heinrichs zu dem Brieg, Johanses zu Uswintzin, Kazimirs und Kazimirs uettern zu Stetin Herzogen, der Edlen Heinrichs und Gunthers gebruder von Swarzburg genant von Arnstet, Burghards und Johanns Burgrauen zu Meidburg, Bertoldes zu Hennenberg Günthers von Barboy Grauen. Heinrich zu Plawen Heinrich zu Gera Vogten, Johanns von Hakeboren, Borsenen von Rysemburg, Beneseches Janen und Beneseches von Wartemberg, Friederichs und Dieterichs Gebruder von Schonburg, Thymen von Koldiz, Peters von Bredow, Johanns von Rochow, Hermanns von

Wolkow Ritter, und anderer vil erberer und wirdiger Lewte. Mit urkund diz briues vorsiegelt mit unsern Keiserlichen Insiegel, der geben ist zu Frankenfurd uff der Oder nach Cristes geburte dreizehen hundert Jar darnach in dem drey und sechzigsten Jare an Sanct Jacobs tag dez heiligen czwolf boten unserer Reiche dez Romischen in dem achzehenden dez Beheimischen in dem fybenzehenden und des Keiserrums in dem nunden Jare.

No. XXXII.

Marckgraf Otte von Brandenburg macht mit dem Herzog Barnim von Stettin ein Bündniß zu gemeinschaftlicher Vertheidigung, A. 1367.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Otto von Gotis gnadin Margrau zu Brandenburg und zu Lusiz ꝛc. bekennen offintlich, das wir uns durch frede willen zu haldin in unsrer beider Lande mit den hochgebornen Fursten Heren Barnym Hertogen zu Stetin unserm lieben Ohmen vorbunden und vereynt habin, daß wir eynin stetin ganzen frede wellin und sullen haldin in unser beider Lande alzo, were es daß ymand unsers Ohmen des Hertzogen vind welde syn odir werdin, so sullen wir Recht vor ihn bieten, worde er dorobir angegriffen sine Stete odir Land mit roube mit name oder mit brande, so sullen und wellen wir em obir die behulfen sin, dy das tetin mit aller unser macht glicher wiz als ab uns dasselbin antreffe, unsern Herren den Keiser usgenomen und das heilge Romische

mische Rich, und zinser Omen die Hertzogen von Sachsen. Wir nemin ouch uz die hochgebornen Fursten den Kunig von Denemark, den Kunig von Polan und die Erwirdigen Vetir in Gote den Erzebischoff zu Meidenburg den Bischoff von Camyn, die Hertzogen von Stetin unser libin Ohmen, Hertzogen Johannes von Meklenburg, Hertzogen Heinrich von Glogow und die Herren von Wendin, der wellin wir Minne und Rechtes von ihrer wegin gewaldik syn, wer uns des Rechten usginge, do sullen wir zu tun als vorgeschreben ist. Ouch wenne unser Ohme der Hertzoge unser bedarf oder unser Manne und wir zu em ziehen in sin Land, so soll er uns dy Kost gebin, nemin wir schadin odir unser Manne den sullen wir selbin aberichten, nemin wir abir fromen mit unsen Ohmen odir die unsern in sinem Lande an Vestin Slossen odir Gute, der soll unsers Ohmen sin. Vahen wir abir geuangene dy sol man teilen nach Manzal, ziehen wir abir mit unsern Ohmen, adir sendin wir em unser Man in ander Herren Land, so sol er uns odir den unsern dy Kost gebin, und was wir mit unserm Ohmen vordinghen odir mit den sinen in der Viende Lande, das sol unsir Ohme behaldin keigen der Köst, und eyn iglicher sol em selbin vor schadin sten, und den fromen sal man teilen nach Manzal, er si von Geuangenen Slossen odir Landin. Wer es ouch das sich iemand von unsern Mannen Stetin odir Landin welde von uns tun odir sezen odir gesazet hebbin, der sol sich unser Ohme der Hertzoge nicht annehmin noch underwinden odir vertedinghen wedir uns. Wir sullen ouch unsers Ohmen Man stete burger ader Vndersassen nicht ladin vor unser Gerichte, es were denne das si brechin in unserm Lande, und in welchem gerichte der broch geschihet, do sol man richten. Vortmer habin wir gekoren und kisen unsers Ohmen Manne zwene Hennyng Reberg und hern Arnuld Swan und zu eynem Obirmanne den hochgebornen Fursten hern Rudolf Herzogen zu Sachsen unsern lisben Ohmen. Weres abir das er uz dem lande were odir krank were odir sust nicht komen möchte, weme er es denne befuhte von siner wegin, der sol des ganze macht habin zu entscheiden als er selbin allerley schelinghe usslouf und zweitracht, dy wir

alge-

algereit habin mit unserm Ohmen odir noch entstunde, es were von unser wegin unser Manne Stete Burgen odir Lande, und heischten wir unsers Ohmen Man dy vorgenant dorzu dy dorzu gekoren sin und dorzu gesworin habin umb schelunghe odir zwitracht unser Lande Stete und Undersassen uff dessit der Odir, so sullen si zu tagin ryten zu Kungsberg, geschehe abir dy schelunghe uff jensite der Odir, so sullen si zu tagen ryten zu der Nuwenstat, wenne en das gekundiget wirt ane vorgezog, und do dy schelunghe und ufflouf entrichten mit mynne odir mit rechte by den eyden de si gesworin haben bynnen den nehsten vier tagen. Kunnen si des nicht entrichten bynnen den nehsten vier wochen mit mynne odir mit rechte, wy es der entrichtet odir weme er das befule, das sol man haldin, und weres das das bynnen vierzehen tagen nicht gehalden wurde, so sullen unser Manne sechse dy hinach geschriben sten, ab dy schelungh uff dessit der Odir geschen ist in riten zu Garz Hennyng von der Marwiz, Clauws von Schenyngen, Herman Witte, Hennyg von Wedel wonhaftig zu Schiltberg, Conrad von der Marwiz, Clawes Strus, und ab dy schelunghe geschen ist uff jehnsit der Odir, so sullen dese nachgeschrebin sechse unser Manne ynryten zu Angermünd her Herman Wulkow, Czabel Schadebach, lange Meynke von Hulzendorp, Ebel von Arnym, Lüdke von Ellingen, Hennyg Sparre und nicht wedir dorus riten, es werde denne volzogen, als es dy vorgenante scheidelute odir der Obirman entscheiden habin. Weres ouch, das unser burgen inriten, dennoch sullen wir selbin unser gelobde als beste und als wol halden als ab si nicht ynne legin. Ouch sollen unser Vogete, dy an dem gemerke gesessen sint, dy itzund sint oder dy hinach gesazet wurden zu tagen riten und gelobin und sweren dy land zu beschirmen als vorbeschreben stet. Ouch sol nymand unser Vogete Amplute Stete Manne Land oder Undersasen keine rouber oder Missetetter husen houen noch spisen. Wer das tete, mit dem sal man faren als recht ist. Wer es ouch, das dy vorgenante unsers Ohmen Man dy gekorn sint eyner oder si beide abgingen, so sullen wir ander zwene siner Manne wedir kisen by den nehstin vier Wochen danach, dy sullen dasselbe swerin

rin als jene getan haben dy abgegangen sint. Ouch sullen dese tedinghe und briue unschedlich und unuerbrochlich sin allin den bryuen dy unser vorgenanter Ohme der Herzoge und sine Erben vor von uns haben gehabit und von unsern brudern und wir von en, es sy obir Land obir Erbe oder worobir das sy. Wir haben ouch gelobit und gelobin mit desem briue dem ehgenanten unserm Ohmen dem Herzogen zu Stettin alle dese vorgeschreben stücke vor uns unser Erben em und sinen Erben Herzogin Katzmare und Herzogen Swantebure stete veste und unverbrochen zu halden dese nehsten dry Jar, dy noch eynander komen ane alles geuerde. Des zu orkunde habin wir unser Secret an desen brif lasin hengin, dorobir sint gewesin der hochgeborne Furste Rudolf Herzog zu Sachsen unser lieben Ohme und der Edle Man Heinrich Graue von Swarzburg Herre zu Arnstete, und dy vestin lute Czabel von Reberg, Heinrich von Swerin, Rudolf von Isthersteren ritter, Cunze von Sliwen, und Frederich von Eichstete. Gegebin zu Bernstein nach Gotes geburte tusend Jar dryhundert Jar darnach in dem sebin und sechzigsten Jare des nesten Mittewochen vor sente Elyzabeth tage.

Digitized by Google

No. XXXIII.

Keiser Carolus der IV. confirmiret die Incorporation der Mark Brandenburg mit Böhmen, A. 1374.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Karl von G. G. Rom. Keiser zu allen zeiten Merer des Reichs und Kung zu Beheim bekennen und tun kunt offentlich mit diesem brife allen den die ihn sehent oder horent lesen, wann alle Fürsten geist und wertliche Grauen Frien Dienstlüte Ritter Knechte und Stede des Furstentums der Markgrafschaft und Marcken zu Brandenburg uns als eynen Rom. Keiser vorbracht und vorgeleget haben, wie das sie durch ewigen Friedes beschirmunge und beschirmungen willen der Marken zu Brandenburg aller derselben Marken lande stete slosse leute güter und zubehörungen die vormals lange zeit mit mangfaltigen swerlichen Kriege verderbet und beschediget ist, und die auch die durchleuchtigen Wenzlaw Kung zu Beheim Marggrafe zu Brandemburg und Herzog in Slesien, Sigemund und Johans gebrudere unser Fursten und lieben Sone mit des Kunigreichs und der Cronen zu Beheim erblichen landen Steten Gütern und bereitem Gelde vormals von dem hochgebornen Otten Herzogen in Peiern zu den Zeiten Marggrafen zu Brandemburg irem Swager und von seinen brudern und Vettern recht und redelichen gekauft haben, und der sie auch als rechte Fursten und Marggrauen zu Brandemburg in geruwiclichen Lehenen Nutz und in Gewere sitzen und sein, sich zu dem Kunigreiche und lande zu Beheim der Marggraueschaft zu Lusiz den Herzogtumen zu Bresslou, zu der Swidentz und zu dem Jawir und andern landen die zu demselben Kungreiche und der Cronen zu Beheim gehoren, und

dasselbe Kungreiche sich hinwieder in ewige Einingh̃e und Satze zu Eren und Dienst dem heiligen Rom. Reiche genzlichen gesatzt haben mit willen wissen Gunst und Volbord unsers als eines Rom. Keisers obristen Lehenherren des ehgenanten Furstentumes und Marken zu Brandemburg. Vnd die vorgenanten Furſten Grauen Frien Dienstlute Rittere Knechte und Stede dem vorgenanten Kung Wenzlaw Sigemunden und Johannsen gebrüdern und allen andern iren brudern Erben Erbes Erben und nachkommen die nu sein oder hernach geboren werden, und ob die alle nicht weren dem hochgebornen Johansen Marggrafen zu Merhern unserm lieben bruder und Furſten allen seinen Erben Erbes Erben und nachkommen als Marggrauen zu Brandemburg irem rechten Erbherren gelobet und geſworen haben, das ſie ewiclichen bey dem Kungreiche zu Beheim der Marggraueſchaft zu Luſiz den Herzogthumern zu Breslau zu der Swideniz und zu dem Jawir und bei andern landen die zu dem Kungreiche zu Beheim gehören ewiclichen bleiben ſullen und wollen und ſich dauon nimmer ſcheiden noch ſcheiden laſſen durch cheinerlei ſachen oder ſtücken willen in cheiner weis, und furbas mer ob es zu schulden queme, das die vorgenanten Kung Wenzlaws brudere seine oder ire Erben oder Vettern oder derſelben Erben oder nachkommen die nu sein oder in kumftigen Zeiten werden ire Erbherren Marggrauen zu Brandemburg, irer weren einer oder mer, ſie die obgenanten Furſten Grauen Frien Dienstlute Rittere Knechte und Stete der Marken zu Brandenburg oder dieſelben Marken zu Brandenb. zumale oder derſelben Marken ein teil von dem Kungreiche zu Beheim und den landen die dazu gehoren von dem Kunge zu Beheim oder ſeinen brudern iren Erben Vettern oder Nachkomen die in zeiten ihre Erbherren Marggrauen zu Brandenburg ſein und werden, oder ob ſie der Marken zu Brandenburg ein teil von dem lande derſelben Marken zu Brandenburg und dem Kungreichel zu Beheim ſcheiden vorgeben vorkauffen vorſezen vorwechſeln oder entfremden wolten, ſchieden vorgeben vorkauften vorſezten vorwechſelten oder die entfremten in decheineweis, das denne die vorgenanten Furſten Grauen Frien Dienſtlute Rittern Knechte und Stete der Marken zu Bran-

denburg dem oder den iren Erbherren Marggrafen zu Brandenburg die das tun wolten oder teten nichts pflichtig oder verbunden sein sullen von huldunghe wegen oder suste, noch den oder die vor ihre herren haben oder halten alle dieweile das die nicht von sulchen sachen lissen und die wiederteten, sunder sie sullen sich denne halten an den Kunig von Beheim und an andere seine bruder Vettern Erben und Nachkomen die denne ire Erbherren Marggrauen zu Brandenburg sein oder werden, und sulche scheidungen vorgebungen vorkauffungen vorsetzungen vorwechselungen oder entfremdungen nicht teten oder getan hetten unz an die zeit biz derselbe oder dieselben dauon genzlich liessen oder das wiedertan hetten. Und fürbas mer haben uns die vorgenanten Fursten Grauen Frien Dienstlute Ritter Knechte und Stete vorbracht, das sie gelobt und zu den Heiligen gesworen haben für sich ire Erben nachkomen und Stete, ob es zu schulden kumt, das der vorgenante Kunig Wenzlaw und seine bruder und ir aller Erben Erbes Erben und nachkomen Kunige zu Beheim und Marggrafen zu Brandemburg und auch der vorgenante Marggrafe Johanns von Merhern seine Erben Erbes Erben und Nachkomen alle abesturben, do Got für seie, das sie denne eynen iglichen Kunig von Beheim der denne in Zeiten wirdet und ist und mit im seine Erben und derselben Erben Erbes Erben und Nachkomen ewiclichen für Marggrafen zu Brandenburg ire rechten naturlichen Erbherren und nymand anders haben und halten sullen, und sich von im iren Erben und nachkommen Kunigen zu Beheim dem Kunigreiche zu Beheim seinen egenanten Furstentumen Herscheften und auch von den landen die dazu gehoren nicht scheiden noch scheiden lazen in decheiner weis, sunder das sie in als iren rechten Erbherren getrewe gewer und gehorsam sein sullen, als das alles in sulchen briuen die doruber an beiden seiten geben sein vollenkomentlicher ist begriffen, und wann auch die obgenante Fürsten Grauen Frien Dienstlute, Ritter Knechte und Stede vor sich ire Erben und Nachkomen uf eine seiten und die egenante unser Sone Kunig Wenzlaw, Sigemund, und Johanns fur sich unser und ire Erben und nachkomen und auch der vorgenante unser bruder Marggrafe Johanns

hanns von Metzhem für sich seine Erben und Nachkomen uf die andern seiten uns fleizsticlichen gebeten haben, das wir als ein Rom. Keiser obrister Leenher des vorgenanten Furstentums der Marken zu Brandemburg, doruf das dieselben Marken ire lande und lute widerbracht und in friede und Selicheit gesazt werden mogte sunderlichen dem heiligen Rom. Reiche zu Eren und Wirden merklichen bedenken und eigentlichen betrachten wolten, wie gar schwerlichen und groslichen das egenante Furstentum der Marken zu Brandemburg seine lande Lute und Güter in vergangnen zeiten von unfriede und Kriege der stat lichen da gewesen ist vorterbet beschediget und verwüstet weren, und noch fürbas mer beschediget verwüstet und vorterbet würden, ob sie ane Rat schuz und Hülfe der Kunige und Kunigreichs zu Beheim bleiben, und auch wie das mancherlei Herschaft Stete Lande Slosse Lute und Güter demselben Furstentume und der Marken zu Brandemburg von umgesessnen Kungen Fursten und Herren bei namen den Kungen von Dänemarken und von Polan dem Herzogen von Sachsen und Lunenburg dem Erzbischof von Meideburg den Herzogen von Brunswig von Stettin von Mcklenburg und den Fürsten von Anhalt eines teils erblich und ewiclichen und eines teils zu phandschaft umb sulche grossen Summen Geldes des dieselben Landen und Vesten kume wert gesein mogten abegebrochen abegedrungen und abegerissen sein, und das auch dasselbe Furstentum und Marke zu Brandemburg ane vorsichtigen Rate schirm und hilfe des vorgenanten Kuniaes und Kungreiches zu Beheim landen und leüten mit nichten widerbracht werden mogten, noch in ganzen steten Frieden gesezet sunderlichen dauon, wan das Kunigreiche zu Beheim seine Furstentume und lande an manchen Orten mit der eheaenanten Marken zu Brandenburg ane allerleie ander Fürsten und Herren lande underscheide und mitteil an einander gemerken und stiessen, und wan auch scheinbarlichen offenbar were, das dieselben Marken zu Brandenburg derselbe Kunia von Beheim mit seinen und seines Kunigreichs zu Beheim erblichen Landen Luten Steten Vesten und auch merklichen grossen Summen bereites Geltes gekauft hette, und auch das der ehgenante Kung

von Beheim dieselben Marken zu Brandenburg die Elbe bache allemale verphendet und versezet was mit seines Kungreiches erblichen Gilde und Gute izund in kurzer zeith merklichen und nuzlichen widerbracht gelozet und mit Gotes hilfe friedelichen gemacht hatte, und er auch noch dorna teglichen und fursichtiglichen seinen fleiz und arbeit kerete und wendete. Vnd haben uns auch fleiziclichen gebeten das wir eigentlichen bedenken wolten so des heiligen Rom. Reiches nomliche sulche Furstentume uf die dasselbe Reiche uzgesezet und gebuwet ist mit sulcher besserungen Einungen friede und gemache widerbracht und gesterket wurden, das denne derselben Furstentume Vorweser und Fursten dem Rom. Reiche und desselben Reichs Keisern und Kungen nuzlichen geraten und gehelfen mogten, und bei namen uf die rede das Kunge und das Kungereich zu Beheim sulcher Lande Stete und Vesten und auch merkliche grosse Summen Geltes die sie uf die ehgenanten Marken zu Brandenburg gewendet haben und noch tegelichen daruf wenden mussen ane schaden bleiben und die nicht verloren, das wir als ein Rom. Keiser das solche abegeschriebene Eynungen stucken und sachen von keiserlicher macht geruheten zu bestetigen und zu vestenen. Des haben wir eigentlichen betrachtet sulche mannigfaldigen und redliche bete und auch offenbare notturft der ehgenanten Marken zu Brandenburg, darumb durch sulcher obgenanten Bete sachen und stucken willen die uns mit billichen und redlichen beweget und darzu geneiget haben sunderlichen dem heiligen Rom. Reiche zu Eren und Wirden und uf die Rede das derselben Marken zu Brandenburg lande und Vesten bei dem heiligen Rom. Reiche beleiben und nicht bei den egenanten Kungen und Kunigreichen zu **Denemarken** und zu **Polan** die demselben heiligen Rom. Reiche nichtes bekennen noch von in halten wollen, und auch das derselben Marken zu Brandenburg von den und andern umbesessenen Fursten und Herren furbas nicht mer abegebrochen und abegedrungen werde, und bey Namen auch durch ewigen Nutz friede und Selicheit des ehgenanten Furstentumes der Marken zu Brandenburg seiner lande und leuthe haben wir mit wolbedachtem mute rechter wissen und rate unser und des Reichs Fursten Grauen und Getrewen, die zu den Zeiten bei uns waren, die vor-

vorbeschriebene Einungen und sachen, als die uf beide seiten begriffen und gescheen sein, und auch alle und igliche briefe die doruber geben sein von Worte zu Worte bestetiget und beuestet, bestetigen und beuestenen von kaiserlicher Mechte vollenkomenheit mit crafte diz briefes, und setzen mit unser Keiserlicher macht ewiclichen, das alle sulche obgenanten Einungen und Sachen als die in ihren Sinnen Meinungen puncten und stucken begriffen sein, und auch alle und igliche briefe die doruber an beiden seiten gemacht und geben sein von Worte zu Worte als die begriffen sein ewige crafft und macht haben sullen, und das dawieder niemand getun moge oder sulle in decheine weis in welcherlei Adel Eren Wirden oder Wesen der sey und ob er auch in Kunglichen Wirden were. Und were es Sache das dowider jemand tete mit welcherlei Sachen das were, das sol untoglichen und unestetig sin und zu allen und iglichen beschriebenen Sachen und sulchen briefen die doruber geben sein ewiclichen keinerlei Schaden brengen. Were auch das in diesen nachgeschriebenen Sachen oder in diesen gegenwortigen unsern Keiserlichen briefen oder in decheinen andern briefen die uber die vorgenanten Einungen und Sachen gemachet und geben sein decheinerlei Gebrechen were von Vintierniſſe der Worte von zwieſelhaftiger (a) Uzrichtungen der Sinnen, und ob decheinerlei Zierheit und Schonheit die darzu gehorten gelaſſen weren, oder sust vergessen in decheiner weis, den erfullen wir mit Vollenkomenheit Keiserlicher Mechte. Were auch das decheinerlei Keiser Recht die wir oder unser Vorfaren Rom. Keisere oder Kunge gemachet oder gesatzet hetten, Gewonheit Vbungen behaltungen oder gemeines Recht Gesetze der Lande oder Stete oder sust heimlich oder offenbar und sunderliche Gebot die gemachet sein oder gemachet werden dawieder weren, oder den ehegenanten Sachen decheinerlei Schaden brengen mochten, so meynen

(a) Sogar in der gezwungenen und übertriebenen Verkaufsführung der Kauf- und Bestätigungs-Briefe des K. Carolt IV. äuſert sich der bekannte Character dieſes Herren, und ſeine erſtaunende Begierde das Erb-Königreich Böhmen auf alle mögliche Weiſe zu vergröſſern.

meynen gebieten setzen lewtern und erklaren wir von rechter wissen mit kraft diz brieues und Keiserlicher Mechte Volkomenheit, das sie unkreftig sein sullen, und wiederrufen verderben und vernichten dieselben mit derselben unser Keiserlichen Mechte Volkomenheit gleicher weis als ob sie von Worte zu Worte in diesem briue begriffen weren, und ob sie auch durch Rechte oder Gewohnheit worticlichen begriffen solten sein in diesem briue, als verre sie den vorgenanten Sachen decheinen schaden brengen oder brengen mochten in dechreine weis. Do von verbieten wir allermenniclichen das nymand diesen gegenwertigen brief unser Bestetigungen Gewaltes, Gesezes, Luterungen, Erfullungen der Gebrechen, Wiederrufens und Vernichtungen in dechreinerweis vorterbe noch dawieder tue. Wer aber da wieder frewentlichen tete, der sol in unsern Keiserlichen Vngnaden swerlichen vorfallen sin, und soll hundert tusend Mark lotigen Goldes zu rechter pene bestanden sein, die sullen halb in unsere Keiserliche Kamer werden, und das ander teil soll den geuallen die sulches Vnrecht leiden. Des sint Gezuge der Erwirdige Ludewig Erzebischoff zu Menze des heiligen Rom. Reiches in Deutschen Landen Erze Canzeler, der hochgeboren Wenzla Hertzog von Sachsen und von Luneburg desselben Rom. Reichs Erze Marschalk Churfursten unsere lieben Oheim, die Erwirdigen Johanns Erzebischoff zu Prage des Pabstlichen Stuls zu Rome Legate, Peter Erzebischoff zu Meideburg, Johanns zu Olomuz unsers Keiserlichen Hofes Canzler, Albrecht zu Luthomüschel, Gerhard von Hildensem, Friederich zu Merseburg, Albrecht zu Halberstad, Peter zu Lubus und Dietrich zu Brandenburg Bischofe. Die hochgebornen Albrecht Hertzog von Sachsen und von Luneburg, Friederich Marggraue von Meizsen, Albrecht Hertzog von Meckelburg, Rupprecht Hertzog zu Legniz unsere liebe Oheim, Przmisla von Teschin, Bugsla von Stettin, Heinrich von Briege, Heinrich vom Sagan und Heinrich von L . . . Hertzogen unsere lieben Swagere und Fursten. Die Edle Johanns Burggraue zu Meideburg und Graue zu Hardek, Heinrich von Holzsten, Albrecht

von

von Ryppin, Conrad von Regenſtein, Burchard von Schrapelou, und Otte von Hademersleue Grauen, Craft und Gerlach von Hoenloch, Wedeke Vogt von Berge, Peter, Gaſt, Benechſ und Wenzla von Wartenberg, Thieme von Coldiz, Borſſe von Rieſenburg, Johanns von Roſenberg, Bohusla von Swanberg, Jesko von Roſſowahora, Pato von Czaſtolouiz, Johanns von Corbus, Reinhard von Serel, Johanns und Vlrich von Biberſtein, und ander vil unſer und des Reichs lieben getrewen. Mit urkund diz brieues vorſiegelt mit unſer keiſerlichen Majeſtat Jnghesigel, der geben iſt zu Tangermunde nach Chriſtus Geburd dreizen hundert jar darnach in dem vier und ſiebenzigſten jare an S. Peters und S. Pauels tage unſer Reiche in dem acht und zwenzigſten und des Reiſertums in dem zwenzigſten Jare.

De mandato Imperatoris Nicolaus Cameracenſ. prepoſitus.

In dorſo iſt geſchrieben mit gleichzeitigen Buchſtaben: *JR. Wilhelmus Kortelangen.*

Digitized by Google

No. XXXIV.

Die Grafen von Wernigerode recognosciren Stadt und Land Wernigerode als ein Stifft Magdeburgisches Lehn, A. 1381.

Ex Cop. recent. Arch. Capit. Cath. Magdeb.

Wir Conrad, Diterich', Albrecht und' Heinrich gebrüdere Grauen und Herren zu Wernigerode bekennen in diesem offen briue vor uns und alle unse erben und nachkomen, das wir uns gütligen gesunet berichtet und geeinet haben mit dem erwerdigen in Gott Vater und Herren, Herren Ludewige Erzebischoffe und ewigen Verweser des heiligen Stiffts zu Magdeburg sinen Stifte und nachkumen Erzbischoffe zu Magdeburg, also das wir unser Erben unde nachkumen unser Vesten und Schloss Wernigerode Hus und Stadt mit der Herschaft und alle ihre zubehorunge dy dazu gehoret und wo man dy genumen mag empfangen haben zu Lehene (a), emphahen und zu Lehene haben sullen ewiclichen von dem ehgenanten unsem Heren Erzbischoffe und synem Stifte und nachkomlingen Erzebischoffen zu Magdeburg, und sullen auch unser eigne Vesten Wernigerode Hus und Stadt yme synem Stifte und nachkomelingen Erzebischoffen zu Magdeburg offen Hus und Stad syn zu allen ihren willen nöten und kriegen wo dicke und also ofte er syn Stift oder Nachkomlinge Erzebischoffe zu Magdeburg des bedorfen, und sullen und mogen sich dorus dar-

(a) Conrad Graf von Wernigerode trug A. 1268. Schloß und Stadt Wernigerode den Marckgrafen von Brandenburg Johann, Otten und Conrad zu Lehn auf, Doc. h. a. ap. SCHEIDT in Mant. Doc. p. 266. und in der Folge ist selbiges auch ein Brandenb. Lehn geblieben.

Wir

daruon und wieder darzu behelfen gen allermenniglichen nymanden usgenomen, wenne und wy ofte on des not geschiehet und sie des bedorfen. Wir unser Erben und nachkomen sollen und wollen auch dem egenanten unsern heren Erzebischoff und synem Stifte und Nachkumelingen Erzebischoffen zu Magdeburg mit demselben Slossen Wernigerode Hus unde Stat und auch mit unser selbes liebe und allen den unsrigen allermenniglichen niemand usgenommen behulfen syn und vyende wehren und getruwelichen en helfen wanner und also ofte er syn Goteshus oder nachkomelinge Erzebischoffen zu Magdeburg uns des anmuten oder uns des heyschen mogen. Were auch Sache dass wir unser Erben oder Nachkommen unser obgenante Vesten Wernigerode Hus und Stat verkauffen verkümmern oder versezen müsten oder wolden, dy sullen wir nymand anders versezen verkummern oder verkauffen danne dem obgenanten unsern herren Erzebischoffe und sinen Stiffte oder Nachkomen Erzebischoffen zu Magdeburg umb sulch Geld, als das redlichen ist ane Geuerde. Wir unser Erben und Nachkomen sul-

Wie A. 1381. Graf Conrad bei Zerstöhrung der Raubnester Papstorff und Langeleben von dem Erzbischoff Ludewig von Magdeburg gefangen ward, so ranzionirte ihn sein Bruder Dieterich nebst baaren Gelde auch mit der Bedingung, daß er und seine Nachfolger die Grafschaft von dem Stifft zu Lehn nemen wollten. Hierauf gründet sich vorstehender Lehns-Revers, und weil eben damals die schlechte Regierung in der Mark ihren Anfang nam, so ist wol glaublich, daß das Stifft die Lehnbarkeit behauptet, wie denn auch noch A. 1414. die Grafen das Lehn von selbigen recognoscieret, Doc. h. a. in meinem Cod. dipl. Brand. Tom. I. p. 97. bis endlich Churfürst Friederich sein weit älteres Lehnrecht wieder hervorgesucht, und der Erzbischoff Friederich in dem 1449. geschloßnen Haupt-Vergleich sich aller Ansprache an der Lehnsherrlichkeit von Wernigerode begeben vid. Doc. A. 1449. ap. WALTHER Singul. Magdeb. Part. II. p. 65.

Das Original von dieser Abschrift ist A. 1723. an die Königl. Regierung abgegeben.

Digitized by Google

len ouch und wollen uns vorziehen ewiglich, und vorziehen uns ouch in diesem briue aller Ansprache an Pabstorff und siener Zugehorunge wo dy genant sin und man dy mit besundern Worten benennen mag, und sullen und en wollen ouch keyne Vorderunge adir Anspruche vortmer darnach haben ader tun ewichlichen in keiner wiese ane Geuerde. Wir unser Erben und Nachkomen sullen auch sine bruder und Vettern der Marggrauen von Missen ader der er sin Stifte ader Nakomen Erzbischoffe zu Magdeburg zu . . . . . oder zu rechte mechtig sin, Viende nimmer werden ane Geuerde, und hat ouch der obgenante unser Herre Erzbischoff in sine Sune gezogen alle dy durch sinen willen uns wiedersat haben und durch siien und sines Stiftes zu Magdeburg willen in die Vehde komen sin, der er mechtig ist und Macht mag gehaben, und sal ouch unser Herre Erzbischoff und sin Goteehus und Nakomen Erzbischoffe zu Magdeburg unser und unser Erben und Nakomen zu rechte wol mechtig sin, und uns dorzu getruwelichen verthedingen glich andern sinen und sines Stiftes Mannen und underthanen ane Geuerde. Alle vorgeschreben Stugke puncte und Artikel und ir izlichen besunder geloben wir obgenante Curt, Dietrich, Albrecht und Heynrich Grafen und Herren zu Wernygerode vor uns und alle unse Erben und Nachkomen in guten truwen ane Argelist zu halten, und haben das alle lieblichen zu den Heiligen geschworen und unser Ingesiegel alle zu eine ware Orkunde mit rechter Wissen an dissen offen brief lassen hengen, der gegeben is zu Kalbe nach Christi geburte dreitzehen hundert Jar darnch in dem ein und achzigsten Jare an Sant Catharinen auende. dabei sint gewesen die Edlen Her Orte von Hadmersleue Here zu Egeln, her Heinrich her zu Heldrungen, Her Hans von Herbisleuen gnant von Gebese, und die Erbaren vesten Manne Her Heintrich von Rode ritter, Heinrich von Witzleuen, Curd und Friderich von Würzburg und vil ander erbar Lute dy darzu worden geruffen und gebeten.

No.

No. XXXV.

Lippold von Bredow Hauptmann der Mark ꝛc. bescheiniget den Städten Berlin und Cöln den Vorschuß von 60 Schock Groschen zur Beschützung des Landes gegen den Erzbischoff von Magdeburg, A. 1384.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ich Lippold von Bredow ritter Hauptman in der Marke und ich Ortwyn Landschriber der Marke czu Brandenburg bekennen mit disim offin briue vor allin lutin die en sehen adir vornemen, das wir von unsirs gnedigen Herrin wegin des Marcgrafin von Brandinburg die Erligin luthe die Ratmanne czu Berlin und czu Cöln gebetin und geheissin habin das sie durch sundirlicher not willin czu der Landwere die man czu disim male uff dem Telcow gehaldin hat gen dem Bischoff von Meideburg vor hundirt Schock Grossin an Spise an Futir und an andir notczerunge schaffin suldin inwortin, das man unsirs Herrin tant destirbas vorhegin und gewerin muchte. Des habin sie unsit bete daran gefolgit, und habin durch truwe und gemeynes nutzes willin geschaffit und uzgelegit sechzig Schock Groschin uff gnadin des Egenanten unsirs herrin des Marggrafin und ouch sundirlich darumb das wir en gelobit habin, das wir en czu disim gelde die unsirm Herrin getruwlich wollin behulpffin sein, das en das widir muge werden, und habin des czu urkunde unsir Ingsiaile an disin briff lassin hengin. Gegebin czum Berlin nach Cristi geburte dritzen hundirt Jar dar nach in dem vier und achczigistem Jare an unsir frouwen tage Assumptionis.

Digitized by Google

In dorſo ſteht: A. 1384. haben die Rathe beyder Stedte zur Nothwerung uffm Teltow kegen dem Biſchoff zu Magdeburg vor hundert Schockg Groſchen an Speyſe und Furter vorgeleget.

Beide Siegel hängen noch daran. Auf dem Bredouſchen iſt das bekannte Bredouſche Wapen mit der Umſchrift: S. Lippoldi de Bredow. Auf dem andern iſt das Wapen unkenntlich, herum ſteht: S. Ortwini *Prepoſiti* in Berlin.

Eine Urkunde in gleicher Abſicht von dieſen beiden ausgeſtellet, findet man in LVDEVIGS *Reliq. Tom. IX. p.* 54. wo vermuthlich die Jahrzahl bei der Rubric unrichtig angegeben, weil ſie im Document ſelbſt ausgelaſſen und der ganze Abdruck vernachläßiget iſt. Die unruhigſte und in aller Abſicht auch gewis die ſchlechteſte Regierung, ſo jemals in der Marck geweſen, iſt wol der Zeitpunct von Caroli IV. Tode bis zu Anfang der Regierung Marckgrafen Friederichs I. Auch dieſe beide Urkunden geben einen Beweiß davon.

No. XXXVI.

Marckgraf Sigismund von Brandenburg macht den Ständen der Marck bekannt, daß er die Marck an ſeinen Bruder den König Wenzlaw abgetreten, A. 1385.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Sigemund von Gotis gnaden Margrafe zu Brandemburch und des heyligen Romiſchen Reyches Erzkamerer bekennen

nen und thun kund allen pffenlichen mit dieſem briue dy yn ſehen horen oder leſen, Wanne wir durch mancherley gebrechen dy unſer Lande dy Marke czu Brandemburch teglichen bekoment mid auch durch hülfe willen die uns der allerdurchleüchtigeſte Fürſte Herre Wenzlaw Romiſcher und Behmiſcher Kunige unſer lieber Herre und Bruder irczaiget und noch irczaigen ſol in unſeren Sachen gen dem Kunigreich czu Hungeren und beſunderlich das frid und gnade in dem ſelben unſerm lande der Marke beſtellet werden, des ſeyn wir übereyn komen mit dem allerdurchleüchtigſten Fürſten und Herren Herren Wenzlaw Rom. und Behemiſchen Kunige unſerem lieben Herren und Brudere, das her ſich underwinden ſol der Vbgenanten unſer Landen der Marke czu Brandemburch und treten ihm der abe noch der briue ausweiſung dy her uns und wir yem beidenſeiten eynander geben und vormacht haben, und ſol alle Hauptleuthe Vogte und Amechtleüte ſetzen und entſetzen recht als wir ſelben. Hirumb gebieten wir allen Biſſofen Greuen Hauptleüten Fogeten Rittern und Knechten Mannen und Steten allen Amptleüten und allen unſeren lieben getrewen in dem obgenanten unſerm Lande der Marke und weiſen die an den obgenanten unſern herren und bruder noch derſelben briue auſweiſunge die wir beiderſeit eynander gebin und vormacht haben, und wellen das ir dem oft genanten Kunig Wenzlaw unſern Herren und Bruder gehorſam und wartende ſeit und volget ſeinen Geboten, als ihr uns ſelben getan habt. Wer aber dieſe Schickung unde Gemecht nicht thun wolden als vorgeſchriben iſt, dy ſchullen von ſtad an czu uns komen ſo wellen wir yn das müntlich befehlen. Mit urkund diz briues an den wir unſe Ingeſigel haben laſen hengen, der gebin iſt noch Criſts geburd dreyzenhundert jar dor noch in dem fünf und achtzigiſten Jaren an ſende Marien Magdalenen abende.

Es hängt ein ungemein prächtiges und ſehr wohl conſervirtes ſigillum equeſtre daran, ſo dem völlig gleich, welches Tab. VI. No. 12. abgeſtochen iſt. Das Contra Sigillum fehlt aber hier, ſo Tab. cit. befindlich iſt.

No.

Digitized by Google

No. XXXVII.

Vereinigung der Stände in der Marck unter welchen Bedingungen sie Herzog Johann von Görliz im Namen des Königs Wenzels zu ihren Herren annemen wollen, A. 1385.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Es ist geteidinget, das die Furſten und Herren geiſtlich und werltlich Ritter und Knechte und die Stete der Marke zu Brandemburg den hochgebornen Fürſten **Hertzogen Hanſen von Görliz** von unſers Herrn des Kuniges wegen den yn der Kunig in die Marke geſant hat uffnemen ſollen und ym gehorſam ſein, als denſelben Furſten Herren Rittern Knechten und Steten der hochgeborne **Marggraf Sigmunde von Brandemburg** in ſeinen offenen briefen mit ſeinen anhangenden Inſigeln vorſchriben und entboten hat. Ouch ſollen dieſelben Fürſten Herren Ritter Knechte und Stete uff der Marke ire Botſchaft mit voller Machte ſenden zu unſerm Herrem dem Kunig und der Kunig ſoll ſeinem Rate oder wer ym dorzu fuglichen ſein wirdet mit derſelben Botſchaft ſenden an den vorgenanten **Marggraf Sigmunden**, da ſoll des Kunigs Botſchaft von des Kuniges wegen an den egenanten **Marggraf Sigmunden** werben und ſchaffen, das die Markiſchen mündlichen von im an den Kunig oder von des Kuniges wegen an ſeinen Bruder **Herzog Hanſen** als **Marggrauen zu Brandemburg** verweiſet werde, und were das das **der vorgenante Marggraf Sigmunde die Marke an yemanden anders den an unſern Herren den Kunig oder von des Kuniges wegen an Herzog Hanſen weiſen wolte**, ſo ſoll ſich die **vorgenante Botſchaft der Markiſchen nicht verweiſen laſſen.** Were

auch

auch das der ehgenante Marggraf Sigmunde chein Vorziehen in der Vorweisunghe oder ynfelle tun wolde, so sollen dieselben Merkischen den obgenanten Marggraf Sigmunden underrichten und im sagen, das sie sich an die Herschafte halden mussen, do sie sich auch von rechtes und eren wegen halden sullen als sie gehuldet und geschworen haben als Marggrafen zu Brandemburg. Vnd wir Heinrich von der Duben, Hanse von Biberstein und Nyclas von Hasenburg bekennen das die vorgeschrieben Artikeln beteidinget und begriffen sein von uns des egenanten unsers Herren des Kunigs rate und der vorgenanten Fürsten Herren Ritter Knechte Manne und Stete wegen, und des zu urkunt sein wir vorgenante uberein komen und zu Rate worden mit sampt Hern Hanken des Kunigs Canzler das er zu gezeugnisse dieser sacheh sein Insigel an diesen briefe gedrukket hat, der gebert ist tzu Lukow nach Cristes gebirde dreyzen hundert Jare und dornach in dem fünf und achczigisten Jaren des nechsten Freytages noch Sand Andres tage des heiligen czwelf boten.

Ein kleines Siegel im rothen Wachs, so aber gröstentheils unkentlich, ist auf das Pergament inwendig gedruckt.

In dorso steht: Artikel wornach sich die Stænde der Margk Brandenburgh gegen Herzogk Hansen von Görliz halten sollen.

Diese beide Urkunden geben in unser Brandenburgischen Geschichte vieles ein neues Licht. Sie überzeugen uns, daß Marckgraf Sigismund schon im Sommer 1385. den Vorsatz gehabt die Marck an seinen Bruder den König Wenzel abzutreten. Die Wiederwärtigkeiten in Pohlen und Ungarn nöthigten ihn zu diesem Schritt. Aus der Folge aber muß man schliessen, daß entweder die Landstände durch ihre Bedingungen die Sache rückgängig gemacht, oder andere Umstände daran schuld, daß sie nicht vor Fortgang gewesen.

Indessen ist diese damals im Werk gewesene Veränderung bisher noch ganz unbekannt.

No. XXXVIII.

König Sigismund berufet als Marckgraf von Brandenburg die Landstände der Marck nach Trent, A. 1388.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von Gots gnaden Kunig czu Hungarn, czu Dalmatien, Chroacien ꝛc. Marggraf czu Brandemburg ꝛc. embieten den Erwirdigen in Got Vatern Herren Dieterichen czu Brandemburg, Herren Johansen czu Lubus, und Herren Johansen czu Hauelberg Bischofen unsern lieben andechtigen, und den Edlen Graffen von Ruppin, Bussen Gans genant von Putlitz, Lupolden von Bredow unserm Hauptman in der Newen Marck czu Brandenburg, Hern Ortwyn Brobst czu Berlin, Arnolden von der Ote Fogte über Oder, Jan von Mulkou Fogte czu Frankenfort, Mathis von Jagow, Bernharten Heinrichen und allen von Schulenburg, Günzlen Günthern und allen andern von Bertesleuen, Gebharten Albrechten Bussen und allen Aluesleuen wonhaft in der alden Marck czu Brandemburg, Lutholffen und Parnym und allen die genant sein von Knyezbeck, Clausen und Rulen von Bismarck, Wichard und Wichard von Rochow, Jan von Borstal, Henyk von Kyugersleben, Jan von Büste, Conraden von Kendorff, Czamel von Kunigesmark, Albard Kot, Mas von Hor, Hansen Kot, Heinrichen von Kunigesmark und allen seinen Vettern, Clausen und Luncn von Quitzaw allen ihren Vettern auch gemeinlichen allen andern unsern Mannen in dem Lande czu Arneburg und zu Sehusen, den Burgermeistern Reten und allen Bürgern gemeiniclichen der Stete Brandenburg, Berlin, Franckenfurd, Prenzlaw, Steyndek,

del, Salzwedel, Sehusen, Gardeleuen, Lentzen, Kyritz, Priswalk, Kunigsperg, Arneswalde, Landesperg und allen andern Prelaten Edlen Rittern Knechten Stedten Reten Burgern der Marck czu Brandenburg unsern Andechtigen und lieben getrewen unser Gnade und alles Gud. Erwürdigen andechtigen und lieben getrewen, durch treflicher und gar notlicher sachen willen die uns das Land czu Brandemburg und euch rurent und treffen, und sunderlich uff die rede das dasselbe Land in ein redliche Sasse ordenunge und frede gesezet und gebracht werde. So gebieten wir euch ernstlich und vestichlichen bey unsern hulden, und wollen das ihr einen Bischoff czwene Edle Manne und uff yezlicher Stat der ganzen Marck czu Brandemburg czwene der eldesten Rete mit voller ganzer Macht und Gewalt unvorzogenlichen rzu uns sendet, also das sie uff die nechsten czukommenden pfingstheyligen tage bey uns seyn czu Trencz an alle Hindermuzze und lengern vorcziehen, Alz euch ouch dorumb der allerdurchluchtigste Furste und Herre Herre Wenzlaw Romischer und Behemischer Kunig unser lieber Bruder eygenlicher schreibet, wenn wir meynen doselbest alle notlichen sachen die unser Lande sunderlichen die Marck czu Brandenburg und euch anrürend und treffen mit Gotes hülfe also bestellen und schicken, das alle czweyung und kriege die von langer czeit sein gewesen und noch sein gegen unserm Lande und eüch eyn gelympsliches ende mussen nemen, und güter Friede und ordenung an czweyfel dornach folgen. Mit urkund diz brieses vorsiegelt mit unserm grosten anhangenden Ingesigel, Geben czu Trencz noch Christs geburt dreyzehen hundert Jare darnach in dem acht und achczigsten Jare des nechsten Montags noch dem Suntag in der Kasten als man singet in der Kirchen Judica me Domine ꝛc.

No. XXXIX.

König Wenzel consentiret in die Verpfändung der Mark Brandenburg an die Marckgrafen zu Mähren, A. 1388.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Wenzlaw von Gotes gnaden Romischer Kunig zu allen ezeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlichen mit disem briue allen den die ihn sehen oder horen lesen, Daß der durchleuchtige Furste Her Sigmund von Gotes gnaden Kunig zu Vngern Dalmatie Croatie ꝛc. und der hochgeborne Johanns Herzog zu Görlitz unsere liben bruder die Marken zu Brandenburg und alle und igliche derselben Marken Furſten Geistlichen und wertlichen Prelaten Eyte Grafen Manne Ritter und Knechte Gemeinscheste der Lande und Stetel der Mark zu Brandenburg der alden Mark, der Vker, Prignitz, zu Lubus und zu Sternberg, und alle andere in welcherley Adel Wirden oder Wesen die sein an die hochgebornen Josten und Procopen Marggrafen zu Merhern unsere lieben Fürsten und Vettern und ire Erben in pfandesweise für eine genante Sumen Geldes verweiset, und sie doruf der Eyde huldung trewen und gelübde, domite sie In als rechten Erbherren pflichtig und verbunden sein, genzlichen ledig und loze gesagt und gelassen haben, als das in iren briuen die sie doruber gegeben haben volkummenlichen begriffen ist. Also haben wir ouch durch fleißiger bete willen der egenanten unser brüder, uns ouch von Fruntschaft und liebe wegen, die wir haben zu den ehgenanten unsern Vettern den Marggrafen zu Merhern, alle die die von desselben Landes der Marken zu Brandenburg wegen zu uns gesant seyn sulcher Eyde huldungen

trewen

trewen und gelübden, der sie uns als einem Kunige zu Beheim und Anwarter des ehgenanten Landes der Marken zu Brandenburg pflichtig und verbunden sein mantlichen ledig und loze gelassen, und lassen sie ouch und in irer personen alle andere Fursten geistlich und wertlich Prelaten Epte Grafen Manne Ritter und Knechte Gemeinscheste der Stete und alle ynwoner und underseſſen der Marken zu Brandenburg als ein Kunig zu Beheim solcher trewen eyde huldungen und gelubde ledig und loze in kraft diz briues usgenommen des Landes und der Stete der Marken zu Brandenburg die dem vorgenanten Herzog Johansen unserm bruder zu seinem teyle verschriben und beweiset sein nach laute der briue, die unser Vater seliger Keyser Karl dorubet gegeben hat, und gebieten dorumb allen und iglichen vorgenanten Fürsten Geistlichen und wertlichen Epten Prelaten Grafen Herren Dinstleuten Rittern und Knechten Gemeinscheften der Stete Merkten und Dorffern und allen andern ynwonern und underseſſen des Landes der Marken zu Brandenburg ernstlichen und vesticlichen mit diesem briue, das sie sich an die obgenante unsere Vettern die Marggrafen zu Merhern nach laute und yuhalt der obgenanten unsers bruders des Kuniges zu Vngern und Herzog Johanns briefe furbas mere halden und yn ouch gewonlich Huldung Eyde und Glubde tun gls sie denselben unsern brudern und uns vormals getan haben. Mit urkund diz brieues versiegelt mit unsern kuniglichen Majestat Insigele. Geben zum Burgkeins nach Cristes geburt dreuzehen hundert Jar und dornach in dem acht und achtzigisten Jare des nehsten Suntags nach sand Johanns tage des Tewfers unsere Reiche des Behemischen in dem sechs und czweinzigsten und des Romischen in dem czwelften Jaren.

Ad mandatum Dni Regis
Io. Cancellarius.

Not. Es hängt ein sehr wohl behaltnes Siegel daran, so dem ganz völlig gleich ist, so Tab. IV. No. 9. in Kupfer gestochen, und mit eben demselben kleinen Rücksiegel versehen ist.

No. XL.

Marckgraf Johannes notificiret den Ständen der Marck daß er seinen Consens zu derselben Verpfändung gegeben, A. 1388.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Johanns von G. G. Marggrafe zu Brandenburg zu Lusitz und Hertzoge zu Görlitz ꝛc. den Edlen allen Rittern und Knechten unsen Mannen, item allen Pürgermeistern, Ratmannen und der ganzen Gemeine unser Stete Berlin und Chöln, Strusperg, Neustad, Bernou, Lanzperg, Kopnik, Mittenwalde, Drossen, Belitz und Briezen und gemeiniglich allen unsen Mannen und Steten und auch allen die in derselben Vogtei beschlossen odir besessen sein unsern lieben getrewen, entpieten wir unser Gnad und alles gut. Lieben getrewen wir tun euer Lieb zu wissen das wir unsen Willen darzu gegeben haben und geben mit diesem briefe mit guten wissen und mit ganzen Rate unsers Rates den hochgebornen Fürsten Herren Josten und Herren Procopen Marggrafen zu Merhern unsere lieben Vettern zu versezen das Lande der alden Marken (a) dcheines usgenommen genzlich und vollenkomienlich, als das ganz und gar begriffen ist in briefen die euch der Allerdurchleuchtigste Fürste und Herre Herre Sigmund Kunige zu Ungarn unser lieber bruder und wir auch euer Liebe zu wissen senden. Dorumb wollen wir ernstlichen von euer Lieb und begeren das ir ane sümpnisse und wiederrede uf den tag den euch unser Hauptman Herr

(a) Obgleich dieses Notificatorium an die Mittelmärkische Stände gerichtet ist, indem an die Altemark und Prignitz, (davon das letztere LENZ *Br. Urk.* p. 981. ediret) ganz besondere auch ergangen. So nennt doch der Marckgraf Johannes hier nur abusive diese Provinz die alden Marken.

Digitized by Google

Herr Lyppold von Bredow und Herr Leuthold von Crummensdorf mit eintracht von unser wegen beſcheiden ſullet kommen die vorbenanten briefe zu verhören, verſigilte mit uſſin anhangenden Inſiegeln und nach der briefe laute und Vswyſunghe und auch als die ehgenante Hauptleute und unſer Man und Stete die bei uns zu Vngarn geweſen ſeyn, die wir müntlichen vorwieſet und vorlaſſen haben, daſſelbe wir yn befolen haben zu euer Lieb auch zu werbende, alſo das ir den obgenannten Herren Joſten und Herren Procopen Marggrauen zu Merhern hulden und globen ſollet in aller maſſen als dieſelben des vorgenanten Kuniges und unſer briefe usweiſen als verre als ir unſir ſwere Vngunſt wollet vormeiden. Vnd wen ir den vorgenanten Marggrauen unſen Vettern als oben geſchrreben ſteht nach derſelben brife Vsweiſunge gelobet und gehuldet habet, ſo ſagen wir und laſſen euer Liebe und auch euer Erben ſo tane Gelübde und Huldungen mit kraft diz briefes quit los und ledig. Wer auch ob ir odir euer etliche euch an derſelben unſer bothſchaft und gebote nicht wollet laſſen gnügen, ſo gebieten wir euer Liebe, das ir von ſtade zu uns kommet ſo wollen wir euer Liebe und euren iglichen als oben geſchrieben ſteht müntlichen vorweiſen und verlaſſen. Des zu Vrkunde haben wir unſer Inſieget laſſen anhengen an dieſen brief der gegeben iſt zu Schinton nach Chriſti Geburt dreizehen hundert jar darnach in dem acht und achtzigiſten jare an dem Dornſtage nach der heiligen Leychnames tage unſers Herrn.

Es hängt ein rundes Siegel davon in rothem Wachs, worauf der Schild viermal getheilet, und wechſelsweiſe der Löwe und Adler darauf befindlich mit der Umſchrift: Iohannes D. G. Marchio Brandenb. et Dux Gorlicensis. Eine richtige Zeichnung davon iſt dem II. Tom. Diplom. Ver. March. No. 12. vorgeſtochen.

No. XLI.

Vergleich zwiſchen den Probſt des Cloſters Heiligengrabe und Heyne Fabian wegen des Kirchlehns zu Kolrep ꝛc. A. 1394.

Ex Orig. Arch. monaſterii Heiligengrabe.

In Godes Namen Amen. Dat ſint de dedynghe de wy Buſſe Gans unde Hans Roer ghededynghet hebben tuſchen den prouеſt vnde heyne Fabian, tho deme erſten male vme Kolrep ſchal heyne Fabian den bref beſeghelen, den em ſyne vedderen beſeghelt hebben, vnde alſo heyne ſecht dat he het ghe dedynghet myd deme Prouеſte wo he hett ghe gheuen en Kercklen vme dat andere, des ſynt ſe ghe bleuen by heynen vedderen. Willen ſe dat vor rechten ſo ſchall heyne beholden dat Kercklen tho Kolrep, wyllen ſe das nicht dun, ſo ſchal de prouеſt beyde lren beholden alzo Velowe, vnde Kolrep. Ok zo ſchall de prouеſt heynen gheuen ſyne veſtich mnck Sluers vnde yo vor de marck achte vnde en Schok bemeſcher groſſen vor de Bede vnde Denſt nu tho Paſchen. Dar vp ſchall de Bede vnde Denſt los ſyn deme Godeshuſe van ſtunden an, oder ſchall ſe em vntrichten tho Orten von der Haghen. Ok zo ſchall de prouеſt nemen vm den buren tho Velowe dre brandeborſche mnd vor den denſt de wyle dat he prouеſt is. Tho eynen gröfteren bewyſinghe ſo hebbe wy vorbenoemet Buſſe Gans, vnde Hans Roer myd Wytſchop vnde wyllen vnſe ingheſeghele henghen laten vor deſſen open bref. Degheuen vnde ſcreuen is na gades boert drutteyn hundert iar dar na in deme veer unde neghentegheſten iare des erſten Sondaghes na vnſer Prowen daghe tho lichtmiſſen tho deme hilghengraue.

Digitized by Google

No. XLII.

Vertrag M. Jobſtens von Brandenburg mit Herzog Erich von Niederſachſen ꝛc. A. 1403.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wy Joeſt van Godes gnaden Margreue to Brandenborgh Margreue unde Here to Merhern bekennen unde betughen openbare in deſſeme bryue dat wy uns myt deme hochgeborn Vorſten und Heren Heren Eryke Hertoghen to Saſſen to Engheren und to Weſtfalen dem elderen vrüntliken unde mit wolvorbedachtem mude ghenzlyken vorrichted unde vorſonet hebben umme alle Anſprake de he unde ſine Eruen hadden uppe de Marke to Brandenborgh unde alle de olden bryue de ſe hebben van unſen Vorvaren Margreuen to Brandenborgh, de ſcholen ſe uns weder antwerden unde de ſcholen machtloes weſen, unde ichte dar jennegherleie bryue mer gevunden worden, de ſchollen ok quyt unde loes weſen. Ok wille wy ofte unſe eruen unſe Manſchop unde Stede ere Vygende binnen theyn Jaren de ſik nu neghest voruolghende ſint nicht werden. Were auer dat en jennich ſchade oder togrēpe ſchēge binnen den theyn Jaren ute unſen Lande der olden Marke, dat ſcholen ſe uns oder uſen Amptmanne to Tangermünde verclaghen, dar ſchole wy en wandels oder rechtes ouer helpen. Kunde wy des nicht dun, ſo ſcholle wy unde unſe Eruen unſe Man und Stede alle vigende werden der jennen, de den ſchaden dan hebben ſo lange wente en dat alle vorbot unde wedder dan ys in vrüntſchop oder in rechte. Were ok dat jennich to grepe oder ſchade ſcheghe von uns oder unſen ute unſen lande Steden unde Sloten den vorbenomeden Heren van Saſſen den eren he ſie gheiſtlik oder werlik in de-

Digitized by Google

me Lande to Saſſen, dar ſcholle wy truwelken to helpen mit ghanzer macht, dat dat wedder dan werde. Vortmer ſcholle we unde willen dem Hertoghen von Saſſen ergenomet ſyneme lande unde luden behulpen weſen wor wy konnen unde moghen mit ganzem trouwen ſunder alle argheliſt. To orkunde alle deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe wy unſe Inghefegel henghen laten an deſſen briff, gheuen na Godes bort virtheyn hundert Jar dar nah in deme drůdden Jare in ſůnte Elſeben daghe der hilghen vrowen.

Ein kleines rundes Siegel im rohten Wachs mit dem Brandenburgiſchen Adler und der Umſchrift, wie hier Tab. VIII. No. 16. befindlich.

No. XLIII.

Hans von Hagen quitiret Achim von Kerkou über 750 Schock Brand. werung, A. 1406.

Ex Copia vidimat.

Vor aller menicklich bekenne und betůge ick Hanß von der Hagben thu Hagbenawen Erffßerben vor mi und mynen erven, dath der Erbare und feſte man ock frundliche Vetter Her Achim von Rerckowe thu Rarnowe upp Phanßerben am hůtene Dages my wol thu dancke vornůgeth, betaleth und kegen wider gegewen hett die Summe von Seeven hundert ſchock und feſtig ſchock Brandenborgeſcher Weringe, die myn Vatter, Heyſe von der Hagben, dem got gnade, eme in ſynen nuth und framen gebracht und gelvhn hett upp vertrettunge und verbörgunge der wiſen und beſcheiden Manne, der ratmanne und gemeine

meine borger der ſtad Karnowe, vck met allen tinßen, als recht iß. Und ick ſegge ewengnanten Ern Achim von Kerckowen und ſynen erwen vor my und mynen erwen ſulcher betalunge der ſummen gantz quiet, ledig und loeß, und will ock fürderß keine Betalünge fordern von den ewengedachten ratmannen und borgern, in und nha crafft diſſes Bryves. Deß thu ſicheren und warenn bekennen hebben ick obbemelder Hanß von der Haghen myn Ingeßegel meth guder Witſchap unden ann diſſe thugeniſſe getrückt. Der gegeben yß yn myn Erffſlot Haghenawen nha criſti unſers Ern geborth vier tein hundert, dar nha Im ſeſten Jar am midde wecke nha ſant Matthews.

No. XLIV.

Die Herren von Veltheim reuerſiren ſich gegen den Erzbiſchoff Günther von Magdeburg wegen ihrer Burg Harpke ꝛc.

Ex Orig. Arch. Capit. Cathedr. Magdeb.

Wir Ludolf, Ludeuig, und Heintrich von Veltheim brudere Ern Hanſes ſeligern ſone bekennen offentlichen mit dieſem briue, Alſe wir in des Erwirdigſten unſern lieben gnedigen herren herren Gunthers Erczbiſchoues czu Magdeburg und ſines Goteshuſes ſachen und durch ſinen willen alſe er uns dar czu geheyſchet und gebeten hat czu Beheden kommen ſin mit den Ratmannen Innungeſmeiſtern und bürgern gemeine ſiner alden Stat Magdeburg und den ſine Gnade

Digitized by Google

uns unsem erben und uns czu getruwer hand Hanse und Bertrams von Feltheim unser brudern und den gestrengen Ern, Günczele und Heinriche von Feltheim brudern unsern vettern mit fulbort sines Capitels in einem brieue der czu Calbe nach Gots gebort thusend vierhundert und darnach im czwei und drisigsin jare am Mittewochen nach sante Valentins tage gegeben ist vorschriben hat, Ab wir unser Borgk Herdebeke von der vorgeschriben Vehede wegen von ymande vortissen worden, adder ab die von derselben sache wegen von ymande worde belegen, wye er und sine nachkommen sich denn dar umb gen uns halden solden, alse das derselbe briff eigentlichen uswiset. Darumb so haben wir ergenant Ludolf Ludewig und Heinrich von Feltheim brudere dem ergenanten unsin gnedigen heren von Magdeburg desglich widder umb gesayt und vorschriben uns des ouch vor uns und alle alle unsre erben gein om und sienem Goteshuse in craft dissis briues, das derselbe vorgerürte sin briff, alse balde er und wir der sachen mit den vorgenanten sinen burgern, und den die mit on in disse vehede und unwillen kommen sin czuberichtunge und czu gütliche sasse quemen, ganz machteloss und tod syn sal, und wir sollen und wollen om und sienen nachkomen ab er nicht were denselben briff demi gütlichn widder geben ane allerleye widderrede und geuerde, und haben des czu mehrem bekentnisse unser Ingesiegele mit gutem willen an dissen briff lassen hengen, der gegeben ist nach Gots gebort thusent virhundert darnach im czwei und drisigisten Jare am mittewochen nach sante Valentins tage.

III. DIPLO-

Digitized by Google

III.

DIPLOMATARIUM NEO-MARCHICUM

E

CODICE SAEC. XIV.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Der Codex, wovon ich diese Abschrift genommen, ist in dem Königl. grossen Geheimen Archiv zu Berlin befindlich, und von da A. 1767. mir mit gnädiger Erlaubnis communiciret. Er ist in klein Quart auf Pergament, und zwar bei der Regierung M. Ludewigs des ältern geschrieben, enthält 27 Blätter und 3. Urkunden, wovon einige aber nur ganz kurz extrahiret sind. Ich habe 4 unterschiedene Hände darinn angetroffen, sonsten aber ist er überall gleich demjenigen, so LVDEVIG Tom. VII. Reliq. von der Alten Marck ediret, und dem von der Mittel Marck in dem II. Tomo dieser Sammlung.

Die alte Rubriken, so in dem Codice den Urkunden vorgesezet sind, habe, weil sie mehrentheils deutlich den Inhalt derselben beschreiben, mit Fleiß beibehalten, und die Nummer des alten Codicis darunter gesezet, mithin glaube, daß nichts unterlassen ist, dieses für die Neu-Märckische Historie sehr erhebliche Copial-Buch in seiner völlig alten Gestalt zu liefern.

Je weniger alte und sichre Nachrichten wir von dieser Provinz haben, desto schäzbarer ist diese Sammlung. Und ob sie zwar nur Urkunden von A. 1333 bis A. 1346. begreift, die mehreste davon auch nur privat-Sachen der Städte und der Eingesessenen von Adel betreffen, so wird dennoch ein kundiger und fleißiger Forscher der Neumärkschen Geschichte sehr viel brauchbares zu seinen Endzweck darinn finden. Auch die Gränzuntersuchung zwischen hier und Polen, und welche Städte

Schlöß-

Schlösser ꝛc. damals zu dieser Provinz gehöret, ein sehr wichtiges Stück einer Provinzialhistorie, kann hieraus für gedachten Zeit-Punct eine starke Erläuterung erhalten.

Von dem jetzt in dieser Provinz angesesnen Adel, wird man wenig Geschlechter, die Herren von Wedel, Sydou, Belling, Osten, Güntersberg, Rowedel, Winning und Horcher ausgenommen, in diesen Urkunden antreffen, sonsten aber findet man darinn die Familien von Berkekou, Brederlo, Buz, Grünberg, Liebenou, Noppin, Stendal, Velthan, Uchtenhagen, Wagenschütz, Witen, Wolgast, Wutsick ꝛc., davon die meisten ausgestorben, andere aber, so viel mir bekannt, hier nicht weiter eingesessen sind. Vor andern erhält die berühmte Familie der Herren von Wedel hier ansehnliche Nachrichten zu ihrer Geschlechts Historie.

Von den Städten der Neuenmarck wird fast keine einzige fehlen, die nicht etwas von erheblichen Documenten zu ihrer Stadt-Geschichte findet, wenigstens kann die alte Geographie, was damals diese Provinz an Städten und Schlössern begriffen, hieraus merklich verbessert werden.

Auch zur Erläuterung der alten deutschen Rechte ist unser Codex brauchbar. Z. E. aus den Urkunden No. LX. LXI. CXIX. wird der Saz bestätiget, daß kein Vasall ohne Lehns und Landesherrlichen Consens ein neues Schloß an einem Orte, wo vorher dergleichen niemals gestanden, zu bauen berechtiget gewesen. Auch ein altes verfallnes oder destruirtes Schloß durfte ohne Landesherrlicher Erlaubnis nicht wieder in Stande gesezet werden, wie aus No. XCVII. erhellet.

Von

Digitized by Google

Von der ehemals rechtlich üblichen tutela fructuaria bei den Adlichen und Vasallen geben die Documente No. LXIX. LXXIII. und LXXIX. richtigen Beweiß, jedoch ist die Meinung des Canzlers von Ludewig *in Diss. de fructuum attributione tutelæ fructuariæ p.* 55. in der Note ad Doc. No. LXIX. von mir geprüfet und bewiesen, daß der Satz, den er daselbst p. 55. anführt, nicht so allgemein behauptet werden könnte.

Daß die adeliche Wittwen ihr Leibgedinge Zeit Lebens ohne Bedingung, ob sie sich wieder verheirathen würden oder nicht, behalten, davon überzeugen verschiedne Urkunden ꝛc. ꝛc.

In dem Appendice sind 3 wichtige Polnische Verträge wegen der Neuenmark aus Abschriften des Königl. Archivs vorgeleget, welche um so erheblicher, zumal der erste, jeweniger wir mit sichern Nachrichten von den vormaligen alten Gränzen dieser Provinz versehen sind. Der seel. BECKMANN hat zwar in der Beschreibung des Johaniter Ordens *ex edit. I. C. Dithmari in App. pag.* 51. einen Extract dieses alten Gränzvergleichs von A. 1251. ediret, er betrifft aber nur einen kleinen Theil der Gränze. Nach diesen Vergleich, den ich mit einer sehr genauen special Charte der Neuenmark zusammen gehalten, und soweit sich wahrscheinlich die alte Namen der Oerter und Flüsse auf die jezige Zeiten anwenden lassen, sind die damalige Gränzen mit den jetzigen völlig gleich befunden.

Es war auch unter diesen Abschriften noch ein Vertrag, so A. 1514. zwischen den König Sigismund von Polen, und den Churfürsten Joachim den I. wegen guter Nachbarschaft, und Beilegung einiger Streitigkeiten der benachbarten Unterthanen durch beiderseitige Commissarien errichtet worden, weil selbiger aber schon in dem Tomo I. Cod. dipl. regni Poloniæ p. 418.

Digitized by Google

ediret ist, so habe ihn hier weggelassen. Sonsten sind in dem angeführten Tomo I. p. 597. noch angezeiget: Tria instrumenta prolatorum testium super limitatione finium regni Poloniæ et Nouæ Marchiæ de A. 1422, die Instrumenta selbst aber sind nicht ediret.

Ferner ist auch daselbst p. 434. eine Instruction des Königs Sigißmundi für die Commissarien zu Regulirung der Gränzen zwischen Pohlen und die Neuemark von A. 1541.

Ich habe dieses mit Fleiß nachgewiesen, weil das kostbare Buch nicht in jedermannes Händen ist, wiewol man mit Rechte mehr an Nachrichten von dieser Provinz darinn vermuthen wird, als wirklich daselbst anzutreffen.

Digitized by Google

ADVOCATIA SOLDINENSIS.

No. XLV.

Collatio quorundam reddituum facta Henrico de Bellingen, A. 1333.

No. I. Cod.

Anno domini M. CCC. *triceſimo tertio in craſtino beati Iohannis Baptiſte in Lippen.* Contulimus *Heinrico de Bellingen* et *Petro* eius filio ſex fruſta denariorum et nouem fruſta in *Gyſenbruke* villa, ſub antiquo iure, quo Marchio *Woldemarus* ſibi dicta bona contulit.

No. XLVI.

Collatio quorundam bonorum in villa Nowelin facta illis de Brederlo, A. 1333.

No. II. Cod.

Anno eodem qugrta feria ante Iacobi. Contulimus *Dyloni et Henningo de Brederlo* fratribus XIX. manſos, alteram mediam tabernam in villa *Nowelin*, eo iure, quo Marchio *Woldemarus* ea bona contulit *Henikino* dicto *Nyenkop.*

Digitized by Google

No. XLVII.

Collatio medietatis prefecture in Soldin, A. 1333.

No. III. Cod.

In vigilia beati Egidii, Contulimus *Minikoni de Piritz*, *Heinrico dicto Munch*, *Eckardo de Kirgow* et eorum heredibus ciuibus in *Soldin* medietatem officii ſcultetatus ſiue prefecture ciuitatis predicte cum omnibus ſuis pertinentiis, iuribus tamen nobis in eodem competentibus omnimode reſeruatis.

No. XLVIII.

Obligatio VI. fruſtorum in villa Grunenrod Vromholdo Wutſick facta, A. 1333.

No. IV. Cod.

Sabbato poſt feſtum beati Michaelis in Munchberg, Obligauimus *Vromoldo Wutſikk* ſuisque heredibus ſex fruſta reddituum precarie annue in villa dicta *Grimenrod* pro XX. marcis argenti Brandenburgenſis, tali conditione interpoſita, quod ipſe ſuique heredes debebunt et debent predictas ſex libras nobis aut noſtris heredibus in predictis viginti marcis, ſecundum certam ſcientiam officiati noſtri, qui tunc pro tempore fuerit, defalcare. Reſeruantes tamen nobis facul-

Digitized by Google

facultatem dictam reddituum pensionem sic quod singula percepta, solutione pendente, etiam defalcabit, omnimode, quandocunque decreuerimus, redimendi.

No. XLIX.

Collatio XLI. mansorum in villa Gostou Henningo de Liebenaw facta, A. 1333.

No. V. Cod.

In Selow feria VI. post festum Michaelis. Obligauimus et contulimus strenuo viro *Henningo de Liebenaw* suisque veris heredibus quadraginta mansos cum uno in villa dicta *Góstow* sitos cum vniuersis suis pertinentiis vtilitatibus, usibus, obuentionibus iuribus et libertatibus eisdem mansis ab antiquo pertinentibus, modis et conditionibus, quibus ipsos dictus *Dobergost* possedit et habuit, sine contradictione qualibet quiete et pacifice possidendos. Volentes siquidem predictos mansos eidem *Henningo de Liebenow* suisque heredibus predictis, vbicunque ipsis super eisdem mansis lis actio vel inpetitio mouebitur, disbrigare. Reseruauimus si quidem nobis facultatem plenariam, eosdem mansos pro CC. marcis argenti Brandenburgensis redimendi, quandocunque nos heredes aut successores nostri decreuerimus aut decreuerint ab eisdem, iuribus duntaxat et consuetudinibus nostris et specialiter iure patronatus ecclesie predicte ville, quod nobis reseruauimus, omnimode reseruatis.

Digitized by Google

No. L.

Collatio quorundam bonorum facta Henrico de Sydoue, A. 1333.

No. VI. Cod.

Eodem anno die et loco. Contulimus strenuo viro *Heinrico de Sidow* suisque heredibus sedecim frusta denariorum Brandenburgensium in villa *Valkinwold* sita, XXXII modios frumenti in molendino prope dictam villam sito, XXXVI soli dos denariorum in theloneo nostro *Kustrin* et XXIII solidos denariorum Brandenburgensium in villa *Hochinwald* cum omnibus suis iuribus pertinentiis honoribus gratiis et commodis eisdem bonis ab antiquo pertinentibus, sine impedimento quolibet quiete et pacifice possidenda. Pro qua collatione nos ab eisdem XL marcas argenti expedite pecunie recognoscimus recepisse. Iuribus nostris et specialiter *dextrarii seruicio* omnimode reseruatis.

No. LI.

Collatio supremi judicii ville Malnow Renigoni et Erico de Goliz, A. 1333.

No. VII. Cod.

Eodem anno die et loco. Contulimus *Renigoni de Goliz et Erico* patruo suo supremum et infimum iudicium una cum octo mansis in villa *Malnow* sitis, ipsorumque veris here-

Digitized by Google

heredibus in ſolidum cum omnibus ipſorum pertinentiis iuribus et commodis eisdem ab antiquo pertinentibus, ſine *dextrarii ſeruicio*, ſine omni impedimento quiete et pacifice poſſidendos.

No. LII.

Obligatio prefecture et XIV. manſorum in villa Malnow facta Henrico de Slaberndorp A. 1334.

No. VIII. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXquarto dominica inuocavit. Contulimus feodi titulo et vendimus ſtrenuo militi *Heinrico de Schlaberndorp* ſuisque heredibus in villa dicta *Malnow* precariam quatuordecim manſorum cum officio prefecture, cum iure patronatus ville eiusdem, cum ſingulis et vniverſis eorundem bonorum pertinentiis, quousque nos heredes aut ſucceſſores noſtri dictos redditus pro C. marcis argenti Brandenburgenſis reemerimus, cuius facultatem plenariam nobis reſeruamus, quiete et pacifice poſſidendam, iuribus noſtris ſaluis.

No.

Digitized by Google

LIII.

Collatio oppidi Schiltberg Henningo, Matthie et Arnoldo de Iagoue A. 1334 facta.

No. XI. Cod.

Anno eodem Sabbato ante Letare in Prizwalg. Contulimus ſtrenuo viro *Henningo de Iagowe* dapifero noſtro, *Mathie* et *Arnoldo* fratribus dictis *de Iagowe* manu coniuncta ſeu coadunata ipſorumque veris et legitimis heredibus opidum dictum *Schiltberg* cum iure patronatus eccleſie, cum ſupremo et infimo iudicio et cum vniuerſis ceteris ſuis iuribus eidem opido ex antiquo pertinentibus, et ſub eisdem modis et conditionibus, quibus prenotatum opidum ſtrenuus vir *Heinricus de Wedil* dictus *Aneſel* poſſedit et habuit, quiete et pacifice poſſidendum. Iuribus tamen noſtris reſeruatis.

No. LIV.

Collatio quorundam bonorum Nicolao Grunenberg facta, A. 1334.

No. X. Cod.

Eodem anno, dominica Marie domini in Berlin. Contulimus *Nycolao Gruninberg* ciui in *Vrankinfurt* ſuisque heredibus octo fruſta denariorum in villa *Selichowe*, Quinque fruſta in theloneo *Lebuz* minus quatuor ſolidis annuorum redituum cum vniuerſis ipſorum pertinentiis. Iuribus noſtris ſaluis.

No.

Digitized by Google

LV.

Collatio quorundam bonorum in villa Selin illis de Wagenſchüz factam. A. 1334.

No. XI. Cod.

Eodem die et loco. Contulimus *Heinrico*, *Hermanno* et *Eckardo* fratribus dictis *Wagenſchuzen* ſeptem manſos in villa *Selin* cum ſeptem Cozzatis et ſuis pertinentiis quiete et pacifice poſſidendos. Iuribus noſtris ſaluis. Adiectum eſt etiam, quod ſi qua iura in eisdem manſis nobis quocunque modo competerent, quod illa *Henningus de Sidow*, quod publice arbitratus eſt, de vniuerſis ſuis bonis, quandocunque requiſierimus, ſupplere debebit, contradictione qualibet quieſcente.

No. LVI.

Confirmatio priuilegiorum eccleſie Collegiate Soldinenſis a March. Ludouico facta, A. 1334.

No. XII. Cod.

Anno eodem. Ludowicus etc. Singulis et vniuerſis tam preſentibus quam futuris ad quorum notitiam preſentes peruenerint ſalutis et honoris continuum incrementum et notitiam ſubſcriptorum. Venientes ad noſtram preſentiam

Digitized by Google

honorabiles viri dominus prepositus et dominus decanus *Soldinenſis* eccleſie canonici nomine ipſorum concanonicorum et capituli nobis, ut ipſis in ſuis iuribus et libertatibus et emunitatibus ipſis per magnificos Principes marchiones Brandenburgenſes felicis recordationis preceſſores noſtros kariſſimos conceſſis et indultis conſeruare, nichilominus ipſis ipſorum priuilegia per eosdem dominos Marchiones Brandenburgenſes, ut premittitur, conceſſa ſiue tradita, ex noſtre gratie beniuolentia confirmare, ratificare et approbare dignaremur, humiliter et inſtantiſſime ſupplicarunt, Nosque uero, habita prius deliberatione matura, et conſilii noſtri conſilio prouiſo, rationabilibus ipſorum petitionibus annuimus et acquieuimus iuxta vota prenotata ipſorum priuilegia diligenti examinatione examinata, ſic quod ea prorſus in nullo vitiata fore et omni ſuſpicione carere vidimus et cognouimus, de verbo ad verbum ea ſingulariter reſcribi fecimus, prout ſequitur in hac forma. In nomine domini amen: *Albertus dei gracia Marchio Brandenburgenſis* (a) omnibus preſentem paginam inſpecturis in perpetuum. Ille patri familias ante omnia ſecula deo patri in ſubſtantia manens ſemper equalis, in fine ſeculorum pro homine factus, vineam ſuam eccleſiam vniuerſam nouo fetu cottidie multiplicat et adauget, cum non ſolum in ea hora prima tertia atque ſexta, verum etiam decima et undecima, per quam finis ſeculi deſignatur, operarios mittere non deſiſtit, qui etiam purgatam ſentibus peccatorum

(a) Der Dom in Soldin iſt von M. Albrecht III. 1298. geſtiftet, wie unſre Schriftſteller angeben. Iſt dieſes richtig, ſo muß vorſtehende Urkunde ſo ich für den Stiftungsbrief halte, A. 1298. ausgeſtellet ſeyn.

Digitized by Google

rum cum incremento fructus bone operationis de virtute creſcere faciant in virtutem et deum in Syon facie ad faciem contemplari. Huius vinee prapagines, nos, qui populum nobis ſubiectum temporali regimine gubernamus, per nouorum induſtriam operariorum, qui eam circumfodiant atque putent, extendere cupientes, et pia ſollicitudine precauere, ne aper de ſilua vel ſingularis ferus eam exterminet vel depaſcat (b), in ciuitate noſtra *Soldin* ad honorem dei omnipotentis, eiusque matris Marie virginis glorioſe et ſpecialiter beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ipſius eccleſie patronorum, de conſenſu et conſilio venerabilis patris domini *Petri Caminenſis eccleſie epiſcopi* ordinis predicatorum locis *dyoceſani*, fundavimus et inſtituimus canonicorum et prebendarum numerum duodenum, qui ibidem eccleſiam domino congregatam regant et ei proficiant verbo opere et exemplo, et dominum pro noſtris genitorum et filiorum ac ſucceſſorum noſtrorum omniumque fidelium viuorum et mortuorum exceſſibus iugiter interpellent. Sane ne propter defectum rerum temporalium huiusmodi canonicis inſtitutis vel pro tempore inſtituendis ſeruiendi domino copia ſubtrahatur, villas ſubſcriptas, videlicet *Brunko* cum ſuis limitibus, *Wukun* cum ſuis limitibus, ſcilicet a loco qui *Wiltkule* dicitur usque in paruum ſtagnum *Wukun*, et inde usque in magnum *Wukun*, et inde deſcendendo per riuulum *Bruneke* usque in ſtagnum *Citen*, et dictorum ſtagnorum medietas eſt canonicorum, alia dominorum *Marchi-*

(b) Iſt dieſer Eingang nicht recht lächerlich? Solte man dabei nicht auf dem Einfall kommen, bei Edirung der Urkunden die zumal weitſchweifende Eingänge überall als eine unnütze Sache, wegzulaſſen?

Digitized by Google

num de Vkera. Item villam *Prunek* cum ſuis limitibus, ſcilicet ſicut linea ſiue lira aratro tracta eſt a Stagno *Citen* vsque ad campum *Speninghe.* Item villas *Golin Schoninberghe Bruche, Staffeld* et *Mittenwald* cum ipſarum limitibus incipiendo a campo *Kartzk* et deſcendendo per lineam ſiue liram aratro tractam vsque in paludem *Kuſe* et inde deſcendendo per riuulum *Kuſe* vsque in riuum *Mitzel* et iterum riuum *Mitzel* aſcendendo vsque ad campum *Soldin,* canonicorum totus eſt predictorum. Item ex alia parte idem quoque riuus *Mitzel* a dicto loco, vbi riuulus *Kuſe* in eum incidit, vsque ad campum *Soldin* Canonicorum totus eſt predictorum. Item ex alia parte inter *Soldin* et *Mittelueld* effluuio *Mittel* vsque ad campum *Bruche* et inde vsque ad campum *Retz,* et deinde vsque ad campum *Nienburg* et ſic deinceps a campo *Nienburg* deſcendendo per diſtinctiones villarum *Schoninberch* et *Golin* vsque in ſtagnum *Ztummoth,* et quidquid in dictis villis et ipſarum limitibus predictis continetur, ſcilicet in agris cultis et incultis, nemoribus, ſiluis, lignis, paſcuis, pratis, ſtagnis, riuis et riuulis, molendinis, edificatis vel edificandis —.

Hier iſt das Doc. in dem Codice abgebrochen.

No.

Digitized by Google

LVII.

Collatio L. fruſtorum Catharine uxori Henningi de Wedel facta A. 1336.

No. XIII. Cod.

Anno domini M. Trecenteſimo triceſimo ſexto, in Craſtino diuiſionis apoſtolorum beatorum. Ludouicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone *Katherine conthorali* legitime ſtrenui viri *Henningi de Wedele* dilecti noſtri fidelis veri dotalitii nomine quinquaginta fruſta denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum in villa *Ratikow* ſita cum omnibus iuribus commodis, libertatibus et honoribus ſicut dictos redditus *Henningus* predictus dinoſcitur poſſediſſe. Dantesquoque ſibi dilectum noſtrum *Haſſonem de Wedel* ſeniorem pro inueſtitore, vt ipſam, dum petierit, in dictorum reddituum corporalem poſſeſſionem ducat, mora qualibet quieſcente. In cuius &c. Teſtes vero ſunt *Io. Buch, Ludewich Wedel* miles, *Haſſo de Wedel, Tydeko de Brederlo.*

Digitized by Google

No. LVIII.

Collatio medietatis ville Lutzin fratribus de Guſtebis facta, A. 1336.

No. XIV. Cod.

Anno domini M. Triceteſimo triceſimo Sexto quinta feria proxima poſt Margarete virginis. Ludouicus &c. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris *Tydekoni, Henningo, Petro et Iohanni* fratribus dictis *de Guſtebis* dilectis noſtris fidelibus eorumque veris heredibus medietatem ville dicte *Lutzin* et quartam partem ville dicte *Guſtebis* cum ſingulis et vniuerſis ipſarum pertinentiis ex antiquo vel de iure eisdem pertinentibus, ſub modis forma et iure, quibus dictarum villarum partes ipſorum progenitores tenuerunt et poſſiderunt, quiete et pacifice poſſidendam. Reſeruantes tamen nobis, heredibus vel ſucceſſoribus noſtris facultatem, ſi nobis in premiſſis bonis ius competere inveſtigauerimus, pro viginti marcis argenti Brandenburgenſis, quas nobis pro predictorum bonorum collatione erogauerant, dum voluerimus, omnimodam reemendi. In cuius &c. Teſtes *Io. Buch, Ludewig de Wedel* miles, *Haſſo Senior de Wedel, Tydeko de Brederlo.*

No.

Digitized by Google

No. LIX.

Gratia facta ciuitati Kvnigesberg super eductione annone A. 1336.

No. XV. Cod.

Wir Ludewich ꝛc. Bekennen und bethugen in dieſen gegenwerdegen brife vnd tun witliken alle den, de diſſen brif ſen und horen oder vornemen, dat wi mit guten willen vnd mit vordachten mude und mit rade vſes truwen rades und vſere bederwen man hebben gegheuen vnd gheuen in diſſer geghenwerden ſcrift vſen liwen truwen burgern allegemeyne, die dar ſithen in vſer ſtat zu Kongesberg, di darin burger und bure ſin, dat recht, die gnade vnd wriheit, dat alle, die dar nu burger ſin, oder die darinne noch burger werden ſchollen vnd moghen, an allerleie vſer bot vnd uſer ambachlude, ſi ſiin in watte ambachte ſi ſin, ſcollen vnd moghen allerlege korn, weichte, rocke, gerſthe vnd hauer füren up den water di Oder neder ieghen Stetin, oder ouer lant, wo in dat aller quemlichen iſt, alſus beſcheiden; Weret dat de weichte mer gulde, wen twe ſchillinge braudenborgiſcher pennige, und di ſchepel Rocken mer wen achtein pennige, di ſchepel gerſten ein ſcilligen, und die ſchepel hauern ein ſchillig. So ſcal dat korn in dem lande bliuen, vnd ſcullen des nicht vz vouren (a) ſi entun dat mit vſeme heithe, vnd mit vnſer gnade, de un mit beyde von vs geſchechen mag. Dat wi yn diſſe gnade vnd wriheit gewen hebben, als hir vor geſcrewen ſteit, Teſtes Hermannus Henninberg, Jo. Buch, Ludeke Wedel, Ditherich Zikow, Borhe Wiltberg, Henning Jagow ꝛc. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVI. Sabbato ante Iacobi apoſtoli.*

(a) Tomo II. Diplomatar. Vet. Marchiæ p. 554. habe eine Urkunde von A. 1494. vorgebracht, worin die Ausfuhr von Korn bei theuren Preiſen von dem Churfürſten Johann verbothen. Hier iſt alſo ein weit älteres Verboth.

No.

No. LX.

Gratia facta illis de Guntersberg super edificatione castri in villa Buthow, A. 1336.

No. XVI. Cod.

Wir Ludowich ꝛc. Bekennen offentlichen an disen brife, dat wieden vesten Mannen Walther, Gunther tiddern Luttike Gunther, Jonas, Hartwich, Matheo, Henningen vnd Koppekin Voltekens sonen, Henning Konstel vnd Koppekin sinen sonen alle geheithen von Guntherberg haben gegunnet vnd erlouet mit guten willen, dat sie buwen mugen ein vesten in dem dorp tu Buthow oder in der veltmark desselben dorpes, das sie von uns zu lehen hant, vnd wi sullen en auch helpen mit degdingen des besten des wi mugen, vm ire vestene tu Vzst, die vn di Polan afgewunnen han, und scollen si ok vordedingen ers rechten wider allermalken, di sie vorunrechten an wollen an liue oder an gude. Das ist beschehen mit der bescheidenheit, dat si vnd ere erfnamen vns vnd vnsern erben vnd nachkomelingen dienen scullen mit twiiger manne dinst bouen drier manne dinst, der si vns von recht schuldig sint. Vnd dise veste, di si buwen wollen, vnd auch alle veste, di si oder ire erfnamen noch gewinnen odir irkrigen mochten bie der Netze, sullen vs oppen sin to aller zit, vnd tu allen vsen nothen. Dat han sie vns gelowet fur si vnd fur alle ere frunde in rechten truwen, vnd ouch fur alle ire eruen. In cuius &c. *Testes Io. et Hermanuus comites de Henninberg, Io. Buch, Bruder Geuehard von Bortuelt. Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVI. in vigilia Iacobi Apostoli.*

No.

Digitized by Google

No. LXI.

Gratia facta Henrico de Wedel ad firmandum castrum prope villam Sauwarden. A. 1337.

No. XVII. Cod.

Ludouicus &c. Ob fidelitatis et constancie sue meritum et etiam ob id, quod per ipsius circumspectam et virilem strenuitatem circa fines illarum partium *emulis nostris et nobis aduersantibus* eo ualidius resistere valeamus, *dedimus, donauimus, damus et concedimus strenuo viro Henrico de Wedel dicto Anesele nobis dilecto erigendi, construendi et vniuersis muninentis necessariis muniendi seu firmandi fortalitium siue castrum prope villam dictam Sauwarden in acie et in loco vbi fluuius dictus Trebunysche vliet in aquam dictam Drawe fluit, liberam et plenariam facultatem* (a). Tali tamen conditione interposita vel adiecta, quod id ipsum castrum nobis heredibus et successoribus nostris contra quoscunque, cuiuscunque nominis, dignitatis, status aut conditionis sint vel fuerint, sine suggestione doli, totiens quotiens necesse fuerit, sine contradictione qualibet parere debebit tenebitur et patere. Possumus etiam gwerrarum nostrarum temporibus capitaneum nostrum vna cum gentibus ad

(a) Aus diesem und dem vorhergehenden Document No. LX. wird der Satz bestätiget, daß kein Vasall ohne Landes- und Lehnherrlicher Erlaubniß ein neues Schloß an einem Orte, wo vorher niemals dergleichen existiret, zu bauen berechtiget gewesen.

Digitized by Google

predictum castrum locare totaliter, tamen quod sopita gwerra ipsum illesum sine contradictione sibi versa vice dum petierit presentetur. Decreuimus etiam virtute et gracia arbitrationis voluntarie per ipsum facte, *quod si idem Henricus vel ipsius heredes circa promissa vel promissorum alterum remissus vel negligens compertus fuerit, id ipsum castrum cum suis pertinentiis cum ceteris suis bonis vniuersis, absque vlla rehabitionis spe, ad nos omni contradictione remota, denolui et commode deriuari.* In cuius &c. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVII. in die beate Gerdrudis virginis.*

No. LXII.

Relaxatio indignationis ciuitatis Lippene quam habuerant a Dno Marchione, A. 1337.

No. XVIII. Cod.

Ludouicus &c. Discretis viris consulibus et vniuersitati ciuitatis *Lippen* dilectis nostris fidelibus relaxauimus indulsimus et presentibus relaxamus omnem ingratitudinem vel indignationem, quam ipsis occasione huius, quod in lacu siue stagno ipsam ciuitatem circumdante piscauerant et piscati fuerant, hactenus nullo temporis iure competente et nobis minime requisitis, gessimus et tenuimus, sic quod de ipsa ingratitudine nec per nos nec officiatos nostros in antea fieri

Digitized by Google

fieri volumus mentionem. Pro qua quidem relaxatione ipsi nobis quinquaginta marcas argenti Brandenburgensis erogauerant pecunie numerate, sic quod piscandi pro ipsorum bene placito in ipso lacu, quousque per nos vel heredes nostros ipsis dicta pecunia restituta fuerit vel soluta, habebunt et habent sine impedimento liberam facultatem. Non debebimus etiam ipsis ipsa solutione vel restitutione dicte summe pendente super dicto lacu mouere nec moueri annuere quolibet actionem. In cuius &c. *Testes Ludekinus de Wedel, Hasso senior, Ty. Brederlo* officiati nostri cum ceteris fide dignis. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVII. feria quarta ante Oculi.*

No. LXIII.

Appropriatio ecclesiarum quarundam Capitulo Soldinensi facta, A. 1335.

No. XIX. Cod.

In nomine domini amen. Cum humane presentis conditionis sexus contractus, actuum et causarum negotia lapsu vetustatis et obliuionis rubigine deperire consweuerint, si certis munimentorum indiciis non fuerint communita, necessarium fore credimus, vt actus vniuersos, et specialiter, quos sanctam tangit ecclesiam, presens etas scripturarum perhennet testimonio, vt ipsos succesiua posteritas inueniat perhennatos. Sane nos *Ludouicus* dei gratia *Marchio Brandenburg-*

Digitized by Google

denburgenſis &c. pio deuocionis zelo moti, quem honorabilibus viris Prepoſito Decano et capitulo *eccleſie Soldinenſis* hactenus commendabilium ſuorum meritorum conſideratione geſſimus, attendentesque egeſtatem et inopiam eccleſie predicte et neceſſariorum defectus, quibus ipſos opprimi cognouimus, quibusque, ob diuine remunerationis reſpectum, animarumque progenitorum preceſſorum et anime noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum ſalutem perpetuam, pro quibus altiſſimum inuocare ſedulo tenebuntur, mederi ſalubiter volumus et nitimur mero niſu, ipſis prepoſito Decano et capitulo prenotatis tam preſentibus quam futuris ob ſubleuamen egeſtatis et defectuum premiſſorum dicte eccleſie incumbentium, ob honorem et laudem omnipotentis dei, glorioſe virginis Marie matris eius, ex maturo noſtri conſilii conſilio, damus appropriamusque per preſentes iura patronatus eccleſiarum parochialium ciuitatum *Lippen Vredeberg* et *Waldinberg* ac ville *Warnitz* cum vniuerſis dictarum eccleſiarum pertinentiis eisdem rite pertinentibus ex conſuetudine vel ex iure, ſine impedimento quolibet, perpetue quiete et pacifice poſſidenda. Tali tamen conditione interpoſita vel incluſa, quod nos heredes aut ſucceſſores noſtri legitimi, ſine ipſorum contradictione et qualibet alia, debemus et debebunt ſingulas dicte eccleſie prebendas conferre et ad ipſius eccleſie prelaturas ſiue dignitates, ipſorum tamen canonicorum habito ſuper eo conſenſu, perſonas competentes et ydoneas preſentare. Quam quidem preſentationem per nos faciendam inſtare volumus, dum quatuor perſone per ipſos nunc actu recepte *pueriles prebendas* (a) habentes

(a) i. e. Minor præbenden.

Digitized by Google

tes fuerint inmediatius consequte. Volentes, quod si nos heredes aut successores nostri vellemus vel vellent vnam vel duas personas nobis vel ipsis competentes, coram nobis vel ipsis nostris successoribus *in nostris vel ipsorum curiis et obsequiis tenere*, quod eidem vel eisdem personis, dummodo tamen vicarios secundum ipsius ecclesie consuetudinem statuerint, prebendarum ipsarum obuentiones per capitulum predictum ministrentur. Renunciamus igitur pro nobis heredibus et successoribus nostris omni suffragio iuris, facti, statuti vel consuetudinis, quod nobis ex nunc in dictis ecclesiis competit, aut in eisdem in futurum posset competere, si premisse conditiones fuerint obseruate. In quorum omnium euidenciam et testimonium presentes conscribi sigillique nostri appensi munimine iussimus communiri. Testes huius scripti sunt strenui milites *Diepoldus Guzze*, *Altmannus de Degenberg*, *Iohannes de Buch*, *Ludouicus senior de Wedel*, *Albertus Gemminger*, *Hemingus de Iagow*, *Henricus de Krocheren*, *Albertus de Wolfstein* famulus, honorabiles viri dominus *Gerwinus Prepositus Bernewensis*, *Hermannus de Lucho* cum aliis fide dignis. *Datum Berlin anno domini* M. CCC. *tricesimo quinto Sabbato post festum Petri et Pauli apostolorum.*

Digitized by Google

No. LXIV.

Collatio II. choror. siliginis Bollen de Steindal facta, A. 1335.

No. XX. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXV. in Kunigsperg in crastino beati Iohannis Baptiste, Contulimus dicto *Bollen de Steindal* ciui in *Kunigsperg* eiusque heredibus duos choros siliginis *pacti pheodalis* annuatim in molendino *Lytegoriken*, eo iure et more, sicut strenuus miles *Nycolaus Albus* dictos choros dinoscitur possedisse. *Datum &c.*

No. LXV.

Libertatio data ciuitati Nuremberg per quatuor annos a pensione annua A. 1335.

No. XXI. Cod.

Anno eodem feria tertia infra octauam natiuitatis beate virginis. Ludouicus &c. Ciuibus in *Nurenberg* graciam, suam et omne bonum. Propter fidelitatis vestre in vobis conperte sepius approbatam constantiam, vos ex beniuolentia mentis nostre, beneficio libertationis et singularis gracie decre-

Digitized by Google

decreuimus circumplecti, vosque communiter libertamus et libertare decernimus a festo natiuitatis domini proxime venientis per quatuor annos continuos a pensione siue exactione annua nobis debenda, sic quod ipsam, premissis annis durantibus neque nobis neque ulli nostri nomine dare teneamini, sed solum vestris et etiam ciuitatis predicte vsibus vbi necesse fuerit applicare. *Datum Soldin &c.*

No. LXVI.

Collatio VII. librarum in moneta Konigsperg Walth. Verwer facta, A. 1335.

No. XXII. Cod.

Eodem anno die et loco. Contulimus *Walthero Verwer* ciui in *Soldin* septem libras redditus in moneta *Kunigsperg* eo iure et modo, sicut ipsos *Henningus de Wenningen* habuit et possedit, iure nostro tamen saluo, quiete et pacifice possidendas.

Digitized by Google

No. LXVII.

Indulsio X. Marcarum de pensione consueta ciuibus in Morin facta, A. 1335.

No. XXIII. Cod.

Anno eodem in Berlin in vigilia beati Michahelis. Ludouicus &c. ciuibus in *Morin* gratiam suam et omne bonum. Propter grauem inopiam nec non defectum, quibus notorie et experientia vos oppressos inuenimus manifesta, tali vobis et vestris posteris indulto duximus prouidendum et fauorabiliter succurrendum, quod ex nunc et in antea vos et vestros posteros in perpetuum de decem marcis argenti in consweta vestra pensione et debita esse volumus supportatos, et vt huiusmodi nostra gratia atque indultum semper maneat stabili firmitate et persistentia inconcussa hanc literam vobis dari, et sigilli nostri robore mandauimus ex certa nostra scientia in seculorum secula valituram. Presentibus &c.

No. LXVIII.

Renunciatio juris in villa Glasowe Henningo de Wenningen facta A. 1335.

No. XXIV. Cod.

Eodem anno et loco feria quinta post Nycolai. Wi bekennen ꝛc. dat wi hebbin gelaten von allir anspracb des dorpes zu Glasowe vnd alles des gutes, das was hern Henniges von Wenningen, und haben

das

das sulb dorp und gut gelegen zu rechtem len mit sunender hand Cunrad, Ekhardus, vnd Kunikin von Wenningen vnd iren rechten erben mit aller nut, Frucht vnd vriheit, als es der vorbenumede her Henning het, zu besitten ane alle hindernusse. Hie vmb habin ſ vns gegebin sechstig mark brandenburgischen silbers, der wir ſt los sagen an disem brief. Zuge sint hir ouer gewesin greue Hermann von Hennenberg, her Jan von Buch, Johan von Helbe, Beringer Hele, vnd ander erbare lute ꝛc.

No. LXIX.

Collatio tutele filiorum Henningi Velthan commissa Henningo et Henrico de Sydou, A. 1334.

No. XXV. Cod.

Nouerint vniuersi &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Commisimus contulimus et presentibus conferimus strenuis viris *Henningo* et *Henrico* fratribus *de Sydow* tutelam et administrationem bonorum filiorum strenui militis *Henningi dicti Velthan* bone recordationis dilecti nostri fidelis cum vniuersis predictorum bonorum pertinentiis, iuribus, honoribus et commoditatibus eisdem bonis ex antiquo pertinentibus, quam quidem tutelam et administrationem ante vnius anni lapsum strenuis viris *Kunoni de Widikow et Kunoni dicto Sack* conculisse meminimus, et qui eidem tutele ad manus predictorum cesserunt voluntarie, quousque dicti pueri ad debitum sue etatis peruenerint, sine impedimento quolibet pacifice

 possi-

Digitized by Google

poſſideandam. *Pro qua quidem commiſſione et collatione* (a) *a predictis Hemingo et Heinrico de Sydow in L marcis argenti Brandenburgenſis Ottoni de Ylburg dapifero noſtro expedite pecunie noſtri nomine dicimus fore ſatisfactum.* Iuribus noſtris ſaluis. Debebimus etiam et volumus eisdem pueris bona ipſorum ipſis rite pertinentia conferre, quam primum ad etatem debitam deuenerint, contradictione noſtra qualibet quiescente. *Datum anno domini M. CCC. triceſimo quarto &c.*

(a) Hier iſt ein klarer Beweiß von der damals üblichen tutela fructuaria. Nach dem alten Sächſiſchen Lehnrechte, *Cap. XXVIII. ap.* SENCKENBERG *in Corp. Iur. feudal. p.* 190. genoß eigentlich der Lehnsherr die Lehnseinkünffte des minderjährigen Vaſallen, und war ſein Vormund — Der Herre iſt immer des Kindes Vormunde an deme Gute daz ez Kint von ihme hat, diewile erz angeuelle unuerliehen hat, und ſal daz Gelt des Gutes nehmen, biz daz Kint zu ſinen Iaren kommie. Und wenn der Lehnsherr einem andern Vaſallen die Curatel übertrug, ſo ließ er ſich, wie wir auch hier und in dem Doc. ſub No. LXXIII. LXXIX. ſehen, dafür gut bezahlen.

Daß hiernächſt dieſer Vormund nach alter Deutſcher Gewonheit die Einkünfte des Pupillen genuzet, iſt richtig, und auch daher erweißlich weil er dem Lehnsherren ein anſehnliches, wie hier L. Marck Silbers für die Uebertragung der Curatel gegeben, welches thörigt, wenn ſie nicht ſehr lucrativ geweſen wäre; Daß aber der Vormund ganz frei von aller Berechnung der gehobenen Einkünfte geweſen, und wie LVDEVIG in Diſſ. de fructuum attributione tutelæ fructuariæ p. 55. ſchreibt: Tutori uſusfructus in bonis pupilli debetur inſtar ſalarii pro operis præſtitis tutelaribus — iſt wenigſtens nicht ganz allgemein zu behaupten. In der Urkunde No. LXXIX, worinn M. Ludewig ſeinem Vaſallen Wilkino Horcher die Curatel der Söhne Lutheri Splinter aufträget, geſchicht ſelbiges unter dieſer expreſſen Bedingung — tutelam commiſimus

vacan-

vacantem nobis — quousque ad annos debitos et etatis debite peruenerit, sic quod ipsis fideliter presis, *et percepta de bonis*, dum petierint, *prout moris est*, *integraliter computes*. Auch in dem Doc. No. LXXIII. ist diese Berechnung verordnet, mithin ist dieses schon eine Ausnahme von dem allgemeinen Satze, was die Mark Brandenburg betrift, wovon ich leicht noch mehr Beispiele anführen könnte.

No. LXX.

Collatio XX. mansorum in villa Zachou; A. 1336.

No. XXVI. Cod.

Anno domini M.CCC.XXXVI. in crastino Philippi et Jacobi in Berlin. Contulimus *Bolloni* et *Henrico de Stendal* fratribus ciuitatis nostre *Kunigsperg* ciuibus et eorum veris heredibus ad manum coniunctam viginti mansos in *Zachow* sitos una cum iure patronatus ecclesie duabusque partibus taberne cum quatuor solidis denariorum annue pensionis et specialiter cum omni iure vtilitate honore et comodo sicut ipsos heredes et filii strenui militis *Henningi de Sydowe*, *dextrarii* tamen *seruicio*, quod iidem de *Sydowe* de ceteris in antea bonis suis facere tenentur, excepto, tenuerunt et possederunt, quiete et pacifice possidendos. Iure tamen nobis competenti circa premissa si quod competit, omnimode reseruato. In cuius &c.

Digitized by Google

No. LXXI.

Collatio IV. manſorum in villa Zachou, A. 1336.

No. XXVII. Cod.

Eodem anno die et loco. Contulimus *Bolloni et Heinrico de Stendal* fratribus ciuibus in *Kunigsperg* eorumque veris heredibus ad manum coniunctam quatuor manſos in villa Zachowe cum quatuor ſolidis denariorum Brandenburgenſium annue penſionis ibidem, eo iure, ſicut ipſos *Geriko Valkinberg* tenuit, quiete et pacifice poſſidendos. Iure tamen noſtro ſaluo.

No. LXXII.

Libertatio ciuium in Drauenberg a penſione annua per IV. annos, A. 1336.

No. XXVIII. Cod.

Anno domini M. CCC. XXX. ſexto. Libertauit dominus ciues in *Drawinburg* a penſione ſiue contributione annua per quatuor annos continue a vigilia Walpurgis anni eiusdem numerandos, ſic quod ipſi ciues eandem penſam in vſus ciuitatis conuertere debebunt. *Datum Berlin anno predicto in vigilia beate Walpurgis.*

Digitized by Google

No. LXXIII.

Commissio tutele bonorum Henningi de Rowedel facta, A. 1336.

No. XXIX. Cod.

Eodem anno die et loco. Commisimus tutelam et administrationem bonorum *Henningi de Rowedel*, videlicet *Nicolai* et *Henningi* ad XVIII fructa se extendentem annuorum reddituum in villa *Klukim* sitorum, nostro tamen iure saluo, strenuis viris *Henningo*, *Ekhardo*, *et Heinrico* dictis *Rowedel* dictorum puerorum patruis, sic quod secundum debitam perceptorum computationem pueris prenotatis, quousque ad debitum sue etatis peruenerint, preesse debeant possint pariter et prodesse. *Pro qua quidem commissione* (a) *ipsi nobis XVI marcas argenti Brandenburgensis erogauerant*, de quibus ipsos quitos dicimus presentibus et solutos.

(a) vid. Notam ad Doc. No. LXIX.

No. LXXIV.

Confirmatio priuilegiorum ciuitatis Arenswalde, A. 1336.

No. XXX. Cod.

Ludouicus &c. Venientes ad nos prudentes viri consules ciuitatis nostre *Arenswolde* dilecti nostri fideles, nobis, vt

Digitized by Google

ipſis gratias conceſſiones et priuilegia per magnificum Principem *Woldemarum* nec non alios Marchiones Brandenburgenſes predeceſſores noſtros kariſſimos ſuper villa *Blokesdorpe* et eius iuribus et pertinentiis vniuerſis et ſuper molendino, quod ante valuam, que ſe verſus terram *Stargardin* tendit ſitum eſt, et ſuper molendino vlterius deſcendendo ſuper eundem fluuium ſito, quod communiter dicitur *Lapmul*, et ſuper eisdem fluminibus, que vulgariter dicuntur *Kluckem* et *Steſin*, que ſe tendunt vsque ad fluuium qui proprie dicitur Stemenitz tradita et conceſſa confirmare dignaremur, humiliter cum inſtantia ſupplicarunt. Quorum quidem ſupplicationibus ad ipſorum inſtantem requiſitionem annuimus fauorabiliter iuxta vota ipſis ipſorumque poſteris et ſucceſſoribus dationem et appropriationem ville *Blockesdorp* et molendinorum predictorum cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis et quod ſuper predictos fluuios alia molendina ubi prefate ciuitatis conſulibus videbitur expedire poterunt edificare et molendina ſua, ſi voluerint, reſtaurare et confirmare ſub forma modis et conditionibus, prout per ipſum Marchionem *Woldemarum* et ceteros predictos felicis memorie Marchiones Brandenburgenſes rationabiliter et rite facta fuerint et vt legitimis documentis edocere poterunt ratificamus approbamus et preſentibus confirmamus, et predicte ciuitatis conſules ſe coram nobis et noſtris conſiliariis de omni inpeticione pro nunc predictorum bonorum omnimode expurgarunt. In cuius &c. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVI. die Sabbati ante feſtum corporis Chriſti.*

Hec additiones facte ſunt a domino *Eberwino* ex iuſſu illius *de Buch* anno Domini M. CCC XXX VII. feria quinta poſt Michaelis. No.

Digitized by Google

No. LXXV.

Collatio medietatis villeo Selin Nicolao Witen facta A. 1336.

No. XXXI. Cod.

Ludouicus &c. Contulimus et presentibus conferimus strenuo viro *Nycolao Witen* suisque veris et legitimis heredibus iusto pheodi titulo medietatem ville dicte *Selin* cum superiori iudicio et uniuersaliter cum uniuersis et singulis pertinentiis prout dicte ville medietatem strenuus vir *Henningus de Marewiz* dilectus noster fidelis bone memorie possedit et habuit, *sine dextrarii seruitio*, quiete et pacifice possidendam. Debebit idem miles nobis puo quolibet *frusto culto annuorum reddituum* sex marcas argenti, et pro frusto in bonis, que ad nos deuolui poterunt, tres marcas sine diminutione qualibet erogare, debemus et ipsum heredesque suos a dictorum bonorum impetitione qualibet, si que in ipsis fierent secundum terre nostre consuetudinem, quando et quociens sibi necesse fuerit, indempniter releuare. Dantes sibi presentes in testimonium super eo. Testes frater *Geuehardus de Bertuelt*, *H. Wolkow*, *Lud. et Hasso de Wedel &c. Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVI. in vigilia beati Iacobi.*

No.

Digitized by Google

No. LXXVI.

Collatio castri Hochezit et dimidietatis oppidi Ludouico. de Bertekoue A. 1337.

No. XXXII. Cod.

Nouerint &c. *Ludouicus &c.* Bona deliberatione prehabita contulimus et presentibus conferimus strenuo viro *Ludouico de Bertekowe* suisque veris et legitimis heredibus castrum dictum *Hochgezit* cum medietate opidi ibidem nec non *singula et vniuersa bona feodalia in limitibus et terminis dominii castri Velen* per paternamque successionem ad ipsum legitime deuoluta, quiete et pacifice sine impedimento possidenda, tali tamen conditione prehabita vel adiecta, quod castrum et opidi dimidietas predicta debebunt et tenebuntur nobis heredibus et successoribus nostris sine sucgestione doli cuiuslibet, contra quemcunque hominem cuiuscunque status excellentie conditionis siue dignitatis existentem parere quandocumque nobis necesse fuerit et patere. Debebit etiam idem nobis obsequi predicte collationis et gratie beneficio et fideliter opportunis temporibus famulari. In cuius &c. Testes frater *Geuehardus de Bortuelt &c. Datum anno domini M. CCC. XXXVII. feria quinta ante dominicam Oculi.*

No.

Digitized by Google

No. LXXVII.

Litera ſuper quibusdam bonis in terra Lippene Falkenberg et Schiuelbein Friderico Ep. Caminenſi data A. 1337.

No. XXXIII. Cod.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam ſingulis et vniuerſis, ad quorum notitiam deductum fuerit preſens ſcriptum, Nos *Ludouicus &c.* volumus eſſe notum, Quod venerabilis in Chriſto pater et dominus dominus *Friedericus Caminenſis eccleſie epiſcopus* nomine ſuo et eccleſie ſue predicte a nobis inſtanter peteret caſtra terras et opida territoriorum *Lippen* et *Valkenborch* et *Schyuelbeyn* nec non ius decimandi in terris caſtris et opidis et omnibus villis ſue dyoceſis in Marchionatu Brandenburgenſi conſtitutis, que omnia ad ſe et ad ſuam eccleſiam debeant pertinere cum omnibus pertinentiis iuribus et honoribus eorundem, et per mortem illuſtris principis *Woldemari Marchionis Brandenburgenſis* quondam pie memorie *ad ſe deuoluta* (a), offerens ſe probaturum et docturum predicta

 teſti-

(a) Nach dieſer Angabe ſind alſo die Städte und Schlöſſer Lippen, Valkenburg, und Schiuelbein mit zubehöriger Gegend Biſchöfliche Caminſche Lehnſtücke geweſen, ſo die Marckgrafen des Aſcaniſchen Hauſes zu Lehn gehabt, und bei völligen Abgang derſelben den Biſchöffen apert geworden. Gleichwol habe in dem Tomo I. Codicis p. 229. eine Urk. ediret, worinn Biſchof Hermann A. 1276. Stadt und Land Lippen an die Marckgrafen für 3000 Mark Silbers verkaufet hat.

Digitized by Google

teſtibus uel inſtrumentis aut aliis legitimis documentis. Nos uero dicti patris ac domini conſiliis et auxiliis pluries nobis exhibita eccleſieque ſue iuſticiam intuentes, nolentes tamen *marchiam* ſiue principatum noſtrum a diuo *Ludouico quarto Romanorum Imperatore* domino et patre kariſſimo nobis in nobile et legale feodum conceſſam et conceſſum integraliter diſmembrare, nec etiam eccleſie predicte iuribus derogare, de conſilio ſapientum noſtrorum viam mediam, que ſubſcribitur, duximus eligendam. Videlicet quod dicta terra, caſtra, opida cum iure decimandi in villis ſiue dyoceſi, cum aliis ſupra dictis cum omnibus pertinentiis iuribus et honoribus ſpiritualibus, que in laycum cadere poſſunt et temporalibus eorundem predicto domino et patre ſucceſſoribusque ſuis *epiſcopis Caminenſibus*, nos et heredes noſtri *Marchiones Brandenburgenſes* iuribus honoribus iure patronatus eccleſiarum, vaſallagio et hominio cum mero et mixto imperio cum omnibus utilitatibus vſibus, vſufructibus reditibus et obuentionibus aliis quibuscunque preſentibus et futuris, cum limitibus et metarum diſtinctionibus, quibus dictum territorium verſus regnum *Polonie* verſus *Marchiam Brandenburgenſem*, verſus eccleſiam *Caminenſem* verſus ducatum *Stetinenſem* conſtat limitatum et diſtinctum liberum penitus et exemptum ab omni ſeruitute perſonali et reali et de iure ſcripto vel non ſcripto, edito vel edendo, debito vel indebito, de conſuetudine vel de facto pacifice quiete et libere perpetuis temporibus habendum tenendum et etiam corporaliter poſſidendum, obligantes nobis litteras per preſentes, quod a magiſtro et fratribus *hoſpitalis ſancti Iohannis Ieroſolymitani* disbrigare et liberare

iure volumus nec non iustam et debitam warandiam facere quociens et quando requisiti fuerimus si impetitur in parte vel in toto in territorio supradicto. Volumus etiam et debemus dictum patrem et dominum nostrum et successores suos episcopos et homines eorundem tam clericos quam layeos in omnibus suis iuribus spiritualibus et temporalibus conseruare et si necesse fuerit fideliter defensare. In cuius &c. *Testes comes Hermannus de Hennenberg, Io. Buch, Gusso, Bortfelt, Heylo, Hasso senior de Wedel. Datum Berlin anno domini* M. CCC. *XXXVII. in vigilia annuntiationis beate virginis Marie.*

No. LXXVIII.

Collatio precarie &c. villæ Golin Nicolao et Kunekino de Kremzoue facta A. 1337.

No. XXXIV. Cod.

Nouerint &c. *Ludouicus &c.* Contulimus et presentibus conferimus strenuis viris *Nycolao et Kunekino de Kremzowe* fratribus fidelibus nostris dilectis eorumque legitimis heredibus in restaurum et recompensam depecuniationis, qua idem *Nycolaus* occasione nostra depecuniatus fuerat a *Polonis*, cuius summa centum et quatuor marcas secundum sue rationis computatam se extendit totam precariam annone censum cassatorum et thaberne cum seruicio curruum ville dicte *Golin* cum omni iure honore commodo et vtili-

Digitized by Google

litate quibus nos dictam precariam et censum tenuimus et habuimus quiete et pacifice sine inpedimento possidendam, tali tamen conditione interposita vel adiecta, quod nos heredes vel successores nostri dictam precariam et censum rei emendi, dum voluerimus, pro memorate pecunie quantitate habemus et habebimus plenariam facultatem. In cuius &c. Testes *Ludeko de Wedel, Hasse senior, Guntherus de Gunthersberg, Tylo Brederlo. Anno domini M. CCC. XXXVII. quinta feria proxima post dominicam Reminiscere.*

No. LXXIX.

Litera data Wilkino Horcher super tutela et administratione bonorum filiorum Lutheri Splinter, A. 1337.

No. XXXV. Cod.

Ludouicus &c. Strenuo viro *Wilkino Horcher &c.* Tutelam et administrationem bonorum filiorum quondam strenui viri bone recordationis dilecti nostri *Lutheri Splinter* per decessum bone memorie *Henningi* fratris, cui ipsam pridem contulimus et commisimus, vacantem nobis, fidelitati tue, quousque ad annos debitos et etatis debite peruenerint, sic quod ipsis fideliter presis *et percepta de bonis, dum petierint, prout moris est* (a) *integraliter computes*, conferimus, committimus et presentibus duximus conferendum. Pro qua quidem collatione nobis decem marcas argenti Brandenburgen-

sis

(a) vid. Notam ad Num. LXIX.

Digitized by Google

ris et ponderis erogasti, addicientes, quod si dictos pueros ante perceptionem istarum de bonis suis decem marcarum faciendam decedere, quod absit, contingeret, ex tunc tu ex nostro speciali consensu dictorum bonorum obuenciones quascunque debitas, quousque dictam summam consecutus fueris, recipere, impedimento quolibet quiescente. In cuius &c. Testes *Dypoldus Gusso, Henricus de Aluensleue, Heylo, Arnoldus de Vchtenhagin. Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVII. feria sexta post octauam beati Iohannis ante portam latinam.*

No. LXXX.

Collatio XL. frustorum pro dotalitio Margarethe uxori Betkini de Ost facta, A. 1337.

No. XXXVI. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Contulimus et presentibus ex mera nostre mentis beniuolentia conferimus honeste matrone *Margarete* strenui militis *Betkini de Ost* dilecti nostri fidelis conthorali legitime, veri et iusti dotalitii nomine in villa *Masin* viginti frusta denariorum Brandenburgensium, in villa *Prandim* decem frusta in villaque *Mexetin* decem frusta denariorum Brandenburgensium annuorum reddituum cum omni iure honore pertinentiis ac libertate ad dictos redditus pertinentibus, sine impedimento quolibet, *quoad vixerit*, quiete et pacifice possidenda. In cuius &c.

Digitized by Google

Teſtes *Huſener magiſter camere noſtre, Bembrecht pincerna, Laurentius de Griffenberg* milites, *Haſſo ſenior de Wedel* et *Tydeko de Brederlo* famuli, cum ceteris plurimis fide dignis. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVII. proxima dominica poſt feſtum beati Jacobi.*

No. LXXXI.

Litera data civitati Vredeberg ſuper condeſcenſione annue penſionis ſue, A. 1337.

No. XXXVII. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXVII. in die beati Bartholomei Apoſtoli. Ludouicus &c. Attendentes fidelitatis veſtre conſtantiam dampnorumque occaſione noſtra per aduerſantium illationem perpeſſorum vobis egeſtatis et inopie quas vos dictorum dampnorum ratione illapſi eſtis, in datione penſionis ſiue contributionis veſtre annue in L marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis condeſcendimus, ſic quod de ipſis L marcis argenti penſionis veſtre predicte, vos, quousque vobis in C cum L marcis argenti integraliter noſtri nomine reſiſum fuerit, habebimus et haberi efficere volumus penitus ſupportatos. Volentes eciam literas quondam ſuper inpheodatione ville dicte *Gorik* per nos datas et admiſſas ſecundum ipſorum ritam continentiam inconvulſas tenere pariter et gratas. In cuius &c. Teſtes *Io. Buch, Ianeke Stigelitz, Laurencius de Griffenberg, Hennigus de Berlin &c.*

No.

Digitized by Google

No. LXXXII.

Littera super quibusdam debitis illis de Wedel data A. 1336.

No. XXXVIII. Cod.

Wir Ludowich ꝛc. Bekennen dat wi ſchuldeg ſin und gelden ſulen den Erbern luden Haſſen und Haſſen, Wedegen vnd Henninge von Wedel vnſern liuen getruwen vnd iren erben Berthold Reding vnd ſinen eruen anderhalp hundert vnd zwelf marg Brandenborgiſchen ſilbers vnd gewichtes von vnſer mole ze Berlin, di wi von in geloſet haben, di ſolen wi in gelden, halp vp ſant Walpurg tag, der nu ſchireſt cúmt, vnd halp uf ſant Martins tag, der darnach ſchireſt cumt, an dem ſchote vnſer ſtete Prinzla hundert marg, Angermunde funfzig, Oderberg zwelue. Wurde in dat ſelbe gelt nicht, ſo ſchal vnſer mul ze Berlin ir phant ſin vor dat gelt, dar ſcholen ſi in treyten vf den neſten ſant Jacobes tag, vnd den nutz in neymen der da ut uallen mág, als lang bis ſi dat gelt ut buren an allerley hinderniſſe vnſer und vnſer amplute an ſchote oder an molen. *Datum anno domini M. CCC. XXXVI. in die Iacobi Apoſtoli in Brandenborg.*

No. LXXXIII.

Appropriatio VIII. manſorum in campis oppidi Nuuenburg ſitos Capitulo Soldinenſi facta, A. 1337.

No. XXXIX. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* op perpetuam rei memoriam predeceſſorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtro-

Digitized by Google

noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis et etiam ob id, quod, habundancius habitis ipſorum victualium neceſſariis, eo frequencius et effectuoſius ſummo valeant obſequi creatori, honorabilibus et discretis viris decano prepoſito *cappituli* ſiue *collegio ſancte Marie* inter muros ciuitatis noſtre *Soldin* ſito appropriauimus et ex mera mentis noſtre beniuolentia preſentibus appropriamus octo manſos inter campos et terminos opidi dicti *Nuwenburg* ſitos quatuorque ſolidos annuorum reddituum in cenſu arearum in ipſo opido ſitarum ſine impeticione qualibet quiete et pacifice perpetue poſſidendos, quos ex noſtro bono conſenſu a dilecto noſtro camerario *Henrico dicto Vrſel* debito pretio emerunt et comparauerunt pecunia numerata eximentes ipſos manſos predictos cum vniverſis ipſorum pertinentiis eisdem ex debito vel ex iure pertinentibus ab omni ſeruicio ſeruituteque reali vel perſonali, a uecturis ſiue curruum ductionibus, a precariis et ceteris dationibus quibuscunque, ſic quod ipſos ab huiusmodi premiſſis ſeruitutibus ſupportatos denuo debeant perpetue poſſidere. In cuius &c. Teſtes *dominus Io. Buch c. n. d.* (a) *Ludeko de Wedel, Haſſo de Wedel, Tydekinus de Brederlo* cum ceteris. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVII. in feria natiuitatis Marie virginis gloriose.*

(a) i. e. Capitaneus noſter dilectus.

Digitized by Google

No. LXXXIV.

Litera pro receptione defensionis Hassonis de Wedel, A. 1337.

No. XL. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Recepimus et recipimus presentibus strenuum virum *Hassonem Rufum* cum vniuersis suis rebus bonis et municionibus quibuscunque habitis et habendis in nostre defensionis et tuitionis presidium speciale. Volentes ipsum contra quoslibet turbatores indebitos et injuriam sibi facere volentes, pro suo iure magnificis principibus . . . . . *wratislauie* recordationis filiis, auunculis nostris dilectis duntaxat exceptis, pro nostris viribus, super universis causis et actionibus mutilationem membrorum tangentibus exclusis, dum et quando sibi necesse fuerit, defensare. In cuius &c. Testes *D. de Buch, Hasso de Wedel, Henningus de Poltzin* cum ceteris. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XXXVII. in crastino exaltacionis sancte crucis.*

No. LXXXV.

Litera pro receptione defensionis Henningi de Wedel, A. 1337.

No. XLI. Cod.

Ludouicus &c. Strenuo viro *Hennigo de Wedel* dicto *de Poltzin* dilecto &c. Volumus et intendimus te, si pro

Digitized by Google

castro, quod cooperante domino ac *duce Stetinensi* consequi proponis et obtinere concepisti, ad quod tibi nostrum damus et adhibemus plenum et expressum consensum, impagnatus fueris uel inuasus, pro nostris viribus tanquam ceteros nostros vasallos et subditos fideliter defensare, dummodo nobis et heredibus nostris cum ipso conquisito castro uel pluribus, si plura fuerint, perpetue sine dolo volueris obedire. In cuius &c. *Datum Berlin &c.* Similem literam Hasso de Wedel promisit pro eis reddere domino Marchioni.

No. LXXXVI.

Collatio IV. chororum siliginis fratribus dictis Polen ciuibus in Vredeberg facta, A. 1337.

No. XLII. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXVII. feria quinta post Michahelis in ciuitate Berlin contulimus et presentibus conferimus dictis *Polen* ciuitatis nostre *Vredeberg* ciuibus ipsorumque veris heredibus, quoad manum coniunctam quatuor choros siliginis annue deriuationis siue pensionis ex inferiori molendino annis singulis deriuandos eo modo forma conditione et iure, quibus dictos choros strenuus miles *Betkinus de Ost* ipsis debito pretio uendidit, sine impedimento quolibet quiete et pacifice possidendos. In cuius &c. Testes &c.

No.

Digitized by Google

No. LXXXVII.

Collatio quorundam reddituum dictis Rakou ciuibus in noua Landesberg facta, A. 1338.

No. XLIII. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXVIII. in Templin die dominica ante nativitatem beate virginis contulimus et presentibus conferimus discretis viris *Henrico et Petro* dictis *Rakowe* fratribus ciuitatis *noue Landsberg* ciuibus ipsorumque veris et legitimis heredibus, vna et coniuncta manu, XIIII. talenta denariorum Brandenburgensium cum II. solidis denariorum annuorum reddituum in censu mansorum ciuitatis nostre *Soldin*, IV que choros siliginis in molendino predicte ciuitatis *noue Landsberg*, eo iure, quo antecessores eorum a nobis tenuerunt sine impedimento quolibet perpetuis temporibus possidendos. In cuius &c. Testes *Buch*, *Yseltsrider*, *Io. Husener*, *Bombrecht pincerna* cum ceteris fide dignis.

No. LXXXVIII.

Minoratio pensionis civitátis Arenswalde, A. 1338.

No. XLIV. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXVIII. *feria sexta post natiuitatem Marie virginis.* Nos *Ludouicus &c.* discretis viris ciui-

Digitized by Google

tatis *Arnswald* ciuibus fidelibus ſuis dilectis. Eo quod *abſolutioni terre Luſitz* noſtris partibus beniuole fuerant inclinati, X marcas argenti in penſione eorum annuali ſub diminutione dimiſimus et preſentibus dimittimus eos, quod tam diu in tali donationis ſue penſionis ſtatu obſeruare volentes, quousque pro qualibet marca ipſis dimiſſa, vt in vſum noſtrum priorem ab antiquo ſolitum deueniat, decem marcas argenti in refuſionem et ſatisfactionem erogabimus, ipſos tali donatione, penſione in feſto beate Walpurgis proxime inſtantis nobis prius data, deinceps frui volentes, ambiguitate qualibet ſemota, preſentibusque profitentes. In cuius &c. Conſimiles literas dedit Dominus ciuitatibus infraſcriptis. Pro *Bernwald* dimiſit VII, et quelibet marca debet ab eis redemi pro X marcis, et ſic de aliis. Item *Schonevliet* V. Item *Soldin* IX. Item *Lippen* III. *Noua Berlin* V. *Landsberg* X. *Vredeberg* VI. *Retz* IIII. *Dravenburg v. Waldenberg* VI.

No. LXXXIX.

Minoratio penſionis civitatis Morin
A. 1338.

No. XLV. Cod.

Anno die et loco prenotato. Nos *Ludouicus &c.* attendentes turbationes et iacturas, quas dilecti noſtri ciues ciuitatis noſtre *Morin* ob noſtri nominis amorem pertuliſſe nouimus, ipſis hanc graciam decreuimus facere ſubſequentem, videlicet quod nobis atque ſucceſſoribus noſtris annis

ſingu-

Digitized by Google

singulis pro pensione debita tantummodo XL. marcas argenti Brandenburgensis terminis consuetis et debitis dare debebunt. *Actum et datum anno die et loco eodem vt supra.*

No. XC.

Appropriatio molendini siti in fossato civitatis Kungesberg civibus ibidem facta A. 1338.

No. XLVI. Cod.

Anno et loco pretacto Sabbato post natiuitatem beate virginis. Ludouicus dei gracia &c. Consulibus atque vniuersitati ciuium in *Kungesberg &c.* Requisitionibus vestris fauorabiliter inclinati damus vobis ac posteris proprietatem plenam et omnimodam super molendino situm in fossato dicte nostre ciuitatis ad flumen *Roreke*, nec non proprietatem totius pachti seu prouentuum molendini eiusdem vobis et ciuitati pleno iure et libertate perpetuo permanendam, quos quidem fructus fratres dicti *de Wedechom* coram nobis ad manus seu vsus vestros sollempniter resignarunt. Renunciantes ergo dicto molendino fructibus et prouentibus ejusdem nec non omni iuri, quod nobis competiit in eisdem, nichilque iuris nobis vel nostris successoribus inibi reseruantes. In cuius &c. Testes *Io. de Buch, Henricus de Yseltsrider, Husener canuere nostre magister, Beringerus Heylo, frater Gebbehardus de Bortuelt* milites, *Hasso senior de Wedel, Tydekinus de Breyderlo, Io. Cloden plebanus* ibidem cum ceteris. *Datum vt supra.*

No. XCI.

Collatio aquarum cum theloneo Custrin Hanse Walen &c. facta A. 1338.

No. XLVII. Cod.

Wir Ludowich ꝛc. Tun kunt an dissem briue, das wir gelihen hawen und an disem kegenwerdegen briue lihen dem bescheyden manne Hanse Walen vnd Rudeger von der Plone dar zcu iren rechten erpnamen, die nu sint zcelner zcu Custrin vnsern zcol dar selbens dri iar vurbaz nach der zcit, als ir ersten briue sprechen zcu haben ufzcuheben vnd zcu besitzen mit allen fruchten vnd hutzen, darczu mit allen wazzern, di von alder vnd rechte darzcu horen vnd blozlich mit allem rechte, als ir ersten briue sprechen vnd halden. Daz haben wir dar vmme getan, daz si grozen schaden haben by vns gnomea an iren wazzern, dy in vnpherret waren vnd entperren musten sybin iar, vnd auch durch des orloges willen, daz wir hatten mit dem herzogen von Stetin. In disses ꝛc. *Datum anno domini M. CCC. XXXVIII. feria quarta proxima post epyphaniam domini in ciuitate nostra Zwet.* Testes *Hulsener magister kamere, Heylo Marschalcus* milites, *Hasso senior de Wedel, Tydericus de Brederlo, dominus Iohannes plebanus in Kungesberg* cum ceteris.

No. XCII.

Collatio precarie super XXX. mansos in villa Babbin Helmbich Butz facta, A. 1338.

No. XLVIII. Cod.

Noverint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* contulimus et presentibus conferimus strenuo viro *Helmbich Butz* sultque veris

ris et legitimis heredibus precariam super XXX. manſis tam denariorum quam annone in villa dicta *Babbin* cum omni iure vtilitate commodo vſufructu et honore ſicut ipſam tenuimus et habuimus perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam. In cuius &c. Teſtes *Haſſo ſenior*, *Tyd. Brederlo* cum ceteris. *Datum Kungesberg anno domini M. CCC. XXXVIII. feria ſecunda poſt dyoniſii.*

Hanc literam egit *Haſſo ſenior* et *Tydekinus Brederlo*, et fuit eis commiſſa in campis ibidem.

No. XCIII.

Super tutela Henningi Block commiſſa Wicberto et Chriſtiano Blumekin, A. 1338.

No. XLIX. Cod.

Anno die et loco eodem. Ludouicus &c. Cum pupillis et orphanis in pupillari etate conſtitutis, et maxime hiis, quos natura vſu ſenſuum priuauit, ex debiti noſtri beneficio proſſe teneamur, uel officere, quod a tutoribus debitis et legitimis ſecundum ipſorum exigenciam debitam foueantur, ſane cum *Henningus* bone recordationis *Anshelmi Bloc* filius dilectus noſter fidelis ſuis ſenſibus proch dolor adeo ſit priuatus, quod de tutela ſida indigeat ſingulariter et fideli, damus et deputamus dedimus et deputauimus ſibi, vsque ad horam reuocationis noſtre, pro bonorum et reddituum ſuorum omnium tutoribus et adminiſtratoribus ſtrenuos viros dilectos noſtros fideles *Wicbertum et Chriſtianum* fratres dictos

ctos *Blumekin* auunculos ſuos in ſolidum, ſic quod ſibi bonisque ſuis preſint, ipſumque manu teneant et foueant fideliter vt tenentur. In cuius &c. Teſtes *Yſeltsrit*, *Bet. de Oſt*, *prepoſitus Bernoenſis*. *Vt ſupra datum.*

No. XCIV.

Collatio bonorum quorundam in villa Goſſoue et Bucholz Betkino de Oſt et Dobergoſt de Santzkoue ad manum coniunctam facta, A. 1338.

No. L. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo militi *Betkino de Oſt* nec non ſtrenuo viro *Dobergoſt de Santzkowe* eiusdem ſororio fidelibus noſtris dilectis ipſorumque veris et legitimis heredibus ob amorem, quem ipſis geſſimus, in ſolidum et ad manum coniunctam in villa *Goſſowe* XL. manſos cum vno ab omni datione et ſeruitute reali et perſonali ſolutos et liberos cum iure patronatus eccleſie ibidem, villamque dictam *Buchholtz* cum *equi ſeruitio* et omni iure, vtilitate, commodo, honore et libertate, ſicuti villam et manſos predictos tenuimus et habuimus perpetue quiete et pacifice poſſidendos. In cuius &c. *Teſtes Yſeltsrit*, *Heylo*, *Bortuelt*, *Gerwinus prepoſitus in Bernowe*, *Iob. plebanus in Kungesberg*. *Datum die*, *loco vt ſupra.*

No.

Digitized by Google

No. XCV.

Appropriatio molendini in ciuitate Arenswalde ciuibus facta, A. 1338.

No. LI. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* appropriauimus et ex mera mentis noſtre beniuolentia appropriamus prudentibus viris et diſcretis conſulibus et uniuerſitati ciuitatis *Arnswold* tam preſentibus quam ſuccedentibus fidelibus noſtris dilectis molendinum intra muros ciuitatis noſtre predicte prope monaſterium fratrum minorum ſitum cuius collatio nobis pertinuit, cum ſingulis et uniuerſis eidem ab antiquo vel ex debito pertinentibus pertinentiis, et ſpecialiter cum aque decurſu nunc id pellente perpetue tenendum et ſine impedimento quolibet poſſidendum. Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri actioni vel impeticioni, que nobis vel ipſis ſuper dicto molendino competere poſſunt aliqualiter in futurum. Pro qua quidem appropriatione iidem ciues noſtri dilecti de centum marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis parate pecunie nobis donauerant, de quibus ipſos ſolutos dicimus et preſentibus omnimode nuntiamus. In cuius &c. Teſtes *dominus Fridericus epiſcopus Caminenſis, Yſeltsrider, Heylo, Becko de Oſt, Bortuelt* milites, *Haſſo de Wedel, Ty. Brederlo* cum ceteris. *Datum Soldin anno domini M. CCC. XXXVIII. in craſtino Dyonyſii.*

Digitized by Google

No. XCVI.

Appropriatio quorund. reddituum Ludekindi ciui in Vredeberg facta, A. 1338.

No. LII. Cod.

Anno die et loco eodem. Nos *Ludouicus &c.* Discreto viro *Ludkino* ciuitatis nostre *Vredeberg* ciui sincere nobis dilecto IX solidos denariorum Brandenburgensium cum VII denariis annue pensionis in mansorum et arearum censubus annuis, quos ob salutem sui et heredum sibi succedentium altari dotando in ecclesia ibidem proponit et intendit, applicare, appropriauimus et appropriamus per presentes, pro qua quidem appropriatione idem *Ludkinus* tria frusta cum dimidio denariorum Brandenburgensium annue deriuationis in pensione ville dicte *Garrik* nobis heredibusque nostris libere dimisit, deputauit et renuntiando frustis eisdem renuntiatione publica expressius assignauit. Deputamus etiam sibi ob id, *vt iudicium prouinciale tamquam iudex legitimus fideliter regat et dirigat*, tres marcas argenti Brandenburgensis et ponderis in consistorio ciuitatis nostre predicte singulis annis percipiendas et tollendas temporibus solummodo vite sue. Annuimus etiam sibi ex fauore singulari, ut, dum ipse eodem iudicio egritudinis vel alio legitimo casu prepeditus preesse non valebit, quod alium ydoneum ipsius loco statuere poterit, quousque a casu sibi tunc obstante fuerit releuatus. In cuius &c. Testes *Bortuelt*, *Y. soldesrider*, *Heylo*, *Bet. de Ost*, milites. *Hasso de Wedel senior*, *Ty. de Brederlo* cum ceteris.

Digitized by Google

No. XCVII.

Super reedificatione caſtri Rabenſtein,

A. 1338.

No. LIII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus* et *Stephanus* fratres licuimus ſtrenuis viris *Walthero*, *Gunthero* militibus, *Luttege Gunthero*, *Iona*, *Hertwico*, *Matheo*, *Henningo* et *Copkino* filiis *Voltekens*, *Henningo*, *Konſtel* et *Copkino* filiis ſuis dictis *de Guntersberg* ex mera mentis noſtre beniuolentia, *vt caſtrum Rabenſteyn quondam per nos deſolatum et deſtructum, reedificare poterint*, dum voluerint, et munire munimentis, prout ipſis videbitur conuenire, *dummodo caſtrum dictum Butowe*, quod ex conſenſu noſtro prius edificauerant, *per ipſos diſſoluatur penitus et rumpatur*. Debebunt etiam ipſi cum dicto caſtro et ceteris ſuis munitionibus prope *Netzam* vel alibi habitis vel habendis et ſuis pertinentiis contra quemlibet, cuiuscunque conditionis exiſtentem, illuſtribus principibus *ducis Wartizlai* filiis auunculis noſtris dilectis duntaxat exceptis, ſine dolo perpetue parere et a nobis tenere in iuſtum feodum et legale. Tenebimur et ipſos, vt caſtrum quondam ipſorum dictum *Vzſt* a Polonis conquiſitum, conſequantur et rehabeant, per placita, ſi periremus, adiuuare, et ipſos fouere manuque tenere contra quoslibet ipſis iniuriam vel violentiam inferentes vel inferre volentes pro noſtris viribus et ipſorum iuribus fideliter defenſare. Non debebunt etiam ipſi Polonos quovis mo-

Digitized by Google

do inuadere, nisi de nostro consensu fuerit et beneplacito voluntatis. In cuius &c. Testes vt supra. *Datum Kungesberg anno domini M. CCC. XXXVIII. feria secunda ante Galli.*

No. XCVIII.

Collatio V. chororum siliginis &c. in molendino super Drauam H. ciui in Drauenborch facta A. 1338.

No. LIV, Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus* contulimus et presentibus conferimus discreto viro H. huius ciuitatis nostre *Dramenborch* ciui suisque veris et legitimis heredibus debito feodi iure quinque choros siliginis cum VIII modiis annue pensionis singulis annis in molendino inferiori sito super *Drawam* prope ciuitatem nostram predictam cum omni iure, vsu, commodo et libertate et gratia, sicuti dictos choros discretus vir *Arnoldus* dictus Verwer, qui ipsos debito pretio sibi uendidit et ad manus ipsius libere resignauit, possediſſe dinoscitur, quiete et pacifice possidendos. In cuius &c.

No.

Digitized by Google

No. XCIX.

Litera data illis de Wedel super pensione civitatum Soldin et Kungesberg, A. 1338.

No. LV. Cod.

Ludouicus &c. Prudentibus viris *Soldin*, *Kungesberg*. In solutionem debitorum, in quibus strenuis viris *Hassoni* militi, *Hassoni seniori*, *Wedekoni* et *Hennigo* dictis *de Wedel* tenemur et obligamur, pensionem vestram, quousque ipsis in centum et XXXVI marcis satisfactum fuerit, priusquam litere per nos ipsis date super huiusmodi pensionis ministratione annua exspirauerint, sine contradictione detis et presentetis . . . . .

No. C.

Remissio pensionis ciuitati Drauenborch ad VI. annos facta, A. 1338.

No. LVI. Cod.

Effecerunt id fidelitatis vestre merita comprobata, que fide cognouimus oculata, quod vestre vobis incumbentis egestatis et indigencie oneramen delectat per subleuationis medium releuare. Vos singulos inhabitantes pro nunc et succedentes a festo beati Martini proxime venientis et in antea per sex annos continuos a datione pensionis vestre solite nobis annue debenda, sic quod eandem pensionem in

Digitized by Google

ſtructuras et edificia videlicet muros plateas et foſſata convertatis euidenter, omnimode releuamus. Nolentes vos officiatorum noſtrorum aliquo, dummodo ipſam in munimenta ciuitatis predicte, provt premittitur, conuertatis aliqualiter moleſtari. In cuius &c. D.

No. CI.

Collatio ligneti cum palude ſito inter paludes inter villas Rube et Goltiz illis de Brederlo facta A. 1338.

No. LVII. Cod.

Nos *Ludovicus &c.* Quod contulimus et conferimus fidelibus noſtris *Tyderico* et fratri ſuo nec non *Nycolao* eius patruo dictis *de Brederlo* eorumque veris heredibus lignetum cum palude ſitum inter villas *Rube* et *Goltiz* quod dicitur *Goltizbruk* in dextera parte vie, que tendit a predicta villa *Rube* verſus villam predictam *Goltiz* et vlterius deſcendendo vsque ad villam *Dobberpul* cum paſcuis et graminibus nec non vniuerſis vtilitatibus, quibus idem poſſidemus, iuſto iure pheodi poſſidendum. Tali cum conditione interpoſita, quod eadem bona redimere poſſumus pro LX marcis argenti Brandenburgenſis ponderis et monete ad beneplacitum noſtrum ab eisdem. Teſtes *dominus Io. de Buch, Yſoldestrit, Heylo, Huſener, G. Wolf, Wedko de Wedel, Io. de Cloden.*

No.

Digitized by Google

No. CII.

Collatio XVI fruſtorum in villa Voydsdorp facta Nicolao Voydſtorp, A. 1338.

No. LVIII. Cod.

Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Nycolao* dicto *Voydsdorp* ſuisque veris et legitimis heredibus XVI fruſta annuorum reddituum in villa dicta *Voydsdorp* cum omni iure, honore, vtilitate, commodo, et libertate, ſicut *Henningus de Voydsdorp* a nobis tenuit et poſſedit ſine impedimento quolibet tenenda perpetuisque temporibus iuſto feodi titulo poſſidenda, tali cum modo, quod ipſe heredes et ſucceſſores ſui nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris dum vocati vel requiſiti fuerint, *ſeruitio dextrarii* famulari. In cuius &c. Teſtes, *Io. Buch, Haſſo de Wedel, Rutenic* milites, *Haſſo ſenior, Wedko de Wedel, Ty. Brederlo* cum ceteris. *Datum Torgelowe anno domini M. CCC. XXXVIII. in vigilia Mathei.*

No. CIII.

Venditio precarie ville Narchuſen monaſterio Cedene facta A. 1338.

No. LIX. Cod.

Ludouicus &c. Recognoſcimus publice per preſentes, quod bona deliberatione prehabita, debito venditionis contractu vendidimus honerabilibus et in Chriſto deuotis perſonis ſancti-

sanctimonialibus monasterii *Cedene* tam presentibus quam futuris pro ducentis marcis argenti Brandenburgensis et ponderis ad manus nostros ex parte earundem sanctimonialium plenarie persolutis, precariam tam denariorum quam frumenti ville dicte *Narchusen* nec non seruicium curruum et quodlibet aliud seruicium reale vel personale et quidquid iurisdictionis in ipsa villa habuimus quiete et pacifice possidendam. Actumque inter nos sanctimonialesque predictas est expresse, quod nos heredes vel successores nostri dictam precariam cum seruicio ac iurisdictione ville predicte possumus vel poterunt pro predicte summe quantitate reemere, dum voluerimus vel volunt, decursu temporis cuiuslibet quiescente. Et vt predictus contractus semper a nobis et nostris successoribus maneat inconcussus hanc literam super eo &c. Testes *Buch*, *Hasso* miles et *Hasso*, *Nycolaus Wick*, *Bertramus de Eckstеden &c.*

No. CIV.

Appropriatio V. frustorum ad altare exulum ejusdem ciuitatis, A. 1337.

No. LX. Cod.

Nouerint vniuersi &c. *Ludowicus &c.* Ob salutem et perpetuam memoriam predecessorum nostrorum, nostri, heredum et successorum nostrorum bone recordationis marchionum Brandenburgensium appropriauimus et presentibus appropriamus altari exulum, qui prochdolor amicorum subuencionibus et beneficiis orbati sunt, et solum eis commune

ac beneficium ſuffragatur, in honore ſancte crucis infra vnius anni ſpacium dedicandum in eccleſiaque parochiali ciuitatis noſtre *Kungesperg* ſitum quinque fruſta annuorum reddituum ex manſis ciuitatis noſtre *Kungesperg* qui vulgariter *hofe hufe* nominantur, ſingulis annis ſolutionumque terminis debitis euenientibus et triginta quatuor ſolidos denariorum Brandenburgenſium ex cenſu manſorum ciuitatis *Bernwolde* ſolitis ſolutionum temporibus euenientes ſine inquietatione qualibet perpetue altari prehabito pertinendos. Transferentes quoque collationem et preſentationem altaris prenotati in conſules preſentes et ſuccedentes ciuitatis prehabite, ſic, quod ipſi conſules vacationis ipſius tempore debebunt et poterunt de perſona ydonea ſibi, que iugiter interpellet creatorem dominum et deum altiſſimum inuocet pro ſalute fidelium, prouidere. In cuius &c, Teſtes *Buch*, *Haſſo* miles, *Haſſo ſenior*, *Nycolaus Wick*, *Bertrannus Eckſtede* cum ceteris. *Datum Euerswalde anno domini M. CCC. XXXVII. in octaua Michahelis.*

No. CV.

Collatio XL. manſorum in villa Zachoue filiis Bollonis de Stendal, A. 1338.

No. LXI. Cod.

Nouerint vniuerſi &c. Quod nos *Ludouicus &c.* contulimus et preſentibus conferimus *Henrico Bolkoni*, *Hemingo* et *Herberdo* fratribus quondam bone recordationis *Bollonis*

Digitized by Google

de Stendal ciuis in *Kungesberg* nobis dilecti filiis tam sub minori quam sub debito etatis sue spatio *ad manum coniunctam* et *in solidum* XL mansos cum supremo et infimo iudicio in uilla *Zachowe* sitos cum iure patronatus ecclesie ville predicte, precariam supra sex mansos ibidem, viginti septem solidos minus quatuor denariis in taberna, in molendino *Lutzgorike* II. choros siliginis, in moneta nostre ciuitalis *Kungesperg* predicte XX talenta denariorum Brandenburgensium annuorum reddituum cum singulis et vniversis iuribus commodis et honoribus, quibus ipsa bona *Bollo* predictus ipsorum progenitor possedit et habuit, jure tamen nostro, si quod nobis in premissis bonis competit, reseruato, perpetuis temporibus quiete et pacifice possidenda. Reseruantes etiam nobis precariam dictorum VI mansorum pro XX una libra denariorum Brandenburgensium redimendi dum volumus plenariam facultatem. In cuius &c. Testes *Buch*, *Geuehardus Bortuelt*, *Husener*, *Bombrecht* milites, *Hasso de Wedel*, *Brederlo &c.* *Datum Berlin anno domini* M. CCC. XXXVIII. *in crastino Symonis et Iude apostolorum.*

No. CVI.

Collatio quorundam bonorum facta Dnis de Wyningen 1338.

No. LXII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* contulimus et presentibus conferimus strenuis viris C. et *Ottoni* patruis dictis

Digitized by Google

dictis *de Wynningen* fidelibus noſtris dilectis ipſorumque veris et legitimis heredibus ſingula et vniuerſa bona quondam per ſtrenuum virum *Henningum de Wynningen* bone recordationis rationabiliter et rite tenta poſſeſſa et habita, villa *Glaſow* cum ſuis pertinentiis duntaxat excepta, provt in nobis eſt, et ut ipſa ſibi de iure conferre poterimus ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidenda. Volentes ipſos circa premiſſa bona pro ipſorum iuribus, dum per ipſos requiſiti fuerimus defenſare, et quorumlibet iniurioſis inſultibus et inpeticionibus tanquam ceteros vaſallos et ſubditos tueri pariter et fouere. In cuius &c. Teſtes *Io. Buch*, *Beringerus Heylo*, *Io. Huſener*, milites, *Haſſo de Wedel*, *Ty. Breyderlo*, cum ceteris. *Datum Kungesberg anno domini M. CCC. XXXVIII. feria quarta poſt diem beati Andree.*

No. CVII.

Litere ſuper computatione Haſſonis de Wedel et Thydek. de Brederlo A. 1340.

No. LXIII, Cod.

Anno domini M. CCC. XL in die circumciſionis domini in ciuitate Spandowe. Audita et cognita computatione ſtrenuorum virorum *Haſſonis ſenioris de Wedel* et *Tydekini de Breyderlo* officiatorum noſtrorum, ipſis ipſorum que heredibus vltra ſingula et univerſa, *occaſione guwerre et diſſenſionis cum magnifico principe Barnym duce Stetynenſi auunculo noſtro dilecto habitarum*, et alia quecunque noſtri nomine

Digitized by Google

mine distributa seu percepta in Summa Mille trecentenarum et LXX talentorum minus III solidis denariorum Brandenburgensium C et LIIII marcarum argenti Brandenburgensis et ponderis obligati remansimus et presentibus remanemus. Promittentes ipsis ipsorumque veris et legitimis heredibus de ipsa summa respondere plenarie, vel sic pro ipsa cum ipsis componere, quod in ipsa compositione bene poterunt contentari. Addicientes si in ipsorum computatione aliqua incidisset ignorantia vel negligentia, quod non credimus, illas secundum iuris exigentiam, prehabita prius inquisitione et scrutinio maturo, poterimus, dum decreuerimus, emendare. In cuius &c. Testes *Io. Buch*, *Betkinus de Ost*, *Iohannes Husener*, *Beringerus Heylo*, *Bombrecht pincerna* cum ceteris *G. Wolf.*

No. CVIII.

Collatio ville Glasou illis de Brederlo facta

A. 1339.

No. LXIV. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXIX in Berlin contulimus et presentibus conferimus iusto feodi tytulo villam *Glasow* strenuis viris *Tydekino* et *Henningo* fratribus, *Nycolao*, *Ludekino* et *Kunekino* patruis ipsorum dictis *de Breyderlo* ipsorumque veris et legitimis heredibus, cum omni iure, honore, commodo et libertate, sicuti dictam villam . . . . . *de Wynningen* a nobis in feodum tenuerunt, et multis tempori-

poribus poſſederunt ſine inquietatione qualibet tenendam, perpetuisque temporibus poſſidendam. In cuius &c. Teſtes *Bortfelt. Henricus Ryſchow, Beringerus Heylo, Bombrecht pincerna, Ty. Zykowe &c.*

No. CIX.

Gratia facta ciuitati Nurenberg A. 1338.

No. LXV. Cod.

Ludouicus &c. Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis *Nurenberg &c.* Egeſtatem et inopiam, quibus vos perplexos et oneratos iam dudum fore cognovimus, reſpeximus et pretendere volumus oculo gratioſo, vos ſingulos et vniuerſos preſentes et ſuccedentes a datione penſionis annue veſtre ſolite, ſic quod ipſam in vſus et munimenta ciuitatis ipſius ſine diminutione conuertatis, libertauimus et a data preſentium per quinquennium continuum preſentibus libertamus; Inhibentes ſingulis officiatis noſtris preſentibus et ſuccedentibus, ne uos diuiſim pel pariter ad dictam penſionem veſtram annuam ſolitam premiſſo durante tempore dandam aliqualiter arceant vel compellant. In cuius &c. Teſtes *Io. Buch, Beringerus Heylo, Io. Huſener, Bombrecht pincerna* cum ceteris. *Datum Poſewolk anno domini M. CCC. XXXVIII. feria tertia poſt Nycolai.*

Digitized by Google

No. CX.

Gratia facta ciuitati Morin,

A. 1339.

No. LXVI. Cod.

Anno domini M. CCC. XXXIX. Nos *Ludowicus &c.* Ob ſalutem et perpetuam memoriam magnificorum Principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum appropriauimus et ex mera beniuolentia noſtra preſentibus appropriamus domui ſiue hoſpitali ſancti ſpiritus ciuitatis noſtre *Morin* tria fruſta denariorum Brandenburgenſium minus IIII ſolidis annue penſionis ſiue deriuationis in cenſu manſorum et arearum dicte ciuitatis ſita per diſcretos viros videlicet *Chriſtoferum, Henningum et Albertum de Snitelingen* voluntarie reſignata perpetuis temporibus ſine inpedimento quolibet poſſidenda. Renunciantes &c. Teſtes *dux Teck, Io. Huſener, Bombrecht, Laurencius de Grifenberg* milites, *G. Wolf* cum ceteris. *Datum Premzla anno domini M. CCC. XXXIX. feria II. poſt vincula Petri.*

No.

Digitized by Google

No. CXI.

Collatio ville Samentin facta illis de Brederlo

A. 1340.

No. LXVII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* contulimus et presentibus conferimus strenuis viris *Nicolao*, *Lutkino et Kunekino* fratribus dictis *de Breyderlo* eorumque veris et legitimis heredibus villam dictam *Samentin* cum singulis et vniuersis suis pertinentiis ex debito vel ex iure, intra vel extra ipsam sibi pertinentibus pertinentiis sub modis et conditionibus quibus prenotatam villam strenui viri *Tydeko Berchholtz* vna cum fratribus suis et *Hennigo de Stendal* tenuerunt et possederunt perpetuis temporibus sine impedimento quolibet quiete et pacifice possidendam. Reseruantes tamen nobis heredibus et successoribus dicte ville precariam magnique . . . . . seruitium vna cum ceteris iuribus nostris, si que plura nobis ex debito competunt in eadem. In cuius &c. Testes *Io. Buch*, *Io. Husener*, *Heylo*, *Betkinus de Ost*, *Hasso senior* cum ceteris. *Datum Spandow anno domini* M. CCC. XL. *infra octauas Epyphanie.*

Digitized by Google

No. CXII.

Collatio bonorum quorundam Capitulo Soldin, facta A. 1340.

No. LXVIII. Cod.

Ludowicus &c. Singulis et uniuersis &c. salutem et noticiam subscriptorum. Salutare remedium magnificorum principum bone recordationis Marchionum Brandenburgensium predecessorum nostrorum, nostrum heredum et successorum nostrorum intima deuocione pensantes, honorabilibus et discretis viris Preposito, Decano et *Capitulo* ciuitatis nostre *Soldin* ob id, vt cultus diuinus, cuius aucmento semper intendere nitimur, vberius augeatur, appropriauimus, donauimus appropriamus presentibus et donamus VIII talenta annuorum reddituum in moneta ciuitatis nostre *Kungesberg* sita, que *Valko* quondam monetarius in *Soldin* habuit et possedit, VIIque mansos in campis opidi *Nyenburg* sitos quorum II *Arnoldus de Liuental* et V *Bruno* et *Henningus de Bune*, IIIque choros siliginis annue deriuacionis in molendino *Lieuenueld*, prout *Hermannus Ludolfus de Mellintin*, *Henricus et Betkinus de Pyritz* tenuerunt et possiderunt quiete et pacifice sine inpedimento quolibet sub modis, iuribus, condicionibus et graciis, ficuti prenominati predictos reddituus et bona tenuerunt et possiderunt, omnimode possidenda. Tali cum conditione interposita vel adiecta, quod vicarii siue persone officiantes quecunque, quibus dictorum redituum obuencionum et derivationum suffragium in aliquo suffragabitur, singulis horis canonicis diurnis pariterque nocturnis, secun-

Digitized by Google

secundum statutum et consuetudinem solitam collegii prenominati interfint, obmissione qualibet postergata. In cuius &c. Testes *Guntherus comes de Swartzburg*, *Io. Buch*, *Heylo Marschalcus*, *Bombrecht pincerna*, *Hasso de Wedel*, *Ty. de Brederlo* cum ceteris. *Datum Berlin anno domini M. CCC. XL. feria sexta post conuersionem sancti Pauli.*

No. CXIII.

Libertas data civibus in Landisperg in theloneo Zantoch, A. 1340.

No. LXIX. Cod.

Ludouicus &c. Prudentibus viris &c. Ob ampliationem rerum, commoditatum et honorum vestrorum, quibus meritorum vestrorum commendabilium consideratione sollicita mente nitimur intendere, vobis successoribus vestris hanc prerogatiuam siue gratiam decreuimus facere singularem, videlicet, quod a mercimoniis quibuslibet et, quibuscunque per aquaam descendentibus medietatem thelonei, quod quidem integraliter in castro nostro *Zantach* recipi consuetum est, in antea sine prohibitione qualibet, perpetuis temporibus recipere valeatis, lignis ad edificia et ad structuras domorum valentibus, que tamen theoloneum plenum et integrum soluere tenebuntur, duntaxat exceptis, liberam et omnimodam damus et concedimus facultatem, Supportantes singulos et vniuersos vestros conciues corporali vobis residencia commorantes, sic quod ad huiusmodi premissi

Digitized by Google

theolonei dationem siue solutionem in antea minime teneantur. Reseruantes tamen nobis heredibus et successoribus nostris medietatem omnium obuentionum et deriuationum ex ipso euenire potentium, residuamque medietatis partem vestris successorum vestrorum et ciuitatis vestre volumus vsibus applicari. In cuius &c. Testes *Guntherus comes de Swarzburg*, *Io. de Buch*, *Io. Husener*, *Beringerus* Helo, *Bombrecht &c. Datum Berlin feria quinta ante dominicam Exurge, anno domini* M. CCC. XL.

No. CXIV.

Litere super computatione Hassonis de Wedel, A. 1340.

No. LXX. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* audita et cognita computatione strenuorum virorum *Hassonis scnioris de Wedel et Tidekini de Brederlo* officiatorum nostrorum ipsis *Hassoni* militi, *Wedekino de Wedel*, *Henningo de Brederlo* ipsorumque veris et legitimis heredibus vltra singula et vniuersa *occasione guwerre et dissensionis cum Ottone et Barnym ducibus Stetinensibus* et quecunque alia nostri nomine distributa seu percepta in mille marcis argenti Brandenburgensis et ponderis minus XXX duabus marcis obligati remansimus et presentibus remanemus. Deputantes ipsis ipsorumque veris heredibus in solutionem debitorum premissorum contri-

contributionem siue pensionem annuam solite nobis debendam ciuitatum nostrarum *Arnswold*, *Drauinburg*, et *Retz* a die solutionis debite per sex annos continuos sine recusatione qualibet ipsis integraliter ministrandam. Volentes tamen quod *Arenswold* ciuitas nostra predicta debendos redditus solum per quinquenium ipsis erogare debebit, ciuitas vero nostra *Retz* in expositione pensionis sue anni sexti VIII. marcas tenebitur pro nostris vsibus reseruare. Addicientes etiam, si in ipsorum conputatione aliqua incidisset ignorantia vel negligentia, quod non credimus, illas secundum iuris exigentiam, prehabita prius inquisitione et scrutinio maturo poterimus dum decreuerimus emendare. In cuius &c. Testes *comes de Schwarzburg*, *Iohannes de Buch*, *Henricus de Rischach*, *Hele* cum ceteris. *Datum Spandow anno domini M. CCC. XL. feria quinta ante dominicam oculi.*

No. CXV.

Remissio pensionis annue ciuitati Waldinberg facta, A. 1340.

No. LXXI, Cod.

Nouerint vniuersi presentia inspecturi &c. Quod nos *Ludowicus &c.* Relaxauimus prudentibus viris consulibus ciuitatis *Waldinberg* fidelibus nostris dilectis pensionem annuam solitam nobis debendam a festo beati Martini proxime venientis per duos annos continuos, sic quod nobis nec

Digitized by Google

vlli officiatorum noſtrorum ipſo durante tempore ad vllius penſionis ſolutionem teneantur, et preſentibus decreuimus relaxare. Volentes tamen, vt iidem eiusdem penſionis deriuationem in munimenta muros et foſſata ipſius ciuitatis euidenter dirigant et conuertant. In cuius &c. Teſtes *Conradus dux de Tecke, Guntherus comes de Swarzburg, Io. de Buch, H. Riſchach noſtre curie magiſter, Albertus Wolfueſtein, Helo Marſchalcus*, cum ceteris. *Datum Spandow anno domini M. CCC. XL. die dominica poſt diem beati Nycolai epiſcopi.*

No. CXVI.

Gratia facta ciuitati Retz

A. 1340.

No. LXXII. Cod.

Eodem anno et loco. Conſiderata diſcretorum virorum ciuitatis noſtre *Retz* ciuium ſincere nobis dilectorum approbata fidelitate defectibus quos per ignis voraginem noviter perpeſſi ſunt, ex mera mentis noſtre beniuolentia nitimur obuiare, ipſos a datione ſiue ſolutione precarie medie et a medietate ipſius annuo tempore nobis debende ſeu ſoluende a feſto beati Martini proxime venientis per duos annos continuos, ſic quod nobis nec vlli medio tempore noſtri nomine quicquam dare de ſolutione eadem ſiue penſione ipſorum annua teneantur, libertavimus et libertare decreuimus, dummodo ipſam ſolutionem in munimenta ipſius ciuita-

ciuita-

Digitized by Google

uitatis neceſſaria, cum *Aduocati* noſtri *tranſoderani* conſcientia conuertant et dirigant euidenter. In cuius &c. Teſtes vero huius *nobilis vir Conradus dux de Teck, Ioh. de Buch, Henricus de Riſchach curie noſtre magiſter, Albertus de Wolfſteyn, Iohannes Huſener* cum ceteris. *Datum Sabbato infra octauas Chriſti.*

No. CXVII.

Appropriatio loci deſerti dicti Swynhuſen ciuitati Drauenburg A. 1340.

No. LXXIII. Cod.

Eodem anno die et loco teſtibusque preſcriptis. Quod nos *Ludowicus &c.* prudentibus viris et diſcretis conſulibus et vniuerſitati ciuitatis *Drawenburg* fidelibus noſtris dilectis ob approbatam in eis compertam conſtantiam et etiam ob id, quod in antea, prout hactenus nobis obſecuti ſunt, obſequantur dedimus donauimus appropriauimus et preſentibus appropriamus locum nunc deſertum *Swynſhuſen* vulgariter nominatum XX manſos cum tribus communes in lignis et agris continentem omni vſu iure vtilitate honore et commodo quibus dictum locum ſiue manſos ſtrenui viri *Guntherus* et fratres ſui *de Gunthersberg* fideles noſtri a predeceſſoribus noſtris Brandenburgenſibus Marchionibus bone recordationis et nobis tenuerunt et poſſiderunt perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet poſſidendum. In cuius &c.

Digitized by Google

No. CXVIII.

Appropriatio cenſus manſorum in Sonnenburg ad altare D. Jacobi in Soldin, A. 1336.

No. LXXIV. Cod.

In nomine domini amen. Erroris mater obliuio nocumenta rebus et cauſis inducere conſweuit, niſi ſibi teſtium vel ſcripturarum patrocinio ſalubrius obuietur. Hinc eſt quod nos *Ludowicus dei gratia &c.* volentes magnificorum principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum ſaluti animarum diligentius prouidere altari in honore ſancti Jacobi apoſtoli dedicati in eccleſia parochiali ciuitatis noſtre *Soldin* ſite per discretum virum *Meynonem* eiusdem ciuitatis noſtre ſcultetum nobis dilectum dotati ſiue fundati appropriauimus et preſentibus appropriare decreuimus IIII. fruſta reddituum preter V. ſolidos denariorum Brandenburgenſium in cenſu manſorum vulgari nomine *Huuenzins* nominatorum ville dicte *Sunnenburg* prope eadem ciuitatem noſtram ſita, que ad nos rite per deceſſum *Henningi Garchow* fidelis noſtri dilecti bone recordationis ſunt deuoluta cum tribus fruſtis et medio et duobus ſolidis denariorum Brandenb. in pactu in villa *Karzick* ſitis, cum omni iure honore commodo libertate, et gracia quibus premiſſos redditus *Hermannus Holtzbotel* fidelis noſter dilectus tenuit et poſſedit perpetuis temporibus altari prenotato ſine inquietatione qualibet pertinendos. In cuius &c. Teſtes *nobilis vir Io. de Buch, L. de Wedel, Haſſo ſenior de Wedel* et *Tyde Brederlo cum ceteris. Datum Berlin anno domini* M. CCC. XXXVI. *in octaua beati Marci.* No.

Digitized by Google

No. CXIX.

Licentia edificandi caſtri in Sunnenburg Henningo et Arnoldo de Vchtenhagen data, A. 1341.

No. LXXV. Cod.

Ludowicus &c. *Henningo* et *Arnoldo* fratribus dictis *de Vchtenhagen.* &c. *Vt caſtrum ſiue municionem* in opido *Sunnenburg* vel in eius diſtinctionibus limitibus vel terris, vbicunque vobis in eisdem competierit, *erigere conſtituere et fundare pro veſtro beneplacito valeatis, vobis facultatem plenariam dedimus et donauimus et duximus concedendam* (a). Contulimus etiam vobis heredibusque veſtris ipſam municionem iuſti feodi tytulo a nobis perpetue poſſidendam, tali tamen conditione interpoſita vel adiecta incluſa, quod vos cum dicto caſtro nobis mandatis et juſſionibus noſtris officiatorumque noſtrorum quorumcunque pro ſingulis noſtris et ipſorum neceſſitatibus et indigenciis contra quoscunque, cuiuscunque ſtatus vel conditionis fuerint, promte pareatis et ſine ſuggeſtione doli cuius libet fideliter perpetuis temporibus intendatis. Nolentes etiam dictum caſtrum cuicunque, preterquam nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris vel vni vaſallorum, vel ſubditorum noſtrorum a vobis vendi vel permutari, ſi vos vel heredes veſtros vendere vel permutare contingeret, quod abſit, qui nobis eandem fidelitatem paritio-

(a) Daß der Vaſall ohne Lehns und Landesherrlichen Conſens kein neues Schloß zu bauen berechtiget geweſen, davon iſt hier abermal ein Beiſpiel. Und wenn es ihm erlaubt war, ſo geſchahe es doch mit der Bedingung, daß es dem Lehnsherrn allemal offen zu ſeinen Dienſten ſtehen ſolte.

Digitized by Google

ritionem et promtitudinem debitam et ſolitam debebit et tenebitur exhibere. In cuius &c. *Datum Spandow anno domini M. CCC. XLI. in craſtino circumciſionis domini.*

No. CXX.

Super computatione Wolfſtainer, A. 1340.

No. LXXVI. Cod.

Eodem loco anno domini M. CCC. XL. in die circumciſionis domini. Wolfſteyner computauit, et dominus remanſit eidem XL marcas minus II marcis argenti, et LIII. talenta denariorum.

No. CXXI.

Collatio quorundam bonorum fratribus Polan civibus in Vredeberg facta A. 1341.

No. LXXVII. Cod.

Nouerint &c. quod nos *Ludowicus &c.* contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris *Reynkino, Martino* et *Nycolao* fratribus dictis *Polan* ciuitatis noſtre *Vredeberg* ciuibus fidelibus noſtris dilectis, nec non *Iacobo* et *Nycolao* eiusdem *Reynkini* filiis ſuisque legitimis heredibus VIII. manſos, v, ſolidos denariorum Brandenburgenſium in taberna, octauam partem

Digitized by Google

partem iudicii in villa *Mansvelde* situatos cum omni iure gracia commodo et utilitate quibus dictos mansos, denarios in thaberna, partem iudicii strenui viri *Luderus*, *Ethardus*, et *Nycolaus* fratres *de Hersleiben* fideles a predecessoribus nostris Marchionibus Brandenburgensibus bone recordationis et a nobis tenuerunt et habuerunt, et etiam decem mansos in villa *Pelitz* eodem jure gratia commodo et utilitate, quibus dictos mansos fideles nostri *Ethardus* et *Nortmannus* fratres *de Hersleben* a predecessoribus nostris Marchionibus pre tactis etiamque a nobis tenuerunt et possiderunt, denuo quiete et pacifice possidendos, iuribus tamen nostris in predictis villis vtrobique plenarie reseruatis. In cuius &c. Testes huius sunt *Beringerus Heylo*, *Albertus Wolfsteiner*, *Bombrecht pincerna* milites, *Tyd. Prederlo* cum ceteris. *Datum Soldin anno domini M. CCC. XLI. feria secunda post conversionem sancti Pauli.*

No. CXXII.

Gratia facta monasterio Mergenwold,

A. 1341.

No. LXXVIII. Cod.

Ludouicus &c. Honorabilibus et religiosis viris . . . Abbati et conuentui monasterii *Mergenwold* deuotis, sibi dilectis gratiam suam et omne bonum. Ad releuanda egestatis et inopie vestre onera, quibus vos perplexos fore nouimus, et etiam vt monasterium vestrum provt concepistis, transponere eo commodosius possitis et valeatis, vos et vestros subditos colonos et pauperes quoscunque in bonis mo-

Digitized by Google

nasterii vestri residentes, a festo beate Katharine proxime venientis vltra per quatuor annos continuos ab omni datione cuiusvis seruitutis qualitercunque nominate nobis faciende libertamus, sic quod nec nobis nec vlli officiatorum nostrorum ad aliquam dationem nec seruitutem dictis quatuor annis durantibus aliquatenus taneantur. Volentes etiam homines *noualium vestrorum*, si qua alias excolitis et plantatis sic quod homines in eis residedeant sine lesione qualibet etiam ipso durante tempore gaudere predicta libertate et gratia seu potiri. In cuius &c. Testes huius sunt *Gunthe-rus comes de Swartzburg*, *Beringerus Helo*, *Albertus Wolf-steiner*, *Bonbrecht pincerna*, milites, *Gerke Wolf* cum ceteris. *Datum vt supra.*

No. CXXIII.

Appropriatio ecclesie Drauenbergensis Sanctimonialibus in Retz, A. 1341.

No. LXXIX. Cod.

Ludouicus &c. Singulis et vniuersis. Conuenit et pium esse censemus, quod sollicitudo principis defectus necessariorum virginum deo dicatarum et sibi frequentius obsequentium pro suo possibilitatis beneficio suppleat, vt eedem habitis necessariis altissimo valeant eo reuerentius famulari. Sane cum honorabilem religiosam sororem Abbatissam totumque conuentum sanctimonialium in *Retz* ordinis Cystercienſis *Camynensis dyocesis* propter terrarum nostrarum quondam disturbi-

um

um et controuersiam mutuo et extrinsice habitum egestatis nouimus laqueos irretitum, quibus et quarum defectibus ob diuini saluatoris reuerentiam et ob bone recordationis Marchionum Brandenburgensium predecessorum nostrorum conseruationem animarumque salutem perpetuam obuiare salubriter et mederi decreuimus et decernimus in hunc modum, videlicet ex mera mentis nostre beniuolentia ecclesiam Parochialem ciuitatis nostre *Drawenburg* dotem cum singulis et vniuersis suis pertinentiis appendiciis iuribus commodis et vsibus ad eandem ex debito pertinentibus appropriare decreuimus et presentibus appropriamus, dum primum per mortem vel resignationem voluntariam pastoris nunc ipsam regentis vacauerit, in antea sine inquietatione qualibet perpetuis temporibus possidendam. In cuius &c. Testes vero huius sunt, *Beringerus Hele, Wolfsteyner, Bombrecht pincerna, Betkinus de Ost, Guntherus de Gunthersberg, Tyd. de Brederlo* cum ceteris. *Datum vt supra.*

No. CXXIV.

Appropriatio ville Brandenburg Capitulo Soldinensi, A. 1341.

No. LXXX. Cod.

Ludowicus &c. Honorabilibus viris et discretis Preposito Decano et capitulo collegii ciuitatis *Soldin* deuotis sibi dilectis gratiam suam. Pya consideratione pensantes continuare

Digitized by Google

per vos, provt ocvlariter cognouimus diuini cultus obsequia ob fidelium saluationem altissimo prestita creatori et etiam in posterum facienda, vobis collegioque vestro, ob id, ut illustrium principum Marchionum Brandenburgensium predecessorum nostrorum bone recordationis, nostri, heredum et successorum nostrorum memoria perhennis per vos eo salubrius habeatur villam dictam *Branden* cum singulis suis pertinentibus qualitercunque nominatis, iuribus, consuetudinibus, libertatibus, graciis commodis honoribus et vtilitatibus quibuscunque eidem ex debito vel ex iure quomodolibet competentibus ex liberalitate et gracie nostre singularis sub modis formis et conditionibus sicut dictam villam strenuus miles *Betkinus de Ost* dilectus noster fidelis possedit et habuit appropriauimus et appropriare decreuimus presentium testimonio literarum. Nolentes contra premissam nostram appropriationem, provt per nos facta est, per heredes vel successores nostros, quod sibi preiudicare valeat attemptari. In cuius &c. Testes *Swarzburg*, *Rischach*, *Hele*, *Wolfstein*, *Husener*, *Bonbrecht*. *Datum vt supra in die omnium sanctorum.*

No. CXXV.

Collatio XL. mansorum conjugi Hassonis de Wedel facta, A. 1341.

No. LXXXI. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et presentibus conferimus honeste matrone *Juthe* conthorali legitime *Hassonis*

Digitized by Google

sonis de Wedel senioris iusti et veri dotalicii nomine, ipsius in eo requisitionibus et instantiis annuentes, videlicet XL. mansos sitos in villa dicta *Prinzla*, molendinum dictum *Bozteri* vna cum laçu sito ibidem cum singulis et vniuersis ipsorum pertinentiis, commodis, iuribus ad ea ex iure vel ex debito pertinentibus, et prout in nobis erat vel est, *quoad vixerit*, sine inquietatione qualibet perpetuis temporibus possidenda. In cuius &c. Testes, *Hartmudus magister, Grifenberg et . . . . de Wedel* cum ceteris.

No. CXXVI.

Collatio LX mansorum conjugi Wedek. de Wedel A. 1341.

No. LXXXII. Cod.

Item consimilem litere precedenti, que *Konegund* matrona *Wedekonis de Wedel* de LX mansis sitis in villa . . . nomine dotalicii. Testes vt supra.

No. CXXVII.

Appropriatio VIII frustorum ecclesie in Louenstete facta, A. 1341.

No. LXXXIII. Cod.

Noverint &c. Pretendentes salutare remedium anime strenui militis *Betkini de Bornaw* nec non strenui viri *Th.*

Digitized by Google

eiusdem cognominis fratris sui quondam bone recordationis, nec non *Tydekini* et *Nicolai* eiusdem *Tidekini* filiorum et *Betkini* prenotati *Tydekini* fratris fidelium nostrorum dilectorum predecessorum, heredum et successorum suorum altari in ecclesia parochiali ville *Louenstete* sito in honore beati Nycolai dedicate appropriauimus, ex meraque nostre mentis beniuolentia appropriare decreuimus VIII. fruſta annuorum reddituum in piscibus siue lacubus dictis *Lype* et *Slanwe* prope villam *Stubbowe* situatis eidem altari sine inquietatione qualibet perpetuis temporibus pertinenda, sic quod magnificorum principum Marchionum Brandenburgensium bone recordationis predecessorum nostrorum, nostri, heredum successorum, et dotantium ipsorum premissorum perpetua memoria peragatur fideliter in eodem. In cuius &c. Testes *Wolfsteiner*, *Bombrecht*, *G. Wolf*, cum ceteris. *Datum Soldin anno predicto die natiuitatis beate virginis.*

No. CXXVIII.

Gratia facta Iudeis trans Oderanis,

A. 1341.

No. LXXXIV. Cod.

Wir Ludewig ꝛc. Bekennen vnd bethugen, dat wi di wiſen beſcheiden lude alle Juden, puer der Odere, vſe leue (a) camer Knechte

(a) Dieſe lieben Cammerknechte waren ſehr einträgliche Leuthe für die Fürſten. Nicht ohne Urſach beehret ſie der Marckgraf mit dem ſonſt nur bei den

Knechte hebben genomen in uſe vrede vnd beſchirmniſſe, vnd hebben en gnaden gedan, vnd don en ſunderliche gelegenheit in deſem gegenwerdigen briue, als hi nu geſcreuen ſtet. Si mogen fleis vnd ander ſpiſe nigeliken kopen to ere notdorft, wenne ſie wollen, die en bequeme ſin, welch ſpiſe oder fleyz en nicht bequeme, die ſie gekouft hebben, vnd nicht eten muten, die mogen ſi wider verkopen ane rede und ane ſchult. Ok en ſchal kein ſchulte vp den dorpen ouer ſi richten vmme keinerleye ſchuld, an vmme ſchinbar dat, wenne he mach ſi wol vnd ſcal ſi brengen vor den richter der ſtad, doſe inne geſettin ſein, were dat die nicht richten wolde, ſo ſolle he mit den, die gebroken hebben, komen vor uns oder vor vſe Voyt. Wem ſi ok eyde dun ſcolen, di ſal gen mit in vor ere ſchule oder vor ere huſere, dar ſcholen ſei ere buch brengen vnd nicht vordere, vnd ſcollen en dat recht dun, und ſcollen ete buch nicht vorder dragen. Ok welch pant ſi bei ſunnen ſcin nemen, do ſchal ſi niemand vm ane ſpreken, di ſchal man loſen, wolde man en dez nicht gelowen, dat ſi it bi ſunnen ſchin oder bi daghe hedden genommen, dat ſcholen ſi beholden mit erme rechte, welch pant ſi nemen bi nacht mer wetſchaft ere neyber boten vnd neben, di ſchal man loſen ane anſprache. Ok mak ſi kein man beſchuldegen vm . . . . wenne mit gethucniſſe twier criſtine bederuer lude vnd twier juden, mach man dez nicht de don, ſo mochge ſi do von komen mit erme rechte. Ok ſcal ſi kein pape laden oder beſchuldegen vm wertlike ſake ane vor dem richter der ſtad, do ſi inne wonen oder vor vus oder vor vſeme Vogte. Si moghen

den Stadträthen gewöhnlichen Titel: weiſe beſcheidne Lüdhe, und privilegirt ſie ſo vorzüglich in Abſicht ihres Gerichtsſtandes ꝛc. Wiewol ſie auch des Landesherrlichen Schutzes um ſo mehr benöthiget waren, da ſie von den Einwohnern gemeiniglich auf eine gehäſſige Art behandelt wurden. Indeſſen ging es bei der Bairiſchen Regierung in der Mark doch damals faſt zu weit, weil ich unter andern auch dieſes finde, daß ſie in vielen Städten eigne Häuſer und ganze Straſſen bewohnet, auch ſogar einiger Orten wie in Brandenburg das Bürgerrecht gehabt haben.

Digitized by Google

moghen ok vor ere ſchulde nemen perde, gewant, oder korn, und mogen dat vorkopen, weme ſi wollen, und ſchullen uns darumme kein ſchot oder phlege geuen, wolde ſi ymand darumme beſchuldegen vnd nicht glouen, dat in die perd, gewand, oder korn vor ere ſchulde ankomen were, dat moghen ſi beholden, des ſchal man in gelouen. In cuius &c. Teſtes, *Wolffteiner, Bortuelt, de Oſt rydder, ſenior Haſſo de Wedel. Datum Soldin anno predicto feria quinta poſt natiuitatem beati Marie virginis.*

No. CXXIX.

Collatio quarte partis terre dicte Pencin dominis de Wedel facta A. 1341.

No. LXXXV. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus iuſto collationis tytulo ſiue nomine quartam partem terre dicte *Pencin* cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis ex antiquo vel ex iure eidem pertinentibus, ſtrenuis viris *Ludowico* militi *Lamperto et Haſſoni* fratribus dictis *de Wedel* fidelibus noſtris dilectis ſub formis, modis, conditionibus et iuribus, quibus ad nos legitima deuolutione deuoluta eſt ſine inquietatione qualibet pacifice poſſidendam. Pro qua quidem collatione in ſexingentis *marcis paruorum denariorum Slauicalium* nobis ſatisfactum fore publice recognoſcimus ab eisdem. In cuius &c. Teſtes vero ſunt, *Swartzburg, Wolffteiner, Hartmudus magiſter* milites &c. *Datum Wolenberg anno predicto feria ſexta proxima ante Petri et Pauli.*

No.

Digitized by Google

No. CXXX.

Collatio XXX manſorum in villa Clempzik illis de Brederlo facta A. 1341.

No. LXXXVI. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris *Thydekino* et *Henningo* fratribus dictis *de Breyderlo* fidelibus noſtris dilectis ſuisque veris et legitimis heredibus triginta manſos in villa *Clemzick* ſitos cum omni iure, cum precaria et ſervitio curruum, cum officio prefecture et iure patronatus ville eiusdem, *ſine ſeruitio dextrarii*, et ſpecialiter cum precaria et ſeruicio curruum decem manſorum quos ſtrenuus vir *Georius de Brederlo* poſſidet nec non cum ſingulis pertinentiis predictis triginta manſis, officio prefecture et iure patronatus ex iure vel ex debito pertinentibus ſine inquietacione qualibet noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendos. In cuius &c. Teſtes *Bortueld, Wolffstain, Oſt* milites, *Haſſo de Wedel ſenior &c. Datum Soldin anno predicto feria quinta poſt natiuitatem Marie virginis.*

Digitized by Google

No. CXXXI.

Collatio X. manſorum in villa Clempzik Heyne Wolgaſt facta A. 1341.

No. LXXXVII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus &c. Strenuo viro *Heynen Wolgaſt* fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus decem manſos in villa *Clempzik* ſitos ad nos per deceſſum ſtrenui viri *Nycolai de Brederlo* bone recordationis libere deuolutos cum omni iure ſiue precaria et ſeruitio curruum nec non cum ſingulis ſuis pertinentiis eisdem manſis ex debito vel ex iure pertinentibus ſine inquietatione qualibet noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum quiete et libere perpetuis temporibus poſſidendos. In cuius &c. Teſtes *Wolffſtain, pincerna Bombrecht, Ger. Wolf, Th. de Brederlo &c. Datum Soldin anno eodem, in craſtino nativitatis beate Marie.*

No. CXXXII.

Collatio medietatis officii Scultetatus in Soldin ciuibus dictis Junghen ibidem facta, A. 1341.

No. LXXXVIII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus &c. diſcretis viris *Hen. Meynen et Henrico et Henzen* dictis *Junghen* ciuibus in *Soldin* fidelibus noſtris dilectis ſuisque veris et legitimis

gitimis heredibus medietatem officii prefecture siue *scultetatus* ciuitatis predicte, quod officium predictus *Henricus Meyne* ab eodem *Henrico* dicto *Junghen* sua parata comparauit pecunia cum singulis &c. sub modis, formis conditionibus honoribus et graciis, quibus prenotatus *Henricus Junghe* id ipsum officium a nobis tenuit et possedit sine inquietatione qualibet nostri heredum et successorum nostrorum perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendam. In cuius &c. Testes, *Wolfstain, pincerna, Hasso de Wedel* milites, *Hasso senior de Wedel, Wedeko de Wedel cum cet. Datum vt supra in crastino natiuitatis beate Marie virginis.*

No. CXXXIII.

Licentia abessendi per annum a parochia Iohanni de Cloden Capellano Soldinensi data A. 1341.

No. LXXXIX. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. intuentes et considerantes penuriam et egestatis onera, quibus discretum virum dominum *Iohannem de Cloden* plebanum et capellanum nostrum dilectum in *Konegsberg* debitorum quorundam habitorum occasione quodam modo perplexum fore nouimus, quorum subleuatione seu releuatione meritorum suorum fidelium nobis multiplicatis vicibus exhibitorum moti sibi a festo natiuitatis Christi proxime venientis per anni spacium continue subsequentis *licentiam abessendi de parochia ciuitatis prenotate de mera mentis nostre benivolentia damus*, dummodo

modo de persona ydonea et honesta vices suas medio tempore gerente eidem ecclesie prouiderit, ne per ipsius absenciam negligencia interueniat aliqualis, presentibusque erogamus. In cuius &c. *Datum Konegsberg anno predicto die beati Andree.*

No. CXXXIV.

Super computatione habita cum Alberto Wolfsteiner, A. 1343.

No. XC. Cod.

Computatione habita cum strenuo milite *Alberto Wolfsteiner*, ipse remansit domino obligatus in CC. marcis, quas dominus Iudeis in Nurenberg pro suis debitis deputauit. *Actum Spandow anno domini M. CCC. XLIII. die beati Martini.*

No. CXXXV.

Collatio molendini dicti Margrafen Mül Matheo de Noppin facta, A. 1344.

No. XCI. Cod.

Nouerint vniuersi &c, Quod nos *Ludowicus &c.* contulimus et presentibus conferimus strenuo viro *Matheo de Noppin* suisque veris et legitimis heredibus molendinum dictum vulgariter *des marggreuen mole* situm in merica *Golyn* cum singulis suis pertinentiis ex debito vel iure pertinentibus, iu-

sto

sto pheodi titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendum. In cuius &c. Testes, *Deck, Wolfstainer, Buch coquine magister, Otto de Helbe* milites, *Hasso senior de Wedel et Gerke Wolf. &c. Datum Kyritz anno M. CCC. XLIIII. die conversionis sancti Pauli.*

No. CXXXVI.

Appropriatio quorundam bonorum ciuitati Soldin facta A. 1344.

No. XCII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Consideratis defectibus multiplicibus consulum et vniuersitatis ciuitatis nostre *Soldin* eidem, vt defectus prenotati per nos quodammodo releuentur XXVII frusta annuorum reddituum sita in censu mansorum dicte ciuitati pertinentium, que nobis hactenus pertinebant, decreuimus per presentes cum omni iure, gratia, commodo et honore perpetuis temporibus possidenda. Renunciantes omni iuri &c. Pro qua quidem appropriatione ipsis facta memorate ciuitatis consules in nonaginta et quatuor Marcis argenti Brandenburgensis cum dimidia nobis satisfecerunt integraliter et complete. In cuius &c. Testes, *datum, anno, loco, die vt supra.*

Digitized by Google

No. CXXXVII.

Collatio quorundam bonorum Nicolao Garchou plebano in Valkinberg facta A. 1344.

No. XCIII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* contulimus et presentibus conferimus per presentes discreto presbitero domino *Nicolao*, *Alberti Wolfstain* notario X frusta redditum annuorum, quorum sex in theloneo nostro *Kustrin* sunt sita, reliqua vero quatuor in censu mansorum ciuitatis nostre *Schonwenfliez* cum omni iure, commodo, profectu et honore, quibus per honestum famulum *Henningum ed Noppin* bone memorie ad nos dinoscuntur fore devoluta, vite sue temporibus possidendum, pro qua quidem collatione memoratus presbiter in XLV marcis argenti nobis plenarie satis fecit. In cuius &c. Testes vt supra, *Datum Kyritz anno M. CCC. XLIIII. in crastino conversionis sancti Pauli.*

No. CXXXVIII.

Locatio monete ciuitatis Koningesberg fratribus dictis Vngeldern A. 1344.

No. XCIV. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* locauimus et exposuimus, locamus presentibus et exponimus monetam ciuitatis nostre *Koningesberg* prudentibus viris *Nicolao* et *Iohanni*

Digitized by Google

hanni fratribus dictis *Vngeldern* ipsorumque veris et legitimis heredibus, dum primum sex anni, quibus eandem monetam discreto viro *Heinrico Bolloni* predicte ciuitatis ciui nostro dilecto locasse et exposuisse meminimus, elapsi fuerint et exspirauerint, per XIII. annorum spatium continuum sine inquietatione et impedimento quolibet pacifice possidendam, Volentes tamen, vt ipsam monetam uti ceteri monetarii eorum predecessores rexerunt et habuerunt, dirigant atque regant. In cuius &c. Testes, *Tek*, *Lindow*, *Husener pincerna*, *Helb*, milites, *Hasso de Wedel*, *Loterpeck*, *Wolf*. *Datum Hauelberg anno M.* CCC. XLIIII. *feria secunda ante Agnetis.*

No. CXXXIX.

Gratia facta ciuitatibus trans Oderanis.

A. 1344.

No. XCV. Cod.

Nouerint &c. quod nos &c. Discretis viris ciuitatum nostrarum *Konigsperg*, *Soldin*, *Arnswold*, *Vrideberg et Waldenberg* ceterarumque ciuitatum nostrarum omnium *transoderam* vndique sitarum nobis pertinentium ciuibus et incolis vniuersis fidelibus nostris dilectis talem contulimus et presentibus conferimus graciam specialem, *quod nullo iudicio nec aliquo coram iudice pro aliquibus casibus siue causis extra muros ciuitatis proprie debeant quomodolibet conueniri, sed coram iudicio proprie mansionis respondere sine contradictione tenebuntur*, addicientes, si aliquando quempiam pre-

Digitized by Google

predictarum consulum ciuitatum excedere contingeret, hic coram judice curie nostre astare iudicio debebunt responsuri et satisfacturi super singulis questionum materiis actoribus vel agenti. In cuius &c. Testes *Deck, Buch, Husener pincerna, Wedel, Wolf.* *Actum Tangermunde datum vero Calue anno XLIIII. feria tertia post Letare.*

No. CXL.

Collatio prefecture in Kalis Petro Swarten, A. 1345.

No. XCVI.

Dominus contulit officium prefecture in *Kalis Petro* dicto *Swarten* cum omnibus iuribus, sicut ipsius anteceſſores tenuerunt. Pro qua collatione prenotatus *Petrus* domino Marchioni *cum II. equis valentibus cum panciro ad modum hastiferi siue sagittarii seruire debebit, quocunque in limitibus terre Marchie fuerit requisitus.* Testes *Wolfstein, Husener, Swyker, Altman magister coquine.* *Datum Landsperg anno XLV. feria sexta ante Inuocauit.*

No.

Digitized by Google

No. CXLI.

Gratia facta ciuitati Vridberg, A. 1345.

No. XCVII. Cod.

Gratia facta ciuitati *Vridberg*, ita quod vsque *Stetyn* sua mercimonia ducere possunt absque thelonii datione, que forma tota inuenitur in alio quarterno. Testes ut supra. *Datum Soldyn anno predicto Sabbato ante Esto michi.*

No. CXLII.

Gratia monasterio Mergenwald facta, A. 1345.

No. XCVIII. Cod.

Ludowicus dei &c. Honorabilibus et religiosis viris Abbati Priori totique conuentui monasterii in *Mergenwald* deuotis sibi sincere dilectis gratiam et omne bonum. Inopiam, paupertatem et miseriam vestras vestrique monasterii pietatis oculo procernentes vos et vestrum monasterium a festo beati Martini proxime venientis duobus annis deinceps continue succedentibus *ab omni donatione siue datione cuiuslibet exactionis nobis dande siue debende supportauimus* et presentibus supportamus. In cùius &c. Testes *et datum vt supra feria IIII. ante Letare.*

Digitized by Google

No. CXLIII.

Donatio cujusdam loci deserti ciuitati noue Landesperg facta A. 1345.

No. XCIX. Cod.

Ludowicus &c. Discretis viris consulibus totique communitati ciuitatis *noue Landesberg* &c. De eo quod grauia et intolerabilia periculorum dispendia, que per ignis voraginem nouiter estis perpessi, vobis vestreque ciuitati predicte in refusionem seu restaurationem dampnorum, que occasione huiusmodi voraginis incurristis, de mera mentis nostre liberalitate aream siue locum ville . . . . (a) iam deserte damus, donamus et tenore presentium appropriamus cum omni iure liberaliter, videlicet agris, pratis specialibus, pascuis, lignis, rubetis, aquis, et paludibus dicte ville ex debito, iure vel antiqua consuetudine pertinentibus nec non cum singulis et vniuersis suis pertinentiis, quocunque nomine nuncupantur, perpetuis temporibus pacifice pertinendum. Renunciantes &c. Si quoque cuiquam in eadem quidpiam impeticionis seu actionis competeret, id ipsum componere debebitis secundum iuris exigentiam vel amorem. *Datum ut supra.*

(a) Der Name des Dorfs fehlt in dem Codice.

No.

Digitized by Google

No. CXLIV.

Appropriatio XXIV librarum leuium denariorum ciuitati Waldenberg facta, A. 1345.

No. C. Cod.

Ludowicus &c. Discretis viris Consulibus totique communitati ciuitatis *Waldenberg* &c. Ex eo quod per cottidianos hostium et emulorum insultis grauia periculorum dispendia sepius pertulistis, nos in refusionem et restaurum dampnorum eorundem ob vestre fidelitatis constantiam in vobis laudabiliter compertam vobis et uniuersitati ciuitatis predicte de mera mentis nostre beniuolentia XXIIII. libras *leuium denariorum* qui vulgariter dicuntur *Vynkenogen* in metis limitibus terminis et distinctionibus ipsius sitas appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes, perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet pertinendas. Renunciantes &c. In cuius &c. Testes *Swartzburg*, *Wolffteiner*, *Hele &c.* *Datum Tankow sabbato ante Letare.*

No. CXLV.

Locatio monete in Koningesberg A. 1345.

No. CI. Cod.

Dominus locauit *Heynoni Frankoni* ciui in *Stendal* et *Iacobo Zwech* ciui in *Koningesberg* monetam ibidem in *Koningesberg* a festo Sancti Iacobi proxime venientis vltra per sex annos eo modo quo priores monetarii eam tenuerunt. *Datum Spandow anno M.CCC.XLV. feria IIII ante Walpurgis.*

Digitized by Google

No. CXLVI.

Deputatio penſionis in Arenswalde Nicolao de Bechowe Palatino Pozenan. facta A. 1345.

No. CII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* conſideratis meritis et fidelibus obſequiis nobis per nobilem virum *Nycolaum de Bechowe Palatinum Pozenanienſem* quodammodo exhibitis et adhuc in poſterum fideliter exhibendis, nec non fidelitatis promiſſo nobis preſtito eidem ſuisque heredibus legitimis, de mera mentis noſtre beniuolentia, deputauimus, aſſignauimus, deputamus et preſentibus aſſignamus XXX marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis annuorum reddituum tollendas et percipiendas in penſione ciuitatis noſtre *Arnswold*, quarum ſingulis annis quindecim in feſto beati Martini, et quindecim in feſto beate Walpurgis deinceps ſubſequentis tollere debebit, inpedimento quolibet procul moto, tam diu, quousque nos, heredes aut ſucceſſores noſtri ſibi vel ſuis heredibus in CC marcis argenti Brandenburgenſis ſatisfecerimus, dictas XXX marcas pro premiſſa pecunia non ſubdefalcationis titulo exſoluendo. Talem approbantes deputationem per preſentes, vt premittitur, ſi inter illuſtrem fratrem *noſtrum Kazimirum regem Polonie atque nos proceſſum habuerit amicitia preconcepta.* Volentes quoque, ut aduocatus noſter preſens ibidem, ſeu qui pro tempore fuerit, prenotato *Nycolao de Bechowe* et ſuis heredibus, ſi pretacte ciuitatis noſtre *Arnswold* penſio cuiquam deputata foret vel eſſet, de aliis terrarum noſtrarum ob-

Digitized by Google

obuentionibus annue temporibus preexpreſſis memoratam pecuniam det, porrigat et miniſtret. In cuius &c. Teſtes, *Wolffteiner, Swyker, Huſener, Lochin, Bombrecht magiſter coquine, Satzenhofer, Otto de Helbe* cum ceteris. *Datum Kopanitz ao. XLV. poſt octauam ſancti Iacobi.*

No. CXLVII.

Appropriatio oppidi Tempelberg Hoſpitalaribus A. 1345.

No. CIII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludovicus &c.* Dedimus donauimus et preſentibus damus et donamus honorabilibus et religioſis viris *ordinis Sancti Iohannis Ieroſolymitani domus hoſpitalis fratribus*, meritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et adhuc exhibendorum conſideratione, caſtrum et opidum *Tempilburg* cum ſingulis et vniuerſis ipſis, videlicet caſtro et opido de iure ſeu ex debito pertinentibus ſuis pertinentiis in antea perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum tenendum pariter et habendum. Adiectione tamen tali addita, quod prenotati ordinis fratres nobis et heredibus noſtris cum pretactis opido et caſtro, contra quemlibet hominem cuiuscunqe conditionis ſeu ſtatus fuerit, ſine contradictione qualibet, perpetue, quotienscunque et quocunque tempore nobis heredibusque noſtris neceſſe fuerit, et ipſos habuerimus requiſitos, parere debeant et patere. In

Digitized by Google

cuius &c. Teſtes, *Burggrauius de Nurenberg, H. comes de Swarzburg, Buch, Mutiner, Swyker, Wolfſteiner, Huſener, Lochin, Hele, pincerna, magiſter coquine, Haſſo ſenior, G. Wolf, Wolkowe, Loterpeck. Datum Berlyn anno XLV. Sabbato poſt nativitatem virginis Marie.*

No. CXLVIII.

De tuitione ordinis fratrum S. Iohannis

A. 1345.

No. CIV. Cod.

Nouerint, Quod nos *Ludovicus &c.* Intuitis et conſideratis obſequiis benemeritis honorabilium virorum *domus hoſpitalis et ordinis ſancti Iohannis Ieroſolymitani fratrum* nobis factis et adhuc apud nos demerendis, ſingulorum et vniuerſorum ipſorum domus et conuentus et inhabitatores continua et cottidiana manſione in eisdem in principatu et dominio noſtro terre *Marchie* ſituatos in noſtram tuitionem et gubernationem recepimus et preſentibus recipimus ſingularem. Volentes prenotatos fratres in iure ſuo, ſecundum ipſorum exigentiam, tempore a nobis requiſito, pro noſtro poſſe, dummodo ipſorum iurium plenarie compotes eſſe poterimus, gubernare fideliter et tueri. In cuius &c. Teſtes et *datum vt proxime ſupra.*

No.

Digitized by Google

No. CXLIX.

De dotalitio Margarethe uxoris Betkini de Oſt A. 1345.

No. CV. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* Contulimus et presentibus conferimus honeste matrone domine *Margarete* strenui militis *Betkini de Oſt* fidelis nostri dilecti conthorali legitime XXX fruſta reddituum annuorum sita in villa *Maſſyn* iacente prope *Landsperg nouam* cum jure patronatus officio prefecture et taberna ville predicte iusto dotalitii titulo, *per vite sue tempora* pacifice et quiete sine impedimento quolibet possidenda. In cuius &c. Testes *Mautner, Swyker, Wolffteiner, Huſener, Hele, Lochin, magiſter coquine, et Satzenhofer. Datum Posnanie anno XLV. feria ſexta ante Michahelis.*

No. CL.

De computatione Wolffteiner, A. 1345.

No. CVI. Cod.

Habita conputatione cum *Wolffteiner* vltra omnia percepta et exposita dominus remansit sibi obligatus in CCCL et XVII½ marcis argenti Brandenburgensis et ponderis et in XII. marcis necessariis suis assignatis. *Actum Spandow anno XLV. In die omnium ſanctorum.*

No.

Digitized by Google

No. CLI.

Iſta forma data eſt in *aduocatia Stolpenſi*, *Jagowenſi*, et *Kiricenſi* vna. In aduocatia *Brandenburgenſi* vna, *Transoderana* vna, in *antiqua Marchia* vna.

No. CVII. Cod.

Ludouicus &c. Singulis et vniuerſis &c. Pro eo quod nobis neceſſitatem noſtram nos pro nunc tangentem conſiderantes in ſexingentis florenis aureis beniuole ſubueniſtis vos ab omni alia petitione contra veſtram voluntatem per nos a vobis repetenda, penſione veſtra annua nobis debenda duntaxat excluſa, penitus a feſto beati Martini proxime venientis vltra per annum continue ſubſequentis habere volumus ſupportatos. *Datum Spandow anno XLV. dominica ante Symonis et Jude.*

No. CLII.

Appropriatio villarum Cuſtrineken et Rudoniz monaſterio Zeden facta, A. 1345.

No. CVIII. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* Attendentes ſalutem et ſalutarem remunerationem omnipotentis dei ſueque matris glorioſe ex mera mentis noſtre liberalitate appropriavimus et preſentibus appropriare decreuimus honorabilibus et deo dicatis Abbatiſſe, prioriſſe et conuentui monaſterii in *Zedin* Slauicales villas *Kuſtrinikin* et *Rudonitz* cum ſingulis et

Digitized by Google

et vniuersis ipsarum iuribus et pertinentiis ad has ex debito vel ex iure pertinentibus monasterio Abbatisse Prioriſſe et conuentui prenotatis iusto et vero proprietatis titulo perpetue, pertinendas. Renuntiantes pro nobis heredibus et successoribus nostris omni iuri et actioni, que vel quod nobis in eisdem conpetebant vel competiisse potuissent aliqualiter in futurum. Pro qua quidem appropriatione nobis in LVI marcis argenti Brandenburgensis plenarie responderunt: In cuius &c. Testes *Burggrauius*, *Wolffteiner*, *Lochin*, *Swyker*, *Hele* cum ceteris. *Datum Tankow anno XLV. circa festum sancti Martini.*

No. CLIII.

Appropatio ville Bucholt fratribus S. Iohannis in Quartzan facta, A. 1345.

No. CIX, Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus &c.* ad instantem requisitionem strenuorum virorum *Betkini de Ost* militis et *Dobergozcii de Samptur* fidelium nostrorum dilectorum, cum matura deliberatione nostrorum consiliariorum, appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes honorabilibus viris et religiosis commendatori ceterisque fratribus presentibus et futuris domus siue curie dicte *Quartzan ordinis domus Sancti Iohannis hospitalis Ierosolymitani*

ni villam *Bucholt* prope *Bernowe ad dictam domum Quartzan*, eo iure forma modo et conditione, quibus dictis *Betkino* et *Dobergozcio* pertinebat, perpetuis temporibus sine datione precaria exactione et angaria quibus libet pacifice seu quiete sine inpedimento quolibet pertinendam. Renuntiantes &c. Testes, *Wolfstainer*, *Husener*, *Satzenhofer*, *Altman*, *et Conradus Hele*. *Datum Driesen anno XLV. feria quarta post Martini.*

No. CLIV.

Appropriatio XIII. mansorum ciuitati Noue Landsperg facta, A. 1345.

No. CX. Cod.

Nouerint &c. Quod nos &c. Discretis viris consulibus et universitati ciuitatis nostre *noue Landsperg* presentibus et futuris fidelibus nostris dilectis appropriauimus et appropriare decreuimus per presentes pactum XIII. mansorum sitorum in *Slauicali* villa *Zechowe* cum singulis pertinentiis ad dictum pactum rite pertinentibus eo jure forma et conditione, quibus dictum pactum cum suis pertinentiis *Ulricus* quondam rector molendinorum in *Prinzla* a nobis in phedo tenuit hactenus, in antea sub vero appropriationis titulo perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet pertinendum

Digitized by Google

dum. Renuntiantes &c. In cuius &c. Teſtes, *Burggrauius, Mutner, Wolffſteiner, Hele, magiſter coquine. Actum et datum Berlyn anno XLV. feria quarta ante natiuitatem Chriſti.*

No. CLV.

Libertas ciuitati Kalis per ſex annos ratione penſionis data, A. 1346.

No. CXI. Cod.

Dominus libertauit ciuitatem *Kaliz* de penſione ipſorum annua per ſex annos continuos a feſto beate Walpurgis proxime venientis, ſic quod penſio in munimenta ipſius ciuitatis euidentia conuertatur. Teſtes, *Burggrauius, Swartzburg junior Mutner, Wolffſteiner, Wydenberg* cum ceteris. *Datum Tankowe anno XLVI. feria ſecunda poſt Vincenti.*

FINIS CODICIS.

Digitized by Google

APPENDIX.

No. CLVI.

Caſimirus Rex Poloniæ renouat et confirmat literas terminales Nouæ Marchiæ et Poloniæ inter Boleslaum Ducem Poloniæ, March. Brandenb. et Magiſtrum Ordinis S. Iohannis A. 1251. factas.

Ex Cop. recentiori Arch. reg. Berol.

In nomine Domini Amen, Ad pertetuam rei memoriam ſuadet nobis innata noſtra benignitas, ut eo ſolercius ſimus intenti ad amplianda religioſorum virorum commoda, quo obnixius cupimus illum Dominum per quem regimur et principamur in terris, pro nobis rogari et ſic bona opera ſeminare in terris, ut mercedem metere valeamus in coelis. Proinde nos *Caſimirus* Dei gratia *Rex Polonie*, nec non *terrarum Cracovie*, *Sandomirie*, *Syradie*, *Lancitie*, Cinavie, Pomeranie Ruſſieque Dominus et heres, Notitie univerſorum tam preſentium quam futurorum volumus commendare, quod accedentes ad noſtram procerumque preſentiam Legati venerabilis Domini *Henrici Kinprade, generalis Magiſtri ordinis in Pruſſia legati*, et una cum eis religioſus vir, *Bernhardus de Schulenburgk Commendator in Zippelnburgk* in nomine totius *ordinis equeſtris fratrum hoſpitalis Sancti Iohannis Hyeroſolomitani*, produxerunt co-

Digitized by Google

coram nostra Celsitudine *litteras terminales* a clarissimo Principe *Boleslao* clare memorie *Polonie et Cracovie Duce* avunculo nostro et antecessore charissimo, *Conrado Landgravio Hassie et Thuringie generali Magistro ordinis Prussie* datas, quibus undique mutuo consensu decisio et equacio terminorum nove Marchie terreque *Sternbergensis* inter nos, *generales Magistros ordinis Prussie, Marchiones Brandenburgenses*, et *fratres hospitalis Sancti Iohannis ordinis equestris Hyerosolomitani* facta est, humiliter supplicantes, *cum dicte littere vetustate fere essent consumpte*, ut illas de solita nostra Majestatis benignitate innouare ratificare et confirmare dignaremur, quorum petitionem ex singulari propensitate, quam in eos et ordinem fratrum hospitalis Sancti Ierusalem habuimus, non denegare volumus, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

In nomine Patris Filii et S. S. Amen. Quoniam ea que aguntur in tempore, labuntur simul cum tempore, nisi litterarum seu testium munimine fuerint perennata, insuper etiam ope rationis sancte propositum ad concordiam nulla debet occasio impedire.

Nos igitur *Boleslaus Dux Polonie* et *Cracouie* notum facimus tam presentibus quam futuris, quod ex salubri habito nostrorum *Baronum* consilio et per infra sequentes testes, terras *Novam Marchiam* et *Sternbergensem*, cum *Marchionibus Brandenburgensibus*, *Conrado Landgravio Hasfie Thuringiaque iam generali Magistro ordinis Prussie*, *fra-*

tribusque hoſpitalis ſancti Iohannis ordinis equeſtris Hyeroſolomitani metiri et certis limitibus conſcribere et partiri fecimus. Inchoantur autem dicti termini in quodam Saxo crucibus aliisque notis ſignato, quod collimitum terminorum Polonie, Pomeranie et Nove Marchie eſt, protendentes ſe hinc in quandan viam de *Jerſtorff* ad antiquam villam *Wurou* directe et indirecte ducentem, quæ via cum omnibus ſitis in parte dextra ad *Novam Marchiam*, in ſiniſtra vero ad *Poloniam* pertinet, *quod idem intelligendum eſt de tota hac limitatione ab initio usque ad finem.* Et ducit predicta via ulterius ad quandam congeriem lapideam, in qua ferreus ſtipes crucibus ordinis ſancti Iohannis ſignatus et lapidibus tectus invenitur, de qua tendent termini trans viam in fine paludis *Bulgenlagenſis*, et hinc trans quendam campum ad Poloniam pertinentem, usque ad alium campum ibi incipientem, qui *Bulgerin* nuncupatur et ſub ditione *Marchie* comprehenditur, in quo loco iterum ſtipes ferreus prope paludem *Eſchebruch* incuſſus habetur, de quo directe per medium iam dicte paludis ad lacum *Lypen*, qui ad *Pomeraniam* ſpectat, aſcendendo littus illius dextrum usque ad quendam rivum, ex illo lacu effluentem et ſequendo alveum iſtius riui usque ad brachium ex lacu *Draitzig* ſe protendens, aſcendendo littus illius lacus usque iterum ad quendam ferreum ſtipitem, de quo pergendum iuxta montem calvum, relicto illum ad ſiniſtram ad ſemitam piſcatorum, hinc ad montem melum, de quo ad curvatas valles dictas *Luchsreye.* Hinc ad quandam paludem pro qua iterum ferreus ſtipes conſpiciendus, ſequendo extremitatem illius in parte anteriori occurrit quedam quercus iuxta ſemitam

Digitized by Google

mitam *Rudenſteigk* usque in viam *Wurovienſem* ducentem ad quandam quercum monſtrantem ad aliam, de quà ad paludem *Birckshals* nuncupatam et ulterius ad aliam paludem tranſeundo iſtam directe et indirecte ducentem, que via cum omnibus ſitis ad illius dexteram ad *Novam Marchiam*, ad ſiniſtram vero ad *Poloniam* pertinet. Quod idem intelligendum de tota limitatione, ab initio ad finem, in qua via procedendum ad quandam congeriem lapideam, in qua ferreus ſtipes crucibus ſignatus et lapidibus tectus invenitur. Hinc tendunt termini trans viam ſcridendo arva villarum *Klebo* et *Wuro* circa arbuſtum paludoſum *Bulgenhagenenſe*, in illius dextro latere directe et indirecte ad arva villæ antiquæ *Wuro*, de quibus ad arva *Bulgerin*, ibi termini in ſemita nomine *Rudenſteigk*, de ferreo ſtipite et ſignata quercu ibi inveniendis directe trans viam *Wuronienſem* ad officinam parandorum vitrorum; et de iſta recta ad arbuſtum paluſtre nomine *Eſchenbruch* et ferreum ſtipitem ibi conſpiciendum et per medium illius arbuſti paluſtris ad lacum nomine *Lyppen*, quem ſibi vendicat *Pomerania*, et in littore dextro eiusdem lacus in rivum *Lippenſem* per paludem *Spruckenbruch* et poſt paludes et arbuſta *Hoppenbruch* in ſiniſtro latere fluentum procedunt et dictum rivum ſequuntur, usque in brachium longum, quod lacus *Dratzk* extendit. Et ſic ulterius iuxta dictum lacum usque ad ingentem cumulum terminalem iuxta montem calvum poſt arboretum tilliarum prope lacum *Dratzk* ſitum recta ſpectantem ad alium in fine minoris brachii dicti lacus *Drazke* habetur. Hinc directe ad alium cumulum ferreum ſtipitem infoſſum habentem prope rivum nomine *Leinkulen*, hinc trans dictum rivum ad

ſemi-

Digitized by Google

ſemitam piſcatorum, ducentem ad aliquas colles curvatas valles efficientes, qui locus *Luchsreye* dicitur, et ſequendo dictas valles vsque ad locum paluſtrem dictum *Markbruch*, directe et indirecte usque iterum ad magnam quercum et ferreum ſtipitem prope ſemitam *Rudenſteigk* et ſequuntur termini antique *Wuro* a dicto loco paluſtri *Bulgenhagenbruch* viam usque ad rivum qui *Memorusfort* appellatur, procedendo in ſulco terminali arvorum nove et antique *Wuro* usque in viam de antiqua villa *Wuro* ad novam ducentem ex transverſo ad criſpatam quercum ad aliam monſtrantem, de qua ad arbuſtum paludoſum nomine *Birckhals* in ſulco terminali procedentem ad aliud arbuſtum paludoſum nomine *Sebebrücke*, hinc ad ſtirpem querceam ſignatam, de qua ad foveam terminalem in qua olim excelſa quercus ſtetit, de illa ad aliam foveam de nomine cuiusdam rivi *Krauſe* nuncupatum, de qua ad alium locum paluſtrem atque ſilveſtrem qui *capta inſula* appellatur, quo relicto ad quandam gracilem quercum, de qua ad lacum curvum, ſequendo tramitem ad tres lapides de quibus ad alium locum paluſtrem atque ſilveſtrem qui vulgari nomine *altum collum* appelatur, de quo ad *montem Tartarorum* et lacusculum dictum *minor Keſſelpfuell*, ulterius ad rivum qui *vadum ducum* appelatur fluvius in *Trabam*. De campo autem *Claushagenenſi* in Polonia et non intra dictos terminos comprehenſo, retinere domus *Fälckenburgenſis* quintam partem. De dicto *vado ducali* alveus *Trabenſis*, usque in lacum *Gaſſin* terminos tenet, qui in littore ſiniſtro eſt circumvadendus usque ad effluentiam cuiusdam rivuli ducentis terminos in alium lacum dictum *minor Wuckell*, protendentem

Digitized by Google

tem se hinc et circa dictum lacum in sinistro litore versus *Wittenbruch* ad ferreum stipem aliasque arbores terminales, de una ad alteram procedendo usque relatum est ad viam *Phuuwerdarensem* iuxta quam ferreus stipes inveniendus, de quo in dicta via descendendo et occurrenti silvula Polonensi ad pontem *Trabanensem* et ambas illius ripas. De quo ponte fluvius *Traba* cum suis ambabus ripis usque ad lacum *Foltzkoverensem* terminos tenet, qui se porrectos intrinsecus iuxta sylvulam Polonensem, et in sinistro littore dicti lacus ascendendo in rivum *Bartensties* preterlabentem *Jennersdorff* ex memorato lacu flectunt, sequentes longitudinem illius rivi circa *Breitenstein*, in parte sinistra versus collum altum, indeque versus *Möse* ad *insulam captam* munimen regionale attingentem, et ulterius directe ad arva *Lalentzigk*, ubi iterum stipes ferreus conspicitur, quo relicto ad *Maiorem Blanke Möse* cum ambabus ripis ad Marchiam pertinentem. Hinc gradatim occurrunt arbores terminales clavis ferreis signate ducentes terminos ad finientem *Maiorem Möse*, hinc post arva *Hennersdorff* usque ad *Steinbring* tendentes. Hinc descendendo versus *Draitzigerlangke* et iuxta illum lacum versus alium dictum *Breite Möse*, ex quo effluens rivus *Berkenbrugke* sequendus est. Ille usque in lacum *Plavensem*. Porro trans dictum rivum directe ad congeriem terminalem dictam *Leimsterdt*, sita nunc ibi ad dextram ad campum *Plauensem*, et cum illo campo ad Marchiam pertinet. De qua congerie ad signatam quandam pinum monstrantem directe iuxta latus arvorum *Templeburgensium* pergendo ad aliam ingentem congeriem terminalem lapideam. Hinc et quedam arbo-

Digitized by Google

res ad alveos apum porrecte de una ad alteram procedendo, quarum alie clavis sunt signate usque ad bivium viarum de *Falkenburgk* et *Pfirchow* versus *Brotz* ducentium, in quo similiter stipes ferreus conspiciendus, de quo ad binas pinos clavis ferreis signatas. Hic campus quidam *Turbruch* appellatus seorsim in ditione Polonica propriis limitibus signatus iacet, qui ad domum *Falkenburgensem* et cum ea ad *Marchiam* pertinet. Dicta vero via a duabus istis pinis ducit ulterius per *Brotz* ad arua supradicta *Turbruch* et sylvam nominis eiusdem. Incipiunt autem ista arva in quodam rivo dictus *Deberitz*, ubi via de *Brotz* versus *Landeck* ducit, et protendunt se in ista via regia trans rivum *maiorem Pilo*. Et sic tribuit ista via regia Noue Marchie quicquid iuxta illius dextram et iuxta fluvium *maiorem Pilo* situm invenitur. Hinc directe in viam de *Machelin* ad *Krono* versus *Königsfort* ducentem et se iuxta sylvam *Taxorum* ad ferreum stipitem protendentem. Hinc et sequendo istam viam que iterum in viam regiam Prussicam ducit, cui allabitur rivus *Deberitz*, in quo similiter ferreus stipes inveniendus, usque iterum ad illum locum, ubi predicta sylva initium fecit. De predictis ambabus pinis tendunt termini directe trans viam secus arbores, alveos apum ibi in campo *Plavienſi* stantes, quarum alie sunt signate directe post lacum dictum *Andree lacus*, ceterosque lacus *capita canina* dictos, per paludem arundineam in viam que de *Phirkaw* versus *Mechelin* ducit, usque ad signatam quercum iuxta illius vie dextram stantem. De qua ad *vadum arenarum* et ex illo in *aquam mortuam* seu *rivum caprarum* sequendo illum usque in lacum *Mechelin*, qui ad Novam Marchiam pertinet et circa illum

illum usque ad finem territorii eiusdem loci et in valles maiores sequendo istas, usque in rivum quendam dictum *Fhulbecke*, ubi iterum ferreus stipes inveniendus, descendendo in isto rivo directe et indirecte, usque ad quendam pontem. Hinc trans dictum rivum, ubi sylva *Simiensis*, que ad Marchiam spectat, initium sumit, directe ad arbores, alueos apum de una ad alterum precedendo, quarum alie sunt signate usque ad fundum aquosum dictum *madidus Pridaugk*, procedendo in isto directe et indirecte ad colles dicti *Mukelberge*, qui etiam limitum loco habentur. De istis ad arborem quadri cornutam, sequendo ulterius alveum rivi *Frielangk* usque ad lacum *magnum Kobitz* et ex illo in *parvum Kobitz*, de quo directe et indirecte trans viam ducentem de *Schönfeldt* versus *Fridelandiam* usque in *viam Marchionis*, ubi quoque ferreus stipes est infossus, et in ista via procedendo usque ad montem *Kabelsbergk*, de quo directe ad effluentiam rivuli ex lacu *Christianensi maiori*, directe et indirecte usque ad *paruum Christianensem*, hinc in lacum *Winckerensem*, iuxta radices montium *Wurlouiensium*, usque ad montes *Bullenses*. Hinc ad fines *Iacobsdorffianas* et pontem *Winckelensem* iuxta arva *Iacobsdorffiana*, ascendendo versus *Rodenspringk*. Hinc quendam lacum dictum *Iespe*, ex illo in concauum fundum, secundum illius longitudinem rectam et indirectam usque ad quandam signatam fagum. De qua termini porrecti ciuitatem *Kalis* pretereunt, ubi desint locus dictus *palus Alanorum* et sibi confinium constituitur trium Camporum *Gissensis* videlicet *Paminimiensis* et *Kalisiensis*, protendentes se iuxta dictum *paludem Alanorum*, usque ad lacum *Giessen*

et in ipsius littore progrediendo, usque ad effluentiam ejusdam rivi e dicto lacu, sequendoque illum rivum usque ad *aggerem vaccarum*. Dictum autem campum *Gisiensem* vendicat sibi *Polonia*. Relicto *aggere vaccarum*, sunt pretergrediendi quidam alii cumuli terminales, inter ciuitatem *Kalis* et *Giesen* in via Kalisiensi desinentes, a quorum postremo dicte vie nempe viciniori ulterius progrediendum usque ad confinium Camporum *Lobitzensis* et *Gisensis*, dimidium vero campi *Lobitzensis* pertinet ad *Poloniam*. De campo *Lobitzensi* ulterius progrediendum ad riuum quendam e lacubus *Friedelandie* effluentem dictum *latisluvius*, qui suo directo et indirecto fluxu terminos tenet, donec cum *Karbitiensi* rivo confluit. Sic rivus *Karbitiensis* iterum ascendendo inter *Fridelandiam* et villam *Kurtenitz* usque ad locum, ubi ambarum fines cessant. Et porro hinc ascendendo inter *Zado*, cuius ville dimidium ad Polonicam jurisdictionem spectat, et *Fridlandiam* usque ad sylvulam quandam terminos tenet, pergendo juxta dictam sylvulam usque ad scatebram *Modereniken*; juxtaque illam ad stipitem ferreum, et hinc ad fornacem in qua liquantur cineres, qua relicta procedendum iuxta finem lacus *Latzke* directe ad *arborem monasticam* et de illa ad campum *Bretensteinensem*, de illa in stagnum nigrum usque ad *Klinckforth*. Hinc usque in viam *Kronensem* et porrecte in ista usque in *Lacke* et ulterius usque ad sylvulam fabri per actus pecudum *Hennickdorsiensium* usque ad paludem longam, ubi ferreus stipes inueniendus suntque *Prochuo* et *Petzenik* sub dictione *Marchionali*. De finibus ville *Zadouiensis* iterum versus *Specksdorf* et illius finibus

in

in quendam rivum ex *Modernike* currentem. Ex *Modernike* in ſtagnum *Molendinum Speckdorffianum*, quod ambobus ſuis littoribus cum dicta villa ad Marchiam pertinet et ſic ulterius ad locum, ubi olim aqua ſuperflua ex dicto ſtagno effluit, et ubi nunc de rotis molaribus decidit et rivum efficit, qui fluxu ſuo directo et indirecto, facta etiam confluentia cum alio in lacu *Lubitzenſi* exiſtenti, adepto nomine *Kraup*, terminos tenet usque in lacum *Zytem*, in cuius ſiniſtro littore tendunt termini iterum ad effluentiam e dicto lacu ducentem terminos in lacum dictum *Plotzenſebe*, qui alium rivum de ſuo ipſius nomine efficit, terminos directe et indirecte, in et per lacum *Wuſterwitz* qui ambobus littoribus ſub ditione Marchionali contitinetur, ſervato nomine *Plotzenflies* tenentem, usque in fluuium *Traba* apud cujus influentiam in ripa ferreus ſtipes conſpiciendus, de quo influxu dicti rivi in *Trabam Traba* iterum terminos inter *Poloniam* et *Marchiam* deſcendendo ſervat, ita tamen, ut utrique parti uſus fluminis ad medietatem illius in cuiuslibet littoris termino ſit conceſſus, conſiſtens in piſcationibus paſcuis aliisque utilitatibus usque illuc, ubi propemodum ad quartam partem miliarii ventum eſt ad villam *Pelitz*, ubi *Netza* et *Traba* collabuntur et *Traba* nomen amittit, ibi *Pelicenſes* ſoli habent uſum totius fluminis cum ambabus ripis usque ad quendam locum *ripa alba* dictum, a quo et transverſo ad lacuſculum dictum *Karoffin*, cuius dimidium ad *Dratzenſes* et alterum ad *Pelicenſes* pertinet. De quo deſcendendo ad aliud lacuſculum dictum *rixoſum*, quem etiam *Pelicenſes* ambobus littoribus poſſident. Hinc termini iuxta campum *Pratzenſem* ad quandam quercum et ulterius ad quoddam

monimentum in dicto fluvio a paganis *Belicenſibus* ad uſum piſcationis ſtructum, adjacens campo *Pratzenſi*, et ſic ſervat fluvius *Netza* ambabus ſuis ripis terminos, usque ad influentiam alius rivi, dicti *Pila*, qui ambabus ripis ad *Marchiam* pertinet, iisque hinc aſcendendo usque ad ferreum ſtipitem in illo rivo poſitum terminos tenet, et de iſto ſtipite procedendum ad quandam ſcatebram cui adiacet in inferiore parte ſylve cumulus terminalis. Relicta ſcatebra occurrit alius cumulus terminalis, de quo et circumvadendo paludem dictum *Bruch* obiicit ſe alius cumulus in fine cuiusdam dumi, qui locus *fovea terminalis* appellatur. Hinc ad quandam viam, que olim de civitate *Fronich* verſus *Drieſen* duxit, ad quandam aream dictam *area cauponaria*, de qua in quendam rivum dictum *urſi rivus*, in rivo iſto aſcendendo usque ad ſcaturiginem ſuam verſus duos cumulos terminales, quibus relictis directe procedendum ad viam *Zirckovienſem*, et in et per lacum dictum *Mubni*, circa locum *Lubezchke*, in quo quidam lacuſculus fruticeta et prata ſunt, que omnia in territorio Marchionali ſunt comprehenſa, usque ad quandam viam dictum locum *Lubezchke* in fine ipſius preterlabentem, de qua via ad aliam dictam *viam Pyri* ad duos cumulos terminales haud procul a dicta via in ſupremo loco cuiusdam lacuſculi dicti *Radenick* ſitos. Hinc ad locum quendam *Cranumentſchin* dictum, et de illo ad foveam calcariam in ſupremo loco lacus *Luncko* ſitam, de qua ad cumulum terminalem iuxta viam *Schwerinenſem* ſitum et terminos directe et indirecte usque ad lacuſculum *Eſſeritz*, qui ad villam *Polepich* et cum illo ad Marchiam pertinet tenentem, de quo aſcendendo verſus dextram ad

quan-

quandam pinum inter *Morno* et *Poleichen* clavo ferreo signatum stantem. Incipiuntque termini *Mornenses* in dicta pinu intervadentes villas *Mornen* et *Schweren*, attingentesque munimen quoddam piscatorium in *Warta*, cuius Pretor Mornensis est possessor. Pertinet autem dimidium dicte ville Mornensis ad Poloniam et alterum dimidium ad Marchiam, nulla adhuc facta divisione illius sylvarum, piscationum, melleficiorum, mellipensionum pratorum, redituum, iurisdictionis et servitiorum. De quo predicto munimine fluviali fluvius *Wartha* terminos tenet ad villam *Borck*, sitam trans fluvium et in littore eius, in regiuncula Sternbergensi, apud quam fines Mornenses cessant. Sic predicta villa constituitur limes, a quo termini iuxta *Wartam* ascendendo ad congeriem, cui ferreus stipes cruce notatus infossus, astante quercu similiter crucibus signata, ubi confinium est ville *Trebitz* et *Borck*, et sic de meta ad metam procedendo, usque ad viam regiam de *Landsbergk* versus *Schwibusen* ducentem, in qua iterum ferreus stipes inveniendus. Hinc sequendo istam viam usque ad collimitium camporum seu mansorum villarum *Neuendorff* et *Tempel*, in qua via iterum ferreus stipes inveniendus, de quo circumvadendo villam *Tempel* eiusque arva in parte sinistra directe ad montem Kilisiensem in viam regiam de *Reppen* ducentem, ubi iterum ferreus stipes inveniendus, apud quem semper possessores *Sternbergk* mercatores salvo conductu recipere et de *Meseritz* usque ad *Reppen* comitari revertentesque iterum versus *Meseritz* ad dictum stipitem reducere consueuerunt. Et servat dicta via de *Meseritz* versus *Reppen* terminos usque ad campum *Serrensem* proxime illi

illi vie adiacentem usque ad extremam metam *Starpe* regi unculam *Sternbergenſem* in Polonia ſecantem et finientem, que ville nempe *Seren, Tempel, Langenpfuel* et *Bürſen* cum ſuis adiacentibus arvis et manſis (quos incole hactenus titulo cenſuali de commendatoribus in *Lagou* poſſederunt) in territorio *Sternbergenſi* comprehenſe iacent eoque pertinent. Habet autem Domus *Meſeritz* in predictis quatuor villis aliquos proventus et reditus pecuniarum, ſiliginis, avene, ovorum, gallinarum et decimarum, quas aliqui pecuninia ſolvere ſolent exigendos, ſerviuntque Manſarii illi ſinguli quotannis duos dies curhendo finium, duos dies in meſſe ſecando fruges, duos dies ſecando gramina, duos dies colligendo iſta, duos dies invehendo fruges, et tenetur quilibet illorum ſemper in quatuordecim diebus ſemel perferre *vehem lignorum* (Eine Fuhre Holz) ad culinam *Meſeritz*. Hortularii autem, id eſt, qui non habent manſos, tenentur ut ſemper in quatuordecim diebus ſemel duo ex qualibet villa pedibus veniant *Meſeritz* et ibi ſervitia unum diem preſtent, ultra quod dicti incole quatuor villarum non ſunt amplius moleſtandi. Nec reſtat etiam domui *Meſeritz* plus aliquid iuris dominii aut iurisdictionis in dictis quatuor villis, preter illa ſupra numerata, ſed cum omnibus proprietatibus ſuis videlicet cenſibus ſervitiis, penſionibus, beneficio eccleſiaſtico, mulcta viaria, iurisdictione ſuperiori et inferiori, aliisque regaliis et utilitatibus, que nunc ſunt et in futurum in iſtis fieri poſſint, pertinent ad fratres S. Iohannis hoſpitalis Hyeroſolomitani, incole autem dictarum villarum non preſtaturi et denegaturi debita ſua domui *Meſeritz*, coram Poſſeſſores *Lagou* ſunt accuſandi et ad hec officio iudiciali compellendi.

Etiam-

Digitized by Google

Etiamsi autem aliqúe ville arva aut loca in predictis terminis (nunc ordine equatis et certis limitibus distinctis) contineri et ab illis ex toto seu parte attingi possint, quarum tamen hic nulla facta est mentio seu specificatio. Attamen hoc neque dominis possessoribus neque subditis vel incolis, qui illa in Dominiis possident (cum plerumque ville in vicem inter se proprios et dicretos terminos habeant) aliquid preiudicii aut damni ferre debet.

Ad cuius rei notitiam et ne hoc factum nostrum in futurum per nos vel nostros successores debeat aliquo modo violari, sed robur perpetue firmitatis obtinere, et sic per illud concordia ad laudem Dei conservari, successus subditorum et illorum fortunarum augeri queat, presentes litteras nostri sigilli munimine roborari fecimus, presentibus testibus a quibus ipsis limitatio supra dicta facta et absoluta est, et sunt *Pretpolsus Palatinus*, *Bogzuphalus Castellanus Posnanienſis*, *Nicolaus Prepositus in Zantoch* et alii quamplures Clerici ac Laici fide digni, *Date Posnanie*, *in die Eliſabeth*, *anno ſalutis Milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo primo.*

Ratificamus igitur confirmamus et renovamus ex regia potestate et plenitudine hasce litteras limitatorias, limitationemque ipsam supra narratam et ab antecessoribus nostri regni equatam et continuatam, illam perpetuo servandam et in eternum non repugnandam. In cuius rei fidem presentes litteras sigilli nostri regii appensione iussimus firmiter communiri, presentibus nostris consiliariis et fideli-

bus, Venerabili in Christo patre, *Domino Iohanne Episcopo Posnanienſi et Paſcone Posnanienſi, Ptzeſslai Kaliſſichen Sandomiriſenſi Palatino, Wyrtbantka Posnanienſi, Vincentio Gneſienſi Caſtellanis* et aliis multis fide dignis viris, per manum Reverendi Domini *Iohannis Ctzarnkobb Vicecancellarii regni Polonie et Decani templi Madislanienſis*, ſcriptas per *Iacobum Canonicum in Plötzke* et templi Cracouienſis Notarium, *Date Posnanie Anno* 1364, *die Viſitationis Marie.*

No. CLVII.

Vladislaus Rex Polonie cum Magiſtro Ordinis S. Iohannis Ieroſolymitani &c. pacem et unionem perpetuam init, A. 1439.

Ex Copia, recentiori Arch. reg. Berol.

Vladislaus dei gratia *Rex Polonie, Littuanieque Princeps ſupremus et heres Ruſſie* nec non *Kazymirus* eadem gratia *electus regni Bohemie &c.* ad perpetuam rei memoriam cunctis pateat euidenter preſentibus et futuris. Etſi regalis innata nobis manſuetudo proborum curam gerens ad ea que reipublice ſtatum reſpiciunt diligenti tenemur ſolicitudine

Digitized by Google

dine intendere atque voluntarios labores subire ut Christiane religionis populus in optata pacis tranquillitate conquiescat. Ad illa nihilominus uberiori quodam fauore mentis sue aciem debet conuertere que sanctarum ecclesiarum et ministrorum omnipotentis Dei commodum sapiunt et honore signantur, quorum vita et conuersatio a mundanis conuersationibus sequestrata in Dei cultura sacre religionis studio edificationeque se exercet. Hinc est quod ad euitandum multas et varias discordias controuersias lites et guerras quales inter nos regna nostra ex una et venerabilem ac religiosum fratrem *Nycolaum Tyrbach ordinis sancti Iohannis Ieroſolimitani per Marchiam Saxoniam Pomeraniam Cassubiam et Vandaliam Magistrum Preceptorem generalem* ordinem terrasque et subditos suos partibus ex altera huc usque habite sunt et exorte, unde incendia homicidia et dampna quam plurima et maxima utrique parti heu sunt irrogata de certa nostra scientia atque nostrorum principum Prelatorum Palatinorum Castellanorum Dignitariorum Ciuitatum et oppidorum omnium singulorum accedente consilio et voluntate nostro atque regni et principatuum heredum et successorum nostrorum nominibus acceptauimus et. presentibus acceptamus veram Christianam perpetuam integramque pacis tranquillitatem perpetuis temporibus irrefragabiliter, ita quod nos heredes successoresque nostri una cum regnis principatibus Dominiis et subditis nostris cujuscunque dignitatis gradus conditionis et status fuerint contra predictos Magistrum et Ordinem, nec non contra eornm terras dominia et subditos atque successores nulla ratione aut occasione nulloque colore quesito vel inueniendo lites guer-

Digitized by Google

rasque mouere debemus aut ſuſcitare, niſi guerris ſuborti inter nos ſucceſſoresque aut terras noſtras ex una et principem ſiue Dominum, ſub cujus ditione Ordo predictus bona terras et ſubditos habet, ex altera partibus. Et tunc licitum ſit predicto ordini et Magiſtro, qui pro tempore erit aut ſuo officiali ſiue preceptori, cum his terris, bonis, dominiisque et ſubditis huic Principi aut domino inimicanti ſubiacentibus, cum quo nobis aut ſucceſſoribus ſiue terris noſtris lis erit ſuborta, contra nos terrasque et ſubditos noſtros et nobis noſtrisque ſubditis uniuerſis vice verſa contra ſubditos, diſtrictus, terras et dominia eiusdem ordinis et eidem Principi ſubiecta, diffidare, hoſtiliter agere et operari, durantibus gwerris eisdem, quarum occaſione predictus ordo cum bonis terris et ſubditis ſuis, aliis principibus ſiue dominiis ſubjacentibus, qui nobis et regnis noſtris et ſubditis noſtris non diffidarunt neque inimicantur prejudicium pacis huiusmodi perpetue minime patiatur, ſed eadem pace inviolabiliter uti valeat et debeat pariterque gaudere. Hac conditione interiecta, quod cum inter nos terrasque et ſubditos noſtros et huiusmodi principem ſeu Dominum nobis inimicantem lis et gwerra penitus ſedata fuerit et complanata, ex tunc terre, bona et ſubditi ordinis predicti huiusmodi inimicanti principi ſubiecta ad hanc pacem perpetuam reverti reunirique debeant et permanere. Ut autem huiusmodi perpetua unionis et pacis obſervantia firmior et ſecurior habeatur, nolumus vt inimici aut damnificatores ordinis predicti in terris et dominiis noſtris foveantur aut permaneant quouis modo. Si autem contingeret, ordinem predictum aut eius ſubditos vel bona moleſtari invadi dam-

Digitized by Google

damnificari aut violari per quospiam, qui terras noſtras ſubintrarent et tunc hi, qui ordinis ſunt, cum ſubditis familiaribus et coadiutoribus eorum ſecure pro nobis et omnibus noſtris et eorum quolibet et pro omnibus, qui propter nos facere dimittereque voluerint, ſalvis rebus pariter et perſonis, in et per dominia et terras noſtras longe lateque, ut eis placuerit et videbitur, expedite, libere et ſine quovis impedimento noſtro aut noſtrorum huiusmodi eorum invaſores moleſtatores damnificatores et violatores inſequi detinere arreſtari et ſententionaliter, vti pacifragos iudicari facere, nec non absque ſtrepitu et figura iudicii eis ablata ſi que forent ibidem repetere reaſſumereque et e contra in uſus liberos ſuos convertere poſſunt et valeant, ac ſi ſuper his noſtrum dediſſemus conſenſum et favorem ſpecialem. Ad que omnia et ſingula noſtri quicunque ex parte ordinis ad hoc vocati et requiſiti irrecuſabile juvamen auxilium conſilium et favorem preſtare tenebuntur, omni ſemota excuſatione et dilatione. Quod ſi qui de noſtris in toto vel in parte, ut prefertur facere aut implere noluerint, ultra poenam de non excuſatione huiusmodi regii noſtri edicti meritam a nobis dire ſibi infligendam parti leſe damna iuxta ſuam et duorum ſibi in nobilitate parium eſtimationem jureiurando firmandam mox refundere ſolvereque aut de eis ſatisfacere in ſolidum obligabuntur. Item ſi nobis, ſucceſſoribus, vel ſubditis noſtris aliqualis reſtabit actio contra ordinem predictum aut ſubditos ſuos, ob hanc eis nullam violentiam infligemus, ſed eos pro conventione mutua ante ſpacium unius menſis ſuper *locis Grãnciorum* utrique parti congruis et competentibus per noſtros vocabimus et juſtitiam ſu-

Digitized by Google

per huiusmodi actionibus et impetitionibus nostris et suis responsionibus recipiemus secundum dictamen juris quatuor Consiliariorum et quatuor, qui ex parte ordinis ad hoc deputabuntur, quod et nostri, quos ordo predictus aut eius subditi impetere habent vice versa, omnium postposita contradictione, eis facere debent et teneantur. Hi autem pro decisione huiusmodi deputandi, omnino per eorum juramenta facienda astricti finalem huiusmodi causarum decisionem atque discussionem procurare, ne ex eis causis non deiudicatis lis oriatur. Ita quidque maior pars judicii ab utraque parte ad hoc deputatarum juredictaverit per sua juramenta, id sortietur suum effectum, quod servare et implere nostros compellemus. Denique super hac perpetua pace atque unione omnes gwerre lites discordieque et actiones, que parti utrique imminere potuissent atque hodie possent occasione dictarum gwerrarum discordiarum damnorum sive offensionum verbo vel facto qualitercunque subortarum, perpetue esse et manere debent sedate, complanate et sopite. Ita quod super huiusmodi actionibus nullo modo iudicialiter aut hostiliter sit procedendum. Preterea nos *Wladislaus* et *Kazymirus*, *Reges* supragicti, sub Regia Maiestate atque principum dignitate, nec non nos *Barones* infrascripti, *Sandwogius de Ostrorog* Poznanienſis, *Marcus de Slawsko Calisienſis* Palatini, *Dobrogostius de Stamotoli* Poznanienſis, *Dobrogostius de Colno Camenerenſis Castellani*, *Stanislaus de Ostrorog Subdapifer Calisienſis maioris* Polonie *Capitaneus Generalis*, *Abraham de Dzbansthin Iudex* Posnanienſis, *Raphael de Golnchowo Subcamerarius Calisienſis*, *Byenyaw de Bandlawo Vexillifer* Poznanienſis, *Mostres de maiori Corniyno*,

Digitized by Google

niyno, noſtris heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus permittimus ſub fide et honore noſtris preſcriptam pacem perpetuam et concordie inviolabilis unionem firmam ratam et immobilem perpetuo ſervare et tenere nec verbo nec facto contra eam quovismodo venire. Ad cuius rei evidentiam pleniorem roburque perpetuo valiturum, preſentes literas noſtro regio atque omnium noſtrorum ſupradictorum ſigillis juſſimus cum plena deliberatione communiri. *Actum et datum in Byetz, feria ſecunda Feſti Exaltationis Crucis, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo nono.*

Das Original dieſer Urkunde iſt im Königlichen Archiv vorhanden, wovon die mir communicirte Archiv-Abſchrift genommen iſt.

No. CLVIII.

Commiſſarii Sigismundi regis Poloniæ, Ioachimi I. Electoris Brandenb. et Magiſtri Ordinis S. Iohannis tranſigunt lites inter Dominos ſuos ortas

A. 1527.

Ex Cop. recentiori Arch. reg. Berol.

Nos infra ſcripti *Iohannes* Dei gratia *Epiſcopus Poſnaniensis, Stanislaus de Coſtroles Comes Palatinus et Margenburgenſis Stamenſis Bidgoſtenſisque Capitaneus, Lucas*

de

de Gorca Caſtellanus Posnanienſis Capitaneusque maioris Polonie generalis, per ſereniſſimum Principem et Dominum Dominum *Sigismundum* Dei gratia *Regem Polonie Magnum Ducem Lituanie Ruſſie Pruſſieque ac Maſſoviæ &c. Dominum ac heredem*, Dominum noſtrum clementiſſimum, nec non *Georgius* Dei gratia *Epiſcopus Lubucenſium et Ratzburgenſium*, *Philippus de Moſebach Seneſcalcus*, *Melchior de Pfuel*, *Conradus de Burgſtorff Capitaneus Cüſtrinenſium et Aduocatus noue Marchie*, *et Wulfgangus Redorffer* utriusque Juris *Doctor Prepoſitus Stendalienſis*, per Illuſtriſſ. Principem et Dominum Dominum *Ioachimum* Dei gratia *Marchionem Brandenburgenſem Sacri Romani Imperii principem, Electorem et Archicamerarium*, *Stetinenſium, Pomeranie, Caſſubiorum et Sclauorum Ducem*, *Burggrabium Norenbergenſem et principem Rugie*, Dominum noſtrum gratioſiſſimum Commiſſarii et Delegati per eorundem gratias conſtituti et deputati, inter generoſum et ſtrenuum Dominum *Stanislaum Miskoſſcki de Myrov Capitaneum Meſericenſem* ex una, et Reuerendum ac Religioſum Dominum *Vitum de Thünen Ordinis S. Iohannis Magiſtrum* partibus ex altera, actionum, litium, differentiarum atque ſimultatum quorundam, videlicet inter partes prefatas ortarum ſignificamus tenore preſentium univerſis preſentibus et futuris preſentium notitiam habituris, Quomodo utriusque dominii paci et tranquillitati pro debito officii noſtri equiter conſultum unanimi voto atque omnium libero aſſenſu, res omnes atque differentias utrinque diligenter perpendentes eam que infra ſequitur tulimus et ferimus per preſentes inter partes prefatas amicabilem compoſitionem.

Pri-

Primum et ante omnia reuerendus et religiosus Dominus *Vitus de Thümen Magister ordinis S. Iohannis* pro ea incursione in Regnum sacre Regie Maiestatis facta, inque castrum et oppidum *Mezeritz* manu armata quocunque modo patrata, debebit suffragia et intercessiones quibus potest honestioribus modis gratiam sue Majestatis placare infra hinc et festum S. Michaelis proximum. Sed quia ea ipsa Reverendi Domini Magistri in Regnum incursione damna inprimis generoso et strenuo Domino *Stanislao Miskoffschi de Myrou Capitaneo Mesrizeusi* eiusque nonnullis seruitoribus et subditis ciuibus Mesrizensibus illata sunt, simul etiam Respublica inclyti huius regni ad inpensam non necessariam hac occasione deducta est. Promiserunt subscripti Commissarii Illustrissimi principis Domini Marchionis Electoris prenominati pro communi pace atque amicitia utrobique conseruanda reponere atque ad debitam quitantiam sub nomine et signo Magnifici Domini *Luce de Gorca Capitanei Majoris Polonie &c.* prefati exoluere pro ipso die sancti Michaelis proximi futuro duo millia florenorum Rhenensium in Moneta Marchica usuali *triginta duos grossos Marchicos pro quolibet floreno computando* in Monasterio *Paradisiensi* sine quauis dilatione excusatione cautela aut juris et facti quocunque remedio in manus magnifici Domini *Luce de Gorca Capitanei maioris Polonie Generalis &c.* prefati, vel eo absente in manus eius, quem sua Magnificentia in locum suum ad tollendam ipsam summam duorum millium florenorum Rhenensium deputauerit. Et nos *Georgius* Dei gratia *Lubucensium et Ratzburgensium Episcopus, Philippus de Mosebach Seneschalcus, Melchior de Pfuell, Conradus de*

Borgstorff Capitaneus Cüstrinensium atque Noue Marchie Aduocatus, et Wulffgangus Redorffer utriusque Juris Doctor prepositus Stendalienſium, Illustrissimi principis ac Domini Domini *Ioachimi Marchionis Brandenburgenſis* domini nostri gratiosissimi in hunc conventum missi consiliarii et Commissarii, quia ad communis pacis atque tranquille vicinitatis vicissitudinem et ex commissione Illustrissimi Principis ac presenti nisu maximopere conamur, promittimus sub bona fide et honore nostris et pollicemur manu coniuncta ac indiuisa prefatam summam duorum millium florenorum Rhenensium loco et tempore atque in Moneta Marchica supra expressa nos deposituros atque exoluturos.

Quia vero non desunt alie plures atque inveterate differentie inter subditos sacre Regie majestatis ab una, et subditos Illustrissimi principis *Marchionis Brandenburgenſis principis Electoris &c.* partibus ab altera, dignabitur sua sacra Majestas succesſu temporis captata occasione oportuna legatis atque commissariis ad decidendas et componendas huiusmodi ab utraque parte controversias literas mittere atque sublegare, quod idem ipsum Illustriss. Princeps Dominus et Dominus *Ioachimus Marchio Brandenburgenſis* facere quoque dignabitur, inherendo institutis in conuentu nouissimo, ut in hoc loco factum, ut partes hinc inde querelarum suarum iustitiam consequi possint. Consultum quoque paci communi continere se debet Generosus et strenuus Dominus *Misskoffschi Capitaneus* prefatus, ne villas *Templou Zarcyn Langvool* et *Borschyn* ad majora tributa

buta onera et labores forte compellat, quam ab antiquis usque temporibus iusta et laudabili consuetudine semper fuit obseruatum. Quapropter incole villarum prefatarum, quantoties de suis grauaminibus atque insolitis seruitiis per eos, qui per Magnificum *Lucam de Gorca Capitaneum maioris Polonie Generalem &c.* ad hoc deputati fuerint audiri debent, et si constare poterit, ultra antiqua obsequia illis preter equitatem aliquid novi impositum esse, quod taliter destituantur, et debitis et ab antiquo solitis seruitiis contributionibusque suis duntaxat obligati permaneant. Ne vero simultatum postea noua possit esse inter partes offensio, eius preterite offense inimica aliqua commemoratione, volumus et decrevimus, ne deinceps queuis partium hoc nostro edicto amicabili mediante audeat damna et contumelias ad iniuriam sibi reputare nec pro eis utriusque partis seruitores adherentes et amici vel facere vel dicere, sed ut vicinos decet honeste amice et concorditer simul esse et viuere debebunt et tenebuntur. Hec autem omnia et singula, que nos suprascripti Commissarii in hoc conuentu pro pace et equitate communi sententia arbitrati de mutuo consilio et consensu egimus et decreuimus ea lege id actum pronunciamus, ne quid iuribus privilegiis et vetustis obseruationibus tam Regni quam Reuerendi Domini Magistri suoque ordini preiudicii afferre possit. Imo iuribus utriusque partis per omnia saluis, harum testimonio literarum quibus sigilla nostra sunt subimpressa. *Datum in Falkenwaldt villa feria quinta post festum S. Iacobi Apostoli proxima, Anno domini Millesimo quingentesimo vicesimo septimo.*

Iohannes Epiſcopus Poſnanienſis, manu propria.

Stanislaus Comes pp.

Lucas de Gorca, C. pt. et Capita. pp.

Georgius Epiſcopus Lubucenſiuu, Manu ppria.

Wolffgangus Redorffer, V. I. Doctor, prepoſitus Stendalienſis, Manupp.

IV.

Digitized by Google

IV.

DIPLOMATARIVM MECKLENBVRGICO-HOLSATICO-MARCHICVM.

EX

COPIARIO SAEC. XIV.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Dieſes kleine Copial-Buch iſt in Quart auf Papier gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts geſchrieben, und aus dem Königl. geheimen Archiv-Cabinett mir communiciret. Es hat 8 Blätter, und hält 17 Urkunden, davon etliche aber in dem andern Copial-Buche, ſo bereits Tomo I. Codicis von mir ediret iſt, befindlich, und alſo hier ausgelaſſen ſind. Die alte Archiv-Aufſchrift lautet kurz: Holtſatia Zwirin, und die neue: **Alte Vorträge zwiſchen Cuhrbrandenburg und die Grafen von Schwerin.**

Die hier enthaltene Mecklenburgiſche Urkunden geben in Abſicht der Prigniz, und der Mecklenburgiſchen Beſizung veſchiedener Oerter daſelbſt einiges Licht. Beſonders wird der Zeitpunct, worinn die Städte Perleberg und Lenzen an den Grafen Heinrich von Schwerin gekommen, erläutert, und einigermaſſen beſtimmet. Aus dem Documente ſub No. CLXII. ergiebt ſich auch dieſer Umſtand, daß die jezige Mecklenburgiſche Stadt und Feſtung Dömitz in damaliger Zeit unter Brandenburgiſcher Hoheit geſtanden. Und weil in der Urkunde dabey der Ausdruck gebraucht iſt, alſe ſine Vorfaren de Margrafen to Brandenborch beſeten hebben, ſo folget daraus, daß ſie ſchon lange vorher den Marckgrafen gehöret hat.

Wenn man nun hiermit zuſammen hält, daß die Mecklenburgiſche Stadt Grabou, mit der umliegenden Gegend, auch zuvor Brandenburgiſcher Hoheit geweſen, wie die Mecklenburgiſche Schriftſteller ſelbſt angeben, und klare Documente auch beweiſen,

ſo

Digitized by Google

so sieht man offenbar, daß in den damaligen Zeiten ein sehr grosser Strich Landes von Mecklenburg, so an der Elbe und Prigniz stösset, die Brandenburgische Oberherrschaft erkannt hat.

Was die Holsteinsche Urkunden betrifft, bedaure ich, daß die beiden lezteren nicht in extenso, sondern nur die Rubricen davon vorhanden. Indessen erhalten wir doch aus der lezten sub No. CLXIX. die Versicherung, daß Marckgraf Otto der IV. mit der Hedewig einer Tochter des Grafen Johanns von Holstein A. 1262. vermählet worden.

Digitized by Google

No. CLIX.

Heinrichs Grafen von Suerin comprom. Vergleich zwischen die Herren von Wenden und die von Putlitz, A. 1339.

Fol. I. Copiar. No. I.

Wie Heinrich von der gnade Gots grefe tu Zwirin Bekennen in deſſer ſcrift, dat wy gedegdinget hebben mit vnſem heren Margrefen Ludewich von Brandenburch vm alle ere ſcelinghe vnſer Ome von Wenden vnd von Porleſt alſus dane wis, ſe ſcolen vnderlane louen vnd holden eyne ſtede gantze ſune. Were dat eyme vp den andern icht ſcelede, eyn ſcal dem andern don minne oder recht vor vſem heren Margrefen Ludewich von Brandenburch vnd alle vanghene ſcoln los ſin an beyden ſyden, vnd alle digniſſe, de vtgenomen is, dat ſcal alſo bliuen, vnd die nicht vtgenomen is, de ſcal los weſen. Were ok, dat eyne dem andern deſſe ſone nicht helde, an wem dat breke, dar ſcal vnſe vorſprokene here vnd wy vp behulpen weſen met alle eren hulperen, by namen mit hern Jan von Pleſſe, mit hern Wedekin von Plote riddere und Heinrich von Bulow knape, vnd dat dyt ſtede ꝛc. ꝛc. *Datum Prizwalg a. dn. M. CCC. XXXIX feria IIII. poſt Iacobi.*

Digitized by Google

No. CLX.

Eiusdem Vergleich zwischen Jan von Buch und Berthold von Croghen, A. 1339.

Fol. I. Copiar. No. 2.

Wi Heinrich von de gnade gots grefe to Sweryn bekennen in desser scrift, dat wy hebben gedegdinghet mit vsem heren dem erbarn vorsten Margrefe Ludevich von Brandenborch vm scelunge de so is tuschen hern Jan Buch vnd sinen hulperen af eyne syd vnd Bertold von me Croghe vnd sinen hulperen den von Alsleue, Luzowe, Henningen vnd Jane van Stauenow, vnd Otten Hunghor af ander syde eyne stede gantze sone, alsus, dat heme Jan Buch scal don vor vsem hern dem vorgesproken an minne oder an rechte, was eme sinen heren vnd mannen dunket redelik wesen. Dat sulue scal Bertold vnd sine helpere vor vns hern Johan wedder don. Vortmer vm de dignisse, de vordinghet is, wat dar nicht vt komen is, dat scal los wesen, vnd alle vanghene dar to an beyden syden. Were dat we des nicht don wolden, dar scolde wy dem vorgenanten vsem heren vp helpen mit gantzer macht, dat sulue scal he vs wedder don. In cuius &c. *Datum anno 1339 et die vt proxime supra.*

No. CLXI.

Verbündniß M. Ludewigs von Brandenburg ꝛc. mit Graf Heinrich von Swerin, A. 1337.

Fol. I. Copiar. No. 3.

Wi Heinrich von der gnade gots greue to Zwyrin bekennen in dessen oppen briefe, dat wy mit dem edeln forsten Margrefen Ludewich von Brandenburch vnd mit dem edlen heren grefen Gunther

Digitized by Google

ther vnd grefen Ulrike van Lyndowe gedegdinghet hebben als hir na screuen stet. Wy sculn den vorgenanten heren volgen mit dritzik mannen vp Orsen vp vnse kost vp aller malkeme, de besetin sint twusschen der Elue und der Eldena, vnd der Dessen, de sik nicht an rechte nugen laten willen, dem recht weder varen mag von sinen heren, vnd se scoln vns weder volgen mit sechscig mannen vp Orsen binnen den vorbenomden landin, dar sculle wy an beyder syt volghen vnser eyn dem andern mit aller macht. Wat vromen wy scepen met dessen luden, den sculle wy deylen nach der man zal, gewinne ouer vesten mit eyn ander, de sculle wy breken. Welch vnser scadin nimt an beyden siden, den malk suluen dregen. Wy hebben ok gedegdinghet mit den vorgenanten heren, dat wi in helpen suln vp den hertogen van Luneborch (a) mit al sulker volghe vnd macht, als vor bescreuen stet, vm kost scaden vnd vromen sulle wi it ok holden als vor bescreuen stet. Mochte wy ok den heren helpen minne oder recht van den vorgenanten hertogen, dat sullen se nemen. Were ok dat yeman sik stoten an dissen vorgenanten degedinghen, uppe den scal ok vnser eyn dem andern behulpen sin mit volghe vnd mit macht, als hir vor gescreuen stet, vnd sullen ok dar holden vm kost scaden vnd vromen, als hir vor bescreuen stet. Disse vorbedinghe sal stan dri Jar na desser tyt. In cuius &c. *Datum Prizwalk anno dni M. CCC. XXXVII dominica esto michi.*

(a) Hier ist Herzog Otte, der Streitbare von Lüneburg gemeinet, welcher mit dem Braunschweigischen Herzog Otten eine gemeinschaftliche Absicht auf die Altemark hatte ꝛc.

Digitized by Google

No. CLXII.

Heinrich Graf von Swerin bekennet, das ihm Lenzen und Domiz für 6500 Mark verphändet, und sobald er davon in Besiz, daß er Perleberg an M. Ludewig wider zurück geben wolle, A. 1336.

Fol. II. Copiar. No. 4.

Wi Heinrich von der gnade gots greſe to Zwirin kekennen in deſſem briefe, dat de erbare fürſte vnſe truwe here (a) Margraf Lodewich van Brandenborch mit gudeme willen und mit vorbedacten mude ſiner rutgeuere vns vnd vſen vedderen Clauſe vnd Clauſe vnd Orren greuen van Zwirin vnd vſen rechten eruen gelaten heft vnd lat de ſtat dat hus dat lant tu Lenzin, dat hus de ſtat vnd lant to Domeniz (b) mit alme rechte vnd richte, mit alme lene geiſtlik vnd wertlik, mit allem nut vnd vriheith, de dar to horen an bey-

(a) Daß der Graf den Marckgrafen hier als ſeinen Lehnherren erkennet, iſt aus den Worten truwe Here klar, worinnen die Lehnſtücke beſtehen, wovon dieſes herrüret, davon habe ich meine beſondere Gedanken, ſo bei anderer Gelegenheit deutlicher erklären will.

(b) Die jetzige Mecklenburgiſche Stad und Veſtung Dömitz gehörte alſo damals den Marckgrafen von Brandenburg, und iſt wahrſcheinlich zu der Zeit davon gekommen, wie Lenzen wieder eingelöſet worden für 2000 Mark Silbers, da vermuthlich die übrige 4500 Mark abgezogen ſind, vid. Doc ap. LENZ Br. Vrk. p. 366.

Nach vorſtehender Urkunde ſoll die Verpfändung von Lenzen A. 1336 geſchehen ſeyn, es iſt alſo irrig, wenn in POETKERS Samml. Meckl. Vrk. Part. III. p. 8. das Jahr 1338. angegeben iſt.

Digitized by Google

beyden siden der Elue, alſo ſine vorvaren de Margreſen to Brandenborch beſeten hebben, vor ſeuendehalf tuſend marg brandenborgiſchen ſulvers vnd gewichtis. Wanne he vs deſſe ſtede hus vnd lant vnd dat dar to horet, als hir vorſteit, antwerdet heft, vnd in die wehre geſat heft, ſo ſcole wir eme weder antworten de ſtat vnd dar lant to Perleberg (c) als wy dat von eme hebben. Wanne he ſine erfnamen oder ſine nachkomelinghe deſſe ſtede vnd lant vnd dat dar to horet, als hye vor ſteit weder loſen willen vor de vorgenante ſeuendehalf tuſent marg van vns vſen vedderen vnd vſen rechten erben, de ſcole we eme weder antwortin mit godeme willen, wanne he dat eyzchet. In cuius &c. *Datum Brandenborch anno dni M. CCC. XXXVI. proxima die poſt Jacobi.*

(c) In welchem Jahre eigentlich die Stadt Perleberg unter Mecklenburgiſche Bothmäßigkeit gerathen, läßt ſich nicht genau beſtimmen, weil die Gegenden der Prignitz überhaupt den Mecklenburgiſchen Ueberzügen ſehr oft ausgeſetzt geweſen: Daß es aber gleich nach M. Waldemars Tode in der Zeit geſchehen, da die Mark ohne Herren war, iſt ſehr glaublich, weil nach der von mir Tom. I. Diplomatar. Vet. March. p. 602. mitgetheilten Urkunde von 1325. die ganze Prignitz in des Fürſten Heinrichs von Mecklenburg Händen war.

Die beide Urkunden, ſo Part. III. Fragmentor. March. p. 43. 46. aus dem Codice Gundling. von mir ediret ſind, worinn die Stadt Perleberg von dem Mecklenburgiſchen Fürſten Heinrich an den Grafen Heinrich von Guerin für aufgewandte Krieges-Koſten abgetreten worden, ſind in der Jahrzal ſehr unterſchieden. Die erſte hält das Jahr 1322. und die andere 1326, ich glaube aber, daß die letzte in der Jahrzal falſch, welches bei den Abſchriften aus dem Codice Gundling. nicht ungewöhnlich, und dieſe Abtretung A. 1322. geſchehen.

Digitized by Google

No. CLXIII.

Iohannis Domini de Werle &c. teſtimonium de ſententia per Regem Daciæ in controuerſia inter Ludouicum M. Brandenburgenſem et Henricum Dn. Magnopolenſem lata, A. 1334.

Fol. 3. Copiar. No. 7.

Nos *Iohannes dominus de Werle, Iohannes comes Holtzatie et Stormarie, Iohannes domicellus de Werle, Petrus de Vindelbu regni Dacie Marſcalcus, ac Engwarus dictus Hort* milites tenore preſentium noſſe cupimus vniuerſos et ſingulos, quibus noſſe fuerit oportunum. Quod princeps excellens dominus noſter dominus *Criſtoforus Danorum Slauorumque rex* arbiter ad amicitiam vel ad iuſticiam a magnificis principibus dominis *Ludouico Romanorum rege ac domino Ludouico Marchione Brandenburgenſi* eiusdem Romanorum regis primogenito ex vna et nobili viro domino *Henrico domino Magnopolenſi* parte ex alia concorditer datus et electus ad controuerſiam ortam inter partes predictas per ipſum dominum Danorum regem in iure ſeu in amicitia decidendam iuxta continentiam literarum a partibus datarnm, licet hoc ſtudioſe atque crebrius attemptasſet apud partem vtramque, nullam inter ipſos amicitiam ſed ius ſeu iuſticiam poteſtate arbitraria cum ſollempnitate debita publice pronunciauit et promulgauit in parochiali eccleſia opidi *Vortingeborch anno domini M. CCC. XXXIIII. die*

Digitized by Google

die beati Iohannis Apostoli et Ewangeliste nobis presentibus ad hoc rogatis specialiter et presente multitudine copiosa. Cuius iuris seu iusticie pronunciationem ac promulgationem de verbo ad verbum audiuimus ab ipso Danorum rege et in eiusdem instrumentum publicum desuper confectum plenius est redacta. In cuius &c. *Anno die loco ut supra.*

No. CLXIV.

M. Woldemars von Brandenburg Verbündniß mit Graf Nicolas von Swerin, A. 1318.

Fol. 7. Copiar. No. 12.

Wie her Nycłaus von der gnade gots grefe to Zwirin bekennen an dessen briefe, dat wy mit vnserm lieuen heren Margrefen Woldemar van Brandenborch hebben gedegdinghet als hir na steit. Vnser eyn scol des andern vieng nymmer werden dorch nyemanne, wat ok werrende is nu, oder noch werden mag twuschen vns vnd vnsern mannen, beyder syt, dat scolen vntscheiden desse viere, her Droyseke, her Redeke, van Reder van vses heren weghene vnd her Nawen van Wosten vnd her Gheuerd van Aderstere von vnser weghen. Wo de viere vns vnd vnse man vns vntscheiden von allerley sake, also scol wy dat an beyden syden holden. Wolde ok ienich man vp vnsen heren icht dun, den scol wy nicht vordern noch durch vnse slot laten. Bedarf ok vnser eyn des andern hulpe (a), dar to hebbe we sat de vorgenanten viere

(a) Dieses Bündniß war hauptsächlich gegen den Fürsten Heinrich von Mecklenburg gerichtet, welcher seither beständig es mit der Gegenpartei des Marckgrafen gehalten hatte.

Digitized by Google

re beyder sot, wy sie de hulpe setten, alsso scal man de dorl, dinge der olde re ienich af, so scol wy an desse stede eyn andern setten, dye desulues wolt hebbe, mocht och desser viere genich to dessen dinghen nicht komen, dem dat not beneme, de mach eynen andern nemen oder senden in sine stat mit dersuluen wolt. In cuius &c. *Datum Haulberg anno domini M. CCC. XVIII. feria IIII. post Invocavit.*

No. CLXV.

Fol. 8. Cop. No. 13.

Confederatio dominorum *de Wenden* et *Marchionum Brandenburgensium* ad X annos, cuius formula tota si opus fuerit inuenietur circa priuilegia premissa et est *actum anno domi M. CC. XLII.*

No. CLXVI.

Gerhardus Comes Holsatiæ ratione debiti quo Ottoni Marchioni Brandenb. obstrictus fidejussores obligat, A. 1275.

Fol. 8. Copiar. No. 14.

Nos *Comes Gerhardus Holtsatie*, Notum esse volumus vniuersis presentem paginam visuris, Quod presentibus nostris vasallis *domino Henrico Dunkero* strenuo militi ad manus

Digitized by Google

manus videlicet incliti principis *Marchionis Ottonis Brandenburgenſis* pro pecunia, in qua eidem adhuc obligamur, promiſerunt fide data octo milites noſtri, loco octo noſtrorum militum defunctorum, et pro eo dictus princeps *ſocer noſter* dilectus nobis inducias dedit vsque ad diem ſancte Walpurgis proxime affuturam. Nomina autem militum, qui promiſerunt, ſunt hec *Elerus caluus*, *Iohannes de Plonen*, *Otto de Plonen*, *Marquardus Solder*, *Haſſo de Ocnebucle*, *Iohannes de Slamerſtorp*, *Lampertus de Crempitz*, *Doſe dictus de* Inferno. In cuius &c. *Acta apud Segesberg in villa Bete anno domini M. CC. LXXV. ſequenti ſancti Jacobi apoſtoli.*

No. CLXVII.

Literæ Gerhardi Comitis Holſatiæ ratione unionis cum Ludouico Marchione Brandenburg. datæ, ſine anno.

Fol. 8. Copiar. No. 15.

Excellenti Principi domino *Ludouico Brandenburgenſi et Luſatie Marchioni*, *Gerhardus* dei gracia *Comes Holtſacie &c.* Notum facimus vobis per preſentes, quod articulos nobis per fidēles veſtros fratrem *Geuehardum de Bortuelt preceptorem generalem domus hoſpitalis ſancti Iohannis Iroſolomitani per Saxoniam Marchiam et Slauiam* et *Haſſonem de Wedel* conſiliarios veſtros eorum patentibus literis conſcriptos cum omnibus facientibus ad vtilitatem dictorum articulorum cum incidentibus et emergentibus ad eosdem ratos et gratos volumus obſervare et conſummari facere

Digitized by Google

die nobis ſcripta per eosdem, adiunctis eisdem de noſtris aliquo vel aliquibus gratia placitorum, et ſicut per noſtros et veſtros fuerit concordatum, ita volumus vobiscum terminum placitorum obſeruari, manualiter et literaliter adimplendo, que fuerint placitata. *Datum in noua ciuitate noſtro pendenti ſub ſigillo feria IIII. ante feſtum beati Iohannis baptiſte.*

No. CLXVIII.

Fol. 8. Copiar. No. 16.

Noua confederatio *Gerhardi, Adolfi, Iohannis et Gerhardi Comitum Holtſatie* cum *Iohanne, Ottone et Conrado Marchionibus Brandenburgenſibus*, cuius formula tota, ſi opus fuerit, inuenietur circa priuilegia premiſſa *et eſt actum anno domini M. CC. LXXV. Idus Octobris.*

No. CLXIX.

Fol. 8. Copiar. No. 17.

Nouum priuilegium de contractu matrimonii cum filia *Comitis Holtſatie* (a) et filio *Iohannis Marchionis Brandenburgenſis* cuius tota formula inuenietur circa priuilegia premiſſa *et eſt actum anno domini M. CC. LXII. quarto cal. Februarii.*

(a) Sie hieß Hedewig und war eine Tochter des Grafen Johanns von Holſtein, ſo mit dem Markgrafen Otto IV. (cum telo) A. 1262. vermählt worden. Die bisherige Angabe von A. 1261. fällt alſo weg.

FINIS COPIARII.

V. DIPLO

Digitized by Google

V.

DIPLOMATARIVM PALAEO - MARCHICVM

EX

ORIGINALIBVS DIVERSORVM ARCHIVORVM.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Die zwölf Urkunden, so zu Anfang folgen, gehören als ein Nachtrag zu dem Diplomatario monasterii Distorpiensis, so von mir Tom I. Diplomatar. Vet. March. p. 155. seq. ediret ist. Sie sind mir zusammen von der Fräulein Domina zu Distorff durch geneigte Bemühung des Herrn Ober-Amtmanns Buchholz in ihren Urschriften communiciret, und ergänzen die Nachrichten von diesem uralten Closter. Z.E. Das Document sub No. CLXXVII. erläutert dasjenige, so bereits Tomo I. Diplomatar. Vet. March. p. 237. von Erwerbung der Dörfer hohen und niedern Dolsleben bekannt gemacht ist. Sie bestärken auch die Angabe, daß das angesehne alte adliche Geschlecht von Knesebeck einen grossen Theil ihrer Güther durch Verkauff und Schenkung an das Closter verschwendet.

Unter den vermischten Urkunden giebt die sub No. CLXXXIII. von dem Schlosse Calve, und den vormaligen Besitzern den Herren von Cröchern einige Nachricht. In der dabei angehängten Nota ist nachgewiesen, wie und zu welcher Zeit selbiges an die uralte berühmte Familie der Herren von Altensleven gekommen. Eine andere sub No. CLXXXVI. gereichet ebenfals zu ihrer Geschlechts-Historie, und ist auch sonst wegen des Schlosses Errleben merkwürdig. Daß dieses damals sehr fest gewesen, beweiset das angezogene Document, und ist auch sonsten schon von den Zeiten des Marckgrafen Waldemars, so es lange belagert, bekannt. Hieher gehört auch die Urkunde No. CXCII. woraus zu ersehen, daß damals schon dieses Schloß zur Altemarck gehöret.

Die

Die sub No. CXCI. zeuget von der grossen Unsicherheit, und den auch noch damals häufigen Raubereien und Befehdungen, wodurch die Städte veranlasset worden, unter sich Bündnisse zu machen, um mit grossen Kosten die allgemeine Sicherheit zu erhalten. Wie sehr unterschieden und hoch der tägliche Sold eines Glevners oder geharnischten Reuthers, und eines Fußgängers oder Bogenschützen damals gewesen, ist aus dem Doc. beiläufig wohl zu merken.

Von den Schlössern **Wolfesburg** und **Burgstall** und derselben vormaliger Lehnsbarkeit finden wir einige Nachrichten in den Documenten No. CXCV. und CXCIX, wovon die Originale bey dem Archive des Magdeburgischen Dom-Capitels vorhanden, daher die Abschriften von mir genommen sind.

Ueberhaupt zu sagen, obgleich nicht alle in diesem Altem. Diplomatario enthaltene Urkunden von gleicher Erheblichkeit sind, so glaube doch, daß keine einzige darunter ist, so nicht in einem oder dem andern Fache brauchbar seyn solte.

Digitized by Google

No. CLXX.

Dit von Knesebeck verkaufen an das Kloſter Diſtorf einige Gvldhebungen, A. 1360.

Ex Orig. Arch. Conu. Diſtorp.

We Gunſelinus unde Heinrick brodere Waſmodes ſone von dem Knesbeke bekennen und bethugen in deſſeme breue, dat we mit vulbord uſer vedderen hern Günſels Pernere to Sente Katherinen up der nyen Stadt to Solwedel unde Hüners unde ſyner rechten eruen hebben vercoft unde vercopen voſtein ſchillinghe Swinpennighe (a) in dem dorpe to Hodelſen, unde teyn pennighe in dem dorpe to Elhorſt in dem houe dar Rodemann inne wonet, unde achte ſchillinghe Swinpennighe in dem dem dorpe to Bercmer, unde teyn ſchillinghe Swinpennighe in dem dorpe to Wunesbuttele dem proueſte der priorinne unde dem ganſem Conuente to Dyſtorpe eweliken to beſittene, und alle jahr ſunder jennigerleye hinder up to borende, unde willen des Gudes rechte waren weſen unde leddeghen van aller anſprake. Dat dit vaſt und ſtede gheholden werde, ſo hebben mit os her Ghünſel und Hünre brodere vorbenomet, Ludelef, Iwen unde Pardem uſe vedderen gheheten van dem Knefebeke deſſen breef beſegelet, de gheghenen is na der hord Godes dretteyn hundert jar in dem ſeſteghheſten jare in ſente Benedictus daghe in der vaſten.

(a) Hierunter iſt eine gewiſſe Gattung von Fleiſch-Zehend, ſo von den Schweinen in Gelde bezahlet worden, zu verſtehen.

No.

Digitized by Google

No. CLXXII.

Legatum VIII. ſolidorum denariorum ex villa Grauenſtede ad perpetuum lumen A. 1360.

Ex Orig. Arch. Conuent. Monial. Diſtorp.

Nos *Iohannes de Buk prepoſitus*, *Elyzabeth prioriſſa* totusque conuentus ſanctimonialium in *Dyſtorpe* uniuerſis Chriſti fidelibus recognoſcimus per preſentes quod *conſorores* noſtre *Walburgis*, *Mechtildis*, *Berta* et *Mechtildis* dicte *Sotmeſters* emerunt octo ſolidos denariorum in villa *wendeſchen Grauenſtede* pro quinque Marcis denariorum Lüneborchenſium perſolutis percipiendos et exſoluendos certo tempore cenſus. Ita tamen quod predicte quatuor perſone antedictorum octo ſolidorum debebunt uti temporibus ſue vite, et ſi una ex eis obierit vel due vel tres, ultima ſuperviuens integraliter percipiet et habebit predictos denarios velut omnes. Hys omnibus defunctis ſpectabunt ad *officium omnium animarum* de quibus procuratrix dicti officii perpetuum cereum in feſtis converſionis S. Pauli, S. Blaſii martyris, S. Mathie, S. Mathei, Omnium Sanctorum, atque vndecim millium virginum ardere procurabit in remedium omnium animarum illarum, quod tale teſtamentum poſuerunt perpetuis temporibus duraturum. In huius facti euidentiam firmiorem preſens ſcriptum ſigillis noſtris dedimus communitum. *Datum anno domini M°. CCC°, ſexageſimo die Iohannis baptiſte.*

No.

Digitized by Google

No. CLXXII.

Paridam von Knesebeck verkauft das Dorff Wendisch Boddenstede dem Closter Distorff, A. 1368.

Ex Orig. Arch. Canu. Distorp.

Ek here Paridam von deme Knesbeke ridder bekenne —— dat ek —— verkost unde gelaten, unde late in disseme breue heren Georgio Proueste vrowen Elizabeth Priorinne unde dem gheheinen Conuente des Closters unser vrowen in deme Werdere tho Distorpe in deme Stichte tho Verden des Ordens S. Augustini dat Dorp tho Wendeschen Bodenstede mit aller nütt, mit alleme rechte, mit alleme gherichte hoghen unde sieden, mit alleme deenste, mit aller ghebrede, mit aller vrucht alse dat is an velde an dorpe an Wischen an weiden an holte an watere an agkere ouet unde ungeouet ewigliken to brukende unde to besittene, also dar ek unde myne eruen dar nicht anne beholden———. Alle disse stücke loue ek here Paridam —— mit mynen vründen Iwene, Ghunzele, Hünere, heren Ludelse, heren Ludelse, Hanneſe alle gheheten van dem Knesebeke, heren Ghunzele, heren Ghunzele von Berthensleue, unde Hinrike von der Schulenborg———. Nah der bord Godes dritteyn hundert jar in deme achr unde sestegsten jahre in Sünte Matheus auende des heyligheu Apostolen.

No. CLXXIII.

Des Cloſter Diſtorffs Verſchreibung wegen eines Winſpel Rockens an einen Bürger in Salzwedel, A. 1378.

Ex Orig. Arch. Conuent. Diſtorp.

Wy her Wolter proueſt, Browe Jutta ptiorinne unde de ganze ſamninghe des Goddeshuſes tho Diſtorpe bekennen openbare in deſſeme jegenwardighen breue —— dat Hans Euerdes en borghere in der Olden Stad to Soltwedele, Ilſebe ſyne ehelike husfroue unde her Johann ehrer beider ſone hebben uns unde unſem Goddeshuſe gheuen to hülpe X. Brandenb. marck Soltwed. weringhe und wichte dor ehrer ſeele Salicheit willen tho den Koope des dorpes tho Pekenſen in deſſer wyſe als hir nah ſcreuen ſteith, dar wy en ſcullen unde willen vore laten unde gheuen enen Wiſpel Roggen ute der Molen des ergenanten dorpes tho Pekenſen, und den vorſcreuen roggen ſcol wy unde willen en alle jahr voren laten uppe S. Martens dagh tho Soltwedel vor ehre döre, de wyle dat der drier en leuet. Weret ok dat de Mole des vorſcreuenen dorpes tho Pekenſen wüſte worde, des Got nicht en wille, ſo ſcole wy unde willen myd guden willen, jo uppe den vorbenomeden S. Martins dagh von unſeme kornſpikere, edder uth uſeme redeſten ghude dat wy hebben vören laten enen wiſpel roggen vor ehre döre to Soltwedele als hir vor geſcreuen ſteyt. Wenne ſe auer alle dree tod ſyn, des Got noch lange nicht en wille, ſo ſcal de vorbenomede wiſpel roggen uthe der vorſcreuen Molen tho Pekenſen gensliken und all vallen in dat Seelen Ammecht uſes Goddeshuſes tho Diſtorpe, dar wy willen und ſcolen afbegan erer und erer elderen ewighe jahrtyd, dewiele dat uſe Goddeshus ſteyt, des auends mit Vylien, des morgens mit Seelmiſſen, unde we denne ene Vorſtenderine is des Seelenammechtes, de ſcal

daraf

daraf gheuen den Vrowen en verndeel beers und vif schilling wert wittes brodes, und en gud richte van fleesch. Ock scal deselue Vrowe gheuen deme proueste twe schillinghe, ysliken prestere enen scillingh, deme Scriuere enen schillingh, deme kostere achte pennighe — nah Godes bort drytteynhundert Jar in dem achte und seuentigsten Jare des hilghen daghes sünte Lucien der heilighen junctfrowen

No. CLXXIV.

Schuldverschreibung des Closters Distorff über 60. Marck an Albrecht von der Heyde in Lüneburg, A. 1388.

Ex Orig. Arch. Convent. Mon. Distorp.

Wi her Johann von Elthe proueſt, Vrowe Jutte priorinne, und de ganze Conuent des Closters to Distorpe bekennen in dessem openen breue, dat wy ~~schuldig syn van rechter~~ Schult Alberte van der Heyde borgher unde Hoke to Luneborch und sienen rechten eruen sestich marck Lüneborgher pennighe, de he uns rede lenet heft unde in unsers Closters nütt gekomen syn, unde de scollen we en wedder geuen unde betalen to sünte Jacobus taghe neghest tu komende sunder vortoch. Vor de sestich marck schulle wy en alle jahr geuen veer marck pennighe, vor vefteyn marck ene, alse en wanheyts is in

der Stadt to Lüneborgh. Were ok dat uns Albert vorbenomet dat Gheld wolde laten, unde we dat vortan beholden, so scolle we em alle jahr geuen veer marck pennighe nach der wonheyth der Stadt to Lüneborgh vorscreuen, alledewiele dat we de vorscreuen sestich marck under hebben. Vortmer wanne he sin Gheld denne wil wedder hebben, dat schall he uns een verndeel jahres to voren kundighen und seggen. Were ock dat wy em syn Gheld wolden wedder gheuen ehor he dat eschede, dat schollen wy em ock een verndeel jahres to voren seggen. Hir vor hefft ghelouet Hoier Bisping borgher to Lüneborg de use Sülte Gudh to Wynachten entfangen schal und denne unse Werd schal werden. Were dat Albert vorscreuen jennich brock worde an desser beredinghe van unser weghen . . . schaden Hoier dar anne nehme van des Loftes weghen, den schaden scal he suken in unsen Sülte Ghade sunder unse wedderprake. Alle desse vorscreuen stücke lowe wy herr Johann proueſt, Drowe Jutte priorinne unde de ganze Conuent des Closters Distorpe Albertte und Hoiere vorbenomet unde eren rechten eruen stete unde vast to holdende sunder jennigerley hülprede oder argheliſt. Des to bekantnisse hebbe wy unsers Closters Inghesegele witliken hanghen laten an dessem breue, die ghegeuen is na . . . . . jahr in dem achr und achtentigstrn jahrs . . . . . mertelers (a).

(a) Auf dieser Stelle war das Original vermodert, indessen ist solches A. 1388. ausgestellet.

No.

No. CLXXV.

Vergleich zwischen dem Probst zu Distorff Ludolf Verdeman und dem Kloster auch des Probstes Agnaten wegen 950 Mark Lüb. Pfennige, womit der Probst das Kloster Distorf aus seinen Geschlechts-Güthern begiftiget, A. 1434.

Ex Orig. Arch. Conuent. Monial. Distorp.

In Godes namen amen. Wy her Ludolff Bodendorp Abbed to der Oldenstad, Boldewen van dem Knesebeke wonastig to Tylsen, Jan van dem Knesebeke wonastig to Wyring, Gheuert van Plote, Hans vame Knesebeke wonastig to dem Kolborde. Wy bekennen vnd betughen mit dessem brefe vor alsweme, dat na Godes bort verteynhundert iar in dem XXXIIII iare in sunte Cecilien daghe ghebeden und gheladen sin gewest vype dem hone to Distorpe an vnd ouer der vordreghinghe, wilkorinighe verlatinghe vnergheuynghe vnd verenynghe, de schen ys twyschen her Ludelue Verdemanne praueste to Distorpe vnd ver Ilseben Brevynges priorne vnde der gantzen samynghe des Klosters Distorpe vnde Bernde Verdemanne vnde synen szonen alze her Johanne Verdemanne praueste to Dore, vnde Ludolue Verdemanne synen broder de schen ys alze hyr naschreuen steyt. Her Ludolff Verdemann praueste to Distorpe vnde Bernd Verdemann syn bröder vnde Berndes szone her Johan und Ludolff . . . . . sze in sameden vnde vnghedeldem gude noch syn, vnde alle ore tyd ghewest hebben, alzo willen sze vordan vnghedelet bliuen. Vnde de vornomede Bernd Verdemann vnde syne szone her Johan vnd Ludolff hebben in vnser jeghenwardicheit her Ludolue oren vrunt ghebeden vnd syk myt em verenet alze ere eldeste ys, dat he ore ghud vnde sze willen truwelken vorwesen vnde vorstan

alzo . . . ghedan, dem he alzo don will vnd anghenomen . . . . . Dat her Ludolff Verdemann ſal hebben hundert Lubiſche mark gheldes varliker rente de tyd ſynes leuendes vt ſynem vnde ſynes broders Berndes vnde ſyner veddern mede ghude, de he vpheuen ſchal vnde bruken to ſynem behoff vnde des kloſters Dyſtorpe, wo em dat beqweme ys, vnd manck deſſen hundert mark gheldes ſchal weſen de wiſpel Soltes to Luneborch, den de praueſt her Ludelff loſede vt erem ſameden gude van Curde Stoterogghen vor viffhundert Lubiſche mark, vnde vort ere ander ghud ſchal de vornomede her Ludelff myt ſyner veddern hulpe truwelken vorſtan, de wile he wel kan vnde em beqweme ys, vnde ſchal vpheuen tynße pacht vnd renthe vnde de verwaren vnde beſcriuen van tyden to tyden, dat he vnd ſyn broder vnd ſyne veddern des vtrichtinghe weten moghen. Vnde wert dat deſſem vornomeden her Ludelue wes mer behuff were to ſyner perſonen bouen deſſe hundert mark gheldes varliker renthe, ſzo wel he vnd ſchal des vulmechtig weſen, der andern ghuder to ſyner perſonen dar aff to terende vnde erer na ſynem willen in redelcheit to brukende, wat do ſchud dat ſchal he ſynen veddern witlik don. Vnde vortmer ſzo hebben de vornomeden her Johan Verdeman vnd Ludelff ſyn Broder hern Ludelue erem veddern vruntliken affghebeden, dat he na deſſer tyd nene ſummen gheldes, men verghenen nemende edder verlenen edder van ſik don en wil edder en ſchal, ſunder ere wytſchop willen vnde vulbord. Hir vmme ſzo hebbet de ernomeden Bernd Verdemann vnde ſyne ſzone her Johan vnd Ludelff hern Ludelue Verdemanne erem vrunde wedder ghund vnde vulmacht ghegheuen myt guden willen, dat he vt eren ſammeden gude hefft lefflken beghifftiget dat kloſter to Diſtorpe myt teyndehalff hundert Lub. mark pennynghe, de de ſulue her Ludolff bouen des kloſters ghelt vnd gud van ſynem vnde ſyner vornomeden vrunde eghen ſammede gude hefft ſuluen vtelecht to des kloſters vromen, alze vor den vornomeden Wiſpel ſoltes an de Stoterogen vor dat Sultegud dem werde to . . . vor dat dorp to Werle vnde vor dat wete gud dem werde to Brunſwik. Deſſe vornomeden ſummen gheldes de

vor

vor vns vnde der gantzen sammunghe des klosters Distorpe witliken vnde wol ys berekent, dat sze vul vnde al in des klosters nud vnde vromen komen ys, de schal dat kloster to Distorpe hebben vnde beholden na her Ludelff Verdemanne dode sunder jenghe anspracke hern Ludelues vrunde synes broders vnde syner veddern vnde erer eruen, szo verne de vornomede her Ludelff to Distorpe proueſt blifft vnde myt en syn leuent endet, vtenommen ene ewighe redelke mogelke memorien, de schal dat Kloster maken dem vornoneden her Ludelue Verdemanne vnde synem slechte twyes in dem yare to begande. Wan ouer de vornomede her Ludelff van dodes weghen affgheit, dar god noch langhe vor sy, vtenomen dat vorscreuen gud vnde summen gheldes dar he dat kloster Distorpe mede beghifftighet hefft, so schal al syn nalaten ghud, wo me dat benomen mach vallen vnd eruen ghansliken vnde altomale an synen broder Bernde Verdemanne vnde an syne veddern hern Johanne Verdemanne proueſte to Dore vnde Ludelue Verdemanne . . . . szone, wanne se dot syn van dodes weghen dene vort an ore rechte eruen sunder jengherleye insaghe edder hynderinge der Priorne vnde der gantzen sammynge des klosters Distorpe edder iemendes von erer weghen edder jemandes anders van alder . . . . Unde ok wes hy des suluen hern Ludelues tiden van syne vnd synes broders vnde syner veddern gude bouen dat vteſproken gut, dar sze dat kloster mede beghiftiget hebben, watterleye dat sy vnde wome dat benomen mach kumpt edder rede komen ys vppe den hoff to Distorpe in dat kloster edder in des Klosters were, wat sze des bewisen moghen, dat schal me synem broder . . . . . vnde Berndes szonen her Johanne vnde Ludelue vnde eren rechten eruen na her Ludelues eres vrundes dode ghensliken vnde altomale sunder jengherleye hynderinge edder ansprake vrüntliken volghen laten. Unde des hebben sze sik in vnser jeghenwardicheit her Ludolues Bodendorp Abbed to Oldenstad, Boldewens vame Knesebeke, Jans vame Knesebeke, Ghreuerdes van Plote, Hanses vame Knesebeke alvornomet . . . .
. . . . . .

artikele vnd ſtucke vnd en iewelk beſundern vnder en ander in truwen ſtede vnde veſt to holdende vnghebroken ſunder jenghenleye wedderſprake iſt eſte hulperede, vnde hebbet des to ener bewyſynghe vnde to thughe al deſſer vorſcreuen dynghe de Sakewolder alze ver Ilſebe Brevynghes priorne vnde gantze ſamynghe des Kloſters Diſtorpe vor ſik vnde al ere nakomelingh eres Conuents ingheſeghel vnde her Lndelff Verdemann proueſt to Diſtorpe ſyn eghen ingheſeghel vnde her Johan Verdemann proueſt to Dore ſyn ingheſeghel vor ſik vnd vor ſynen vader vnd vor ſynen veddern, vnde wy dedynghes lude vnde tughe her Ludelff Bodendorp Abbet to der Oldenſtad vnde Jan vame Kneſebeke wonaftich to Wyting vnſſe ingheſeghele vor vns vnde vor vnſe vorſcreuenen medededynghes lude witliken vnde myt gudem willen hauget laten an deſſem open breff, de gheuen ys alzo vorſcreuen ſteyd na godes bord verteyn hundert yar in dem vev vnde drunteighesten yars in ſunte Cecilien daghe der hilgen Junevrowen.

Die offen gelaßne Stellen ſind in dem Original verdorben.

No. CLXXVI.

Vicke von Bulow vermacht an das Cloſter Diſtorff eine Tonne voll Hering, A. 1434.

Ex Orig. Arch. Conu. Diſtorp.

Dit is vornemliken to merkende dat ik Vicke van Bulowe ridder hebbe geſtichtet unde gemaket ſtichte unde make eyne Vicarie —— alſe dat Altar datte belegen is to Dannebergе in S. Johannis Baptiſten Kerken

Kerken de dar eyn hauet here is ꝛc. So hebbe ik vort gestichtet unde gemaket make unde stichte den erbaren vrowen Wolgeboren Junckfrowen deme ganzen Conuente unde sameninghe des Closters tho Distorpe eyne gude tunne vulles Haringes alle jahr den see ewig hebben schollen, unde den Haringk schollen see alle jahr upp unser leuen frowen daghe to Lichtmyssen — vinden unde halen laten to Dannenberge in des Vicarien huss datte belegen is nomelken by deme Hitzacker dore ——, de gescreuen unde gegeuen is uppe deme Slote to Dannenberge na Christi gebord dusend jahr veer hundert jahr darnah in deme veer und drüttigsten jahre ame Mandaghe in Sünte Pawels dage syner bekeringhe.

No. CLXXVII.

Das Closter Distorff verkauft auf Lebenszeit des Kauffers XII. Scheffel Rocken für XXIV. Marck, A. 1437.

Ex Orig. membr. Arch. Conuent. Distorp.

Ick hêt Ludelf Verdemann provest, Vor Merke van Knesebeke priorinne unde de ganze Samlinghe to Distorpe bekennen openbar vor allesweme, dat wi hebben verkoft Heyne Slüter enen haluen Wispel Roggen Soltwed. marthe van unsen Caritaten ambachte dat to dêsser tyd vorstan Vor Beata von Knesebeke unde Vor Alheit Westerholte — — vor XXIV. marke Luneborg. weringhe——. Desser vorscreuen gulde und renthe schulle we unde unse nakomelinghe deme

vorgerorden Heyne rechte warende weſen, de wile he leuet, und wen he verſtoruen is van dodes weghen dat God vriſte unde ſpare, ſo ſcal me den vorbenomden Heyne Slůter dar afbegân mit Vigilien unde miſſen des erſten Sondages in der Vaſten und de vorſcreuen halue wiſpel ſchal bliuen to ewigen tyden by dem Caritaten ambachte——. na Godes borr veerteinhundert jahr dar nah in dem ſeuen und drůttigſten jahre in unſer leuen frouen daghe Lichtmeſſe.

No. CLXXVIII.

Marckgraf Friederich der jüngere confirmiret dem Cloſter Diſtorff den eigenthümlichen Beſiz der Dörffer Hoyen und Sieden Dolsleben, ſo von den Bokmaſten gekauft, A. 1449.

Ex Orig. Arch. Conuent. Diſtorp.

Wy Frederick der Jungere van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnd Burggraue to Noremberg, bekennen openbar in diſſem briue vor vns vnſe eruen und nakomelinge vnd ſundergen vor alle den de on ſehn adir horen leſen, Dat de werdigen vnd andechtigen vnſe liuen getruwen prouęſt priorỳn vnd de gantze ſamelinge des Cloſters Dyſtorppe-ordens ſunte Auguſtini belegen in unſer vogedię to Soltwedel in dem Stichte to Verden vor vns komen ſin, vnd flitigen gebeden on vnd oren Cloſtere de dorppe Hogen und Syden Dolsleue mit den guderen de belegen ſin to Dore de ſe van den Buckmaſten vor vefftehalff hundert Luneborger margk myn achtẏn margk to ewigen tyden ruweliken to beſittende ſunder orer vnd orer eruen

eruen wedderſprake gekofft hebben (a) vnd alle de gudere de ſe wente an diſſen dach in den ſuluen vorgeſcreuen dorperen rouwelken beſetten hebben vnd van vnſer Herſchap to Brandenborch to lehne gan hebben, vnd wy erkandt vnd betrachtet hebben ſolke gnade ouerflotige barmhertigheit vnd . . . . . liues vnd gudes ſo vns de almechtige God vermiddels ſinen gnaden geuen hefft vnd ok dem almechtigen gode der hymmelſchen koninginen marien vnd alle godes hilgen to loue vnd to eren, ock dorch vns vnſer vorfaren vnd nakomen ſelen ſelecheit willen ſunderlichen darto geneyget ſint, vnd ok dat godes dinſt deſtebat vnd vullenkomener begangen vnd vullenbracht werde. Hirumme vnd ok van beſunderger gnaden wegen hebben wy den gnanten proueſt prioryn der gantzen ſamelinge vnd allen oren nakomelingen des vorſcreuen Cloſters Dyſtorppe de vorgenanten dorperen Hogen vnnd Syden Dolslege mit allen den goderen de ſe binnen Dore hebben voregent, vnd voregenen in crafft diſſes briues alſe dat ſe vnd ore nakomelinge de vouen ſcreuen dorppe Hogen vnd Syden Dolslege mit hogeſten vnd ſydeſten gerichten hals vnd hant buten vnd bynnen dorpes vppe den ſtraten in den houen vnd vppe den velden, vnd bynnen dorppe Dore in oren houen bynnen tuns, vppe oren worden vnd houen bynnen vnd buten dorppes alſe duſſe vorſereuen dorpere ſamptliken vnd beſunderen bynnen vnd buten den dorperen belegen ſin, mit ackeren wiſchen weyden wateren molnen holten heiden geouet vnd ungeouet bouen der erde vnd in der erden in den dorpperen vnd vppe dem velde vnd sundergen mit allen guderen nudticheiden vnd tobehorungen fricheiden vnd rechticheiden dar nichts vte benomen in aller maten alſe de Buckmaſten vnd andere ſlechte formals die wente her van vns vnd vnſen vorfaren Murggrafen to Brandenborch to lehne gehad vnd beſeten hebben, de vns vorfallen vnd vorleddiget ſin, dar vns die genante proueſt prioryn vnd Conuent des ſgenanten Cloſters druddehalff hundert vullwichtige gude rinſche guldene to danke in gudem golde vore geuen hefft, de wy in witlike vnd vnnß vnſer eruen vnd nakomelingen Herſchap

(a) vid. Doc. A. 1380. *Tomo I. Diplomatar. Vet. March. p. 236.*

Digitized by Google

schap gekart hebben dar des noed vnd behuff was, de nu vorbatmer de proueſt prioryn gantze ſamelinge vnd alle ore nakomelinge to ewigen tyden frigeliken ſunderlichen vnd rouweliken beſitten geneten ſchollen, vnde darmede doen vnd laten mogen alſe mit eren anderen egenen guderen vngehindert vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge, vnd ſundergen vor der Herſchap van Brunswick vnd Luneborch eyn recht were weſen von aller anſprake wo me de benohmen mach vnd vor allermenlike angeuerde vnd drogenhafftticheit vnſer vnſer eruen vnd nakomelingen Marggrauen to Brandenborch aller leinſchop eygendomes vnd rechticheit, de wy vnſe eruen edder nakomelingen an den bouenſereuen dorperen Hogen Dolslege Siden Dolslege vnd Dore alſe ſe vorbenomet ſin hebben vnd gewinnen mochten gentzlicken ſunder anſprake vnd rechticheit, Hir na nicht mer inne behoſden ſunder allene wan eyn meyne ſchod edder landbede in vnſen landen nympt edder gemeynen dinſt, ſo ſcholen de inwoner der genanten dorperen Hogen Dolslege Syden Dolslege vnd Dore de deme genanten Cloſtere horen ſchoten vnd denen na antale alſe ſik dar van gebort. Hiran vnd ouer ſin geweſen de werdigen geſtrengen vnd dúchtigen vnſe Rede vnd liuen getruwen Ern Andreas Haſſelmann vnſe Kenzeler to Soltwedel, Ern Johann Verdeman to Dore, Ern Johann Eykendorpe to Grendal proueſte, Bernd van der Schulenborch Ritter, Arnd van Luderitze, Herrmann van Linſtede, vnd ſunſt vele andere vnſer manne vnd liuen getruwen de louen werdich ſin. Des to forder bekantniſſe vnd tuchniſſe hebben wy bouen geſcreuen Marggraffe Frederick vor vns vnſe eruen vnd nakomelingen vnſe Ingeſegel an diſſen brieff mit witſcop vnd gudem willen hengen laten, De gegeuen vnd geſcreuen is to Soltwedel nah Chriſti vnſes Heren gebord duſent verhundert dar nah in dem negen vnd vertigeſtem iare am fridage dem achten dage der hemelvart vnſer liuen frouwen.

No.

Digitized by Google

No. CLXXIX.

Recognitio des Closters Distorff über einen Wiederkauf von 200. Rh. Gulden ꝛc. ꝛc. A. 1498.

Ex Orig. Arch. Conu. Distorp.

Wy Gherardus van Wustrou Prouist, Rira von Wustrou Priorynne, Anne von Knesebeck under Priorynne und ganze Conuent des Closters Dystorppe bekennen apenbare tugende vor alleswe-me, dat wy hebben mit gudem willen gegeuen und antwordet dem werdigen herrn Ludolf Verdemann domheren to Hildemsem eynen vorsegelden breef, dar he sülueſt mede rechticheit ane vermeinet to hebbende, sprekende uppe twehundert Rinsche Gulden houed Geldes, dar vor Geuerd zeliger von Plate und syne Eruen herren Johann Verdemann des obgenanten herren Ludelffs brodere, de unse Prouist is geweseu, unde dem hebbere des breues myt des obgenanten herren Johann Verdemanns willen etlike Roggen pechte unde tynse vor verscreuen unde up wedderkoop verkofft hebben, by namen in den dörpern Moicheuiz in des Schulten haue I. wispel roggen, in den wüsten haue den Glan. von Sirauc bedrifft I. wispel Roggen. To groren Chodzene in Koneken haue IH. marck Luneborg. in Conalen haue III. marck Luneborg. unde anders wes der van Plate breef inholt farliker pechte unde tynse, welken breef mit den twehundert gulden houet gheldes unde vorgenanten pachten unde tynsen de obgenante her Ludeleff Verdemann Dombere to Hildensem alle de tyd synes leuendes schall hebben bruken manen na lude des breefes unde upnemen, unde in siene eigne nütt und framen keren unde wenden sunder alle unse insaghe und verhinderinghe geistlikes este werlikes gerichtes, sünder willet em dar to behulpen sin. Vnde wy beholden uns by synem le-

uende dar nene rechticheit edder anſprake ane. Wen he auer van dodes weghen verfallen unde verſtoruen is, ſo ſchall ſodane breef myt dem houet ghelde unde tynſen wedder mit aller rechticheit an uns unde unſe Cloſter fallen unde kamen ſunder jemandes inſaghe na lude des obgenanten hern Ludelfs Verdemanns breefe unſern Cloſter darup ghegeuen. Dar vor wy deme in unſen bede gerne willen vor ſyne unde ſyner Fründe zelen uth der Verdemannen ſchlechte vorſtoruen trowelken bidden. Vor düſſen breef geld und tynſe wo vorſteit hefft he uns wedder umme gheuen und antwordet eynen wüſten hoff und dat Kratekenſche holt unde grunde to Werle na utwyſinghe unde inholde ſynes vorſegelden breefes unſerm Cloſter und uns dar ouer gegeuen. Schege ock dat de van Plate de twe hundert gulden wolden utgeuen unde den breef mit den tynſen wedder loſen de wiele her Ludelf Verdemann leuet, ſo ſchall her Ludelf Verdemann obgenant ſodanen houetſtol entfangen ſunder unſe bekummeringhe inſaghe unde hinderinghe by Verluſt des gudes dat wy van eme dare vor to Werle hebben, und he ſchall ſodane tweehundert Gulden denn wedder beleggen unde der renthen bruken alle de tyd ſynes leuendes, und wen he dod is wedder an unſe Cloſter gensliken kamen, des he uns denn myt ſynem ſunderliken breue vorwaringhe unde bewyſinghe geuen will unde ſchall: Alle düſſe vorſcreuen puncte ſtücke und artikel düſſes breſes lauen wy Prouiſt Priorynne unde ganze Conuent des Cloſters Diſtorpe dem obgenanten herren Ludelff Verdemann ſtede vaſt in allen trouwen wol to holdende ſunder behelp, und hebben des to louen und tuchnizze unſes Conuents unde Prouestie Ingheſegel myt guden willen laten hangen an düſſen breef, Gheuen nah Chriſti unſes herren gebord veerteynhundert Jahr unde darnach in dem achte und nhegentigſten Jahre am daghe Thome apoſtoli.

No.

No. CLXXX.

Des Raths zu Braunschweig Schuldverschreibung über 200. Rh. Gulden an Ludolf Verdeman Domherren zu Hildesheim so er nach seinem tode an das Closter Distorff legiret, A. 1505.

Ex Orig. Arch. Conuent. Monial. Distorp.

Wy de ghemeine Rad der Stad to Brunswick in allen vief wiebelden bekennen apenbar in düssem breue vor uns unse nachkommen gemeinen borgere und alsweme, dat wy eyndrechtliken myt witschop unde vulborde alle der jennen, de mit uns vulborden scholden, hebben verkofft van unser Stad wegen, unde vercopen jegenwordighen in ~~kraft düsses~~ süuen breues vor twe hundert rinsche guder Gulden, de uns all betalet in unser Stad nüth und fromen witliken gekaret syn, dem werdigen hern **Ludelef Verdemann** Domheren unde Kelner der kerken to **Hildensem** de wiele he leuet na synem dode **Barbaren Verdemanns** begeuene Junckfrouwen im Closter to **Distorp** de wiele se leuet, unde; forder nah ehren dode dem **Vicario** este **Lehns** rechte besittere des altars Marien Magdalenen in der Kerke des Closters to **Distorpe** beleghen teyn rinsche Gulden jarliker renthe, de wy unde use nahkomen dem erbenanten herren **Ludelef** de wiele he leuet, na synem dode **Barbaren Verdemanns** vorbenomet, unde forder na ehren dode dem rechten besitter der Vicarien este gheistlichen Lehns des Altars Marien Magdalenen to **Distorpe** beleghen alle jahr geuen schullen unde willen van unser Stad schotte unde unser Stad tydesten gudern und upkommen to sünte Mertens daghe sünder jennigerlei hinder edder vertoch. Jedoch hebben wy uns in düssem kope den willen und de macht myt öhne beholden, dat wy este unse nachkomen düsse teyn Gulden jahrliker renthe alle jahr van dem upgenanten

ten hern Ludelef Verdemann unde vor medetobeſcreuen alſe Barbaren Verdemanns eſte beſitter des genanten Lehns to Diſtorpe vor twe hundert rinſche Gulden houetſumme mogen wedderkopen. Wen wy dat don willen, ſo ſchüllen wy öhne dat eyn verndeel jahres vor verkundigen, unde wen dat verndel jahres umme gekommen is, ſo ſchullen unde willen wy öhne dat vorkundigede Golt, alſe twe hundert rinſche Gulden ſampt den verſchuldeden unde bedageden tinſen in eyner ſummen unvertogert gutliken geuen und quertellen. Dat ſodanes alle, wie bouen berört, van uns unde unſen nakomen ſtede vaſt ane jennicherlei Liſt vorhinderinghe eſte hülprede ſchal geholden werden, hebben wy deſſ to forderer gewiſſenheyt unſer Stad Ingheſegel nedden an düſſen breyf witliken don hangen nach Chriſti unſers Heren gebord veffeyn hundert unde vieſſ Jare am auende S. Martini Epiſcopi.

No. CLXXXI.

Michel von Schulenburg verkauft wiederkäuflich IV. Marck järliches Dienſtgeld aus den Dörffern Alen und Puggen an das Cloſter Diſtorff für XL. Rh. Gulden A. 1506.

Ex Orig. Arch. Conu. Diſtorp.

Ich Michel von der Schulenborg, Werners ſeliger ſone bekenne opendar vor mick und myne Eruen unde vor allesweme, dat ick jegenwardighen verkope to eynen rechten wedderkop dem werdigen und achtbaren hern hern Gherde von Muſtrou proueſt unde Vor

Rixen

Rixen van Wustrou priorinnen, Margarethen Mechou underpriorinn unde der ganzen Samlinghen des Closters to Dystorp — veer marck jarlikes deenstgeldes, alse nomliken in dem dorpe to Asem in unde uth Gerke Molres haue und houen unde uth aller tobehoringhe des genanten haues twe marck Soltwed. weringhe, und in dem dorpe to Püggen in unde uth dem haue und houen dar nu tor tyd Hans Hinrikes upwanet und aller siner tobehoringh des haues twe marck Soltwed. weringhe——. Hir vor heft my und myne eruen de genante prouist— gegeuen unde vernoget veertich gude genge Rhinsche Gulden de ick van one in raleden Golde in einer summe to der noghe entfangen——. Dusses to bekantnisse hebbe ick Michel sakewoldige vor mick unde myne eruen myn recht Ingesegel gehangen nedden an dussen breef, unde wy here Frederick unde Hinrick gebroder von der Schulenborg bekennen openbar vor alleswem, dat sodanes is gescheen myt unsen weten willen unde fulborde. Dusses to bekenntnisse hebben ick her Frederick myn Pitzer vor myn Segel, unde ick Hinrick myn Ingesegel gehenget by unses broders ingesegel nedden an dussen breef, de gegeuen is unde gescreuen nah Christi unses hern gebort vestein hundert jar, darnah in dem sesten jare am mandage na dem sondaghe Reminiscere.

No. CLXXXII.

Iohannes, Otto et Conradus Marchiones Brandenburgenſes conferunt Hoſpitali S. Spiritus Stendaliæ IV. manſos in villa Oſtheren, A. 1272.

Ex Orig. Arch. Stendalienſis.

Iohannes, *Otto* et *Conradus Marchiones Brandenburgenſes* omnibus in perpetuum. Ne ea que coram nobis aguntur a memoria excidant, que res eſt fragilis, conſueuimus ea literarum teſtimonio eternare. Notum ergo eſſe volumus nationibus preſentibus et futuris, quod nos eccleſie ſiue domui conſtructe in ciuitate *Stendalenſi* in honorem ſpiritus ſepti formis contulimus quatuor manſos in villa dicta *Hoſternen* pleno jure proprietatis titulo perpetuo poſſidendos, quemadmodum nos et noſtri predeceſſores eos hactenus poſſederunt. Vt autem hujusmodi gratia ſiue libertas perpetuo perſeueret preſentem literam inde ſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus juſſimus communiri. Teſtes hujus rei ſunt *Anſelmus de Blankenborch*, *Bertrammus de Benze*, *Gerhardus de Buceneborch*, *Beteko de Eſtede*, *Georgius de Kerkoue*, *Iohannes de Wuſtrou*, *Henricus de Stendale* et alii milites quam plures. *Datum in nouo Repin, anno domini M°. CC°. LXXII°. XV. Kal. Marcii.*

Dieſe Urkunde hat Hr. LENZ im Grafen Saal p. 129. ſehr fehlerhaft ediret.

No.

Digitized by Google

No. CLXXXIII. a.

Henneke von Cröchern verspricht mit dem Hause Calue dem Erzbischoff Burchard von Magdeburg zu dienen, und es ihm zu seinen behuff offen zu halten, A. 1322.

Ex Orig. Arch. Capit. cathed. Magdeburg.

Wie Heneke von Crochere und Jorden von Gudensweghen riddere und Henning Klezeke knecht bekennen und dön witlik allen den de dissen bref horen edder seen, dat we gelouet hebben en truwen unde louen jeghenwordichliken in disseme breue useme ersamen heren Erczebiscop Borgarde von Magdeborch und sineme capitele, dat we und use eruen willen und scolen behulpen sin mit guden truwen an allerleye argelist useme heren deme erczebiscope und deme Godeshuse tu Magdeborch mit deme huse tu Calue dat in der Marke (a) lût unde mit dem Werdere unde mit dem lande dat dar tu horet weder allerleyge man, sunder den von Mekelenborch den we by namen ud ghenomen hebben. Were dat use here von Magdeborch de uns und use eruen vordedinghen scal tu rechte swur uns des not is, des huses bruken welde tu Calue af tu orlegende, des scolde we eme staden

(a) Die Altemark hieß also noch A. 1322 priuatiue die Mark.

Die Herren von Cröchern, so vorher das Schloß Calve besessen, ehe selbiges an die Herren von Alvensleven A. 1324. verkauffet worden, müssen zuletzt in schlechten Umständen gewesen seyn, weil sie um diese Zeit so viele Veränderungen mit ihrem Schlosse Calve nicht allein fürgenommen, sondern auch in eben diesen Jahren sehr viele ansehnliche Kornpächte Unterthanen und andere Güther aus den Dörfern in der Gegend Salzwedel belegen an die Herren von Schulenburg und Knesebek verkaufet haben.

Digitized by Google

mit willen, he ſcolde ouer denne uns unſer gulde de dar tu hort ene wedderſtadinge don, oder dat vorſtan und uns helpen dat dat unverderuet und unverdinget bleue. Worre vns wat weder jemande ſwanne we dat kundigheden uſeme heren de vore benomet is, ne mochte he uns nicht helpen dar umme minne oder rechte by veer weken allerneyſt dar nach ſo ſcolde he uns ſiluen helpen und uns des ſtaden ſives we uns ſiluen helpen und erweren konden. Dat we diſſe dink ganz und ſtede halden willen und ſcolen uſeme heren deme erczebiſcop unde deme Goddeshuſe tu Magdeborch alſe we louet hebben en trouwen, des hebbe we tu eneme orkunde diſſe breue beſcreuen laten unde veſtent mit uſem hangenden inſegeln, de hebbe we gegheuen tu Wolmerſtede in den jaren na der bord Goddes duſent jar druhundert jar in deme twe und twintegeſten jare des latern daghes ſünte Vites.

A. 1320. verpfändeten ſie das Schloß Calue für 1200. Mark Silbers an die eingeſeſſenen von Adel und Städte der Vogtei Tangermünde (vid. Doc. A. 1320. Tomo I. Diplomatarior. Ver. March. p. 39.) A. 1322. boten ſie ſelbiges dem Erzbiſchoff Burghard von Magdeburg zu ſeinen Dienſten an, und 1324. verkauften Hans und Heineke ſolches mit dem Werder und allen zubehörigen Dörfern an Albrecht von Alvensleven erb und eigenthümlich, wovon mir der Original Kaufbrief aus dem gemeinſchaftlichen Archiv zu Zichtau geneigt communiciret worden, den ich nächſtens an einem andern Orte bekannt machen will.

No.

Digitized by Google

No. CLXXXIII. b.

Marckgraf Ludewig von Brandenburg bestätiget der Stadt Stendal ihre Gerechtigkeiten, A. 1324.

Ex Orig. Arch. Stendal.

In Godes namen Amen. Wie Lodewig von der Gnade Godes Markgraue tu Brandenburch unde tu Lusiz, Palanz Greue by deme Ryne, Herthoge to Beiern unde oberste Camerer des hiligen Romischen Rikes, bekennen unde dun witlik allen den die dissen brief sen oder hören, dat wie dorch lieue und dorch truwe user gheemenen Borgere von Stendal, unde sunderliken dorch de Erfhuldinghe de se uns gelouet unde sworen hebben ewelken und truwelken by uns unde unse Eruen to bliuende altu hand an uns tu kehrende na deme dode der edelen Vorstinne Agnesen Herroghinne tu Brunswik user lieuen Moddern, unde na deme dode des erbaren Vorsten Herthoge Otten von Brunswik eres Mannes uses Swagers (a) so hebbe wi met gudeme Willen unde met Rade user Vründt den vorbenomeden usen borgern von Stendal, di nu sind unde die noch to kommende sind, gegeuen vnde bestadiget en in dessen jegenwerdighen brieue alle de vriheit, alle de Gnade, alle ihr Recht, all ir Len, all ir Erue, all ir gude Gewonheit, all ir Eygen gheistlik unde wertlik, unde alle dat sie in rechter Were hebben an Velde an Marke in deme Lande unde in der Stat tu Stendal,

(a) Hieraus ist offenbar, daß der Markgraf Ludewig ab Seiten des Herzogs Otten von Braunschweig den Besiz der Altenmark auf die Zeit seines Lebens, und also nicht allein auf seiner Gemahlin gleich von Anfang seiner Regierung anerkannt, wodurch also der titulus possessionis des Herzogs bestärket wird, vid. meine vermischte Abhandlungen *Part. I. No. 2.*

Ein höchst fehlerhafter Abdruck von dieser Urkunde ist in des Herrn LENZ. Brand. Vrk. p. 223. befindlich.

Digitized by Google

dal, unde alle redelke stücke, alse sie bewiesen mogen mit alden oder mit nyen briuen, die en gegeuen sind von den Vorsten, die vor uns in deme Vorstendohme to Brandenborch gewesen sin. Ok geue wi use vorbenomede Borger unde alle die in deme Lande sin unde ock de van buten to komende sin vri alles unrechtes, tollen und geleides up Water unde up deme Lande. Wie willen ok unde gunnen, dat se de Eyninge halden, de se to samende hebben ghelouet unde sworen mit deme Lande unde mit den Steden in der Marke. Wi willen ok, dat jewelk Mann, he sie Ridder Knecht oder Borger scal **Bede** nehmen, alse se de Herscop nimmt. Wer ok Gerichte hogeste oder sideste unde Dienst heft in deme Lande, die en scal sine Undersaten mit deme Dienste unde Richte to Unrechte nicht verderuen. Wie stolen ok breken alle de Vesten, de ghebuwet sind in dat Land na deme Dode des Edlen Vorsten **Margreuen Woldemars von Brandenborch**, unde dat scholen wie don mit Rade unde mit Hülffe der Stede in deme Lande, **wanne dit Orloghe Ende heft, dat wie nu hebben mit dem Biscope von Magdeborch an die Slot de wie hebben in deme Lande.** Wie scolen ok laten Riddern und Knechte by ereme Rechte, Borgere by ereme Rechte unde Gebure by ereme Rechte alse et van Oldere heft gestan. Wie scolen ok niemande scaden se to hindernde unde beswerende an ihreme lieue an ihreme Gude an ehren Lüden unde ehreme Rechte mit jennigeme Unrechte. Worde ock jennich Ridder oder Knape von jennigen unser borgere beklaget umme Sculde vor useme Land Richter, den wi en setten, unde die klage volrichtet worde, also dat en Pant gedielet worde deme klegere unde dat Pant geweigert worde, so scal de Klegere dat vor uns bringhen, unde wie scolen denne bieden useme Vogede oder useme Ambachmanne, dat he dat Pant utpande. Schege denne das nicht, so mag de klegere denne wol sulk Pant veruolgen mit sulkeme Rechte, dar die Stad mede besat is, alse ehre breue spreken. Unde dat scal denne wedder us nicht sin. To einer ewigen Orkunde alle desser vorscreuen Dinge, so hebbe wie usen vorbenomeden borgern dessen breef gegeuen besegelt met useme Ingesegele. Hirouer sind gewesen de Edelen Lüde **Greue Bertold**

Digitized by Google

Hold von Hennenberg, unde Greue Hinrik von Swarzborg uſe Vrunt, Her Seger de Proueſt von Stendal uſe ouerſte Scriuer, Her Berthold von Buzt, Her Gherke von Kerkoue, Her Rokez uſe Ridder, Hermannus von Luchowe unde andere gode lude. Deſſe breef is geſcreuen unde gegeuen na der bort uſes Heren duſend Jahr dreihundert Jahr viер und twintich Jahr in der hilghen Hern daghe ſunte Fabian unde Sebaſtian in uſer Stat to Stendal.

No. CLXXXIV.

Ludouicus Marchio Brandenburg. appropriat reditus quosdam ex villis Miltern, Dalen, Demker, Calbou altari in eccleſia S. Nicolai Tangermundenſi, A. 1335.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. *Ludewicus* dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie, Sacrique Rom. imperii Archicamerarius* omnibus Chriſti fidelibus——. Proinde ad rei geſte memoriam ſempiternam recognoſcimus publice et ad uniuerſorum noticiam cupimus peruenire, quod deliberato animo et maturo noſtrorum conſilio donauimus et dedimus et preſentibus donamus donatione ſollempni ad altare B. et glorioſe virginis Marie et S. Iohannis Euangeliſte ac S. Agnetis virginis ſitum in eccleſia S. Nicolai opidi Tangermundis proprietatem bonorum infra ſcriptorum ſcilicet no-

uem

uem modiorum ſiliginis et totidem modiorum auene qui in villa *Miltharde* de curia in qua nunc quidam dictus *Pels* reſidet conſueuerunt exſolui. Item unius talenti denariorum quod in villa *Dalim* in feſto B. Martini de villanis ibidem et unius talenti quod in villa *Demeker* de ſubditis *Jan de Arnſtete* in feſto Walpurgis hic et ibi ſolet exponi. Item curiam ducrum manſorum ſitorum in campis ville *Colebu* cum omnibus fructibus et prouentibus qui ad VI. fruſta et dimidium ſe extendunt atque cum omni jurisdictione et juris integritate in ſupremo et infimo nec non cum omnibus commodis honoribus pertinentiis et utilitatibus eorundem. Decernimus itaque jam dictos duos manſos ceterosque reditus prenarratos ab omni pactu decima et ab uniuerſis ac ſingulis ſeruiciis tam curruum quam aliis quibuscunque etiam nominibus cenſeantur ab aduocatia a precaria et ab uniuerſis ſeruitiis ſubſidiis injuriis et incommodis penitus liberos ad idem altare jugiter pertinere, ut memoria noſtri noſtrorumque progenitorum in ſingulis miſſis in dicto altari dicendis perpetuis temporibus habeatur. Preterea jus patronatus ſepedicti altaris cum pleno et omni jure electionis ac collationis quotiescunque vacauerit ad plebanum in ſupra dicta *Tangermund* quicunque pro tempore fuerit libere pertinebit. Renuntiantes igitur nomine noſtri noſtrorumque heredum et ſucceſſorum renunciatione debita et ſollempni ipſi juri patronatus et proprietati manſorum atque aliorum reddituum premiſſorum quo ad omnem fructum et uſum ſeruitii et precarie nec non quo ad omne jus quod nobis aut noſtris heredibus ſeu ſucceſſoribus ex quacunque cauſa poſſet competere in futurum. Et ne ſuper hujusmodi do-

nati-

nationē noſtrā alīqui in poſterum poſſet dubium ſuboriri preſens ſcriptum noſtri appenſione ſigilli juſſimus communiri. *Datum Vrankenfurd anno domini M°. CCC°. triceſimo quinto quinta feria poſt Dominicam qua cantatur Cantate Dno.*

No. CLXXXV.

Teſtimonium Conſulum ciuitatis Tangermunde de donatione cujusdam prati trans Albim ſiti eccleſie B. Stephani ibidem facta, A. 1339.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

In nomine beate et individue Trinitatis Amen. Quum ea que geruntur in tempore, antiquitatis rubigine a memorie lumine ſepius abolentur, niſi literarum et ydoneorum teſtium firmentur teſtimoniis ſtabilita, Hinc eſt quod nos *Thylo de Elbu*, *Hinricus de Anghern* ac *Ebele Fritzen*, *Henningus Gunteri*, *Hinricus dictus Beberer*, nec non *Ebele Scrikke*, *Conſules Civitatis Tangermunde*, coram omnibus preſentia viſuris vel audituris recognoſcimus publice profitentes, quod conſtituta in noſtra preſentia digna et honeſta puella *Berchte* dicta *de Oſterburg*, devocione feliciter preventa, cupiens anime ſue gazam celeſtem immarceſibilia pro temporali a Domino imutare, quoddam pratum trans

Digitized by Google

Albiam ſitum *eccleſie beati Stephani* in *Tanghermunde* omni iure quo ipſa idem pratum tenuerat, in honorem Dei et ipſius beati Stephani irrevocabiliter et libere erogavit volens tamen ut in altari ſummo parochialinec non ſingulis ceteris altaribus in eadem eccleſia ſituatis, de fructibus dicti prati per totum annum ad ſingulas miſſas perpetue vina et oblate procurentur. Hac tamen conditione inſerta, quod ſi contigerit, quod abſint fructus prefati prati, in tantum aliquando immorari, quod omnibus predictis altaribus predicta ſcilicet vinum et oblate ad plenum non poterunt ab inde miniſtrari, talis defectus in ſolo parochiali altari et non in aliis altaribus debebit permanere, adiiciens etiam puella prenarrata, quod ſepe dictum pratum per nullum eventum debebit vendi vel vmquam alienari ab eccleſia memorata. In quorum omnium permanentiam pleniorem preſentem literam tradidimus appenſione ſigilli noſtre civitatis communitam, preſente eciam honorabili viro Domino *Conrado de Arnſtede, prepoſito Eccleſie Stendalenſis*, pro teſte ad hoc vocato. *Datum anno Dni M°. CCC°. XXXIX°. feria quinta poſt epiphaniam Domini.*

No.

Digitized by Google

No. CLXXXVI. a.

Ludouicus Romanus Marchio Brandenb. appropriat I. chorum ſiliginis ex villa Büne altari Corp. Chriſti in eccleſia B. Mariæ antiquæ civitatis Soltwedel, A. 1361.

Ex Orig. membr. Arch. Soltw.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi quod nos *Ludouicus Romanus dei gratia Marchio Brandenburg. et Luſatie* —— noſtro et illuſtris principis *Ottonis Marchionis Brandenburg.* fratris noſtri kariſſimi nomine ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum nec non ob jugem et perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenburg. predeceſſorum noſtrorum pie recordationis noſtre heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam et ſpecialiter ob remedium anime *Diederici Thuriz* bone memorie quondam ciuis in antiqua ciuitate noſtra *Soltwedel* appropriauimus et preſentibus appropriamus unum chorum ſiliginis annui pactus in territorio dicto *Werder* in villa dicta *Büne* ſitum, de curia Arnoldi dimidium chorum ſiliginis, et de curia quam inhabitabit *Heyne Holtvogt* dimidium chorum ſiliginis ſingulis annis prouenientibus ad altare conſecratum in honore corporis Chriſti ſitum in eccleſia parochiali B. virginis Marie predicte antique civitatis noſtre *Soltwedel* perpetuis temporibus juſto proprietatis titulo quiete et pacifice ſine impedimento percipiendum. Re-

Digitized by Google

nunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri actioni et impetitioni quod vel que nobis competunt vel conpetere poſſunt aliqualiter in futurum. In cuius rei euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus ſtrenuis viris *Arnoldo de Luderiz, Gumperto de Aldenbuſen, et Petro de Trutenberg militibus, Wernero, Hinrico, Henningho de Schulenburg, et Gunzelino de Bartensleuen* Aduocatis noſtris cum ceteris pluribus fide dignis. *Datum Soltwedel anno Dni M°. CCC° LXprimo dominica proxima ante diem S. Michaelis Archangeli.*

Es hängt ein rundes Siegel daran, wo in einem zugeſpizten Schilde ein Adler zu ſehen mit der Umſchrift: *Sec. Ludouici Romani. Marchionis Brandenburgenſis.*

No. CLXXXVI. b.

Heinrich und Buſſe von Aluensleuen zu Erxleuen ſetzen dem Erzbiſchoff Dieterich von Magdeburg den Thurm zu Erxleben für 90 Mark Silbers zum Pfande und öffnen ihm ihr Schloß Erxleuen zu ſeinen Nöthen, A. 1367.

Ex Orig. Arch. Capit. cathed. Magdeburg.

Ich her Henrich vnd Buſſe myn vettere von Alvensleuen, des Arxleuen iſt, bekennen vor uns vnd vnſe Eruen offenbar mit diſſem breue,

breue, das wir myd dem Erwerdigem vnsem lieben gnedigen heren hern Dyterich Ertzebisscoffe des heilgen gots huses ztu Magdeburg getedinget haben, als hir nach beschreuen steit, also das her vns gelegen hat Nuntzik Mark Brandenborgischen siluers Magdeburgischen gewichtes, dar vor wir ym sime gotzhuse vnd sinen Nachkomlingen Ertzebisscoffen ztu Meydeborch gesatzt haben den Torm vff dem huse zeu Arxleuen ouer der bruggen, den ich her Henrich von Aluensleuen vorgenant vnd de strenge lute her Gerhard von Wedderden ztu Calenforde vnd Ludowich von Wanzleuen hern Wernhers sone ztu siner und sines gotzhus hand und von irer wegen ztu eynen phande vor dus vorbenante gelt inne haben sullen, wente an de tzid, das wir oder unse eruen ym sime gotzhus oder sinen Nachkomlingen de vorbenanten Nuntzik mark widergeben, were ouch, das disser vorbenanten drier jennich, de dissen Torm von des vorbenanten gotzhus wegen inne haben sullen, von todis wegen abeginge, so mag vnse here von Meydeborch vorgenant oder syne Nachkomlingen darnach binnen vier wochen eynen andern siner man, der unsir frund sy, wider in des stete setzen, der ym und sime gotzhuse mit dem Torme globen sal, vnd das verbreuen, als de andern vor getan haben. Abir binnen dissen neysten nachfolgenden dren jaren en sullen wir noch vnse eruen, ob wir nicht en weren vnserm vorbenanten heren von Magdeborch nicht wider geben die vorbenanten penninge, sundern nach dissen dren jaren, so mügen wir ym sime gotzhus und sinen Nachkomlingen ob her nicht enwere de vorbenanten Nuntzik mark wider geben wanne wir wollen, vnd sullen yn de betzalen in der stad ztu Meydeborch. Ouch en sol vnsir vorbenante here von Magdeborch noch sine Nachkomlinge keyne macht haben daz vorbenante gelt von vns oder vnsen eruen widder ztu eysschene, de wile wir das vndir vns haben wollen, hirvmme so sullen wir vnd vnse eruen vnserm ergenanten heren von Meydeborch, sime gotzhus vnd sinen Nachkomlingen mit dem ergenanten huse zu Arxleuen treulichen ztu dynste sitzen und sal ire offene hus sin gein allirmenlichen wur vnde als dicke yn vnd den iren des not is ane allirley argelist, vzgenomen vnsen heren den markgreuen von Brandenborg vnd disse vnse frun-

de de von Alvensleuen, de von Wanzleuen, hern Krigen vnd hern Gerharde von Wedderden zu Calenforde, hern Hanse von Honlegen vnd Ludolue sinen son. Were das vnse here von Meydeborch mit denselben vnsen frunden ztu schelunge oder ztu krige qweme, so sullen wir ym ubir de, vor sinen mannen binnen vier wochen, als wir des von ym oder sinen amptluten ermanet werden rechtis helfen, wer das wir des nicht entetin, so sullen wir von stad an nach den vier Wochen mid demselben huse vff sie behulfen wesen als vff ander lute ane allirley argelist. Wolden och de vorbenanten vnse frunde dorch yemandes willen sin vnd sines gotzhus vyande werden, so sullen wir ym ouch mit demselben huse von stad an vff se als vff ander lute mit allen truwen vnd ane allirley argelist behulfen sin. Ouch so sal das ergenante hus ym sime gotzhuse synen Nachkomlingen vnd den iren ane allen schaden sin die wile wir yn de vorbenante penninge nicht widergegeben habin, were och, das wir oder unse eruen diz vorbenante hus versetten wolden, weme wir des versetzeten, dar sulden wir en sin gotzhus vnd sine Nachkomlinge anbewaren, das das hus ztu iren noten vnd der irer offene hus bliebe ane allerleye argelist als vorbescrebin steit, vnd de sullen yu sulche breue darubir gebin, als wir getan habin, dissen breuen glich an irme lute. Were ouch, das vnser here von Maydeborch oder sine amptlute vff das vorbenante hus eyscheden, vnd davon krigen oder orlogen (a), wolden, so sulden de koste

(a) Das Schloß Erxleben, so noch jetzo der berühmten Alvenslevischen Familie gehört, war in alten Zeiten ein sehr festes Schloß, um dessen Oeffnungs-Recht sich öfters Brandenburg und Magdeburg gestritten. Marckgraf Woldemar hat es A. 1319. lange belagert, vid. Chronicon Magdeburg. ap. MEIBOMIVM Tom. III. p. 337. und die Urkunde, worinn der Marckgraf die Gemahlin des Grafen Günthers von Kevernberg und Lüchou mit der Stadt Lüchou zum Leibgedinge beliehen, ist also datiret: *in castris ante Arcsleue* in nostra presentia A. 1319. feria tertia proxima ante diem S. Marie Magdalene, *ap* BOEHMER *in Observat. jur. feud. p.* 253.

Digitized by Google

koſte vff dem huſe ſin weſen, vnd ſulde vns wider ſtadunge geben vnſes gudes an der vyande gude, wur her oder wir das erweruen kunden, vnd ſal vns eynen Amptman dar vf ſetzen, der vns vor den ſinen vor ſchaden und vor Vnfuge bewaren als he allirbeſt kunne, beyde vff dem huſe vnd an andern unſeme gude wur wir das haben. Geſchege vns och Schade von den ſinen, den ſal vns derſelbe ſin Amptman dar nach binnen vier wochen widertun, als tzwen vnſers heren mannen von Meydeborch vnd tzwen vnſen frunden redelich dunkit mit mynne oder mit rechte, vnd derſelbe Amptman, den he vns ſetzet der ſal vns reden vnd globen vnſe hus wider zu antwortene, als der krig eyn ende is, vnd alſe vnſe here von Meydeborch oder ſine Amplute von ſyner wegen vff geeyſſchet haben, ſo ſal he uns an dem erſten frömmen ſechzig Brandeborgiſche marck geben wur ez gevellet, ez ſyn an ghefangenen, an dingniſſe oder wur das an ſy, ouch ſal her vns treulichen vnſes rechten vertedingen gein allermenlichen ane vff vnſen vorgenanten heren den **Marckgreuen von Brandenborch**, vnd vnſirs rechten ouch vulle macht haben gein allirmenlichen vnd ſullen ym des gehorſam ſin ane allirley widerrede. Were ouch das das vorbenante hus in ſime krige oder dynſte beſtalt oder verbuwet wurde, ſo ſulde her ſich nicht mit en de das getan hetten freden noch ſonen, das en were widertan oder tete das mit unſern willen. Wurde ouch daſſelbe hus **Arxleuen**, die wile her darvon orlogete, in ſinem vnd in ſynes gotzhus dynſte verlorn, des god nicht en wolle, ſo ſal her vns ſin hus **Germersleuen** mit allir ztubehorunge dar vor in de ſtede wider antwerten, als lange, wente her uns des huſes wider gehulffen hette, oder machte das andirs myd vnſerm willen. Alle diſſe vorbenanten ſtucke globen wir vorgenante her **Henrich** vnd **Buſſe von Alvensleuen** vor uns vnd vnſe eruen vnſreme ergenanten hern von Magdeborch, ſyme gotzhuſe vnd ſinen Nachkomlingen vnd zu irer hand den ſtrengen rittern hern **Hanſe von Wansleuen**, hern **Henninge von Streynforde**, hern **Meynichen von Schirſtede** vnd hern **Rudolue von Frekeleuen**, **Claues von Byſmarke**, **Derige von Schirſtede** vnd **Wernhern von Bodendiche** knapen in gu-

ten

ten treuwen ſtete vnd vaſt ztu halden ane allirley argeliſt, vnd haben des ztu orkunde vnſe ingeſigele gehengt lazin an diſſen breff der gegeben iſt ztu Meydeborch nach gots gebort dritzen hundert jar in dem ſeben vnd ſechzigſten Jare an ſente Scolaſtice tage der heyligen Junkfrouwen.

No. CLXXXVII.

Rolef von Kläden verkaufet an die von Brunow Bürger zu Salzwedel einige Korn und Geldhebungen aus dem Dorffe Brunow, A. 1371.

Ex Orig. ap. eccleſiam S. Cathar. Soltwedel.

Ick Rolef van Clöden knape bokenne unde betughe openbar—— dat ick myt vulbord myner broder Clawſes Hinrikes, Frederikes, und Wicherdes unde alle uſer rechter eruen unde ock myd rade uſer vründe hebbe verkoft und gelaten, vorkope und late mit deſſeme bryue den beſcheiden luden Coppen unde Gherken broderen geheten van Brunow borgheren in Soltwedele unde eren rechten eruen dat veſte deel lenes und ghudes dryger ſtücke gheldes, de alle jahr fallen uth deme dorpe to Brunowe ute deſſen nabenomeden houen, alſe ut deme houe den nu beſittet Thydeke Lubas twe wiſpel roggen druttein hönre ſeuen ſchepel hauern unde den ſmalen thegeden, unde ut deme houe den nu beſittet Thydeke van Brunow neghentein ſchepel rogghen in deſſer wis, dat ick und myne eruen an den vorbenomden veſten deel der ghulde unde des leenes nein angheuelle ſcal beholden, ſunder de vor-

vorbenomede Coppe und Gherke van Brunow und ehre Erven moghen de ghûde keren wenden unde leggen wor ſie willen, unde ick will ehn dat ghud und leen wann ehn des behuf is oplaten vor uſem heren den Markgreuen van Brandenborch wann ſy dat van my eſchen. Dat ik dyt ſtede unde vaſt holden ſchal unde will, ſo hebbe ik to entre ppenbaren betuginghe myn Ingeſegel wytliken henghen laten an deſſen bryf, de gheuen is na Godes bord drûttein hundert jare in derme een und ſeuentigſten jahre des donnerdaghes na twelften, dar ouer ſind gheweſt de beſcheiden lûde Hynrik von Ronſtede, Hans von Cloden, Frederick Dequede, knechte Heyne Wiſtede Hans unde Hoyer van Chûden borgher to Soltwedele unde ander vele ghude lûde.

No. CLXXXVIII.

Markgraf Otto von Brandenburg verweiſet die Stadt Gardelegen die Orbede an die Schenken zu Flechtingen jahrlich zu bezahlen, A. 1373.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Otte von Gotes gnaden Marggrane zu Brandemburg enpieten den Ratmannen zu Gardelege unſern lieben getruwen unſer gnade und allis gut. Lieben getruwen wir lazzen uch wiſſen, das wir den Schenken von Flechtingen vor ore ſchulde der ſy uns gelediget haben und ouch umme dinſt und hülfe die ſye uns mit demſelben Slozze zu Flechtingen tun ſullen drizzig mark ſilbers unſer Orbar die ir uns pflichtig ſyt vorſchriben und bewiſet haben, als lange bis das wir

Digitized by Google

en drihundert mark silbers entrichten nach uzwisunghe unser briue die wir en besundern darobir gegeben haben. Darumme wisen wir uch an dieselben **Schenken** mit der egenanten ynser **Vrbar** und wellen ernstlichen das ir en die von unsern wegen alle Jar halb uff Sente Walpurgen tag, und halb uff sente Mertins tag geben sullet, als dicke sye uch desen genwurtigen brif vor brengen genzlichen als uns selben, als lange bis das wir sye der egenanten drihundert mark entrichtet haben. Des wollen wir von uch mit nichte enperen, und als dicke ir en die gebet, so sagen wir uch der ledig und loz mit desem briue, die gegeben ist zu Salzwedel des fritages vor dem Sontage den man nennet Jnuocauit, *anno domini M°. CCC°. LXX°. tertio.*

Ein kleines rundes Siegel hängt daran, worauf im rothen Wachs ein blosser Schild mit einem Adler, herum steht: S. Ottonis March. Brandenburgensis.

No. CLXXXIX.

Die von Aluensleuen zu Calbe verkauffen einige Korn und Geldhebungen aus Brunou an Coppen Brunou zum behuf des Altars S. Symonis et Judä in der Marien kirche zu Salzwedel, A. 1376.

Ex Orig. ap. eccleſiam S. Cathar. Soltwed.

Wy her Gheuerd rydder unde Albrecht knape brodere unde Gheuerd Bussen sone alle gheheten van Aluensleue wonaftig to Calue bekennen unde betughen openbar in desseme briue, dat wy hebben

ben gelaten unde vorkoft vnde laten unde vorkopen in desseme sůluen briue dem bescheiden manne Coppen Brunow borghere to Soltwedele ein punt Brandenborgescher pennighe in dem dorpe to Brunow in deme houe dar nu Iuppe wonet Thydeke Lubaz myt vyr schepel ghersten unde myt vyr schepel haueren unde myt druddehaluen schillinghe und vyr penninghe, dat desůlue Coppe dorch God unde dorch salicheyt willen syner unde Vyken syner ehliken husfrouwen zelen heft gelegt to dem altare sůnte Jacobs unde sůnte Symon unde Judas der apostele de ligt in user prowen kerke to Soltwedele. Ok so wille wy unde scolen dat sůlue punt Brandenborg. penninghe myt deme korne, unde ock dat leen den vorghenomeden Coppen unde dem Alteristen de to dem Altare horet gänzliken to gude holden unde verdedinghen like unseme eghenen ghude also lange, wente de vorgenante Coppe edder de Altaristo des altars den eghen erweruen van den Vorsten des landes, so scolle wy edder use erven dat punt brandenborgscher penninge myt deme korne sunder weddersprake upsenden dem Vorsten des landes, wan desůlue Coppe edder de Altryste dat van us eschen. Tůghe desser vorscreuen stücke sint Heyne Wystede, Hoier Chůden borghere to Soltwedele und Henneke Schultze to Brunou unde andere vele ghuder lude. To ener groten bekantnisse hebbe wy vorbenomeden her Gheuerd und Albrecht und Gheuerd Bussen sone alle gheheten van Alvensleue use Inghesegele myt wytschop henghen laten an dessen bref, de gheuen unde screuen is na Godes bord drůttein hundert jare in deme ses und seuendeghisten jare in Sůnte Gallen daghe.

No. CXC. a.

Monaſterium Yſenhagen vendit Conſulibus ciuitatis Soltwedel I. chorum et XVIII. modios ſiliginis ex villis Lubars et Binde ad pios uſus conuertendos, A. 1378.

Ex Orig. membr. Arch. Soltw.

Coram uniuerſis et ſingulis quorum intereſt et quorum intereſſe poterit quomodolibet in futurum. Nos *Hermannus* dictus *de Veltym prepoſitus*, *Mechtildis* dicta *Slengherdum abbatiſſa*, *Hildegundis* dicta *de Remſtede Prioriſſa* totusque conuentus ancillarum Chriſti monaſterii Beate Marie virginis in *Yſenhagen ordinis Cyſtertienſis Hyldenſemenſis dioeceſeos* euidenter recognoſcentes proteſtamur per preſentes, Quod nos capitulariter congregati matura deliberatione unanimi conſilio concordi conſenſu ac plena voluntate omnium ad hoc jure requirendorum prehabitis, vendidimus et dimiſimus nec non vendimus et dimittimus rite per preſentes ac rationabiliter juſto ac perpetuo venditionis tytulo honorabilibus et ſollertibus viris dominis conſulibus antique civitatis *Soltwedele* ad uſus cujusdam beneficii, per eos de nouo fundandi in honorem omnipotentis dei ſueque genitricis Marie et omnium Sanctorum, in ſalutem et ſuffragium pie memorie videlicet *Gherardi* dicti *de Lüghe* et domine *Kyne* felicis recordationis ſue conthoralis et eorum parenten-

rentum omniumque Christi fidelium animarum remedium singulare, unum integrum chorum siliginis ac XVIII. modios siliginis annuorum et perpetuorum redditum cum omni jure et proprietate, scilicet unum chorum siliginis in villa *Lübars* in curia nunc *Arnoldi* dicti *Cowlize*, et XVIII. modios siliginis in villa dicta *Bynda* in curia nunc *Hennekini Cyrowen* ex eisdem curiis singulis annis prouido viro domino *Bartoldo Boden* presbytero nunc dicte civitatis *Soltwedele* notario, cui predictos dominos consules prefatum collatum fore . . . . , ac ipsius domini *Bartoldi* in ipso dicto beneficio in sempiternum successoribus quibus idem beneficium per predictos dominos consules cum vacauerit collatum fuerit integre persoluendos, ac per eundem dominum *Bartoldum* et ejus successores quolibet anno, pro ut nos hucusque habuimus, subleuandos et percipiendos plenarie cum effectu pro LXIII. marcis denariorum Lubecensis monete nobis in paratis denariis per supradictos dominos consules persolutis, et per nos ad usum dicti nostri monasterii in alios annuales redditus, ut nobis in confinio adjacentes et dicto nostro monasterio magis competentes, commutatis et conuersis. Renunciantes pro nobis et pro monasterii nostri omnibus successoribus quomodolibet in futurum omni juri proprietati libertati possessioni ac omnibus aliis pertinentiis, quas huc usque in prefatis bonis habuimus, et predictum dominum *Bartoldum* nec non suos successores in dictorum bonorum corporalem possessionem admittimus et admissum seu admissos presentibus protestamur. Insuper recognoscimus per presentes protestantes, si nunc vel in futurum aliquale vexationis vel impetitionis obstaculum in pos-

Digitized by Google

seſſione siue perceptione predictorum reddituum domino *Bartoldo* vel ejus succeſſoribus occasione quacunque motum fuerit, quoties cunque et quando hoc nobis literaliter vel oretenus notificatum fuerit, ex tunc immediate post hoc sine dilatione prefatum dominum Bartoldum et similiter suos succeſſores ab hujusmodi impetitione ac impedimento quitare saluare et indempnes tenere debemus volumus et de facto promittimus per presentes sub nostris propriis laboribus et expensis, quando et ubi fuerit oportunum. Hec omnia et singula premissa nos dicti Prepositus abbatissa prioriſſa totusque conuentus dicti monasterii in *Yſenhagen* fideliter promittimus obseruare dictis dominis consulibus in *Soltwedele* nec non dicto domino *Bartoldo* et suis succeſſoribus plenarie cum effectu sine omni colore fraudis et materia inmutandi. Preterea etiam predictorum reddituum seu bonorum a nobis ut premittitur pretextu prefate venditionis resignatorum renunciatorum ac a nobis dimiſſorum prefatis dominis consulibus nec non ipsi domino Bartoldo suisque succeſſoribus veram justam ac realem warandiam facimus, ac ipsos warandamus ac warandatos esse volumus per nos et nostros succeſſores nullo fraudis scrupulo admixto, sicut de jure debemus et tenemur. In cujus rei testimonium —— presentibus honestis et discretis viris *D Iohanne de Boeck prepoſito in Dambeck, D. Martino de Arntſee, D. Bartoldo Thuriz et D. Hinrico Magni altariſtis in eccleſia S. Marie virginis in Soltwedele antedicta, D. Rudolfo Roterinck, D. Mathia de Oſterborch, D. Henrico Winterfeld presbyteris, nec non Hojero de Chüden, Henrico Wiſteden, Iohanne Lügben, Iohanne de Chuden, ac Alberto nec non Vickone*

ne fratribus dictis Boden civibus in Soltwedele ſepe dicta cum pluribus aliis fide dignis ad hoc pro teſtibus vocatis ſpecialiter et rogatis. *Datum anno domini M. CCC°. LXXVIII°. feria ſexta poſt feſtum ſancte Elyſabeth vidue gloriose.*

No. CXC. b.

Die von Schulenburg verkauffen den Gebrüdern Brunou in Salzwedel I. Wiſpel Rocken aus dem Dorffe Rekling zum behuff eines Altars in der S. Laurentii Capelle zu Salzwedel, A. 1398.

Ex Orig. ap. eccleſ. S. Cathar. Soltwed.

Wy her Berend, Berend, unde Hans alle heyten van der Schulenborch bekennen mit orkunde deſſes breues vor allesweme, dat wy myt ganzer vulbord vnde myt wyllen uſer vrůnt unde uſer eruen, der volbord notorft is an deſſen dinghen, hebben verkoft unde laten, vorkopen unde laten rechtliken unde redelyken den vorſichtigen wyſen ludeu Bode unde Coppe Brunouen broderen borgheren tho Soltwedel in der olden Stad vor twe und veertich marck Soltwedelſcher pennynge, alſo dat us nughet, einen Wyſpel rogghen jarliker ghulde in dem dorpe Rekelynghe, de dar kommen ſchal ut deſ-

ſen

ſen naſcreuen houen, alſe in dem houe dar Drentes nu uppe wonet — to hebben und to beſittende ewichlyken bi deme Vicario des altars, dat dar gewyet is in de ehre der heiligen apoſteln Jacobi Petri und Pauli, gebuet in der Capellen ſünte Laurentii in der olden Stad Soltwedel to dem ſelven altare to ewygen tyden to blyuende——. Weret dat wy vorbenante van der Schulenborch konden weruen den eghendom van uſem heren den Markgreuen to Brandeborch, dar we truweliken umme arbeiden willen wan wy können, dar ſcholden deſſe vorbenante Bodo unde Koppe Brunowen edder ihre eruen edder de Vicarius de den dût vorbenante altar hedde, dar deſſe wiſpel roghen to legt is, us eyne redlike ghunſt eder ſchencke umme doen. Ok ſo bekenne we Hinrik unde Hinrik vedderen heiten van der Schulenborch vor us unde vor uſe eruen, dat dat uſe ghude wille, dat uſe vorbenante veddern van der Schulenborch hebben verkoft unde laten deſſen vorbenanten Bodo unde Koppe Brunowen deſſen wiſpel voghen vorbenant in aller wyſe alſe vorſcreuen ſteyt, unde wy willen en dar nicht ane hindern. Hier ouer ſynd gheweſen Hans Bertoldes, Claues Godeſchalk unde Nicolaus Brewitze. Vp dat dat wi und uſe eruen alle deſſe vorſcreuen ſtücke ghenzliken und vullenkommen willen holden alſe vorſcreuen ſteyt, ſo hebbe wy vorbenante van der Schulenborch alle uſe Inghefegle to eyner tuchnyſſe deſſer vorſcreuen ſtücke henghet laten an deſſen breff, gheuen na Godes bord drütteynhundert Jar in dem achr und nhegentigſten Jare in der heiligen Mertelere daghe Fabiani und Sebaſtiani.

No.

Digitized by Google

No. CXCI.

Marckgraf Friederich der II. erlaubet Ludolfen von Knesebeck zu Langen Appeldorn ein Schloß zu bauen, A. 1443.

Ex Copia.

Wir Friderich von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Rom. Reichs Erzkamrer und Burggraff zu Nurenberg bekennen met dissem briefe vor uns unser Erben und Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg, daß wir angesehen und erkant haben willige getruwe dienste die uns und unser Herschaft unser lieber getruwer Ludolf vom Knysebeke zu langen Appeldorn gesessen oft und dicke getan hat und hinfürder in zukümftigen zeithen wol thun sol und mag. Hirumb und auch von besundern gnaden haben wir dem gnanten Ludolffe unde seinen Erben nach Rate unser Rethe gegonnet und erloubet, das sie den Wal zu Langen Appeldorn, den vorzeiten her Ludolf von Knysebeke seliger auch gebuwet hatte, wedder buwen und beuesten sollen und mogen wie sie das nach ohren willen nutz und fromen aller best erdenken vornemen buwen und bevesten mugen. Vnd wir gonnen erlouben und vulborten das dem genanten Ludolfe und sinen Erben in kraft disses briefes, nachdem das Dorff Langen Appeldorn unde der Wal in unsern landen gebieten und lehnen belegen ist, und gestaten ihm darselbst der wanunge und aller gewonlichen verhandlungs gleich andern unsern gehorsamen Mannen in unsern landen besessen. Geschege denn das ymand, wer der were, den genanten Ludolfe oder sine Erben an dem gebuwe erren oder verhindern woltz so wollen wir ihn des byständig gehulfen und berathen sein nach unserm Vermogen, das sulche Verhinderunge geweret und understanden werden sal ane geuerde. Vnde was Slosses Vesten oder Wanunge der genante Ludolf und seine Erben darselbst

Digitized by Google

uf dem benanten Walle buwen werden, dasselbe Sloss Veste und Wonunge sollen sie und alle ihre erben, oder wer das von ihn kaufen worde, von uns unsern erben und nachkommen und der Marggrafschaft zu Brandenborg so ofte und dicke des noth geschicht zu rechten Manlehn haben und entphahen, und daruon halten dienen und thun gleich allen andern unsen Mannen alse Mannlehns recht und gewonheit ist, unde das Sloss sal ouch unser unsen Erben und nachkommen und unser Herschaft offen Sloss sein gein allermenniglich nymands usgenomen. Vnde sie sollen auch uns unsern Erben und nachkomen Marggrafen zu Brandenburg mit demselben Sloss getruwe gewere willig und gehorsam sein, und unsern und unser Lande frede und unfrede daruon liden und holden gein allermeniglich nymandes usgenomen, und auch nymandes der unsern geistlich noch wertlich ungewonlich nicht beswe-ren noch verunrechten, sundern sich an gleich und rechte genugen lassen. Vnd wir unser Erben und nachkommen wollen auch den genanten Ludolfen und seine Erben, und wer das Sloss und Veste von ihn kaufen wirdet, gleich allen andern unsern Mannen schüzen schermen und verteidingen, und wollen allezyt öhres gleichen und rechten gein eynne ydermann mechtig sein one alles geuerde. Hir bei und ober sein gewesen unsere Rethe und lieben getruwen, Graf Adolf und Graf Albrechte gebrudere Fürsten zu Anhalt ꝛc. Bernd und Werner von der Schulenborg gebrudere riddere unde Ludolf von Veltheim. Zu orkunde mit unserm angehangen Ingesigel versigelt und geben zu Tangermunde nach Gots geburt virzen hundert Jar und darnach im drei und vierzigsten Jare am Mitwochen nach dem Sontage alse man in der heiligen kerchen singet Misericordia Domini.

No. 6

No. CXCII. a.

Achim Nownre Müller zu Boyſter verkauffet ſeine Mühle daſelbſt an Achim Voß zu Vielbohm für 75. Marck, A. 1484.

Ex Origin. membr.

Ick Achim Nownre molnere thome Boyſtere, bekenne apenbare vore my vnde myne rechten eruen vnde betuge myt deſſeme myneme apenbryfe vore allen lůden de en ſehen horen oder leſen, dat ick met frygeme willen vnde wolbedachten mode rechte vnde redeliken hebbe verkofft vnde verkope ok iegenwardich in crafft vnde macht deſſes mynes apenbryfes to eyneme rechten erfflken ewigen erffkope deme duchtigen Achim Voſſe wanhafftich to deme Vylebome Margarethen ſyner eliken husfrouwen vnde erer twyer rechten eruen ſodane myne Molne belegen vor deme Boyſtere myt deme erfthuſe vnde gehoffte myt allen ſthanden eygen vnde liggenden grunden ok myt den grauen vnde viſſchereyen, vnde myt allerleye tobehoringen ſo wieth vnde verne alſe . . . . . is, Alſſe ick dat ſulfftige gud in rouweliken brukenden weren gebruket vnde ghehath hebbe vor viff vnde ſouentich Marck Stendalſcher weringen, de my de gnante Achim Voſſ vpp eineme ſummen bynnen deme Boyſtere to ghantzer genoge vul vnde all wol betalet vnde bereydet hefft, vnde vorthan in myne vnde myner eruen nuth vnde framen ghentzliken ſyn gekomen. Vnde ick erſcreuen Achym Nownre myt mynen rechten eruen ſchal vnde wil deme genanten Achym Voſſe Marghareten ſyner eliken huſſfrouwen vnde orer twyer rechten eruen des gudes vnde kopes myt alle ſyner tobehoringhen vore gebaren vnde vngebaren eyne recht gewaren weſen vore alle anſprake gheiſtlikes vnde wertlikes gerichtes, vore alle de ghenne de de vore recht kommen recht gheuen vnde nehmen willen, ſo vaken alſe en des noet vnde behuff

wert synde, vnde sette en dam myt vor Lund an in de rouwelike fredesamme brukende were myt crafft desses mynes apenbryses, vnde Achim Voss myt syner gnanten husfrouwen vnde eren rechten erven vnde de nakomelingen schullen von der sulfftigen molne vnde ghude alle iare nicht mehre gheuen to plegen esste tynsen denne alleyne alle iare twe punt wasses inth ghadeshuss vnde achteyn honre deme Deken vnde heren thome Boystere vnde met alle nichtes nicht mehre dare von yemande to gheuende. Vnde to virdere vorwaringhen hebbe ick ergenante Achym Rowntre dem erscreven Achim Vosse sodan myne molne vnde gud met aller tobehoringen vor deme Vndere Praueste allen Domheren Schulten vnde ghemeynen buren thome Boystere vnde vore geheger Dyngk myt hande vnde munde, vnde met eyneme Risse vpp gegheuen vorlaten vnde vareygent, dat Achim Vosse von deme Richtere vnde gemeynen buren is bestedet vnde na ouer wonheyt is vorrewetet geworden vore Gerichte. Richtere hire auer is gewesen Albrecht Radebolle, dinckplichtigen to tuge weren Hennynghy Wilde, Herme Swarte, Jacob Schomaker vnde vele mere framen lude. Hire by an vnde auer dessem varscreuen kope vnde vorlatynge sin ok to tuchnissen gewesen de Erhaffstige vnde Ersamigen Euen Peters vame Sande vnderpraueſt, Drewes von dem berge, Kerstern Dessow, Curt Mule, Hans Stapelman vnde vele mehre louen fasste bedderue frame lude. Vnde upp dat alle desse varscreuen artikelle puncte vnde stugken in eyn sampt vnde eyn esstick besunderen vonmy Achim Rowntre vnde von mynen rechten eruen vnuerbouken stede vnde vaste in guden truwen gelouen sunder yenigerlei infall hulpwerede esste geuerde wol scullen geholden werden, desses to orkunt mehre vorwaringen vnde starkeren gelouen hebbe ick ergenante Achim Rowntre myn ingesegell vore my vnde mynen rechten eruen witliken laten hangen an dessen mynen apenbriff, de gheuen vnde geschreuen is na Christi vnsers Heren gebort Dusend virhundert iare im vif vnde achtentigesten iare am middeweken na Valentini martiris.

Es hängt ein rundes Siegel in völliger Form damaliger adlichen Siegel von gelbem Wachs

Wachs daran, von ziemlicher Größe (in der Mitte grünes Wachs), worinn die eigentliche Figur nicht mehr zu erkennen ist, herum steht: Achim. Molet.

Es wird der Saz in der Diplomatic dadurch bestärket, daß auch priuati insimæ sortis im XV. Jahrhunderte (und noch früher) ein eigen Siegel gebraucht haben.

No. CXCII. b.

Des Marckgrafen Johanns Lehenbrief über das Schloß Errleben. A. 1485.

Ex Protocollo Sec. XV. Arch. reg. Berol.

To weten dat am dingstage nach Oculi heft herr Wilhelm Erfmarschalk Ritter, Houetman der Oldenmarke an stad und von wegen mynes G. H. Bussen von Aluensleue to Arxleue, Hinrikes von Aluensleuen nah gelaten Sonn dat Slot Arxleue gelegen und öhn die vormundschop gesettet in mathen hir volget.

Wy Johannes von Gots gnaden Marggraue to Brandenborch ꝛc. bekennen und don kunt offentlik mit dissem unsem brieue vor allermenlick, als wy unsern lieuen getruwen Bussen von Aluensleuen to Arxleue, Hinrike von Aluensleuen nahgelaten sone, die zu sienen mundigen jahren noch nicht gekamen ist, up hüte dat Slot Arxleue mit synen dörpern und togehoringen nichts nicht utgenamen to mannlehne gnedichlich gelegen hebben, na luthe des lehnbrieus öhme van unser wegen dar auer gegeuen, die denne sy hee to synen mundigen jahren komen werd uns Lehnplicht dar van don schall, dat wy als öberster Vormünder des genanten Bussen von Aluensleue öhme unsen Ouer-Marschalk Rade und leuen getrouen Bussen ritter, Geuerd to Gardelege, und Frederick von Aluensleue vettern to vormünder an unser stat gegeuen und gesettet, und by den plichten damit sie uns verwand syn densuluèn beualen hebben öhne getrulik vor to syn und offte sie ichtwas sinenthalben trefflichs zu handeln hebben wörden, dat an uns edder unsen houetman in der Oldenmarke gelangen to laten. *Actum ut supra.* No.

Digitized by Google

No. CXCIII.

Herzog Heinrich von Braunschweig reuerſiret ſich gegen die von Bartensleuen wegen der von ihnen genommen Landſteur beſonders wegen Walſtaue u. Brohme A. 1511.

Ex Copia recent.

Von G. G wy Hynrick de jüngere Hertog to Brunswig und Luneborg ſaligen Hertogen Otten ſone bekennen und dhon kund apenbar in düſſeme breue vor uſſ. Als us in vergangnen Jahre unſe Prelaten, Ridderſchap, Stede, und gemeine Landſchap to erreddung unſer Schulde ene merckliche ſteuer und Landbeede bewillet und ouer gegeben hebben, da denn die erbaren unſe leuen getrewen de van Bartensleuen to Wolfesborg uns ſämbtlichen dre hundert Rhinſche Gulden entrichtet, welkere ſumme ſick nah öhren bericht wat höher erſtrecken ſchal, den ſe us van wegen öhrer Menne de ſchat plichtig ſind to geuen ſchuldig. Demnach hebbe wy den genanten von Bartensleuen tho geſegt unde ſeggen öhne alſo tho in kraft düſſes breues, dat wy na uhtwieſungh unſer verſchreuunghe als wir derhaluen unſer ghemeinen Landſchap gethan binnen ſöuentein jahren des nhegeſten van ohreu Mennen ock nenen ſchat fordern willen. Dat ock düſſe ſteure unde hülpe öhne nachmals ohrer Menne haluen, de to vorn nicht ſchuln ſchatplichtig geweſt ſyn, des ſe uns mit namen anghetoget dat Bölderken land Walſtaue (a) unde wat ſe in Bromer lande

(a) Das Dorf Netgeu und Walſtaue war bisher des zweifelhaften territorii wegen weder von Brandenburgiſcher noch Lüneburgiſcher Landesherrſchaft mit Contribution beleget und alſo frei geblieben. Wie aber dieſe beide Dörffer A. 1692. d. 14. Junii von Lüneburgiſcher Seite an das Hauß Brandenburg gegen die Dörfer Ehra, Leſſin, Wiswedel und Voize vertauſchet

Digitized by Google

Landde : bald us tho Erbe hebben towen olde herkomen unde ghewonheith bersen mygen Jngang edder beswering bringen schal, sondern wy unde unsere Erven willen unde schullen se by older hergebrachter Gerechtigkeit und Fryheit getrouliken vertheidigen handhaben und bleuen laten, alse unse Eltern bovorn wanth an uns gethan hebben ane alle geferdhe. Des tho bekentnisse under unsern anhangenden Jngheseghel gegruen to Zelle am Donnerstage nah des nyen jahres dage ghe anno domini vefstein hundert elfe.

tauschet und abgetreten worden, so vermeinten diese beide Dörffer, da ihnen nunmehro die gewönliche Contribution auferleget wurde, sich mit dieser vorstehenden Urkunde dagegen zu schützen, so aber an sich vergeblich und hieher nicht gezogen werden konnte, da die iezige Einrichtung der Contribution, so die Bauren abgeben ein neueres Onus, und erstlich in dem dreißig jährigen Kriege entstanden ist.

No. CXCIV.

Lehns-Reuers der Herren von Bartensleuen über das Schloß Wolfesburg, A. 1525.

Ex Orig. Arch. Capit. Cathedr. Magdeburg.

Wir Gunther, Busse, zeligen sohn, Busse, Hans der jungere und Jacob gebrüder und vettern von Bartensleben bekennen offentlich vür uns auch von wegen und in vormundschaft Hanses des elteren, Hanses, Günzels sohn auch Bussen und Jochims Jostes zeligen Sohnen unser Vettern und bruder, das wir heüte datum unser Schloss und Hauss Wulfsburg samt einer wüsten Dorffstet Bistorff gnant mit vier huben landes auf dem Velde zu Drakenstedt im Gerichte

nicht zu Dreyleben gelegen von dem hochwirdigsten in Godt durchleuchtigsten hochgeborn Fürsten und hern hern Albrechten des heiligen Rom. Kirchen des vitele Sancti Petri ad vincula Priester Cardinal zu Magdeburg und Meinz Erzbischouen Primaten des heiligen Rom. Reichs Erzkanzlern und Churfürsten Administratorn des Stiffts zu Halberstad Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin Pomern Herzogen Burggrauen zu Nurenberge und Fürsten zu Rügen unserm gnedigsten hern zu rechtem Manlehene wie Manlehns gebrauch und nach alter Gewonheit emphangen, und unser alte Gerechtigkeit widderumb gekregen haben, und uns Sein Churfürstlich G. darmit so vele als S. C. G. dar von rechtes wegen an zu verliehen hat verliehen (a). Wir wollen auch, unde unser medebenanten sollen sich dermassen jegen hochgedachten unsern gnedigsten hern, wie getrewen Underthanen geburd, gehorsamlich und underthenigklich halten. Zu urkunde hab ich Buss von Bartensleben Jacobs Son dardurch das Günther alse der elteste sein Ingesegel nicht bei sich gehabt mein rechte angeborn Ingesiegel von unser aller wegen an diessen brief auf unser ander bethe lassen hangen. Actum Calbe an der Sale dingstags nach *omnium sanctorum* im vumfzehen hunderstten und vümf und zwenzigsten Jare.

(a) Die Magdeburgische Lehnbarkeit über das Schloß Wolfsburg zu damaliger Zeit erhellet hieraus, und zugleich auch dieses, daß selbiges nicht völlig Magdeburgisches Lehn gewesen.

In dorso steht die alte Archiv-Rubric: Reuers der von Bertinsleuen über die Wolfsburg.

No.

Digitized by Google

No. CXCV.

Christoff von Schulenburg Probst zu Distorff quitiret die Altm. Landstande über 6000. Goldgulden, so er zum Heiraths-Geld der Princeßin Elisabeth Magdalenen vorgeschossen A. 1562.

Ex Orig. Arch. Stat. vet. March.

Ich Ern Christoff von der Schulenburgk Probst tzw Distorff vor mich meine Erben Erbnhemen und sonsten allermennichlich hirmitt offendtlich thue kundt unnd bekenne, Nachdem sich die Altmergkſche Stette auff begernn meines gnedigsten Herrn des Churfurstenn tzu Brandenburgk iegen mich inhaldt unnd vormuege Brieff undt Siegel, für sechs tausent gutte vollwichtige Reinsche Goldtgulden Hauptsumma, welche sechs tausent Goldtgulden zu behueff der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin Frawen Frawen Elisabet Magdalenen gebornen Marggrafinnen zu Brandenburgk ꝛc. Hertzogin zu Braunschweig und Luneburgk meiner gnedigen Furstin und Frawen Heyradtgeldt ausgegeben worden in Burgschaft eingelassen, Aber die beiden Stende der Herrn Prelaten und Ritterschafft der Alten Margk unnd Prignitz zu bezalen uff sich genommen. Das demnach wolgedachte Stende mir uff heut dato durch derselben Diener Andreasse Reichen mehrbemelte Heubtsumma der sechstausend gutter volwichtiger Reinscher Goldtgulden zu ganzer und aller genuege bar in einer Summa haben bezahlen lassen, Dariegen ich ihnen auch der Stette gegeben Brieff und Siegel widerumb neben dieser meiner Quitantz zugestelt, und sage wolermelte Stende derselben Diener Andeasse Reichenn unnd weme desfals mehr quitirens notich, sodaner wolendtrichtender und bezalter sechs tausent gutter volwichtiger Reinscher unvorschlagener Goldgulden Haubtsumma vor mich und meine mitbeschrieben hirmit gantz quidt frei leddig und loss. Des zu warem urkundt habe ich diese Quitantz mit meinem angebornen Pitzier be-

 siegelt

siegelt und eigener handt unterschrieben. Die geben ist nach Christi unsers lieben herrn undt allein seligmachers geburt im funfzehenhunderten und zwei und sechzigsten Jare, Mantags nach Palmarum.

Myn Christoffer von der Schulenborg eigen hant.

(a) Sie war eine Prinzessin des Churfürsten Ioachimi II. und hat A. 1559. in der Fasten Herzog Franz Otten von Braunschweig Lüneburg geheirahtet vid. HAFTITII *Chron. Brand. mst. ad h. a.* Zu dem Heirahts-Gelde hatten die Altm. und Prignitzische Landstände 6000. Goldgulden aufgebracht, so sie von dem Probst zu Distorff Christoff von der Schulenburg aufgeliehen.

No. CXCVI.

Churfürst Joachim der II. reversirt sich gegen das Erzstifft Magdeburg wegen des Schlosses Burgstall und der dazugehörigen Magdeburgischen Lehnstücke, A. 1563.

Ex Orig. Arcb. Capit. cathed. Magdeburg.

Von Gots gnaden wir Joachim Marggraf zu Brandenburgk ꝛc. ꝛc. bekennen hiemit vor uns und unser Erben und nachkommen auch sonsten vor allermenniglich, Nachdem der hochgeborne Fürste unser freundlich geliebter Sohn Herrr Johann Georg Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. kurz hievor auf vorhergehende unsere bewilligung und mitbeliebung mit allen denen von Bismarken zu Borgstall wegen Abtretung des Hanses Borgstall vnd den zugehorigen guetern herligkeiten und gerechtigkeiten kegen gnugsamer wiederstattung ein bestendigen wechsel und permutation geschlossen und volzogen, Vnd aber S. L. dem hochwirdigsten in Gott und hochgebornen Fürsten unsern auch freunt-

freuntlichen geliebten Sohne hern Sigismunden Erzbischoffen zu Magdeburg Primaten in Germanien Administratorn des Stiffts Halberstad und Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. und S. L. Thumb Capittel der Erzbischofflichen kirchen zu Magdeburg kegen erhaltung S. L. und ihren des Capittels wegen der Lehen und Güter, welche unter denen die Bismarken von Erzstift Magdeburgk bishero zu Lehen getragen (a), Consens und bewilligung hinwider S. L. Reuers-brief volzogen und übergeben, darinne S. L. der Erzbischoff und Thumb Capittel der Volge, Steuren, Rosdienste, und was mehr dahin gehorig, auch des wiederfals halben, wann von diesen Stammen mennliches geschlechts der Marggrafschaft des ganzen Hauses Brandenburgk niemands mehr am leben sein wurde und sonsten genugsam versichert und verwaret. Das wir demnach und zugleichen neben S. L. ein solches also auch mit belieben, und hiemit vor uns unser Erben und Nachkommen uns kegen S. L. unsern geliebten Sohne dem Erzbischoffe und desselben nachkommen auch S. L. Thumb-Capitel vorpflichten und zusagen, das dem allen, so in gemelten unsers geliebten Sohns Marggraf Johanns Georgens gegebnen Reuers briefe von Wort zu Wort verleibet und vorsehen worden, zu allen zeiten von uns unsern Erben und nachkommen gebürliche wirgliche und unverbrüchliche volge geleistet werden solle. Alles getreulich und sonder geuerde. Vrkundlich mit unsern anhangenden Daum Secret besiegelt, Gescheen und gegeben zu Cöln an der Spreu Mitwochs in der heiligen Osterwoche nach Christi unsers herren geburd Ein tausend fünfhundert und im drey und sechzigsten Jare.

(a) Es ist also nicht weiter in Zweifel zu stellen, daß zum Schlosse Burgstall viele Magdeburgische Lehnstücke vormals gehöret, worunter auch ein grosser Theil der [illegible]ide begriffen ist.

Wie der Marckgraf Johann Georg A. 1555. das Jagdschloß Lezlingen in der Gardelebischen Heide zu bauen angefangen, und dazu A. 1556. viele wüste Feldmarken in dasiger Gegend von den Herren von Alvensleven angekauffet, so gab dieses Gelegenheit, daß auch Burgstall von eben diesem Herren acquiriret ward. Er war ein grosser Liebhaber der Jagd, zumal in wärender Regierung des Herren Vaters, wo er sehr öfte und lange sich zu Lezlingen aufhielte, und durch den Tausch von Burgstall war numehro die ganze grosse Heide längst der Magdeburgischen Gränze, und also auch das Jagdrevier mit Lezlingen vereiniget.

No.

No. CXCVII.

Vereinigung der Städte in der Altenmarck zu allgemeiner Sicherheit und gemeinschaftlicher Vertheidigung, A. 1436.

Ex Orig. membr. Arch. regii Berol.

Wir Radmanne der Stede in der Olden Marke to Brandenborch belegen als nemeliken Stendal, Soltwedel beyde Stede, Ghardelege, Sehusen, Tanghermünde, Osterborch, unde Werben, bekennen openbar tughende vor allesweme, So als denne dusse Ort landes der Olden Marke und ore Inwonere myt mennigfaldiger ouerfaringe vorderue myt morde roue brande und mortbrande besündern ok de kopman und pelegryme umtytliken beschediget unde befüeret werden, sulkes myt der hulpe Godes nah unsem vermoghen vortokomende to werende unde ok des heiligen Rykes strate deste furder darmede to beschermende und to vorhegende, so hebbe wy vorbenomede Stede myt guden berade vor uns unse nakomlinghe unse Ghilden unde gemeynen borghere, dorch fredes des ghemeinen besten unde rechtfertiger byliggunge willen, uns samptliken in dessen nascreuen artikeln voreiniget vorschortet to hope satet unde früntliken vordreghen vestlik unde unverbroken to holdende, anghezeen dat dar van Land Stede unde Lüde bruchtsame wasdom und vortghank hebben unde irwernen moghen, desse Ort landes daruan gebetert gemeret unde gesterket werde. Touorn wur eyn Stat van düssen benanten Steden der andern to Eeren to rechte unde redelicheit mechtig ys, so wille wy unde scholen by eynandern myt hulpe rade und dade truweliken blyuen ghen alsweme utgenomen dat hilghe Romische Ryke und unse herschap to Brandenborgh, unde schege jennich togrepe an Pelegrymen Kopluden edder andern vromen luden uppe des Rykes unde unser heren strate, welke Stat dy Vredebrekers thu. . . . . dar wille wy anderen Stede troweliken to helpen myt rade und dade, dat dy vullrichtet werden. Ok so schal nymand von uns noch der wy mechtig syn tieghen Mortbernere vordingen edder vordinghnisse gheuen noch

geuen

geuen laten, vinder wy den eynen mortbrant, dat schullen dy anderen truwelken helpen wedderstahen und sulke mortbrenere upholden wor me der bekomen kan ane gheuerde. Ok so schal neyn Stad gheleyden dy de togrepe uppe der straten wedder Eere unde recht ghedan hebben. Scheghe ok dat ichteswelke lude unrechte Sameninghe twydracht uplop unde vorsturinghe der Rede in dessen Steden ymmen to makende, dat bonoystik were, unde des vorwunnen worden, to orem lyue unde ghude schal me richten sunder gnade. Worden si ok vorfluchtig der en schal me in den anderen Steden nicht lyden. Ok so wy beleret syn dat dy Origgreuen in Westfalen uppe dessen syd der Weser nein Ghe-richte hebben, worde dar en bouen wy van uns unde ut unsen Ste-den besweret, dat denne eyn jewelk stad dar van proteſtire, so dat sy willen bliuen by eren Worsten unde priuilegien der Guldenbullen unde Stad Gerichte, dat ok denne dy Stede dar me des van begherende were sy worscreuen Eere und recht byden to pleghende vor oren heren und Gerichten, dar sy dingplichtig syn, unde bidden dy Origgreuen dy klegere dar to sendende Eere unde recht to nemende, unde wy sie dar en bouen so vorvolghen wolde, dat wy dy vor neyne vorwysede lude hil-den, unde neynse vordernisse dar to doen, und dat dy stede desses to ut-dracht by eynandere bliuen. Ok wan men Dachuart to Lübeke edder anders wur van der Henze wegen besenden schal, so will wy dy myt einer Stad besenden, und utrichtinge doen to vorsparende unnütte koste unde euenture. Vortmer worde ennich man in dessen vorbeno-meden Steden vorueſtet umme roff brand vengnisse edder duue dy he ghedan hedde, dy schal eyn vorueſtet unde eyn vorwracht man wesen un-de bliuen in alle dessen vorbenomeden Steden, wan uns allen dat wit-lik ghemaket werdet mit Boden edder mit breuen unde alsodanen mann schal men winnen myt sodanen rechte, alse in der Stad is, dar he be-grepen wert, so furder dat me des nughaftige bewysinghe bringe van dem richtere der vestinge, dar me myt rechte denne vortfaren moghe, dar scal unser eyn den andern helpen myt ganzen truwen. Scheghe auer berichtinge myt den sakewoldige dat uns witlik ghemaket worde, so schal he van uns allen leddig und loß syn. Were ok dat jemand

deſſe vorbenomeden Stede jennich vor unrechtede, den ſchal nen Stad van uns Steden ſpyſen noch behulpen weſen in nenerleie ſake. Worde jemich mann des vorwunnen edder vorthuget, dat he den ſpyſede edder vorderniſſe dede, dy ſchal eyn vordreuen mann eyn verndel jahrs weſen ute der Stad dar he wonhaftig is. Vorbat ſo ſchole wy uns underlank nicht ſcheyden wente wy ſcholen jo toſamende truwelke blyuen. Vorbatmer ofte unſe herrſchopp von dem Lande bydde eyne gheweyne Bede van uns allen, dar an ſchal neyn Stad ſunderliken vor dy anderen alleyne twyden, wy don dat toſamende myt eynem willen und vulbord. Noch vorbat worde jennich Stad under uns edder dy dar bynnen beſeten ſyn edder dy wy to rechte vordedinghen mogen van jemande vorunrechtiget, by der Stad unde by ſodanen Luden den dy ſake anlangede ſchullen wy alle truweliken blyuen und helpen myt aller macht dat unrecht wedderſtan myt rade unde dade, dat dy Stad unde ſodane lude by rechte blyuen. Worde ok jennich man van deſſen vorberurden Steden beden dar tu, dat he ſpreke deſſer Stede wort, wes wy en hyten, worde he darumme vorunrechtiget ſchade unde unwille tokeret, den he redelken bewyſede edder doch witlik were, den mann ſchole wy verdedinghen byſtendig weſen en alle unde eyn jewelk Stad na orem Antall ſchadelos holden. Vortmer were jennich Stad dy de hulpe bedorfte, ſo ſcholen de andern Stede Volge don myt vir und twintig Gleuyen unde twelf Schütten, jewelk ſynen deel nach wonliker wyſe, unde welke Stad deſſer were bederuet, dy ſchal den lüden dy er gheſand werden gheuen ſpyſe unde fodere dy erſten dre daghe. Bederuen ſie der lude lengk, ſo ſchal eyn jowelk Stad dy eren ſpyſen ſes daghe, wolden ſy denne noch dy lude lengher beholden, ſo ſchullen ſy gheuen ſpyſe unde fodere dy wyle ſie dy lude by ſik beholden willen. Dar mede ſchal alle Pantquitunge aue weſen. Were ok dat van deſſer were urom edder ſchaden vele, des ſchal eyn jowelk Stad gheneyten unde entgheldeu nach orem Mantall, unde welke Stad nicht en ſende deſſe were der Stad, dy ſy eſchede, dy ſchal gheuen jowelkes dages vor den Mann myt der Gleuye eyne Mark ſülueers Stendelſcher weringe, und vor den Schütten eyne halue Mark to der Reyſe,

Reyſe, und myt deſſem Gheelde ſchal men die meyne wete ſterken unde holden. Worde des behuff dy were nach rade der Stede to ſterkende, und myt macht volge to donde, ſo ſchal eyn jowelk Stad koſte lyden ſchaden und vromen ſtan (a). Alle deſſe vorſcreuen ſtücke louen wy vorberürden und willen ſie by pene teyn mark ſynes ſilvers holden, utgeſcheiden der vorberurden pene van der volge, unde welk Stad fulker vorwilkorder pene vor velle, dy ſchole dy den anderm Steden ſunder gnade bynnen den negeſten virtein daghen, wanne ſie darumme ghemanet worden, gheuen und bezalen, dar men denne deſſes Ordes landes beſte forbat mede beſtellen ſcholde. Schege auer dy betalinghe alſo nicht bynnen den virtein daghen, ſo ſchullen dy andern Stede der voruallen pene uppe dy Stad, dy der voruallen ys, upp ere borgen unde der borghere ghudere vorderen unde utmanen, in welken gherichte des bekomen muchte ſunder jemandes verhinderunghe edder inſaghe. Des to orkunde unde merer bekantniſſe hebbe wy Rademanne der vorgenanten Stede vor uns und unſe nakomelinghe Ghilden und Meynen unſer Stede Inghelegell ſamptliken hanghen laten an düſſen breff. Gheuen nah der bord Chriſti virtein hundert Jar in dem ſes unde drüttigſten jare des nhegeſten Sunnauendes na Johannis Baptiſte decollacionis.

(a) Der Churfürſt Friderich der I. war in den letzten Jahren ſeiner Regierung faſt beſtändig abweſend aus der Mark. Die wichtigſte Reichs Angelegenheiten gingen durch ſeine Hände, ſo lange der Kaiſer Sigißmund lebte, wodurch öfters die Regierung in der Mark vernachläßiget ward, und die Nachbaren Gelegenheit nahmen ſelbige zu bekehden. Der Herzog Bernhard von Lauenburg fiel um das Jahr 1434. in die Prigniz und Altemark, verheerete das Land, und trieb eine groſſe Menge Vieh heraus, weil der Churfürſt dem Marckgrafen von Meiſſen bei Erwerbung des Sächſiſchen Chur-Creiſes und der Churwürde begünſtiget hatte.

Der Mecklenburgiſche Adel, von ihren Lehnherren unterſtützet, ſtreiften in die Mark, und der Märkiſche hinwieder aus der Prigniz in Mecklenburg, mit einem Worte es ging etwas unruhig her, daher die Städte Urſache hatten Bündniſſe und Vereinigungen unter ſich zu machen, um die allgemeine Sicherheit einigermaſſen wieder herzuſtellen.

Digitized by Google

Errata Tomi III.

Pag.	Lin.	
40	19	ſtatt FAFENTE, l. FAVENTE.
76	6	— Fpiſcopo, l. Epiſcopo.
87	11	— Minue, l. Minne.
94	6	— domin, l. domini.
95	24	— efficatiter, l. efficaciter.
96	1	— Henricnm, l. Henricum.
102	6	— traceſimo, l. triceſimo.
—	7	— Symomonis, l. Symonis.
—	9	— ausgebreiten, l. ausgebreiteten.
117	24	— Oßwintzin, l. Uſwintzin.
148	1	— gettuver, l. getruver.
—	14	— del. alle.
151	7	— 3. l. III.
153	7	— könnte, l. kann.
158	9	— ſoli dos, l. ſolidos.
161	2	— vilia. l. villa.
170	9	— denolui, l. deuolui.
183	12	— puo, l. pro.
194	4	— pagnatus, l. pugnatus.
196	16	— v. l. W.
201	22	— *Becko*, l. *Bucko*.
204	1	— oenſenſu, l. conſenſu.
206	7	del. inter paludes.
217	17	— aqi nam, l. aquam.
217	13	— frnſta, l. fruſta.
238	11	— ed, l. de.
243	7	— inſultis, l. inſultus.
255	22	— fluentum, l. fluentem.
260	28	— dictione, l. ditione.
261	13	— contitinetur, l. continetur.
—	24	— et, l. ex.
265	7	— dicretos, l. diſcretos.
270	21	— ſupragicti, l. ſupradicti.
284	22	nach dem Worte Marck, fehlt: dafür.
288	12	— domi, l. domini.
329	2	— gbude, l. gbulde.
336	16	— Roggben, l. Roggben.

Digitized by Google

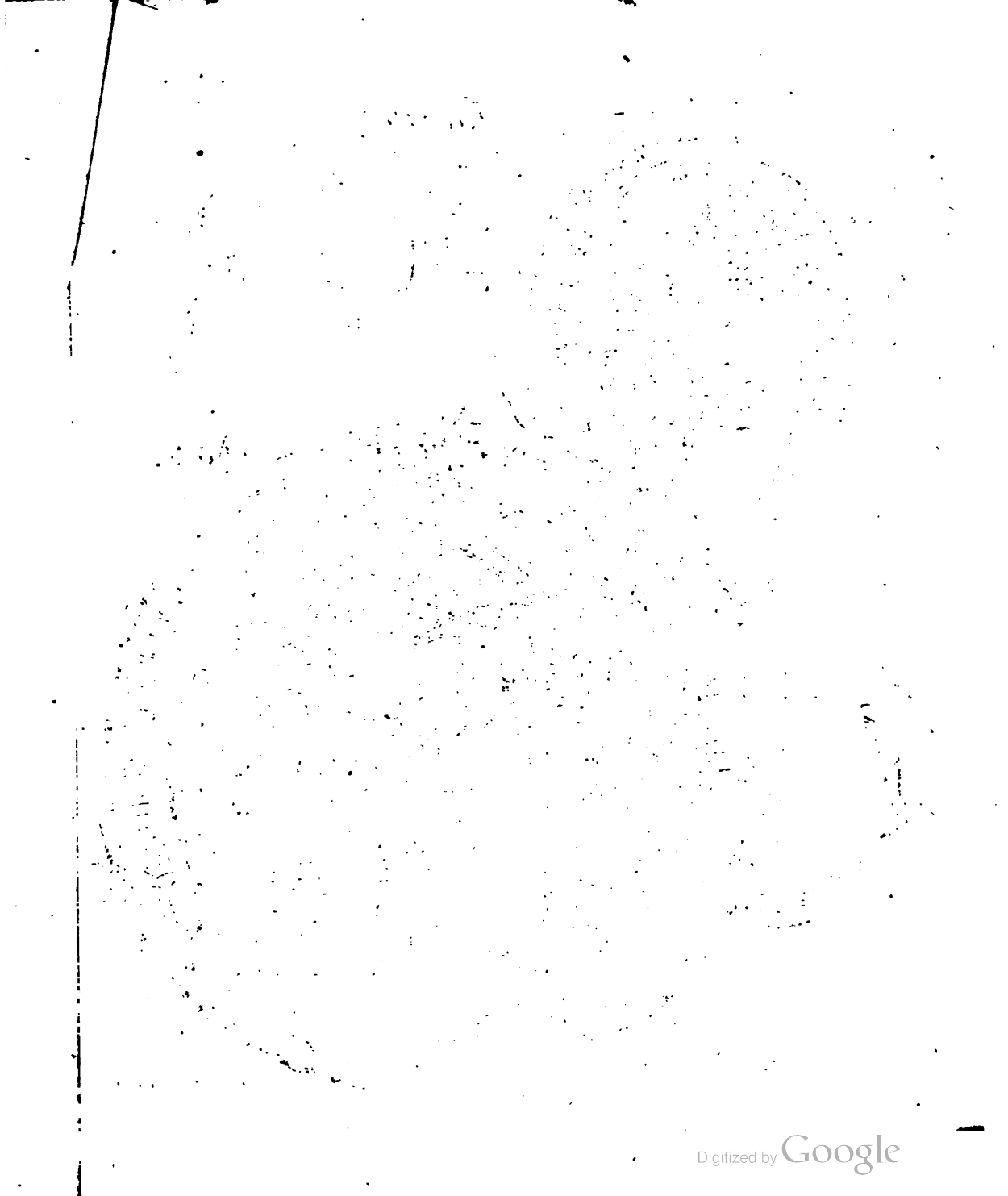
Digitized by Google

Digitized by Google

Jun: sc

Digitized by Google

Digitized by Google

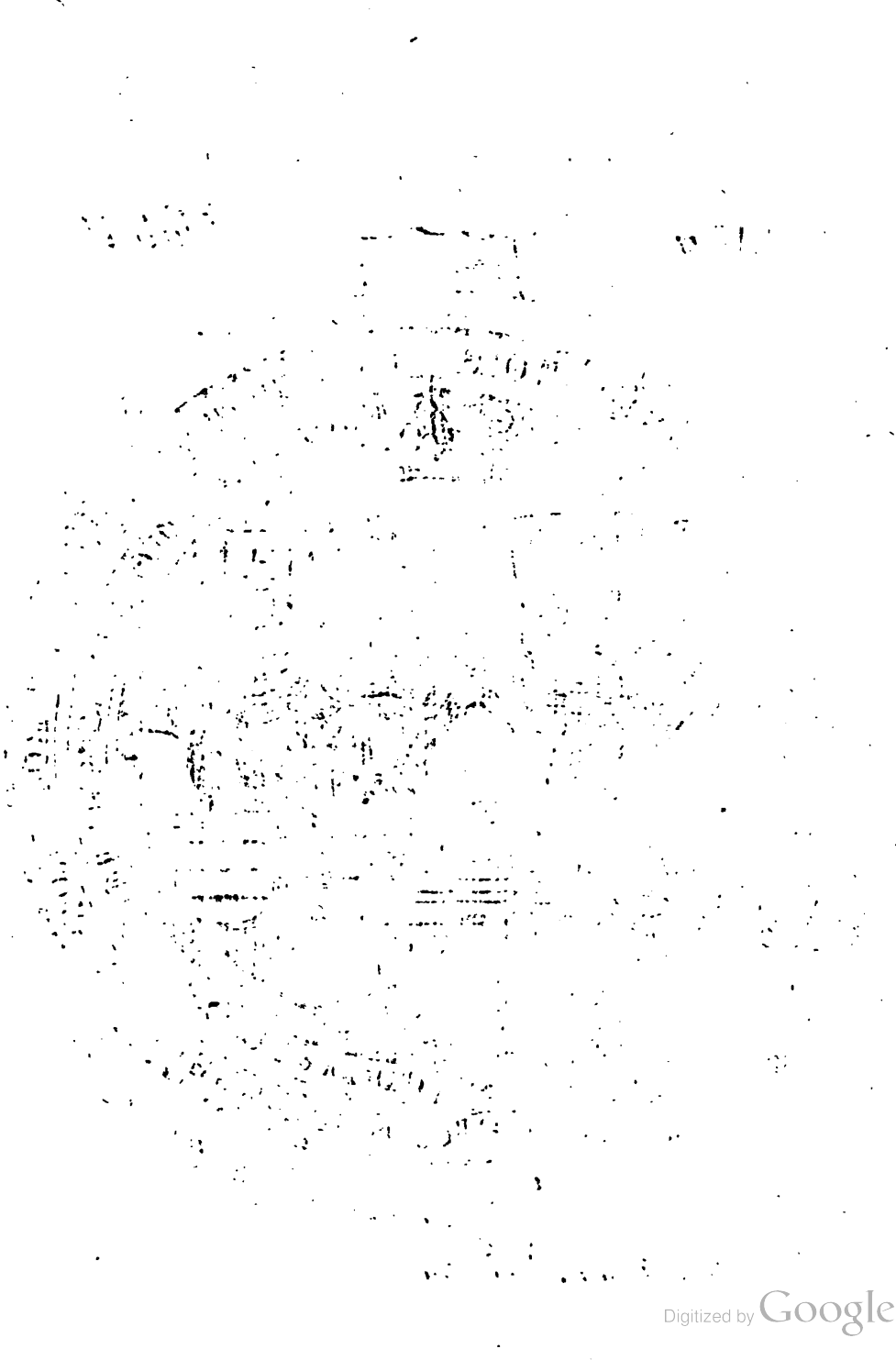


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

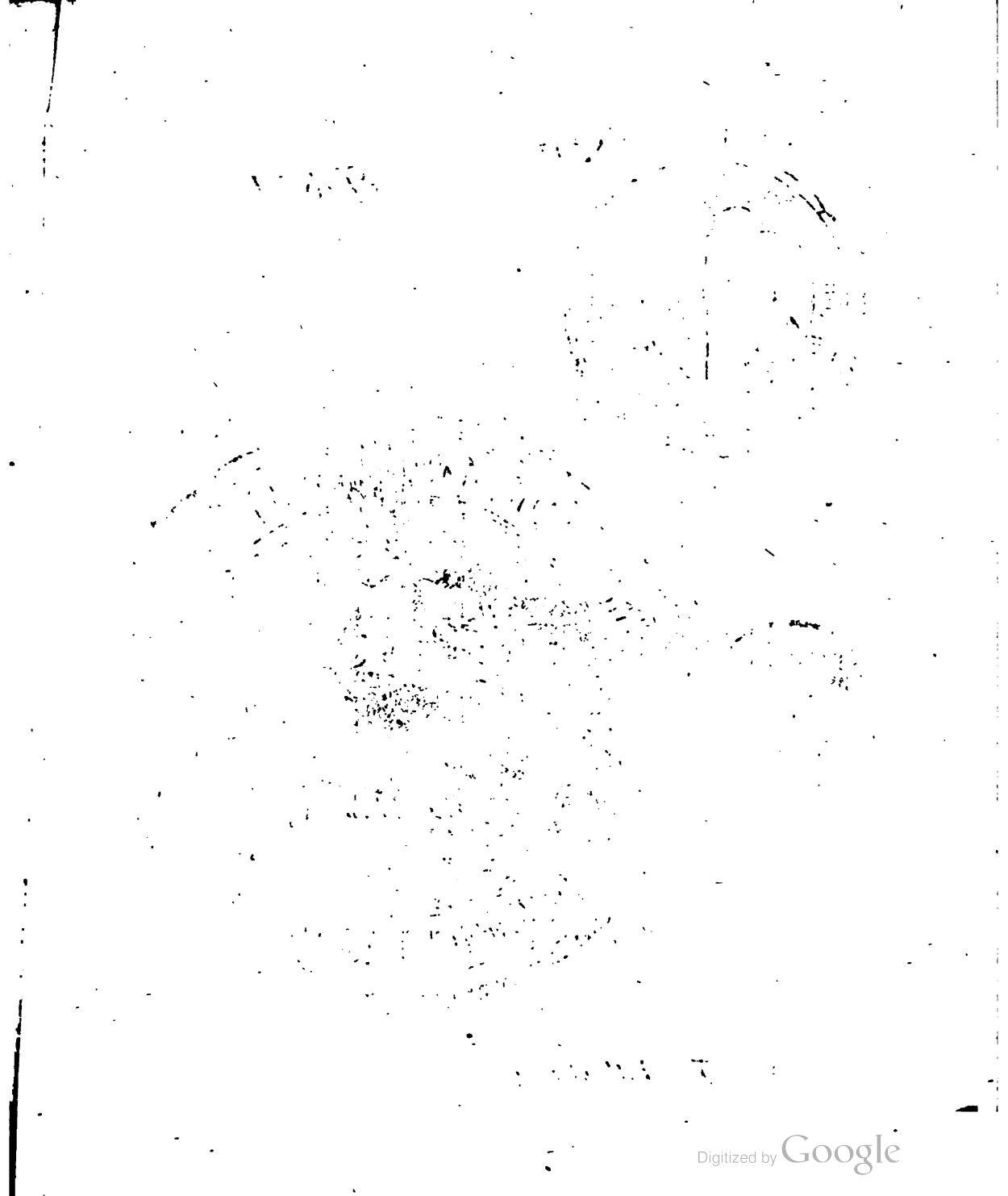


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google